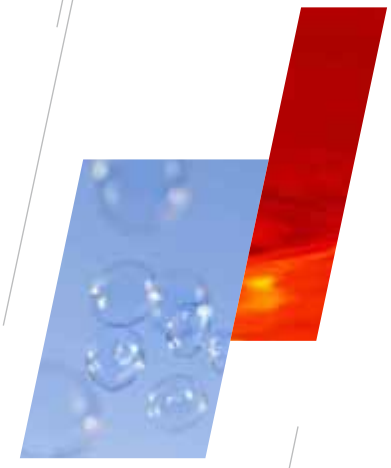
BRENNTAG



ConnectingChemistry

GESCHÄFTSBERICHT 2014

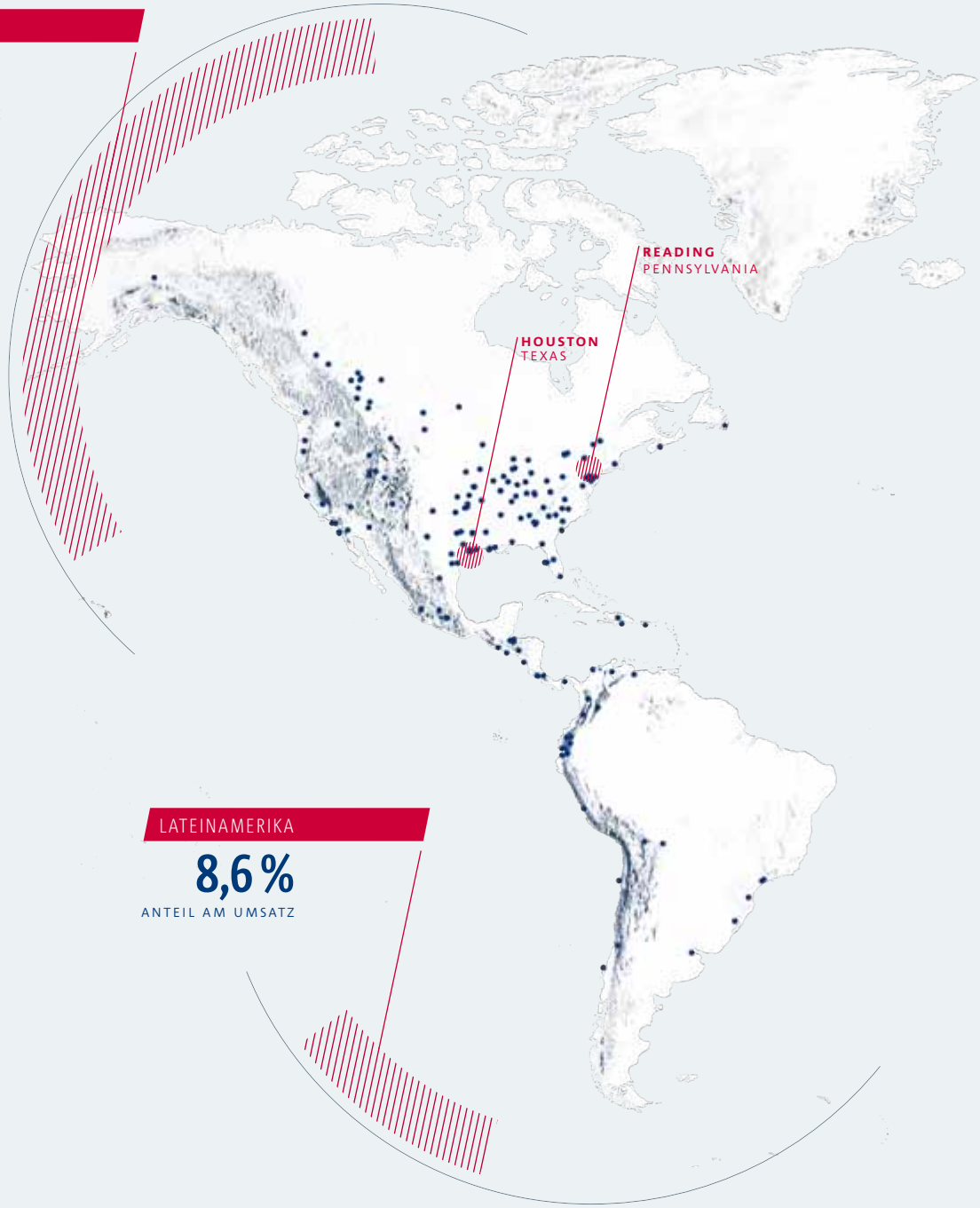
BRENNTAG AG

SEGMENTE

NORDAMERIKA

33,3 %

ANTEIL AM UMSATZ



LATEINAMERIKA

8,6 %

ANTEIL AM UMSATZ

NORDAMERIKA

Brenntag ist einer der führenden Chemiedistributeure in Nordamerika. Wir verfügen über mehr als 150 Distributionszentren in allen bedeutenden Industriezentren der USA. Unsere mehr als 4.000 Mitarbeiter sorgen dafür, dass unsere Kunden in der Region stets mit allen erforderlichen Produkten und Dienstleistungen versorgt werden.

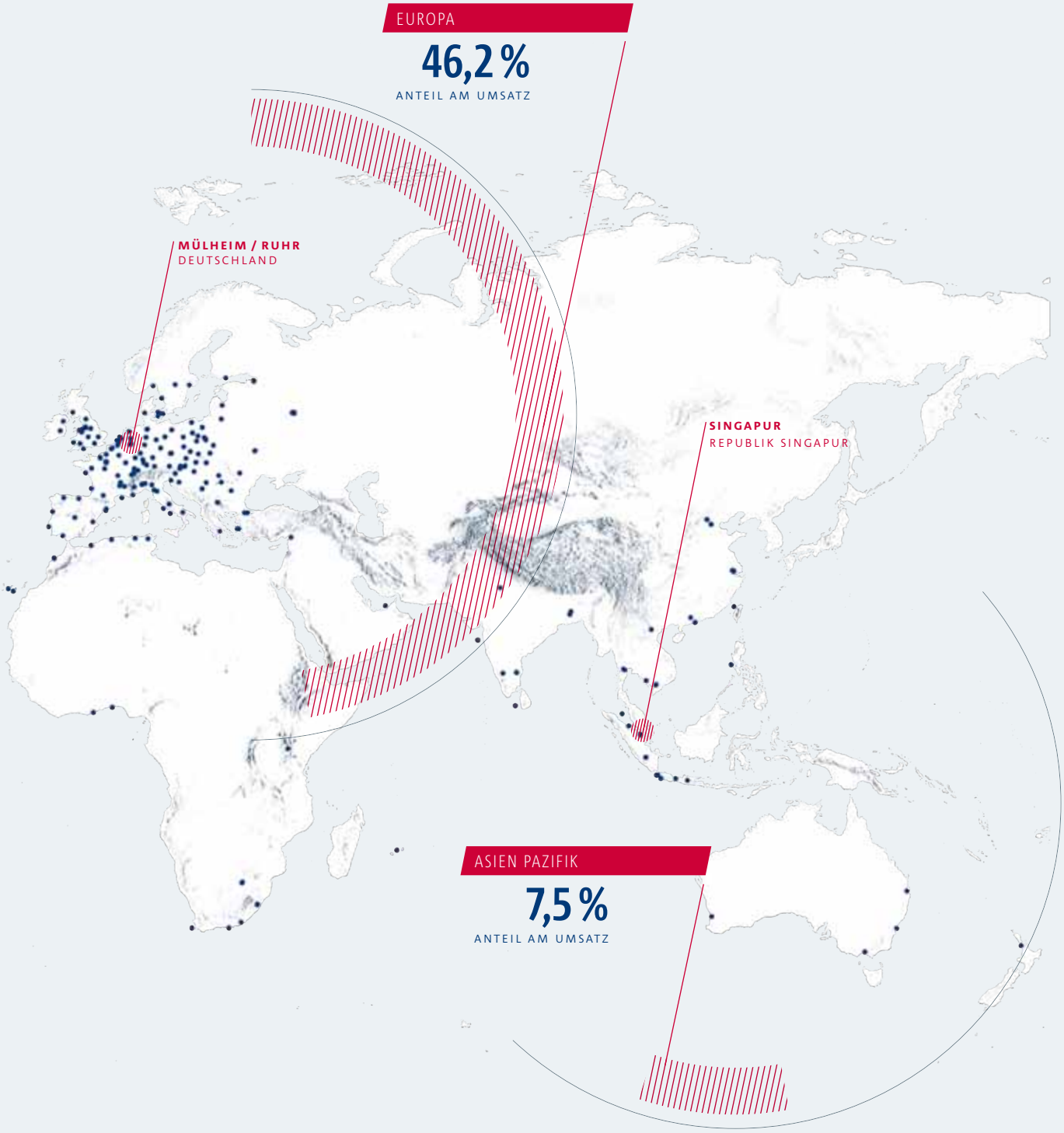
in Mio. EUR	**2014**	2013
Außenumsatz	**3.332,0**	3.143,6
Rohertrag	**802,2**	763,1
Operativer Aufwand	**–478,6**	–437,4
Operatives EBITDA	**323,6**	325,7

LATEINAMERIKA

Brenntag ist der einzige große, überregionale Chemiedistributeur in Lateinamerika, der mit seinem Produkt- und Dienstleistungsangebot den gesamten Kontinent abdeckt. An über 60 Standorten in den 20 wichtigsten lateinamerikanischen Ländern sorgen mehr als 1.400 Mitarbeiter dafür, dass unsere Kunden bestens betreut werden.

in Mio. EUR	**2014**	2013
Außenumsatz	**864,0**	849,2
Rohertrag	**169,5**	163,6
Operativer Aufwand	**–122,7**	–116,6
Operatives EBITDA	**46,8**	47,0

Angaben ohne alle sonstigen Segmente, welche neben diversen Holdinggesellschaften auch die Aktivitäten von Brenntag International Chemicals enthalten.



EUROPA

Brenntag ist in Europa die Nummer 1 in der Chemiedistribution. Das Unternehmen verfügt über ein umfangreiches Netzwerk von mehr als 200 Distributionszentren in der Region. Von diesen Standorten aus versorgen unsere mehr als 6.000 Mitarbeiter die Brenntag Kunden mit den benötigten Chemikalien und Dienstleistungen.

in Mio. EUR	**2014**	2013
Außenumsatz	**4.624,7**	4.558,3
Rohertrag	**972,0**	930,0
Operativer Aufwand	**−636,1**	−632,6
Operatives EBITDA	**335,9**	297,4

ASIEN PAZIFIK

Brenntag trat 2008 in den asiatisch-pazifischen Markt ein und erweiterte sein Netzwerk kontinuierlich in den darauf folgenden Jahren. Heute sind wir in über 60 Standorten in insgesamt 14 asiatischen Ländern vertreten und unsere mehr als 1.600 Mitarbeiter versorgen all unsere Kunden in der Region mit chemischen Produkten und Dienstleistungen.

in Mio. EUR	**2014**	2013
Außenumsatz	**748,2**	738,0
Rohertrag	**120,7**	121,7
Operativer Aufwand	**−79,5**	−74,2
Operatives EBITDA	**41,2**	47,5

FINANZKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		2014	2013	Veränderung in %	Veränderung in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	Mio. EUR	10.015,6	9.769,5	2,5	3,2
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. EUR	2.027,5	1.945,5	4,2	4,8
Operatives EBITDA	Mio. EUR	726,7	698,3	4,1	4,3
Operatives EBITDA/Bruttoergebnis vom Umsatz	%	35,8	35,9		
EBITDA	Mio. EUR	726,9	696,8	4,3	4,6
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	339,7	338,9	0,2	
Ergebnis je Aktie[1)]	EUR	2,20	2,20	–	

KONZERNBILANZ

		31.12.2014	31.12.2013
Bilanzsumme	Mio. EUR	6.215,0	5.627,3
Eigenkapital	Mio. EUR	2.356,9	2.093,7
Working Capital	Mio. EUR	1.226,8	1.044,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	1.409,7	1.341,7

KONZERN-CASHFLOW

		2014	2013
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	369,7	357,8
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	Mio. EUR	−104,8	−97,2
Free Cashflow	Mio. EUR	521,6	543,4

AKTIENKENNZAHLEN

		31.12.2014	31.12.2013
Aktienkurs	EUR	46,51	44,92
Anzahl Aktien (ungewichtet)[1)]		154.500.000	154.500.000
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	7.186	6.939
Streubesitz	%	100	100

[1)] Im Rahmen eines Aktiensplits wurde die Anzahl der Aktien im dritten Quartal 2014 von 51,5 Millionen Stück auf 154,5 Millionen Stück erhöht. Das Ergebnis je Aktie bezieht sich für die dargestellten Zeiträume auf diese 154,5 Millionen Stück Aktien.

ConnectingChemistry

GESCHÄFTSBERICHT 2014

BRENNTAG AG

Brenntag ist der Weltmarktführer in der Chemiedistribution! Das Unternehmen liefert seinen Kunden und Lieferanten maßgeschneiderte Distributionslösungen für Industrie- und Spezialchemikalien und verbindet ein weltweites Netzwerk mit herausragender lokaler Umsetzung der Kundenbedürfnisse. Aber für uns geht Chemiedistribution weit über die Lieferung und den Transport von Chemikalien hinaus.

Unser neues globales Branding **„ConnectingChemistry“** fasst unser Verständnis von Chemiedistribution zusammen: Wir sind das Bindeglied zwischen den Chemieproduzenten, unseren Lieferanten, und unseren Kunden in der weiterverarbeitenden Industrie. Es ist unser Bestreben, weltweit der beste Partner für diese Stakeholder zu sein.

Brenntag ist ein Unternehmen, das von seinen Mitarbeitern getragen wird. Sie verbinden unsere Geschäftspartner und bauen Beziehungen auf – durch sie sind die Produkte, die wir vertreiben, und die Services, die wir liefern, im täglichen Leben allgegenwärtig.

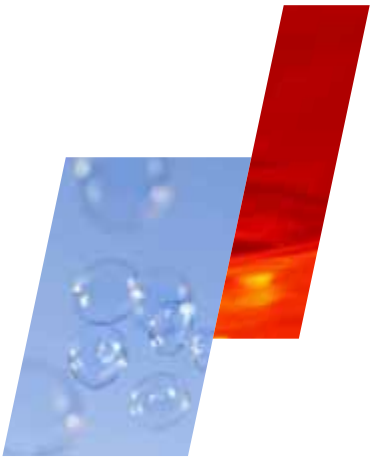
So leisten wir unseren Beitrag zu einer modernen Gesellschaft, sei es beim Ausbau unserer Städte, dabei, einen gesünderen Lebensstil zu erreichen, oder dabei, unser Geschäft nachhaltig zu führen.

02 AN UNSERE AKTIONÄRE

02 Brief des Vorstandsvorsitzenden
06 ConnectingChemistry
42 Brenntag an der Börse
48 Bericht des Aufsichtsrats
54 Corporate Governance Bericht
62 Vorstand

72 LAGEBERICHT

74 Grundlagen des Konzerns
83 Wirtschaftsbericht
101 Jahresabschluss der Brenntag AG
103 Vergütungsbericht
116 Mitarbeiter
118 Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement
121 Nachtragsbericht
122 Prognose-, Chancen- und Risikobericht
134 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
139 Erklärung zur Unternehmensführung



140 KONZERNABSCHLUSS

142 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
143 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
144 Konzernbilanz
146 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
148 Konzern-Kapitalflussrechnung
149 Anhang
225 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
226 Anlage: Aufstellung des Anteilsbesitzes

236 WEITERE INFORMATIONEN

236 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
238 Segmentinformationen
244 Glossar
254 Tabellenverzeichnis
257 Fünf-Jahres-Übersicht
258 Finanzkalender, Impressum und Kontakt

„Im Geschäftsjahr 2014 haben wir uns nicht nur darauf konzentriert, starke Finanzergebnisse zu erwirtschaften. Wir haben darüber hinaus in Personal, Ausrüstung und Ressourcen investiert, um unser Unternehmen robust und nachhaltig für weiteres Wachstum zu positionieren.“

STEVEN HOLLAND
VORSTANDSVORSITZENDER

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

es freut mich, Ihnen von einem erfolgreichen Jahr 2014 für Brenntag berichten zu können. In einem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld konnten wir unser Geschäft weiter entwickeln und haben bei den relevanten Kennzahlen operatives EBITDA und Bruttoergebnis vom Umsatz historische Höchststände für den Konzern verzeichnet.

Im Verlauf des Berichtsjahres haben wir das globale Branding „ConnectingChemistry" eingeführt. Damit stärken wir unseren Markenauftritt und unterstreichen unsere Position als Weltmarktführer in der Chemiedistribution. Er steht für das Versprechen, Mehrwert für unsere Lieferanten und Kunden zu schaffen und sie in einer gewinnbringenden Partnerschaft zusammenzuführen.

In diesem Geschäftsbericht stellen wir Ihnen einige Beispiele vor, wie Brenntag mit Marktexpertise sowie den angebotenen Produkten und Serviceleistungen langjährige, erfolgreiche und nachhaltige Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten aufbaut.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich auf 10.015,6 Millionen EUR, was auf Basis konstanter Wechselkurse einem Anstieg von 3,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Beim Bruttoergebnis vom Umsatz konnten wir 2014 mit 2.027,5 Millionen EUR einen Rekordwert verzeichnen. Zu dem erfreulichen Wachstum von 4,8 % auf Basis konstanter Wechselkurse haben alle Regionen beigetragen. Auch das operative EBITDA war mit 726,7 Millionen EUR so hoch wie nie zuvor in der Geschichte von Brenntag (+4,3 % auf Basis konstanter Wechselkurse).

Die Geschäftsentwicklung 2014 beruhte auf einem Wachstum unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots sowie auf kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen, um die Effizienz im operativen Bereich zu steigern. Zudem haben wir entsprechend unserer Akquisitionsstrategie weltweit investiert und im Berichtsjahr wertschaffende Firmenübernahmen getätigt. Der Markt für Chemiedistribution ist weiterhin sehr fragmentiert, und wir sehen einen stetig steigenden Bedarf für eine weitere Konsolidierung. Auch 2015 werden wir unsere Akquisitionsstrategie umsetzen, um den Unternehmenswert zu steigern. Indem wir unser bestehendes Produkt- und Serviceportfolio vergrößern, werden wir zudem unsere weltweite Marktdurchdringung erhöhen.

Unsere globale Marktführerschaft machen wir nicht allein an wirtschaftlichen Kennzahlen fest. Es ist unser Anspruch, auch beim Thema Sicherheit Standards in der Branche zu setzen. Wie in den Jahren zuvor haben wir hier im Berichtsjahr weitere Fortschritte gemacht, und wir arbeiten auch in Zukunft dafür, unser Ziel von „Null Unfällen" weltweit zu erreichen.

Das Vertrauen der Investoren und Kreditgeber in die Wertbeständigkeit unseres Unternehmens und seine Wachstumspotenziale bildet sich in unserem Aktienkurs und der Finanzierungsstruktur ab. Im März 2014 wurde die Laufzeit des bestehenden syndizierten Kredits bis 2019 frühzeitig und zu verbesserten Konditionen verlängert. Der Konzern hat seine Finanzierung sehr langfristig ausgerichtet und besitzt die finanzielle Flexibilität, um die Wachstumsstrategie weiter umzusetzen. Die Brenntag-Aktie hat sich im Marktumfeld gut entwickelt. Es ist bemerkenswert, dass unsere Aktie seit dem Börsengang 2010 Jahr für Jahr im Durchschnitt die DAX-Entwicklung übertroffen hat.

Die anhaltend positiven Geschäftsergebnisse unseres Konzerns spiegeln sich auch in einer auf 0,90 EUR je Aktie erhöhten Dividende wider, die Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen werden. Damit steigern wir die Dividende erneut und zwar um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir uns nicht nur darauf konzentriert, starke Finanzergebnisse zu erwirtschaften. Wir haben darüber hinaus in Personal, Ausrüstung und Ressourcen investiert, um unser Unternehmen robust und nachhaltig für weiteres Wachstum zu positionieren und um die sich weltweit bietenden Chancen zu nutzen.

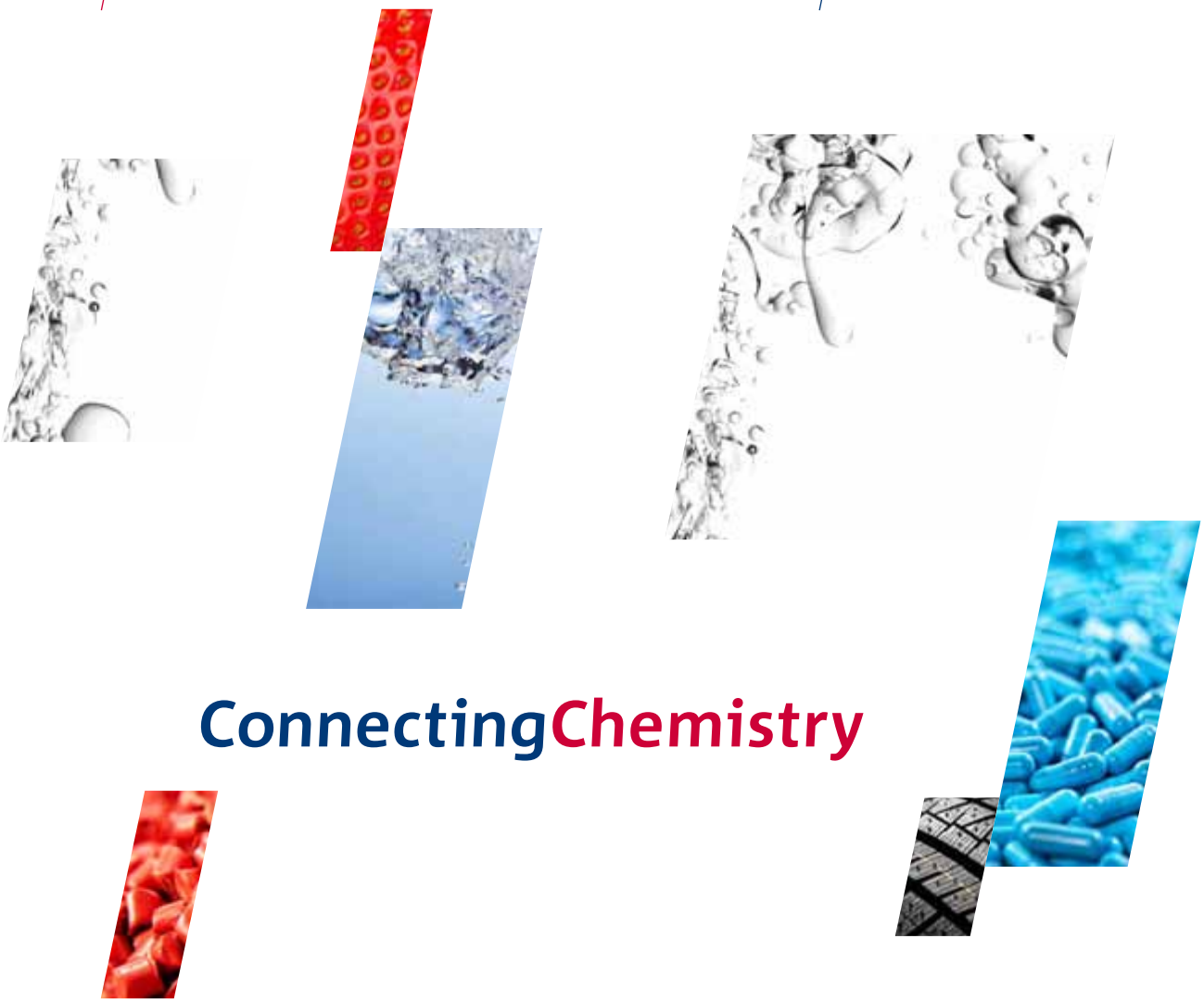
Natürlich wäre all dies nicht möglich ohne unsere weltweit über 13.000 Mitarbeiter, die mit ihren Fähigkeiten und ihrem Engagement der Grundstein unseres Geschäftserfolgs sind. Ihnen spreche ich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – meinen persönlichen Dank aus.

Auch bei Ihnen, unseren Aktionären, sowie unseren Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern möchte ich mich bedanken – für das Vertrauen in Brenntag und die gute Zusammenarbeit im Jahr 2014. Ganz im Sinne unseres neuen Brandings „ConnectingChemistry“ freue ich mich auf unsere weiterhin enge, erfolgreiche und wertschaffende Partnerschaft im Jahr 2015!

Mit freundlichen Grüßen,

Steven Holland
Vorstandsvorsitzender
Mülheim an der Ruhr, 17. März 2015

STEVEN HOLLAND
VORSTANDSVORSITZENDER



ConnectingChemistry

Als der einzige wirklich global aufgestellte Chemiedistributeur ist es seit jeher unser Ziel, der bevorzugte Partner für unsere Kunden und Lieferanten im weltweiten Markt für Chemiedistribution zu sein. Wir haben nun unser Verständnis für unsere Geschäftstätigkeit und unser umfangreiches Angebot für unsere Partner in ein neues globales Branding überführt: „ConnectingChemistry“. Dieses Branding unterstreicht unseren Ansatz, gewinnbringende Partnerschaften zwischen Chemieproduzenten und der verarbeitenden Industrie weiter auszubauen und somit als entscheidendes Bindeglied in der Wertschöpfungskette zu fungieren.

Brenntag verfolgt einen industrie- und kundenorientierten Ansatz, mit dem wir den Erfolg unserer Partner unterstützen. Dieser Ansatz geht weit über die reine Distribution von Chemikalien hinaus. Wir schaffen echten Mehrwert, indem wir unser Knowhow über Märkte, Branchen und Anwendungen teilen. Wir sind den Anforderungen unserer Kunden und Lieferanten stets einen Schritt voraus und helfen so unseren Partnern, flexibel auf die sich ständig ändernden Marktbedingungen zu reagieren. Unsere Partner können sich jederzeit auf unser Team aus erfahrenen und überaus qualifizierten Experten verlassen. Diese bieten nicht nur erstklassige Serviceleistungen, maßgeschneiderte Lösungen und überzeugende Logistikkonzepte, sondern auch ein umfassendes Knowhow über Produkte, Anwendungen, Märkte und Industrien.

„ConnectingChemistry“ ist sowohl in unserer Vision als auch in unseren Unternehmenswerten fest verankert – Werte, die wir täglich lebendig werden lassen und weiterentwickeln: In jeder Region, in jedem Markt und in jedem Bereich unserer Geschäftstätigkeit.

Unsere Vision

Wir haben eine ambitionierte Vorstellung davon, wie wir als Unternehmen sein möchten – heute und auch in Zukunft. Unsere Vision spiegelt die schnelle Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells wider, in dessen Mittelpunkt unter anderem ein kontinuierlicher Wachstumsprozess steht.

WIR sind der sicherste Chemiedistributeur mit dem Ziel, jegliche Unfälle zu verhindern.

WIR verbinden die Chemiebranche in der ganzen Welt als der effektivste Vertriebsweg für unsere Kunden und Lieferanten.

WIR sind Weltmarktführer in allen unseren gewählten Märkten und Industrien und bieten die professionellste Vertriebs- und Marketingorganisation der Branche, indem wir kontinuierlich hohe Standards sicherstellen – immer und überall.

WIR wollen ein Arbeitsumfeld bieten, in dem die besten Mitarbeiter arbeiten möchten.

WIR erwirtschaften nachhaltige und hohe Renditen für unsere Aktionäre und alle anderen Interessengruppen.

UNSERE MITARBEITER

BEZIEHUNGEN AUFBAUEN

Brenntag ist ein „people's business". Alles, was wir als Unternehmen erreichen, erreichen wir nur mit und durch unsere Mitarbeiter. Sie bilden das Bindeglied zwischen uns und unseren Geschäftspartnern. Sie verbinden Menschen miteinander und bauen Beziehungen auf.

Wirft man einen Blick darauf, was ConnectingChemistry für uns bedeutet und was wir als unsere Vision formuliert haben, ist offensichtlich, dass die Mitarbeiter von Brenntag im Mittelpunkt unseres Unternehmenserfolgs stehen. Wir vertreiben nicht nur chemische Produkte und bieten wertsteigernde Serviceleistungen für eine Vielzahl von Branchen, sondern sorgen vor allem dafür, dass auch die Chemie zwischen den Menschen stimmt. Aus diesem Grund haben wir einige zentrale Werte als Grundpfeiler für die gesamte Belegschaft von Brenntag weltweit formuliert.

Unsere Werte

Die folgenden Werte bilden die Grundlage für unsere einmalige Marktpositionierung, heben uns von unseren Mitbewerbern ab und ermöglichen es uns, unseren Partnern signifikante Vorteile zu bieten.

SICHERHEIT AN ERSTER STELLE

Sicherheit hat oberste Priorität und stets Vorrang vor allen anderen Aspekten unseres Geschäfts: Wir erfüllen die höchsten Sicherheitsstandards bei sämtlichen Arbeitsvorgängen mit dem Ziel, weltweit jegliche Unfälle zu verhindern.

VORBILD SEIN UND VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Unsere Mitarbeiter auf allen Ebenen sind ermutigt, in ihren Funktionen Vorbild zu sein. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Handlungen und Entscheidungen.

ENGAGEMENT ZEIGEN

Unsere Mitarbeiter zeigen höchstes Engagement und nehmen sich ihrer Aufgaben entschlossen an. Wir fördern unternehmerisches Denken, Teamgeist, einen offenen Dialog und innovative Ideen.

ZU SPITZENLEISTUNGEN VERPFLICHTET

Wir verpflichten uns in allen Bereichen unseres Geschäfts zu Spitzenleistungen und unterstützen unsere Partner nach bestem Wissen und Gewissen.

INTEGER UND BEWUSST HANDELN

Wir halten uns bewusst an ethische und moralische Grundsätze, leben unsere Unternehmenswerte und wahren Integrität in unseren Geschäften.

MEHRWERT FÜR PARTNER SCHAFFEN

Es ist unser Ziel, der bevorzugte Partner der chemischen Industrie zu sein, indem wir den höchsten Mehrwert für unsere Partner schaffen.

ConnectingChemistry

Brenntag ist der Weltmarktführer in der Chemiedistribution. Dank unseres ganzheitlichen Ansatzes, der über die reine Distribution von Chemikalien hinausgeht, führen wir Kunden und Lieferanten weltweit in regionalen Märkten zusammen. Als Branchenexperte mit einer professionellen Organisation schaffen wir einen echten Mehrwert für unsere Partner. Wir haben den Anspruch, unseren Partnern zu mehr Erfolg auf ihren regionalen Märkten zu verhelfen, denn dies ist die Grundlage für unseren Unternehmenserfolg. Der diesjährige Geschäftsbericht soll einen Eindruck vermitteln, wie wir diese Ziele erreichen – ob für spezifische Branchen oder auch für die Gesellschaft selbst durch unsere Nachhaltigkeitsinitiativen.

Moderne Städte setzen auf innovative Lösungen für mehr Komfort im täglichen Leben und Arbeiten. Ob Beschichtungen & Bauindustrie, Wasseraufbereitung, Öl & Gas oder Schmierstoffe – Brenntag ermöglicht Kunden in all diesen Bereichen, innovative und wegweisende Ideen zu verwirklichen und so das zukünftige Leben in der Stadt mitzugestalten.

SEITE 12

Moderne Gesellschaften sind auf neue Ideen, die das tägliche Leben komfortabler und sogar gesünder machen, angewiesen. Die Produkte und Lösungen von Brenntag ermöglichen es den Kunden, nahrhaftere Lebensmittel, effektivere Kosmetika und effizientere Medikamente mit einem Höchstmaß an Qualität herzustellen und so auf die Bedürfnisse der Menschen weltweit einzugehen – überall und jederzeit.

SEITE 24

Moderne Geschäftsmodelle stützen sich auf bahnbrechende Lösungen, die ein nachhaltigeres Wirtschaften ermöglichen. Brenntag fördert den Fortschritt in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz und beteiligt sich aktiv an globalen Initiativen, denn unser unternehmerisches Handeln ist stark vom Nachhaltigkeitsgedanken geprägt.

SEITE 34

ConnectingChemistry

LEBENSQUALITÄT

Mit einem umfangreichen Portfolio an Produkten und wertsteigernden Serviceleistungen ist Brenntag die erste Wahl für vielfältige Branchen – und ermöglicht Chemieproduzenten die Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen entsprechend den Anforderungen einer modernen Gesellschaft. Brenntag ist damit Teil des alltäglichen Lebens in allen Regionen weltweit.

ÖL & GAS

211 %

beträgt die geschätzte Wachstumsrate der Schieferöl-Produktion in den USA von 2011 bis 2014.

BESCHICHTUNGEN & BAUINDUSTRIE

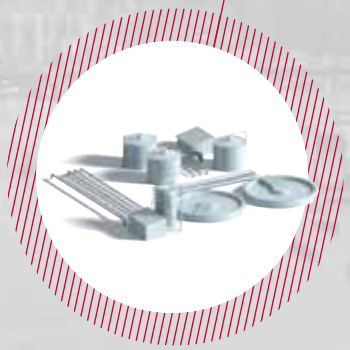
48.000.000 t

beträgt die geschätzte weltweite Nachfrage nach Farben und Beschichtungen im Jahr 2019.

WASSERAUFBEREITUNG

4.200 km³

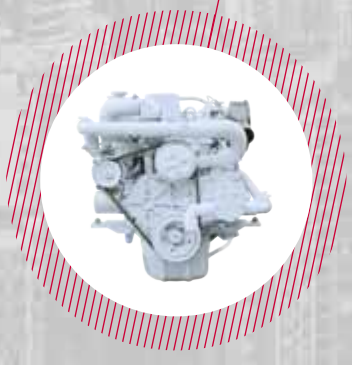
beträgt der jährliche Wasserverbrauch weltweit.



SCHMIERSTOFFE

39.000.000 t

beträgt die geschätzte weltweite Nachfrage nach Schmierstoffen.



BESCHICHTUNGEN & BAUINDUSTRIE

BRÜCKEN BAUEN

In einer modernen Stadt ist Brenntag praktisch überall präsent, ob in Form von Dekorfarben, Industrielacken, Hochleistungsbeschichtungen, Bodenbelägen oder Klebstoffen. Mit unserem breiten Sortiment an Chemikalien und Lösungen sind wir ein wichtiger Partner der Beschichtungs- und Bauindustrie. Zusammen ermöglichen wir eine innovative Architektur und setzen Ideen in die Realität um.

Ob klein oder groß, zu Hause oder am Arbeitsplatz, ein Hochhaus oder eine Autobahnbrücke: Chemikalien sind ein wesentlicher Bestandteil von beinahe allen Bauprojekten weltweit. Dementsprechend liefert Brenntag Produkte für fast jede Anwendung im Beschichtungs- und Baubereich des Chemiesektors.

KUNDEN UND LIEFERANTEN WELTWEIT VERBINDEN

Die Globalisierung und auch die immer strengeren Auflagen stellen die Fertigungsindustrie vor immer größere Herausforderungen. Brenntag hat es sich zum Ziel gesetzt, die Komplexität sämtlicher Aspekte der Chemiedistribution sowohl für seine Lieferanten als auch für seine Kunden zu reduzieren. Auf der einen Seite garantieren wir unseren Lieferanten eine durchweg sichere und zuverlässige Lieferkette, sodass sie sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Auf der anderen Seite stehen wir in engem Kontakt zu unseren Kunden weltweit und bieten ihnen eine umfassende Produktpalette an Spezialchemikalien. Von der Beratung zu Rezepturverbesserungen über die Entwicklung innovativer Logistiklösungen bis hin zur Beschaffung von speziellen Inhaltsstoffen – Brenntag bietet Produkte und Mehrwertleistungen, mit denen unsere Partner den Bedürfnissen ihrer Kunden noch besser gerecht werden können.

FACETTENREICHE ANWENDUNGSBEREICHE ERFORDERN TIEFGREIFENDES WISSEN

Die Anwendungsbereiche von Chemikalien sind in der Beschichtungs- und Bauindustrie heute ebenso vielfältig wie die Bauprojekte selbst. Mit den Chemikalien und Komponenten von Brenntag trocknet Beton beispielsweise gleichmäßig unter allen Witterungsbedingungen. Unsere Lösungen machen zudem die Dämmung effizienter, die Klebstoffe stärker und die Oberflächen widerstandsfähiger gegen unerwünschte Umwelteinflüsse. Die Beschichtung von Möbeloberflächen, Fenstern und Wänden sorgt im Allgemeinen für Farbkonstanz, Widerstandsfähigkeit und UV-Schutz. Aus diesem Grund sind unsere Vertriebsspezialisten stets auf dem neuesten Stand der Entwicklung und identifizieren Trends und Innovationen, vereinen Ideen und teilen ihre Kompetenz und ihr Fachwissen mit Kunden und Lieferanten. Davon profitieren jedoch nicht nur unsere Partner, sondern auch wir als Unternehmen, da wir so die individuellen Anforderungen unserer Partner verstehen und erfüllen können.

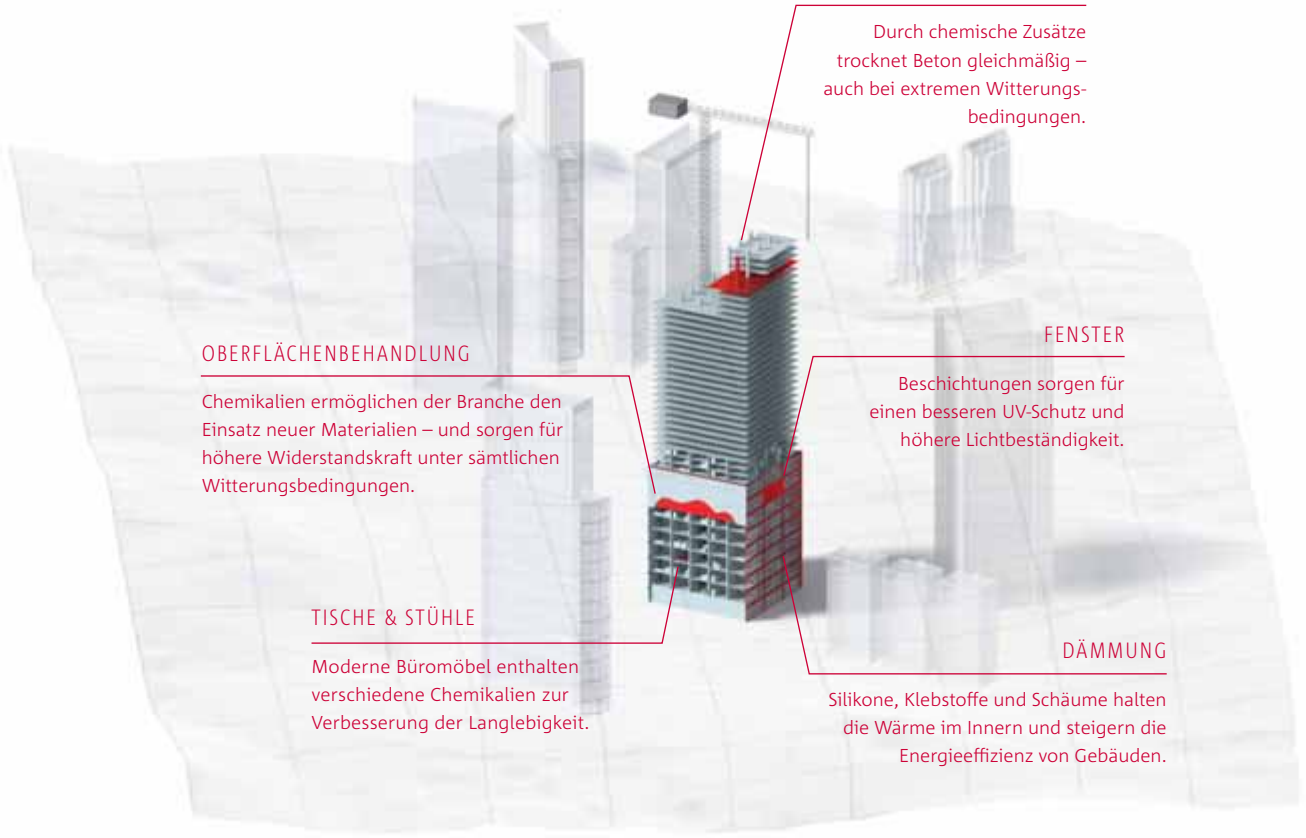
INNOVATIONEN DURCH ZUSAMMENARBEIT

Chemieproduzenten, unsere Lieferanten, optimieren ihre Wertschöpfungskette und erhalten wertvolle Ressourcen,

indem sie einen Teil ihres Geschäfts an Brenntag auslagern. Wir stellen unser Knowhow zur Verfügung und unterstützen damit die Entwicklung von Innovationen sowie den Fortschritt der Branche. So stellen moderne Beschichtungslösungen beispielsweise sicher, dass große Gebäude und Bauwerke seltener neu beschichtet werden müssen, wodurch die Kosten für Gemeinden in der ganzen Welt gesenkt werden.

FÜR ERFOLG IM BAUGEWERBE

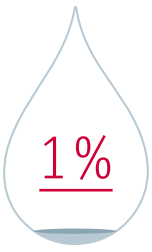
Mit einer breiten Vielfalt an Produkten ermöglicht Brenntag innovative Bauprojekte.



WASSERAUFBEREITUNG

SAUBER UND REIN

Der weltweite Wasserbedarf steigt stetig an – doch das Angebot ist knapp. Deshalb sind effiziente Prozesse zur Wasseraufbereitung heute wichtiger als je zuvor. Mit seinen innovativen Lösungen ist Brenntag ein starker Partner für alle Unternehmen in der Wasserversorgung.



Weniger als ein Prozent des weltweit verfügbaren Wassers ist für den menschlichen Gebrauch nutzbar.

Wasser ist die Quelle allen Lebens. Aufgrund des Bevölkerungswachstums und der zunehmenden Industrialisierung der Schwellenländer erwarten Experten einen signifikanten Anstieg des weltweiten Bedarfs an sauberem Wasser. Jedoch handelt es sich hierbei um eine äußerst knappe Ressource: Weniger als ein Prozent des weltweit verfügbaren Wassers kann für unseren täglichen Bedarf verwendet werden. Folglich ist die Wasseraufbereitung von enormer Bedeutung, insbesondere für urbane Gesellschaften.

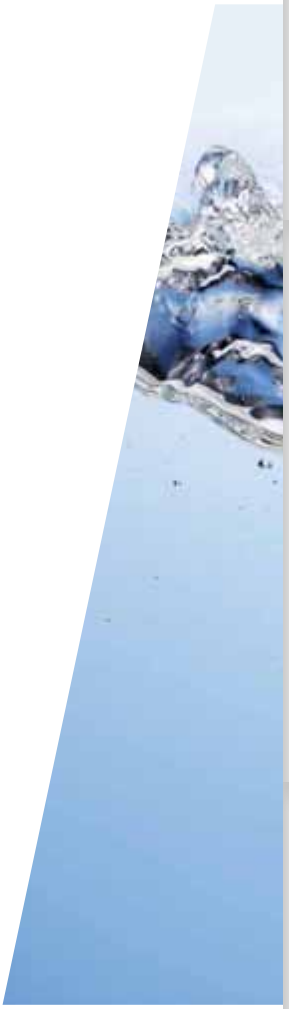
LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG WIRD INDIVIDUELLEN ANFORDERUNGEN GERECHT

Bereits seit vielen Jahren stellt Brenntag innovative Lösungen für eine Branche bereit, die neben Versorgungssicherheit auch höchste Qualitätsstandards hinsichtlich einer Vielzahl von biologischen, physikalischen oder chemischen Prozessen erfordert, wie unter anderem bei der Reinigung und Aufbereitung von Wasser. Um diese Anforderungen zu erfüllen, kann Brenntag auf langjährige Erfahrung

und Kompetenz in der Prozesstechnologie der Wasseraufbereitung zurückgreifen. Unsere Vertriebsmitarbeiter sind in ständigem Dialog mit Kunden, um deren individuelle Anforderungen und Bedürfnisse zu ermitteln und diesen gerecht zu werden. Wir wollen jeden individuellen Arbeitsablauf verstehen, um die chemischen Anforderungen fortlaufend zu ermitteln und die Prozesse entsprechend zu optimieren. Da es eine Vielzahl an Wasseraufbereitungsprozessen und -anwendungen gibt , ist die Kundenbasis in diesem Bereich stark fragmentiert, was ideal zu der lokalen Präsenz von Brenntag passt.

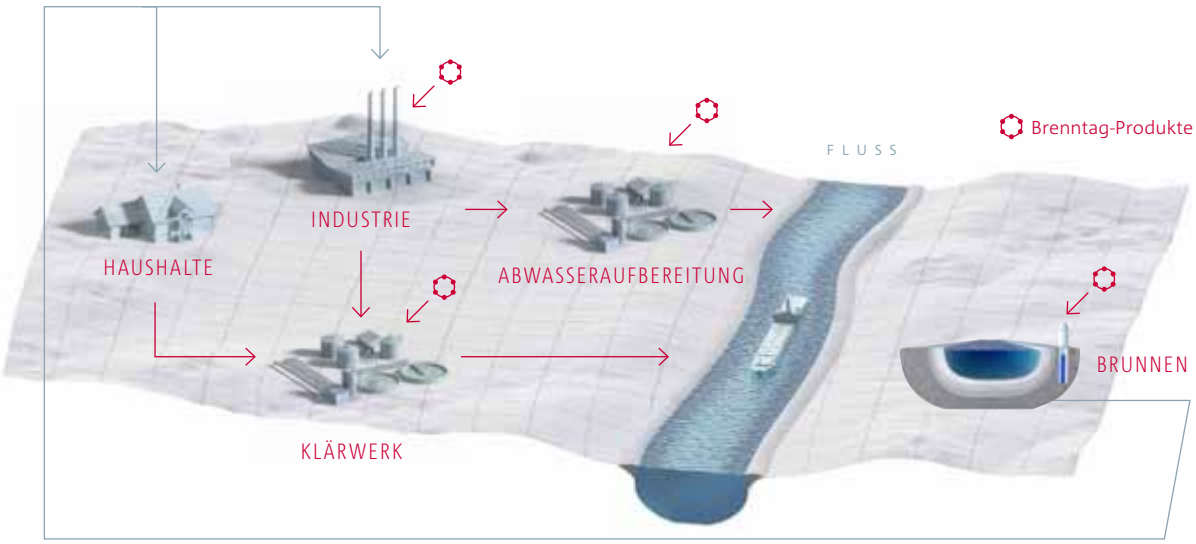
BREITES PORTFOLIO BIETET KUNDEN UND LIEFERANTEN ERHEBLICHEN MEHRWERT

Wasser ist und bleibt eine der wertvollsten Ressourcen der Welt. Um dieser ökologischen und auch wirtschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, sind die Anforderungen in Bezug auf Schutz, Qualität, Verbrauch sowie Reinigung und Aufbereitung von Wasser äußerst hoch. Brenntag liefert das gesamte Produktportfolio, das zur Wasseraufbereitung benötigt wird, einschließlich Abwasser- und Betriebswasseraufbereitung, Schlammbehandlung, Aufbereitung von Trinkwasser und Desinfektion von Schwimmbädern. Damit profitieren unsere Partner nicht nur von einer höheren Kosteneffizienz, sondern auch von unserer umfassenden Marktkenntnis, sodass sie stets über die neuesten Markttrends informiert sind.



WASSERAUFBEREITUNG MIT CHEMIKALIEN VON BRENNTAG

Rückgewinnung der wertvollsten Ressource der Welt



ÖL & GAS

ERSTKLASSIGE SERVICELEISTUNGEN

Die Öl & Gas-Industrie zählt zu den größten Industriezweigen weltweit. Öl und Erdgas begegnen uns in vielen Bereichen unseres alltäglichen Lebens. Sie dienen nicht nur als Kraftstoff für unsere Autos, beheizen unser Zuhause und helfen uns beim Kochen, sondern tragen auch zur Erzeugung der Elektrizität bei, die unser Leben Tag für Tag antreibt. Folglich ist der Zugang zu Öl- und Erdgasressourcen ein entscheidender Faktor, um dem Energiebedarf unserer Gesellschaft gerecht zu werden.

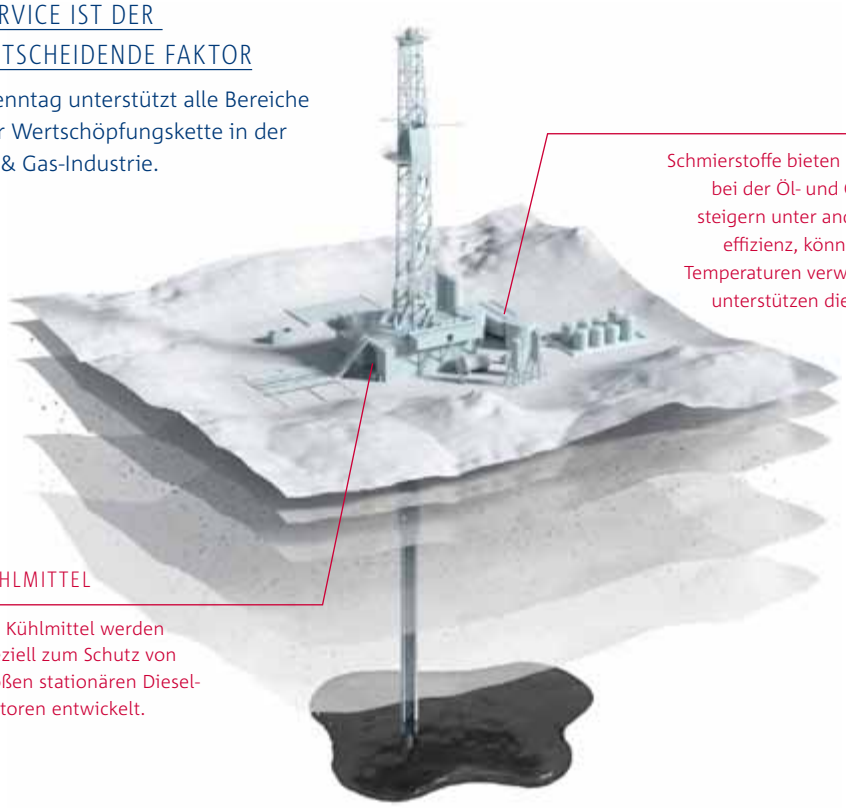
Die weltweiten Energiemärkte wachsen kontinuierlich und in der Öl & Gas-Industrie gibt es einen stetig steigenden und intensiven Bedarf an chemischen Distributionsdienstleistungen. Weltweit sind Tausende Förder- und Verbrauchsstandorte über das gesamte Land hinweg und teilweise auch auf offener See verteilt. Brenntag hat das Potenzial dieser Branche erkannt und liefert eine breite Palette an unterschiedlichen Chemikalien – und das pünktlich und mit hoher Servicequalität. Durch die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen für alle einzelnen Produktionsstufen deckt Brenntag die gesamte Wertschöpfungskette des Rohöl- und Erdgassektors ab.

HERVORRAGENDE UNTERSTÜTZUNG DER GESAMTEN ÖL & GAS-WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Die Wertschöpfungskette ist in drei Teile gegliedert: Upstream-, Midstream- und Downstream-Märkte. Während der Schwerpunkt der Upstream-Märkte auf der Förderung und Produktion von Rohöl und Erdgas liegt, konzentriert sich der Midstream-Markt auf die Verarbeitung und den Transport des Rohstoffs. Der Downstream-Sektor deckt schließlich noch das Marketing und die Raffination von Öl und Gas ab.

SERVICE IST DER ENTSCHEIDENDE FAKTOR

Brenntag unterstützt alle Bereiche der Wertschöpfungskette in der Öl & Gas-Industrie.



SCHMIERSTOFFE

Schmierstoffe bieten zahlreiche Vorteile bei der Öl- und Gasproduktion. Sie steigern unter anderem die Energieeffizienz, können unter extremen Temperaturen verwendet werden und unterstützen die Turbinenleistung.

KÜHLMITTEL

Die Kühlmittel werden speziell zum Schutz von großen stationären Dieselmotoren entwickelt.

GLOBALE ABDECKUNG – LOKALE AUSFÜHRUNG

Doch warum entscheiden sich unsere Kunden in der Öl & Gas-Industrie für Brenntag als bevorzugten Partner? Die Antwort auf diese Frage ist recht einfach: Nur ein überregional agierender Distributeur, der ein dichtes Netzwerk mit einem ausgezeichneten Verständnis für die Bedürfnisse der Kunden und einer umfassenden globalen Präsenz vereint, kann die Anforderungen dieser Branche lückenlos erfüllen. Brenntag garantiert nicht nur die höchsten Sicherheitsstandards, sondern verfügt zudem über umfangreiche Ressourcen in Bezug auf lokales Bestandsmanagement, Logistik und Lieferung. Unsere technischen Vertriebsmitarbeiter besitzen darüber hinaus Produktanwendungswissen und bieten Schulungen an. Des Weiteren erhalten unsere Kunden erstklassige technische Unterstützung im Umgang mit Anlagen vor Ort, die zur Reduzierung der Ausfallzeiten und zur Senkung der Kosten beiträgt. Brenntag stellt alle in dieser Branche erforderlichen Serviceleistungen stets auf höchstem Niveau bereit und intensiviert damit kontinuierlich die vertrauensvollen Beziehungen zu seinen Kunden und Lieferanten.

SCHMIERSTOFFE

REIBUNGSLOSER ABLAUF

Öle, Schmierstoffe und Kraftstoffzusätze optimieren die Effizienz und Lebensdauer von Maschinen in den unterschiedlichsten Bereichen, wie etwa Energieerzeugung, Fertigung, Fahrzeugmotorisierung, Schifffahrt, Schienenverkehr und Motorsport. Neben einem umfassenden Produktportfolio bietet Brenntag seinen Partnern zudem detailliertes Knowhow sowie eine Vielzahl wertsteigernder Serviceleistungen für diesen Bereich.

10 %

beträgt der durchschnittliche Anteil der Zusatzstoffe an einem Schmierstoffprodukt.

Ob Rasenmäher, Auto, Frachtschiff oder Industrieanlagen – Maschinen haben unseren Lebensalltag verändert. Für eine ordnungsgemäße Funktionsweise müssen sie jedoch mit den unterschiedlichsten Produkten gewartet werden. So facettenreich die Verwendung von Maschinen in den verschiedenen Branchen ist, so unterschiedlich sind auch die Anforderungen, die die entsprechenden Öle, Schmierstoffe und Kraftstoffzusätze erfüllen müssen. Ein Aspekt ist dabei besonders wichtig: Die Produkte müssen zuverlässig funktionieren, selbst unter extremen oder widrigen Bedingungen. Aus diesem Grund sind Chemikalien ein wichtiger Bestandteil von Hochleistungsschmierstoffen.

MEHRWERT FÜR ALLE BETEILIGTEN SCHAFFEN

Brenntag führt Chemieproduzenten und Anwender von Basis- und Motorenölen, Schmierstoffen, Kraftstoff- und Leistungszusätzen in der verarbeitenden Industrie zusammen und fungiert damit als Bindeglied. Beide Seiten profitieren auf diese Weise sowohl von unserem ausgezeichneten Kundendienst als auch von unseren herausragenden Serviceleistungen im technischen und logistischen Bereich. So wird die Lieferkette erheblich verkürzt und damit die Rentabilität gesteigert.

ERSTKLASSIGE SERVICELEISTUNGEN DES WELTMARKTFÜHRERS

Die Techniker und Vertriebsmitarbeiter von Brenntag verfügen über fundierte Branchenkenntnisse und eine erstklassige Servicementalität, die ganz auf die Erfüllung der individuellen Anforderungen unserer Kunden und Lieferanten ausgerichtet ist. Dank dieser einzigartigen Kombination aus Fachwissen, globalem Netzwerk sowie breiter Kundenbasis und Business Intelligence ist Brenntag der bevorzugte Partner für unzählige Akteure der Branche.

SCHMIERSTOFFE

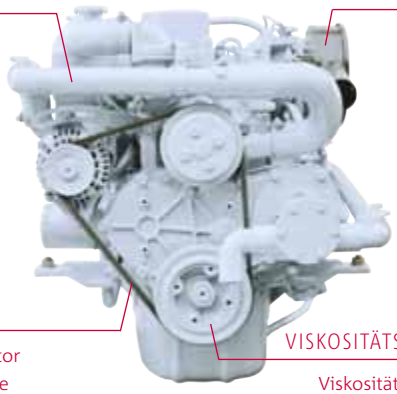
Schmierstoffe werden in der Regel verwendet, um bewegliche Teile innerhalb eines Systems voneinander zu trennen und um Reibung, Oberflächenermüdung, Wärmeentwicklung, Betriebsgeräusche und Vibrationen zu verringern.

BASISÖLE

Basisöle sorgen für die wesentlichen viskosimetrischen Eigenschaften, die den Fluss eines Schmiermittels und so dessen Kontakt mit den beweglichen Teilen eines Motors ermöglichen.

DISPERGIERMITTEL

Dispergiermittel halten die Verbrennungsprodukte in der Schwebe und verhindern eine Schlammbildung.



REINIGUNGSMITTEL

Reinigungsmittel halten den Motor sauber und sorgen dafür, dass die beweglichen Teile Verbrennungsrückstände besser abweisen.

VISKOSITÄTSMODIFIKATOREN

Viskositätsmodifikatoren verändern die Viskosität eines Öls bei Temperaturschwankungen.

ConnectingChemistry

LIFESTYLE

Brenntag steht auch in Verbindung mit dem Lebensstil moderner Gesellschaften. Wir sind stets am Puls der Zeit und liefern so zuverlässig Inhaltsstoffe, Produkte und Lösungen für Branchen wie unter anderem die Nahrungsmittel-, Kosmetik- und Pharmaindustrie.

NAHRUNGSMITTEL

11.100.000 t

Schokolade, Kekse und Konfekt werden jährlich in ganz Europa produziert. Brenntags Inhaltsstoffe sind ein wesentlicher Bestandteil von Genussprodukten sowie deren gesunden Alternativen.

KOSMETIK

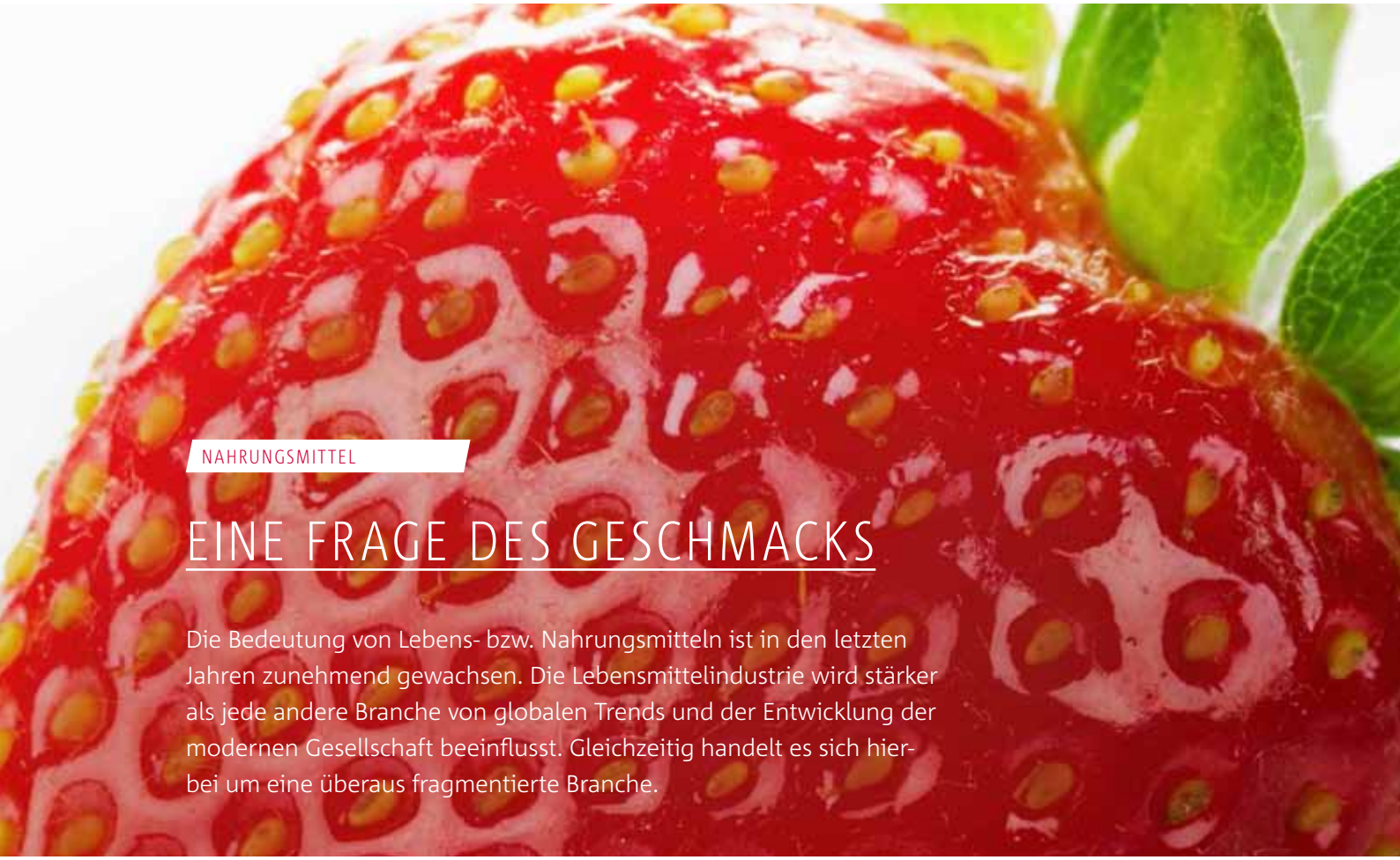
430 Mrd. USD

beträgt das Marktvolumen der weltweiten Kosmetikbranche. Brenntag bietet hierfür ein umfassendes, global verfügbares Produktportfolio.

PHARMAZEUTIKA

1,2 Bio. USD

werden die jährlichen Ausgaben für Medikamente bis 2016 betragen. In Europa beliefert Brenntag 2.900 Pharmaunternehmen mit mehr als 4.000 unterschiedlichen Produkten.



NAHRUNGSMITTEL

EINE FRAGE DES GESCHMACKS

Die Bedeutung von Lebens- bzw. Nahrungsmitteln ist in den letzten Jahren zunehmend gewachsen. Die Lebensmittelindustrie wird stärker als jede andere Branche von globalen Trends und der Entwicklung der modernen Gesellschaft beeinflusst. Gleichzeitig handelt es sich hierbei um eine überaus fragmentierte Branche.

1.048 Mrd. EUR

beträgt der Umsatz der europäischen Lebensmittel- und Getränkeindustrie.

Brenntag ist ideal aufgestellt, um diesen Anforderungen gerecht zu werden, und ist bereits in zahlreichen Bereichen der Lebensmittelindustrie vertreten – ob Backwaren, Fleischverarbeitung, Milcherzeugnisse und Eiscreme, Getränke, Konfekt oder Fertiggerichte. Mit unserem Knowhow der Inhaltsstoffe, Anwendungsbereiche und Märkte helfen wir unseren Kunden bei der Gestaltung, Verbesserung oder Anpassung der Produkteigenschaften ihrer Lebensmittel.

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Angebot in den Supermärkten weltweit beträchtlich vergrößert – und auch die Ansprüche der Verbraucher sind dementsprechend gestiegen: Um dem modernen Lebensstil, bei dem Flexibilität, Gesundheit und Wohlbefinden einen hohen Stellenwert einnehmen, gerecht zu werden, benötigt die Lebensmittelindustrie Lösungen, mit denen sie mit der schnellen Entwicklung der Gesellschaft Schritt halten kann.

INDIVIDUELLE ANFORDERUNGEN ERFORDERN INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

Die Auswahl der richtigen Inhaltsstoffe ist für viele Lebensmittelhersteller eine alltägliche Herausforderung. Durch die immer größere Vielfalt der Lebensmittelanwendungen ist die Auswahl der Inhaltsstoffe zu einem komplexen Prozess geworden. Die Verarbeitung von Lebensmitteln ist ein äußerst sensibles Prozedere und wir wissen, dass die Qualität der Lebensmittel von den Verarbeitungsbedingungen und der Reaktion auf die anderen Komponenten der Rezeptur abhängt. Darüber hinaus sind wir uns der Bedeutung eines möglichst ausgewogenen Verhältnisses von Geschmack, Textur, Aussehen

und Haltbarkeit eines Produkts bewusst. Seit vielen Jahren ist Brenntag ein wertvoller Partner für Unternehmen aus der Lebensmittelindustrie und liefert hochwertige Inhaltsstoffe, um die Qualität der Lebensmittel zu verbessern. Heute sind die Gesundheit, die Verbraucherfreundlichkeit und der Geschmack die maßgeblichen Impulsgeber dieser Branche, sodass sich innerhalb der Lebensmittelindustrie neue Möglichkeiten für Innovationen und Verbraucherorientierung eröffnen.

WISSEN WEITERGEBEN – POTENZIALE VERKNÜPFEN

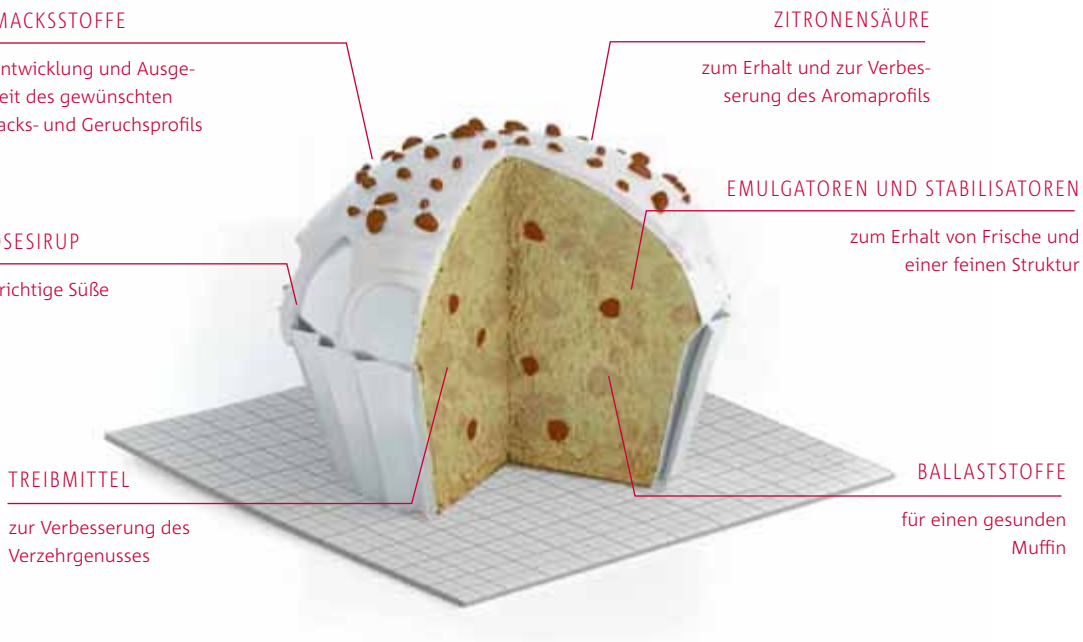
In Zusammenarbeit mit unseren Kunden suchen Brenntags Experten in den unternehmenseigenen Anwendungszentren nach geeigneten Inhalts- und Zusatzstoffen und entwickeln Rezepturen. Der Austausch von Wissen über bestimmte Kombinationen und Wechselwirkungen von Inhaltsstoffen erfolgt über unser globales Netzwerk. Zudem kennen wir die Anforderungen der Prozessbedingungen, sodass wir die volle Leistungsentfaltung eines Produkts erreichen können. Dieses Wissen geben wir in regelmäßig stattfindenden Kundenbesuchen und Seminaren an unsere Kunden weiter. Somit schöpfen wir die gemeinsame Expertise und die Erfahrungen im Bereich der Lebensmittelanwendungen voll aus.

NEUE REZEPTUREN KREIEREN – ERFOLGE VERBINDEN

Wir wissen, wie wichtig es für unsere Kunden ist, neue Markttrends so früh wie möglich zu identifizieren. Wir arbeiten erfolgreich mit Lieferanten weltweit zusammen, sodass wir dank dieser engen Beziehungen unseren Kunden ein umfassendes Produktportfolio bieten können. Dabei profitieren unsere Kunden nicht nur von der großen Produktvielfalt, sondern auch von unserer weitreichenden technischen Unterstützung sowie unserer Markt- und Branchenkenntnis.

DAS SAHNEHÄUBCHEN FÜR NAHRUNGSMITTEL

Ob zur Verbesserung von Textur, Geschmack oder Farbe – die Nahrungsmittelinhalts- und Zusatzstoffe von Brenntag können für die unterschiedlichsten Zwecke verwendet werden.



KOSMETIK

INNERE SCHÖNHEIT UNTERSTREICHEN

Kosmetika, Schönheitspflege, Anti-Aging, Körperpflege und ein attraktives Aussehen sind wesentlicher Bestandteil des heutigen Lebensstils. Für viele Menschen in modernen Gesellschaften ist die Verwendung von Kosmetikartikeln untrennbar in den Tagesablauf integriert. Kaum eine andere Branche ist so kreativ, schnelllebig und verbraucherorientiert wie die Kosmetikindustrie. Dies ist nicht nur eine Herausforderung für die Branche selbst, sondern auch für Brenntag, denn wir helfen unseren Kunden, dieser gerecht zu werden.

Eine der wesentlichen Eigenschaften der Kosmetikindustrie ist ihr breites Produktportfolio: eine große Auswahl, die durch die unzähligen Varianten eines Produkts noch vervielfacht wird. So wird ein bestimmtes Shampoo für unterschiedliche Haartypen zum Beispiel dünn, dick, glatt oder lockig sowie für verschiedene Zwecke wie Repair, empfindliche Haut, Glanz oder Farberhalt angeboten.

VERÄNDERUNGEN DER VERBRAUCHERANFORDERUNGEN ERFORDERN KURZE PRODUKTLEBENSZYKLEN

Als bevorzugter Distributeur und Anbieter von Serviceleistungen im Bereich kosmetischer Inhaltsstoffe unterstützt Brenntag zahlreiche Hersteller in der Kosmetikindustrie bei der effizienten Markteinführung ihrer Produkte und hilft ihnen, schnell auf Veränderungen im Kundenverhalten zu reagieren. Wir liefern die Rohstoffe und Lösungen, die für die Herstellung neuer Produkte erforderlich sind und bieten technische Unterstützung bei neuen Rezepturen sowie ein globales Netzwerk für eine zuverlässige Lieferung. Vor allem aber geben unsere hoch qualifizierten Vertriebs- und Marketingmitarbeiter ihr Markt- und Verbraucherwissen an unsere Kunden weiter, um auf regionaler und auch globaler Ebene die neuesten Trends und Entwicklungen zu identifizieren. So ermöglichen sie den Herstellern, permanent neue Produkte auf den Markt zu bringen, die den Verbrauchern zusagen.

LIPPENSTIFTE

Brenntag liefert eine Vielzahl unterschiedlicher Inhaltsstoffe zur Qualitätsverbesserung von Kosmetikprodukten.

WACHSE

Wachse wie Bienen- und Carnaubawachs sorgen für Struktur.

FARBSTOFFE

Farbstoffe geben Lippenstiften ihre leuchtenden Farben.

ÖLE

Pflanzliche Öle geben Lippenstiften ihren Glanz und sorgen für längeren Halt.

ERFOLG IN EINEM WETTBEWERBSINTENSIVEN MARKT SICHERSTELLEN

Geschwindigkeit ist nicht die einzige Herausforderung für die Kosmetikindustrie: Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die enorme Vielfalt der Vertriebskanäle – von Supermärkten und Drogerien über Apotheken bis hin zu Online-Shops und Parfümerien. In Verbindung mit einem intensiven Wettbewerb am Markt erfordert dies ein Höchstmaß an Flexibilität seitens der Unternehmen. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden können wir umgehend auf Veränderungen in deren Anforderungen reagieren und sämtliche Ressourcen und Maßnahmen auf die Entwicklung entsprechender Lösungen ausrichten – dies ist für Brenntag eine Selbstverständlichkeit.

PHARMAZEUTIKA

EINE GESUNDE WAHL

Die größte Errungenschaft einer modernen Gesellschaft ist ihr Gesundheitssystem. Ob Kopfschmerzen, Muskelschmerzen oder Grippe: Pharmazeutische Produkte halten uns gesund und sorgen für unser Wohlbefinden. Brenntag unterstützt diese Branche mit einer breiten Vielfalt an Lösungen und sorgt so für mehr Lebensqualität.

1.200 Mrd.

beträgt das jährliche Nachfragevolumen nach Tabletten weltweit. Wir liefern unter anderem Phosphate, mikrokristalline Cellulose, Talkum, Stärke und Mineralien für die Tablettenproduktion.

Täglich arbeiten Wissenschaftler auf der ganzen Welt an neuen Mitteln und Wegen für ein gesünderes Leben. Die Pharmaindustrie wird also maßgeblich durch den Fortschritt in der Medizin beeinflusst, ebenso wie durch die überaus strengen gesetzlichen Anforderungen und den stetig zunehmenden Druck zur Kostensenkung. Als Chemiedistributeur sind für Brenntag die beiden wichtigsten Ziele der Pharmaindustrie schon immer von ebenso großer Bedeutung gewesen. Hierzu zählt zum einen die Gewährleistung eines Höchstmaßes an Qualität und Sicherheit in der gesamten Lieferkette und zum anderen die kontinuierliche Verbesserung bereits bestehender Lösungen sowie die Identifizierung neuer und innovativer Möglichkeiten zur Verbesserung der medizinischen Versorgung weltweit.

KOMPLEXITÄT REDUZIEREN – FÜR MEHR ERFOLG

Für die Entwicklung effizienter Arzneimittel reicht es nicht aus, den idealen Wirkstoff zu bestimmen. Ob als Tablette, Salbe, Infusions- oder Injektionslösung, der Wirkstoff wird stets in Kombination mit einer Vielzahl von Hilfsstoffen wie Bindemittel, Umhüllungsmittel, Emulgatoren oder Aromen sowie Zwischenprodukte oder Prozesschemikalien verarbeitet. Brenntag liefert eine breite Vielfalt dieser Rohstoffe und Spezialchemikalien. Allerdings braucht es weit mehr, um sich als bevorzugter Partner der Pharmaindustrie zu etablieren: Wir unterbreiten Rezepturvorschläge und realisieren bestimmte Zusammensetzungen, während wir gleichzeitig durch unser globales Qualitätsmanagementsystem stets die umfassende Überwachung und Dokumentation gewährleisten. Darüber hinaus sorgen wir für die Auswahl, Lagerung und Lieferung der Produkte. Damit redu-

zieren wir für unsere Kunden die Komplexität und straffen deren Lieferkette.

SICHERHEIT ALS ZENTRALE ANFORDERUNG – FÜR MEHR VERTRAUEN

Sicherheit hat auch in der Pharmaindustrie oberste Priorität. Bei der Produktion von Arzneimitteln muss jeder einzelne Schritt von der Beschaffungsquelle bis hin zum Endverbraucher zweckmäßig, zuverlässig und sicher sein. Brenntag unterstützt seine Kunden hierbei mit einem Höchstmaß an Transparenz, Integrität und Konformität. Als verantwortungsbewusster und zuverlässiger Geschäftspartner kommunizieren wir offen und kontinuierlich mit unseren Partnern und engagieren uns für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Auf diese Weise macht Brenntag den Unterschied – für unsere Kunden und auch für deren Kunden.

TABLETTEN

Die mengenmäßig häufigste Dosier- und Darreichungsform von Medikamenten und Nahrungsergänzungsmitteln sind Tabletten.

BESCHICHTUNGEN

Beschichtungen schützen die Inhaltsstoffe der Tabletten vor der Beeinträchtigung durch Luftfeuchtigkeit und erleichtern das Schlucken großer oder unangenehm schmeckender Pillen.

AROMASTOFFE

Aromastoffe überdecken den ggf. unangenehmen Eigengeschmack von Wirkstoffen.

ConnectingChemistry

NACHHALTIGKEIT

Das unternehmerische Handeln von Brenntag ist seit jeher von einer zukunftsorientierten Denkweise geprägt. Zusätzlich zur Bereitstellung von Lösungen für ein nachhaltigeres Wirtschaften beteiligen wir uns an globalen Nachhaltigkeitsinitiativen und übernehmen damit eine Vorreiterrolle in der Chemiedistribution.

UN GLOBAL COMPACT

Brenntag ist seit Oktober 2014 als erster Chemiedistributeur weltweit Mitglied und Unterstützer des UN Global Compact.

THE GLOBAL COMPACT
WE SUPPORT

RESPONSIBLE CARE

Im Rahmen dieser freiwilligen Initiative der Chemiebranche bekennt sich Brenntag zur Einhaltung der höchsten Sozial- und Umweltstandards.

RESPONSIBLE CARE®
OUR COMMITMENT TO SUSTAINABILITY

NACHHALTIGKEIT

BEDÜRFNISSE ZUKÜNFTIGER GENERATIONEN BERÜCKSICHTIGEN

Erfolg in einer globalisierten Welt ist mehr als nur ein gutes Geschäftsergebnis. Unser neues globales Branding „ConnectingChemistry“ umfasst unter anderem die kontinuierliche Optimierung unseres Nachhaltigkeitsansatzes.

Brenntags Nachhaltigkeitsansatz ist einfach und geradlinig: Unser heutiges Wirtschaften muss auch den Bedürfnissen künftiger Generationen gerecht werden. Die Themen Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (HSE) sind seit jeher in unserem Unternehmen tief verwurzelt. Als Weltmarktführer in der Chemiedistribution sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, den Regionen, in denen wir tätig sind, und der Gesellschaft im Allgemeinen bewusst. Daher ist es unser Ziel, auch im Bereich Nachhaltigkeit eine Führungsrolle in unserer Branche zu übernehmen. Darüber hinaus wird unser Nachhaltigkeitsansatz nicht zuletzt auch von unseren Kunden und Lieferanten sehr geschätzt.

Da Nachhaltigkeit als strategisches Thema zunehmend an Bedeutung gewinnt, weitet Brenntag seine Aktivitäten kontinuierlich aus, um innerhalb des gesamten internationalen Netzwerks eine Kultur der Verantwortung zu schaffen. So fördern wir das Mitarbeiterengagement, optimieren die Prozesse und verbessern die Sicherheitsstandards. Um das Erreichen dieser Ziele sicherzustellen, wurde ein internationales Team gebildet, das sich aus Experten aus allen relevanten Fachbereichen zusammensetzt und den Nachhaltigkeitsansatz von Brenntag unermüdlich voranbringt.

Zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten zählt unter anderem Folgendes:

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Im Jahr 2013 veröffentlichte Brenntag erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht, der zugleich den ersten nach der Global Reporting Initiative (GRI) zertifizierten Bericht dieser Art eines Chemiedistributeurs darstellte.

Der Bericht orientiert sich an den internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Er spiegelt nicht nur die zunehmende Bedeutung dieses Themas innerhalb des Unternehmens wider, sondern legt auch ein Programm zur Weiterentwicklung und

Professionalisierung unseres Ansatzes – heute und in Zukunft – fest. Unter dem Titel „Adding Value“ („Mehrwert schaffen“) erläutert Brenntag die derzeitige Umsetzung der Unternehmensverantwortung und des Umweltschutzes. Darüber hinaus werden in dem Bericht die bisherigen Erfolge dargestellt und quantifiziert. Dieser Ansatz wird auch in Zukunft beibehalten und weiterentwickelt. Der nächste Nachhaltigkeitsbericht der Brenntag AG wird 2015 erscheinen.

GESUNDHEIT, SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

Die essenzielle Voraussetzung für die Rolle als globaler Marktführer in der Chemiedistribution lautet: Sicherheit hat oberste Priorität! Wir müssen die Sicherheit unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner weltweit gewährleisten. Daher bilden Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz (HSE) seit jeher die Eckpfeiler unseres Geschäftsmodells.

Unser globales HSE-Programm ist auf die Gewährleistung der Sicherheit über die

ADDING VALUE

Brenntag Nachhaltigkeitsbericht 2013

Der nächste Nachhaltigkeitsbericht erscheint in 2015.

www.brenntag.com

gesamte Wertschöpfungskette hinweg ausgerichtet. Wir engagieren uns im Rahmen der freiwilligen Initiativen „Responsible Care“ und „Responsible Distribution“ der Chemiebranche und bekennen uns damit zur Einhaltung der höchsten Sozial- und Umweltschutzstandards. Die Programme beinhalten die kontinuierliche Überprüfung unserer Strategie und unserer Prozesse in Bezug auf Produktverantwortung, Umweltschutz, Anlagensicherheit und Arbeitsschutz sowie Transportsicherheit und Transparenz. Durch eine jährliche Erhebung können wir die relevanten Daten bewerten, bestehende Herausforderungen identifizieren und Lösungen erarbeiten, um sowohl das Unternehmen als auch dessen Stakeholder voranzubringen.

UN GLOBAL COMPACT

Brenntag ist seit Oktober 2014 ein Mitglied und Unterstützer des UN Global Compact – als erster Chemiedistributeur weltweit. Der Global Compact der Vereinten Nationen ist eine strategische Initiative für Unternehmen, die sich freiwillig verpflichten, ihre Geschäftstätigkeiten und Strategien an zehn universell anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Diese Initiative hat sich

zur größten und bedeutendsten ihrer Art entwickelt und vereint inzwischen mehr als 12.000 Teilnehmer aus über 145 Ländern in dem gemeinsamen Ziel, ein nachhaltigeres unternehmerisches Handeln in der globalen Wirtschaft zu fördern.

Es ist das Ziel des UN Global Compact, diese Prinzipien in allen Branchen weltweit einheitlich zu verankern und durch Förderung des branchenübergreifenden Dialogs innovative Lösungen für neue Herausforderungen zu finden. Für Brenntag war diese Teilnahme der logische nächste Schritt des Prozesses zur nachhaltigen Entwicklung. Durch die Teilnahme verpflichtet sich Brenntag zur Einhaltung der UN-Standards und dies nicht nur in Bezug auf die eigenen Prozesse, sondern auch hinsichtlich der Auswahl von und der Zusammenarbeit mit Partnern und Stakeholdern. Mit unserem Beitritt zum UN Global Compact verschaffen wir darüber hinaus unserem eigenen Nachhaltigkeitsansatz einen Vorsprung: Durch den Austausch von Best Practices, den Zugang zu umfassenden Management-Werkzeugen und -Ressourcen sowie die Partnerschaften mit anderen Mitgliedern erhält Brenntag wichtige Einblicke sowie Unterstützung bei der Umsetzung neuer Konzepte.

145

Der UN Global Compact hat sich zur größten und bedeutendsten Initiative dieser Art entwickelt und vereint inzwischen mehr als 12.000 Teilnehmer aus über 145 Ländern in dem gemeinsamen Ziel, weltweit ein nachhaltigeres unternehmerisches Handeln in der Wirtschaft zu fördern.

BRENNTAG AN DER BÖRSE

AKTIENKURSENTWICKLUNG

Im Jahre 2014 war die Entwicklung der Aktienkurse an den Börsen von vergleichsweise hohen Schwankungen in beide Richtungen geprägt. Anhaltende Unsicherheiten in einigen Schwellenländern sowie politische Konflikte in Osteuropa wirkten positiven Einflüssen aus einer Stabilisierung der Weltkonjunktur entgegen. Trotzdem konnten viele Aktienindizes in Europa und den USA im Verlauf des ersten Halbjahres neue Höchststände erreichen. Die schwierige geopolitische Lage wirkte jedoch ab Jahresmitte belastend auf die Stimmung an den Kapitalmärkten. Vor allem in Europa konnten die erreichten Höchststände nicht gehalten werden und es kam zu Kursrückgängen. Die Entscheidungen der Europäischen Zentralbank zu ihrer Zinspolitik sorgte im zweiten Halbjahr für positive Impulse an den Märkten. Andererseits wirkten die verhaltenen Wachstumszahlen der Unternehmen negativ. Erst zum Ende des Jahres kam es wieder zu einer deutlichen Erholung der Kurse.

3,6 %
Kurssteigerung gegenüber dem Schlusskurs aus dem Jahr 2013

Dies zeigte sich auch beim Leitindex DAX®, der in 2014 um 2,7 % stieg und Ende Dezember 2014 einen Schlussstand von 9.806 Punkten erreichte. Der MDAX® folgte dieser Entwicklung und schloss am Ende des Jahres mit 16.935 Punkten und einer Steigerung von 2,2 %. Auch die Brenntag-Aktie zeigte insgesamt eine von Schwankungen geprägte Kursentwicklung, konnte aber das Jahr erfreulicherweise nahe am Allzeithoch abschließen. Der Schlusskurs der Aktie zum Ende 2014 lag bei 46,51 EUR und markierte damit eine Kurssteigerung von 3,6 % gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2013. Ende Dezember 2014 belegte die Brenntag AG gemäß der Rangliste der Deutsche Börse AG in Bezug auf die Marktkapitalisierung den 29. Platz aller gelisteten Unternehmen in Deutschland.

Im Jahr 2014 wurden täglich durchschnittlich rund 270.000 Brenntag-Aktien auf Xetra® gehandelt im Vergleich zu rund 300.000 Stück im Vorjahreszeitraum.

KURSENTWICKLUNG DER BRENNTAG-AKTIE (INDEXIERT)

A.01 KURSENTWICKLUNG DER BRENNTAG-AKTIE (INDEXIERT)

BRENNTAG IM DIALOG MIT DEM KAPITALMARKT

Ziel unserer Investor Relations-Aktivitäten ist eine faire Kommunikationspolitik, die durch die Gleichbehandlung aller Stakeholder geprägt ist. Durch Offenheit und Transparenz wollen wir die Wahrnehmung unserer Aktie als attraktives Investment ausbauen und die Bekanntheit von Brenntag am Kapitalmarkt weiter erhöhen. Wir kommunizieren unsere Geschäftsentwicklung und Unternehmensstrategie kontinuierlich und verlässlich. Damit stärken wir das Vertrauen der Anleger in Brenntag weiter und erreichen eine nachhaltig faire Bewertung unserer Aktie am Kapitalmarkt.

Weitere Informationen unter www.brenntag.com im Bereich Investor Relations

Auch 2014 war der persönliche Kontakt zu den Kapitalmarktteilnehmern von großer Bedeutung. Der Vorstand und das Investor Relations-Team standen im kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Analysten weltweit. In zahlreichen Einzel- und Gruppengesprächen im Rahmen von Roadshows, Investorenkonferenzen, einem Analysten-Tag sowie der Hauptversammlung wurde die Unternehmensentwicklung detailliert erörtert. Als Ergänzung zu den genannten Aktivitäten haben der Vorstand und das Investor Relations-Team Investoren, Analysten und Privatanlegern in zahlreichen Telefongesprächen regelmäßig Auskunft zur Brenntag AG erteilt.

Wir bieten im Internet in der Rubrik Investor Relations unter www.brenntag.com/de/ ein umfangreiches und aktuelles Informationsangebot zur Brenntag-Aktie und der Anleihe.

Brenntag AG
Corporate Finance & Investor Relations
Tel:
+ 49 (0) 208 7828 7653
E-Mail:
IR@brenntag.de

Auch im kommenden Jahr werden wir das Unternehmen wieder auf zahlreichen Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen präsentieren. Die Termine dazu finden sich immer aktuell in unserem Finanzkalender auf der Brenntag Website im Bereich Investor Relations.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Zum 02. März 2015 lagen uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgende Stimmrechtsmitteilungen von Aktionären bezüglich der Überschreitung der Meldeschwellen von 3 % bzw. 5 % vor:

Die Stimmrechtsmitteilungen sind unter www.brenntag.de/stimmrechtsmitteilungen verfügbar

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Aktionär		Anteil in %	Meldedatum
Threadneedle		5,26	23. Jul. 2012
Sun Life / MFS		5,03	03. Jul. 2012
BlackRock		4,48	25. Sep. 2014
Newton		3,14	06. Nov. 2013
Allianz Global Investors		3,00	26. Feb. 2014

A.02 AKTIONÄRSSTRUKTUR

Nachstehend finden Sie die wichtigsten Daten zur Brenntag-Aktie:

KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN ZUR BRENNTAG-AKTIE

		IPO 29.03.2010	31.12.2013	**31.12.2014**
Anzahl Aktien (ungewichtet)[1]		154.500.000	154.500.000	154.500.000
Kurs (Xetra® Schlusskurs)[1]		16,67	44,92	46,51
Streubesitz*	%	29,03	100,00	100,00
Streubesitz-Marktkapitalisierung	Mio. EUR	748	6.939	7.186
Rangliste der Deutschen Börse AG (per 31.12.2014)			Rang 29 bei „Streubesitz Marktkapitalisierung“ Rang 51 bei „Börsenumsatz“	
Wichtigster Börsenplatz				Xetra®
Indizes			MDAX®, MSCI, STOXX EUROPE 600	
ISIN/WKN/Börsenkürzel			DE000A1DAHH0/A1DAHH/BNR	

A.03 KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN ZUR BRENNTAG-AKTIE

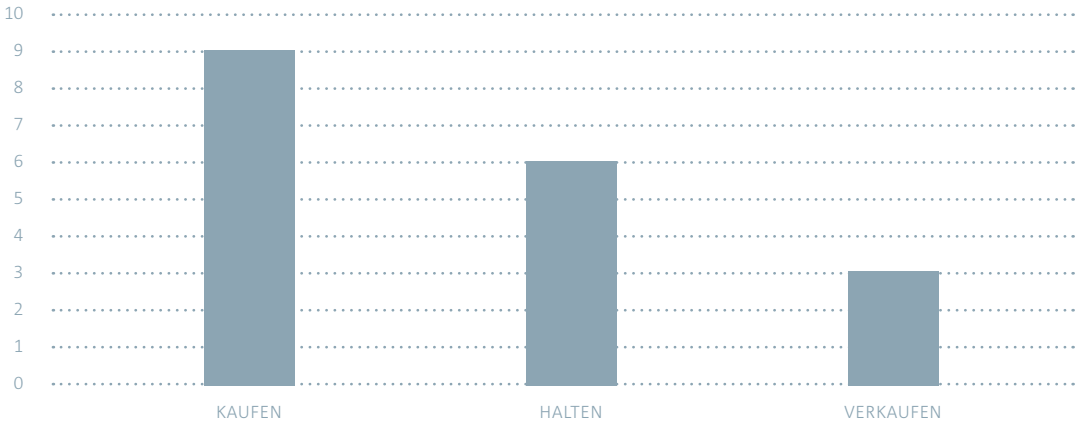
[1] Im Rahmen eines Aktiensplits wurde die Anzahl der Aktien im dritten Quartal 2014 von 51,5 Millionen Stück auf 154,5 Millionen Stück erhöht. Die Anzahl der Aktien und die Aktienkurse sind rückwirkend an den Aktiensplit angepasst.

Aktuelle Analysten-meinungen unter www.brenntag.de/analystenmeinungen

ANALYSTENMEINUNGEN

Derzeit (Stand: 02. März 2015) veröffentlichen 18 Banken regelmäßig Studien zur aktuellen Entwicklung unseres Unternehmens und geben Empfehlungen heraus. Neun Analysten empfehlen die Aktie zum „Kauf“, sechs zum „Halten“ und drei zum „Verkauf“. Viele Analysten schätzen Brenntag als Wachstumswert mit einer hohen Cashflow-Generierung.

ANALYSTENMEINUNGEN



A.04 ANALYSTENMEINUNGEN

ANLEIHE

Am 19. Juli 2011 hat die Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, eine indirekt zu 100 % gehaltene Tochtergesellschaft der Brenntag AG, eine Unternehmensanleihe über 400 Millionen EUR begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von sieben Jahren und einen Kupon von 5,50 %. Der Ausgabepreis lag bei 99,321 % des Nennbetrages.

KURSENTWICKLUNG DER BRENNTAG-ANLEIHE

A.05 KURSENTWICKLUNG DER BRENNTAG-ANLEIHE

Nachstehend finden Sie die wichtigsten Informationen zur Brenntag-Anleihe:

KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN ZUR BRENNTAG-ANLEIHE

			31.12.2013	**31.12.2014**
Anleihekurs	%		111,864	114,443
Emittentin				Brenntag Finance B.V.
Garantiegeber				Brenntag AG, weitere Konzerngesellschaften
Börsenzulassung/-notierung				Börse Luxemburg
ISIN				XS0645941419
Nominalvolumen	Mio. EUR			400
Stückelung				1.000
Mindesthandelsvolumen	EUR			50.000
Kupon	%			5,50
Zinszahlung				19. Juli
Endfälligkeit				19. Juli 2018

A.06 KENNZAHLEN UND GRUNDDATEN ZUR BRENNTAG-ANLEIHE

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Hauptversammlung 2014 der Brenntag AG fand am 17. Juni in Düsseldorf statt. Durch den Bericht des Vorstands zur Geschäftsentwicklung 2013 und der zukünftigen Strategie des Unternehmens sowie der Generaldebatte konnten sich die anwesenden Aktionäre ein umfassendes Bild von der Brenntag AG verschaffen. Vom Grundkapital von 51.500.000 Aktien (vor Aktiensplit) waren 47,99 % vertreten.

Auf der Hauptversammlung wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:3 beschlossen, der im dritten Quartal 2014 umgesetzt wurde. Jeder Aktionär hat dabei je gehaltener Aktie ohne Zuzahlung zwei weitere Aktien erhalten. Rechnerisch hat sich hierdurch der Kurs je Aktie gedrittelt, wobei das insgesamt investierte Kapital unverändert geblieben ist.

Die Hauptversammlung hat einer Dividende in Höhe von 2,60 EUR (Vorjahr 2,40 EUR) je Aktie (vor Aktiensplit) zugestimmt. Somit lag die Ausschüttungsquote bei 39,5 % des auf die Aktionäre der Brenntag AG entfallenden Konzernergebnisses nach Steuern des Jahres 2013.

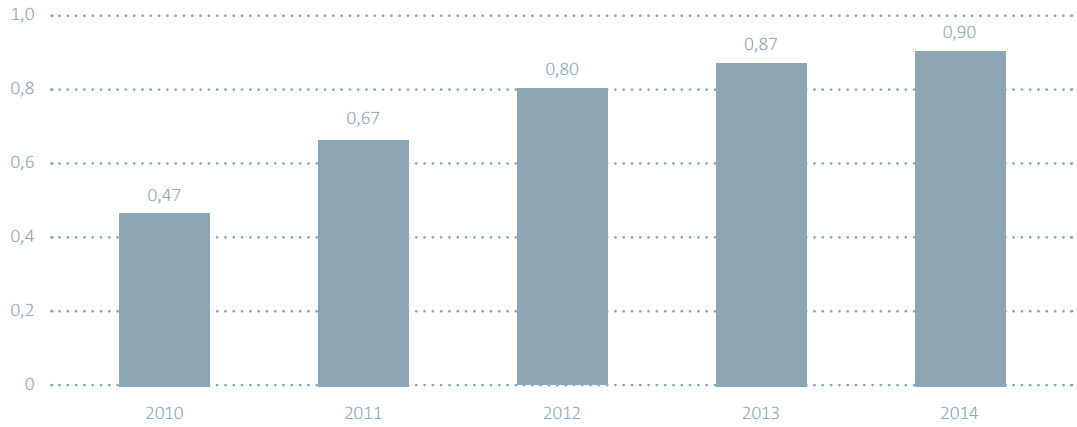
0,90 EUR
Dividendenvorschlag

ATTRAKTIVER DIVIDENDENVORSCHLAG FÜR 2014

Es ist erklärte Politik von Brenntag, eine jährliche Dividende in Höhe von 30 % bis 45 % des auf die Brenntag-Aktionäre entfallenden konsolidierten Ergebnisses nach Steuern vom Einkommen und Ertrag auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 0,90 EUR je Aktie auszuschütten. Die Ausschüttungsquote auf Basis des auf die Brenntag-Aktionäre entfallenden konsolidierten Ergebnisses nach Steuern vom Einkommen und Ertrag läge damit bei 41 %. Mit dieser Ausschüttungsquote wollen wir die Aktionäre an der positiven Cashflow-Entwicklung des Unternehmens unmittelbar teilhaben lassen.

Unsere Investoren sind stark an unserem Unternehmenserfolg beteiligt:

DIVIDENDENZAHLUNG



A.07 DIVIDENDENZAHLUNG

[1] Im Rahmen eines Aktiensplits wurde die Anzahl der Aktien im dritten Quartal 2014 von 51,5 Millionen Stück auf 154,5 Millionen Stück erhöht. Das Ergebnis je Aktie bezieht sich für die dargestellten Zeiträume auf diese 154,5 Millionen Stück Aktien.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2014 ist es Brenntag gelungen, in den weltweit anspruchsvollen Märkten erneut erfolgreich zu agieren. Wir können positiv auf das Geschäftsjahr zurückschauen.

BESETZUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderung der personellen Besetzung des Aufsichtsrats der Brenntag AG. Auch gab es im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 keine Änderung der Zusammensetzung des Vorstands.

Die Bestellung des Vorstandsmitglieds William Fidler wurde durch Aufsichtsratsbeschluss im Umlaufverfahren im November 2014 um ein halbes Jahr vom 1. Januar 2015 bis zum 30. Juni 2015 verlängert. Zudem hat der Aufsichtsrat am 5. Januar 2015 die Verlängerung des Vertrags des amtierenden Vorstandsvorsitzenden Steven Holland um fünf Jahre bis zum 29. Februar 2020 beschlossen – ein deutliches Zeichen für Kontinuität.

ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Der Vorstand unterrichtete uns, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die Ergebnislage, die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung und die aktuelle Lage des Konzerns. Auch über die Risikosituation einschließlich des Risikomanagements, über Planabweichungen und über die Compliance der Brenntag AG war der Aufsichtsrat stets informiert. Zudem standen der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Vorstands in einem regelmäßigen Informationsaustausch. So war das Gremium in der Lage, über die strategische Ausrichtung des Unternehmens und über Geschäftsvorgänge von wesentlicher Bedeutung gemeinsam mit dem Vorstand zu beraten und über diese abzustimmen. Im Corporate Governance Bericht sind weitere Details zu den Aufgaben des Aufsichtsrats aufgeführt.

Den Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung, Erörterung und Beratung zugestimmt. Details hierzu entnehmen Sie bitte dem folgenden Kapitel „Themen der Aufsichtsratssitzungen“.

Der Aufsichtsrat kam im Berichtsjahr zu vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen zusammen. An den ordentlichen Sitzungen haben stets alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Bei den beiden außerordentlichen Sitzungen fehlten jeweils entschuldigt einmal zwei Aufsichtsratsmitglieder und einmal ein Aufsichtsratsmitglied. Keines der Aufsichtsratsmitglieder fehlte mehr als einmal an den außerordentlichen Sitzungen.

THEMEN DER AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Am 17. Februar 2014 berief der Aufsichtsratsvorsitzende eine Telefonkonferenz ein, um über die Verwendung des Bilanzgewinns und den Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2013 zu diskutieren. Es wurde besprochen, der Hauptversammlung am 17. Juni 2014 eine Dividende in Höhe von 2,60 EUR je Aktie vorzuschlagen. Zudem stimmte der Aufsichtsrat dem Antrag des Vorstands auf Änderung und Verlängerung des bestehenden syndizierten Kredites mit einer neuen Laufzeit bis März 2019 zu.

Im Fokus der Sitzung am 17. März 2014 stand der Konzernabschluss 2013 der Brenntag AG. Nach ausführlichen Erläuterungen durch den Vorstand sowie den bestellten Wirtschaftsprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf (PwC), und nach gründlicher Diskussion billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten und von PwC jeweils geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der Brenntag AG für das Geschäftsjahr 2013 und den Jahresabschluss der Brenntag AG, und stellte damit den Jahresabschluss fest. Zudem berichtete der Vorstand in dieser Sitzung über den Verlauf der ersten Monate des Geschäftsjahres 2014 und erläuterte die Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf. Der Aufsichtsrat ließ sich insbesondere zu den Entwicklungen in Lateinamerika, Thailand und Frankreich informieren. Weitere Themen der Sitzungen waren aktuelle und geplante Akquisitionsprojekte sowie ein Statusbericht zur Integration der im Geschäftsjahr 2013 akquirierten Unternehmen. Ein wichtiges Thema der Diskussion im Bereich Kapitalmarkt waren die für 2014 geplanten Veränderungen des genehmigten und bedingten Kapitals sowie der Aktiensplit, wofür entsprechende Änderungen an der Satzung der Brenntag AG notwendig waren und von der Hauptversammlung genehmigt werden mussten. Hierzu informierte der Vorstand ausführlich. Schließlich befassten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats an diesem Tag mit der langfristigen Personalplanung des Unternehmens sowie mit verschiedenen Compliance-Themen.

Am 26. Mai 2014 wurde per Telefonkonferenz eine außerordentliche Sitzung abgehalten. Anlass war die geplante Akquisition des Unternehmens Philchem, Inc., mit Sitz in Houston, Texas. Nach ausführlicher Erläuterung der strategischen Ziele der Akquisition und des Geschäftsmodells stimmte der Aufsichtsrat der Transaktion zu.

Die nächste ordentliche Sitzung fand am 17. Juni nach der Hauptversammlung 2014 statt. Dazu waren auch Führungskräfte der Brenntag-Regionen Nordamerika, Lateinamerika, EMEA und Asien Pazifik eingeladen. Sie erläuterten die aktuelle Geschäftssituation, die Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf sowie die jeweiligen Markt- und Rahmenbedingungen. Auch berichteten sie dem Aufsichtsrat über strategische und organisatorische Projekte und Veränderungen in ihren jeweiligen Regionen. Der Vorstand informierte zudem über die aktuelle wirtschaftliche Lage des Gesamtkonzerns sowie die strategischen Planungen im Rahmen der „2020 Vision“ und die damit verbundenen Wachstumsinitiativen. Auf der Agenda standen darüber hinaus Berichte zu den Aktivitäten der Bereiche Investor Relations, Mergers & Acquisitions sowie Health, Safety and Environment. Außerdem wurde der Aufsichtsrat über den möglichen Umzug der Konzernzentrale von Mülheim an der Ruhr nach Essen informiert.

In einer als Telefonkonferenz abgehaltenen außerordentlichen Sitzung am 27. August 2014 befassten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit dem geplanten Erwerb des Spezialchemikaliengeschäfts von Pioma Chemicals Pvt. Ltd., einem führenden Distributeur von Spezialzusatz- und -trägerstoffen in Indien, durch Brenntag Ingredients (India) Private Ltd. Nach gründlicher Debatte mit dem Vorstand genehmigte der Aufsichtsrat die Akquisition.

In der Sitzung am 10. September 2014 berichtete der Vorstand ausführlich über die Geschäftslage und -entwicklung sowohl des Gesamtkonzerns als auch der vier Regionen. In diesem Zusammenhang wurde erneut über die Gesamtstrategie des Unternehmens, die Wachstumsperspektiven und geeignete strukturelle Maßnahmen gesprochen. Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung bildete die Aussprache über die geplante Akquisition des italienischen Unternehmens CHIMAB S.p.A., das mit Lebensmittelzusatzstoffen und Zwischenprodukten handelt. Der Aufsichtsrat stimmte in dieser Sitzung der Transaktion zu. Zudem wurde über aktuelle und geplante Übernahmen im Bereich Mergers & Acquisitions berichtet, sowie über Maßnahmen, um künftige M&A-Projekte noch effizienter planen und steuern zu können.

In der letzten Sitzung des Berichtsjahres am 15. Dezember 2014 besprachen die Mitglieder des Aufsichtsrats die Hochrechnung der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2014, die Budgetplanung für das Jahr 2015 und die mittelfristige Strategie des Brenntag-Konzerns. Der Vorstand informierte die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Personalentwicklung in Zusammenhang mit der Ernennung eines Global Human Resources Directors zum 1. April 2015, über aktuelle und geplante Akquisitionsprojekte sowie über Investor Relations- und Compliance-Themen. Der Aufsichtsrat stimmte der Akquisition des schwedischen Distributeurs Fred Holmberg & Co AB zu. Nach gründlicher Prüfung und Beratung beschloss der Aufsichtsrat über die Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, welche am gleichen Tag gemäß § 161 AktG durch die Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam unterzeichnet wurde.

DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Im Aufsichtsrat der Brenntag AG bestanden auch im Geschäftsjahr 2014 wieder zwei Ausschüsse: der Prüfungsausschuss und der Präsidial- und Nominierungsausschuss. In den Aufsichtsratssitzungen berichteten die Vorsitzenden ausführlich über die aktuelle Arbeit der Ausschüsse.

Im Berichtszeitraum trat der Prüfungsausschuss mit den Mitgliedern Prof. Dr. Edgar Fluri (Vorsitzender), Doreen Nowotne und Stephen Clark zu vier Sitzungen zusammen. Folgende Kernthemen behandelte der Prüfungsausschuss im Rahmen dieser Sitzungen: Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Jahresabschlusses 2013 der Brenntag AG, Überwachung durch die Interne Revision, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie die Weiterentwicklung der Compliance-Überwachung sowie Fragen der Haftung aus Lieferbeziehungen. Zudem wurden die Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das neue Geschäftsjahr sowie die jeweils aktuellen Quartalsergebnisse thematisiert. Weitere Themen waren der Aktiensplit im Geschäftsjahr 2014, neue Regulierungsvorschriften für Finanzderivate (EMIR) sowie Fragen zur IT-Landschaft.

Im Berichtszeitraum tagte der Präsidial- und Nominierungsausschuss mit den Mitgliedern Stefan Zuschke (Vorsitzender), Dr. Thomas Ludwig und Dr. Andreas Rittstieg zweimal. Am 5. Mai 2014 wurde über die mittel- und langfristige Nachfolgeplanung diskutiert. Im Nachgang zu der Sitzung am 5. Mai 2014 tagte der Ausschuss mehrere Male, um über die Verlängerung der Vorstandsverträge von Steven Holland und William Fidler zu beraten. Am 18. November 2014 wurden nach abschließenden Beratungen die entsprechenden Beschlüsse vorbereitet.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG befasst sich regelmäßig mit verschiedensten Anforderungen und Grundsätzen der Corporate Governance und deren Umsetzung im Unternehmen. Gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex informiert der Aufsichtsrat die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern. Entsprechende Interessenskonflikte wurden dem Aufsichtsrat im gesamten Berichtszeitraum nicht bekannt gemacht.

Am 15. Dezember 2014 haben Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam eine neue Entsprechenserklärung abgegeben. Demnach entspricht die Brenntag AG den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 und plant, diesen weiterhin zu entsprechen, wobei vorsorglich eine Abweichung in Bezug auf die Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 des Kodex erklärt wird. Hierbei handelt es sich um die Empfehlung, dass der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen für Vorstandsmitglieder das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen soll. Die Brenntag AG befolgt diese Empfehlung grundsätzlich. Für ein Vorstandsmitglied besteht weiterhin ein beitragsorientierter Plan, der nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau zielt.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären darin weiter, dass die Brenntag AG im Berichtszeitraum sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit ihrer letzten Entsprechenserklärung vom 18. Dezember 2013 entsprochen hat. Details zur Corporate Governance im Unternehmen können dem Corporate Governance Bericht entnommen werden.

PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES, BILLIGUNG DES KONZERNABSCHLUSSES, GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresabschluss der Brenntag AG zum 31. Dezember 2014 sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss gemäß § 315a HGB entsprechend den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie in der EU übernommen – durch den Vorstand aufgestellt.

Der von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss der Brenntag AG, den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der Brenntag AG sowie den Konzernabschluss geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der Brenntag AG, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der Brenntag AG sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Prüfungsausschusses am 6. März 2015 beziehungsweise vor der Bilanzsitzung am 16. März 2015 vor. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in beiden Gremien in Gegenwart des berichterstattenden Abschlussprüfers – ausführlich besprochen.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen Prüfung des Plenums im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2015 waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten oben genannten Abschlüsse gebilligt. Der Jahresabschluss wurde damit am 16. März 2015 festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,90 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu zahlen, schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Brenntag für die im Geschäftsjahr 2014 geleistete engagierte Arbeit.

Für den Aufsichtsrat

Stefan Zuschke
Vorsitzender
Mülheim an der Ruhr, im März 2015

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance bedeutet gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. In diesem Kapitel, das auch auf den Vergütungsbericht verweist, berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Brenntag AG ausführlich gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 (nachfolgend „Kodex") über die Grundsätze der verantwortungsvollen Unternehmensführung bei Brenntag.

BEKENNTNIS ZUR VERANTWORTUNGSVOLLEN UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die verantwortungsvolle und umsichtige Unternehmensführung nimmt seit jeher einen hohen Stellenwert bei Brenntag ein. Wie im Vorjahr haben sich auch in diesem Berichtsjahr Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex auseinander gesetzt. Auf dieser Basis haben Vorstand und Aufsichtsrat am 15. Dezember 2014 die im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung" im Detail aufgeführte Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Kodex nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben. Diese Erklärung ist auch auf der Internetseite der Brenntag AG veröffentlicht, wo zudem die letztjährigen Erklärungen weiterhin abrufbar bleiben. Soweit sich Änderungen bei der Handhabung der Empfehlungen des Kodex ergeben, wird die veröffentlichte Entsprechenserklärung auch unterjährig aktualisiert und auf der Website der Brenntag AG entsprechend angepasst.

Die Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex" hat im Berichtsjahr lediglich kleinere Anpassungen in den Erläuterungen zur Verwendung der Mustertabellen zur Vergütung des Vorstands beschlossen und ansonsten keine inhaltlichen Änderungen des Kodex vorgenommen. Die aktualisierte Fassung des Kodex wurde am 30. September 2014 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Brenntag AG entspricht seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2013 weiterhin mit einer Abweichung den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 bzw. seit Juni 2014 mit einer Abweichung den Empfehlungen des neuen Kodex und plant, den Empfehlungen des Kodex in der aktuellen Fassung auch in Zukunft mit einer Abweichung zu entsprechen.

Die in der aktuellen Entsprechenserklärung enthaltene Abweichung im Hinblick auf die Thematik der Versorgungszusagen für die Vorstandsmitglieder wurde vorsorglich erklärt, da für ein Vorstandsmitglied ein beitragsorientierter Plan gilt, der nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau zielt.

ZUSAMMENSETZUNG DER VERWALTUNG

Die Brenntag AG verfügt als eine nach dem deutschen Aktiengesetz errichtete Gesellschaft über ein duales Führungssystem, bestehend aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Der Vorstand der Brenntag AG besteht aus drei Mitgliedern. Vorsitzender des Vorstands ist weiterhin Steven Holland.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Größe des Aufsichtsrats blieb im Berichtszeitraum mit sechs Mitgliedern unverändert. Auch personelle Veränderungen hat es seit der Wahl von Stephen Clark in der Hauptversammlung am 22. Juni 2011 nicht gegeben. Da die Amtszeit von allen Aufsichtsratsmitgliedern mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, endet, werden auf dieser Hauptversammlung Neuwahlen für den Aufsichtsrat stattfinden.

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der Empfehlung in Ziffern 5.4.1 Abs. 2 i.V.m. 5.4.2 des Kodex im Dezember 2012 für seine Zusammensetzung folgende konkrete Ziele benannt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, Grundsätze der Vielfalt (Diversity), sowie eine angemessene Beteiligung von Frauen berücksichtigen:

- Mindestens 15 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen über branchenspezifische Erfahrung verfügen.
- Mindestens 15 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen in besonderem Maße über im Ausland erworbene Erfahrungen verfügen. Diese können auch in einer anderen Branche erworben worden sein.
- Mindestens 50 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Mindestens 50 % der Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinn von Nummer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sein.
- Mindestens 15 % der Aufsichtsratsmandate sollen durch entsprechend qualifizierte Frauen besetzt werden.
- Kein Mitglied des Aufsichtsrats soll sein Mandat über das Ende derjenigen Hauptversammlung hinaus ausüben, die auf dessen 70. Geburtstag folgt.

Wie im Vorjahr entspricht der Aufsichtsrat diesbezüglich nicht nur den Vorgaben des Kodex, sondern auch seinen selbst gesetzten Zielen vollumfänglich.

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG soll so besetzt sein, dass eine wirkungsvolle Kontrolle und Beratung des Vorstands sichergestellt ist. Demgemäß sind die Mitglieder aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation, ihrer Kenntnisse und ihrer besonderen Erfahrung ausgewählt worden. Stephen Clark ist seit 1981 für Brenntag tätig, wobei er von 2006 bis 2011 erst als Vorsitzender der Brenntag-Geschäftsführung und ab dem Börsengang 2010 als Vorstandsvorsitzender der Brenntag AG tätig war. Stefan Zuschke und Doreen Nowotne begleiten seit 2006 die Brenntag Management GmbH und seit deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die Brenntag AG und verfügen daher über besondere unternehmens- und branchenbezogene Kenntnisse. Dr. Thomas Ludwig weist ebenfalls eine langjährige branchenspezifische Erfahrung auf. Dr. Andreas Rittstieg verfügt über ausgewiesene Expertise in den Bereichen Mergers & Acquisitions, Gesellschaftsrecht und Compliance. Mit der Wahl des Schweizer Staatsbürgers Prof. Dr. Edgar Fluri, der in besonderem Maße über im Ausland erworbene Erfahrungen verfügt, sowie mit der Wahl des amerikanischen Staatsbürgers Stephen Clark, der von 1990 bis 2006 President und Chief Executive Officer der Brenntag North America, Inc. war, dokumentiert die Gesellschaft darüber hinaus ihren Anspruch auf Internationalität auch in Aufsichtsfunktionen. Gemäß der Zielsetzung des Aufsichtsrats haben zum 31. Dezember 2014 nur zwei Mitglieder des Aufsichtsrats Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern der Gesellschaft wahrgenommen.

Für Arbeitnehmervertreter sind weiterhin keine besonderen Ziele vorgesehen, da dem Aufsichtsrat der Brenntag AG keine Arbeitnehmervertreter angehören.

AKTIENBESITZ DER VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Am 31. Dezember 2014 hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Aktienpakete der Brenntag AG oder sich auf diese Aktien beziehende Finanzinstrumente, die jeweils direkt oder indirekt mehr als 1 % der von der Brenntag AG ausgegebenen Aktien erreichen. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder überstieg zu diesem Zeitpunkt nicht 1 % an den von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Auch im Berichtsjahr 2014 bestanden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft oder den übrigen konsolidierten Tochtergesellschaften. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die aufgrund der dem Unternehmen geschuldeten Treuepflicht dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf. Weitere entsprechende Details können der Darstellung im Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommene Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen können der detaillierten Darstellung im Kapitel „Mitglieder des Aufsichtsrats“ entnommen werden. Entsprechend der Empfehlung des Kodex (vgl. Ziffer 5.4.5 Abs. 1) nimmt keines der Mitglieder des Vorstands mehr als drei Mandate in Aufsichtsräten konzernexterner börsennotierter Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

§ 15a WpHG verpflichtet Personen, die bei einem Emittenten Führungsaufgaben wahrnehmen sowie diesen nahestehende Personen, Geschäfte mit Aktien der Brenntag AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die sie innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden der Brenntag AG acht Geschäfte gemeldet, die ordnungsgemäß veröffentlicht wurden und auf der Website der Brenntag AG unter der Rubrik „Directors' Dealings" jederzeit eingesehen werden können.

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Wie bereits oben erwähnt, wurde der Kodex im Berichtsjahr nicht wesentlich geändert. Eine Änderung aus dem Jahr 2013 hatte jedoch Auswirkungen auf die diesjährige Einhaltung des Kodex: gemäß Ziffer 4.2.5 Abs. 3 sollen im Vergütungsbericht für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied bestimmte Angaben in den im Anhang des Kodex enthaltenen Mustertabellen dargestellt werden. Diese Tabellen wurden für jedes Vorstandsmitglied der Brenntag AG entsprechend ausgefüllt und sind im Kapitel „Vergütungsbericht" des zusammengefassten Lageberichts enthalten.

VORSORGLICHE ERKLÄRUNG EINER ABWEICHUNG VOM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 3 des Kodex soll der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen. Grundsätzlich erfüllen die entsprechend mit den Mitgliedern des Vorstands getroffenen Abreden diese Voraussetzungen. Genau wie in der Entsprechenserklärung 2013 wurde auch in der aktuellen Entsprechenserklärung vorsorglich eine Abweichung zu dieser Empfehlung erklärt, da für ein Vorstandsmitglied ein beitragsorientierter Plan gilt, der nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau zielt. Der Aufsichtsrat stellt daher hinsichtlich der Versorgungszusage nicht auf ein angestrebtes Versorgungsniveau ab. Aus Unternehmenssicht ist dies sogar vorzugswürdig, da insoweit betriebsfremde Risiken sowie Kapitalanlagerisiken anders als bei der Zusage eines festen Versorgungsniveaus nicht auf das Unternehmen verlagert werden.

SELBSTBEHALT BEI DER D&O-VERSICHERUNG

Bezüglich der Erläuterungen zur D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung, Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden) verweisen wir auf die Darstellung im Kapitel „Vergütungsbericht".

ANGEMESSENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT

Für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Brenntag AG ist ein wirksames Kontroll- und Risikomanagement notwendige Bedingung für den angemessenen Umgang mit Chancen und Risiken, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Brenntag AG und ihrer Tochtergesellschaften entstehen. Hierbei gilt besonderes Augenmerk weiterhin den finanzwirtschaftlichen Risiken, wie insbesondere dem Liquiditäts- und Kreditausfallrisiko. So werden durch ein systematisches Risikomanagement potentielle

Details zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Kapitel „Chancen- und Risikobericht"

Unwägbarkeiten frühzeitig erkannt und bewertet und Risikopositionen optimiert. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Für die Überprüfung des Rechnungslegungsprozesses, der Effektivität und Wirksamkeit der unternehmensinternen Kontrollen, des Risikomanagements und des unternehmensinternen Revisionssystems ist der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Details zur Tätigkeit des Prüfungsausschusses können dem Kapitel „Prüfungsausschuss" entnommen werden.

Die Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme der Brenntag AG werden ständig weiterentwickelt und regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Details zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem können dem Kapitel „Beschreibung des internen Kontroll-/Risikomanagementsystems" im zusammengefassten Lagebericht entnommen werden.

TRANSPARENZ UND GLEICHBEHANDLUNG DURCH UMFANGREICHE INFORMATION

Die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt erfolgt bei der Brenntag AG mit dem Anspruch größtmöglicher Transparenz und Gleichbehandlung aller Aktionäre. So wird gewährleistet, dass alle Marktteilnehmer kontinuierlich und zeitnah informiert werden. Für die Brenntag AG ist der enge Dialog mit ihren Aktionären und potenziellen Anlegern selbstverständlich. Das Ziel einer fairen Kommunikationspolitik wird durch verschiedene Maßnahmen erreicht. So informiert die Brenntag AG regelmäßig die Anleger über die aktuelle Geschäftsentwicklung und nimmt an verschiedenen Investorenkonferenzen und Roadshows teil. Aktionäre haben zudem auf der Hauptversammlung Gelegenheit, in Kontakt mit dem Vorstand zu treten. Auf der Website der Brenntag AG werden alle relevanten Informationen in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Hierzu zählen unter anderem Ad hoc Mitteilungen, die Satzung, die Finanzberichte, aktuelle Präsentationen sowie Details zur Hauptversammlung und der Finanzkalender. Der Finanzkalender ist auch am Ende dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Im Rahmen der gesetzlich und satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten nehmen die Aktionäre der Brenntag AG ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und können dabei auch ihr Stimmrecht ausüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme in der Hauptversammlung. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Wahl des Abschlussprüfers. Den Vorsitz in der Hauptversammlung übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich statt, wobei zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts diejenigen Aktionäre zugelassen werden, die im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen sind und deren Anmeldung zur Teilnahme dem Unternehmen rechtzeitig vor der Hauptversammlung zugegangen ist. Ihr Stimmrecht können Aktionäre in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Im Zuge der Hauptversammlung 2014 wurde den Aktionären wie bereits im Vorjahr angeboten, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich durch Briefwahl abzugeben. Die Möglichkeit der Briefwahl ist auch für die ordentliche Hauptversammlung 2015 vorgesehen. Zur Information für die Aktionäre stellt die Brenntag AG den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr zeitnah zur Aufsichtsratssitzung, in welcher der

Jahresabschluss festgestellt wird, auf der Website ein. Die Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2015 mit den anstehenden Tagesordnungspunkten und einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen sowie der Rechte der Aktionäre erfolgt wie im Vorjahr mindestens 36 Tage vor dem Termin der Hauptversammlung. Alle Dokumente und Informationen zur anstehenden ordentlichen Hauptversammlung stehen auch auf der Website der Brenntag AG rechtzeitig zum Download bereit. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlicht die Brenntag AG die Präsenz und Abstimmungsergebnisse ebenfalls im Internet.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Konzernabschluss der Brenntag AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie in der EU übernommen, aufgestellt. Der für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Brenntag AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellt. Mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, haben wir auch für das Berichtsjahr 2014 vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sofort unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll unverzüglich auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ ergeben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZU DEN EMPFEHLUNGEN DER REGIERUNGSKOMMISSION „DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 15. Dezember 2014 folgende Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Brenntag AG den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission ‚Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 24. Juni 2014 entspricht und plant, diesen weiterhin zu entsprechen, wobei vorsorglich eine Abweichung in Bezug auf die Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 3 des Kodex erklärt wird. Die Erklärung der Abweichung erfolgt vorsorglich aus den folgenden Gründen:

Die Brenntag AG befolgt diese Empfehlung grundsätzlich. Für ein Vorstandsmitglied gilt jedoch ein beitragsorientierter Plan, der nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau zielt. Der Aufsichtsrat stellt daher hinsichtlich der Versorgungszusage nicht auf ein angestrebtes Versorgungsniveau ab.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass die Brenntag AG den Empfehlungen der Regierungskommission ‚Deutscher Corporate Governance Kodex' in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit ihrer letzten Entsprechenserklärung vom 18. Dezember 2013 mit der oben genannten Abweichung entsprochen hat."

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die letztjährigen Erklärungen sind auf der Website des Unternehmens jederzeit einsehbar.

COMPLIANCE-BERICHT UND ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Brenntag verpflichtet sich, in allen geschäftlichen Aktivitäten, im Umgang mit Kunden, Lieferanten und Wettbewerbern sowie im Umgang mit Mitarbeitern und der Öffentlichkeit stets ehrlich, nach bestem Gewissen und fair zu handeln.

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Brenntag einer Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Vorschriften und Verordnungen. Darüber hinaus sind Ehrlichkeit und Integrität oberste Maxime für Brenntag. Jeder Mitarbeiter von Brenntag ist persönlich verantwortlich, dass alle geltenden Gesetze, Richtlinien und Bestimmungen eingehalten werden.

Unsere grundlegenden Unternehmenswerte, Prinzipien zur Ethik, Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und Regularien sowie die entsprechenden Richtlinien und Verfahren, die für das Unternehmen und für die Reputation von Brenntag in der Öffentlichkeit von zentraler Bedeutung sind, werden in einem Verhaltens- und Ethikkodex (Code of Business Conduct and Ethics) zusammengefasst.

Dieser umfassende, für alle Mitarbeiter geltende Verhaltens- und Ethikkodex fasst die fundamentalen Vorgaben für die gesamte Geschäftstätigkeit von Brenntag, unter anderem zu den Themen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt, Umgang mit Geschäftspartnern und öffentlichen Institutionen, Bestechung und Korruption, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Vermeidung von Interessenkonflikten sowie Datenschutz und Informationssicherheit zusammen. Ziel ist es, allen Mitarbeitern bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit Orientierung zu geben und richtiges Verhalten zu fördern.

Die Verhaltensregeln wurden im gesamten Brenntag-Konzern kommuniziert. Die Einhaltung dieser Regeln wird durch die jeweiligen Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften überwacht. Jegliche Verletzung der Verhaltensregeln kann disziplinarische Maßnahmen nach sich ziehen und wird gemäß den üblichen Unternehmensrichtlinien geahndet.

Der Brenntag Verhaltens- und Ethikkodex ist im Internet unter www.brenntag.com/compliance/index.html frei zugänglich und als Download verfügbar.

Einen besonderen Schwerpunkt der Compliance-Tätigkeit bilden die Einhaltung der kartellrechtlichen Vorgaben sowie der Schutz von Umwelt und Gesundheit. Daher wurden auch im Berichtsjahr Mitarbeiterschulungen zu diesen Themen durchgeführt. Ziel ist es, den Kenntnisstand der Mitarbeiter laufend zu aktualisieren und gesetzeswidrige Handlungen zu vermeiden sowie Umwelt und Mitarbeiter zu schützen.

Zur unternehmensweit ordnungsgemäßen Annahme und Bearbeitung von Beschwerden und anonymen Meldungen sind bei Brenntag bewährte Prozesse installiert. Die auf diesem Wege erhaltenen Informationen werden streng vertraulich behandelt, sodass der Informationsquelle daraus keine negativen Konsequenzen entstehen. Die eingegangenen Meldungen werden überprüft und bei Vorliegen eines Compliance-Verstoßes entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Diese Prozesse werden vom Governance, Risk & Compliance Manager der Brenntag AG gesteuert.

Wesentliche Beschwerden und Meldungen werden mit dem relevanten Mitglied des Compliance Komitees, einem internen Beratungsgremium, welches sich unter anderem aus Leitern der Fachbereiche der Brenntag AG zusammensetzt, besprochen. Im Compliance Komitee werden auch generelle Fragen zur Compliance diskutiert.

Über aktuelle Compliance-Fälle sowie über die Weiterentwicklung der konzernweiten Compliance-Organisation und -Strukturen erstattet der Vorsitzende des Compliance Komitees regelmäßig Bericht an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Die vom regionalen Management ernannten Compliance Manager in den Regionen stellen eine enge Vernetzung mit unseren Geschäftsaktivitäten durch Koordination des Compliance-Managements auf regionaler Geschäftsebene sicher. Regionale Compliance Manager erhalten, untersuchen und berichten sämtliche Compliance-Fälle und/oder Compliance-Fragestellungen, welche an sie herangetragen wurden.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Gemäß dem deutschen Aktiengesetz und der Satzung der Brenntag AG bilden Vorstand und Aufsichtsrat die beiden Organe der Gesellschaft, die gemeinsam die Verwaltung bilden und sich hierbei, neben den geltenden Gesetzen, von den Grundsätzen des Kodex sowie ihren jeweiligen Geschäftsordnungen leiten lassen. Die Arbeitsweise beider Organe ist auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ausgerichtet.

Mitglieder des Aufsichtsrats
www.brenntag.de/aufsichtsrat

VORSTAND

Der Vorstand der Brenntag AG besteht aus drei Mitgliedern.
Steven Holland ist der Vorstandsvorsitzende.

Die Aufgabenverteilung der Vorstandsmitglieder stellt sich wie folgt dar:

STEVEN HOLLAND,
VORSTANDSVORSITZENDER
Region Europa, Region Asien Pazifik, Corporate Communications, Corporate Development, Corporate Health, Safety & Environment, Corporate Human Resources, Corporate Internal Audit, Corporate M&A

GEORG MÜLLER,
FINANZVORSTAND
Corporate Controlling, Corporate Finance & Investor Relations, Corporate Accounting, Corporate IT, Corporate Legal, Corporate Risk Management, Corporate Tax, Brenntag International Chemicals

WILLIAM FIDLER,
MITGLIED DES VORSTANDS
Region Nordamerika, Region Lateinamerika, Global Key Accounts, Global Sourcing

VORSTAND

Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich mit der Zielsetzung, die festgelegten Unternehmensziele durch verantwortungsvolle Unternehmensführung zu erreichen, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung der Unternehmenspolitik durchzusetzen. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig über alle wichtigen Vorgänge und Maßnahmen in ihren Zuständigkeitsbereichen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder für die Geschäftsführung der Brenntag AG führt jedes Vorstandsmitglied die ihm durch den Geschäftsverteilungsplan oder andere Vorstandsbeschlüsse zugewiesenen Bereiche in eigener Verantwortung.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Brenntag AG unabhängig. Dabei hat er im besten Interesse der Gesellschaft zu handeln. Der Vorstand handelt in Übereinstimmung mit den einschlägigen Gesetzen und den Vorgaben der jeweiligen Anstellungsverträge sowie auf Basis der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplanes, die beide vom Aufsichtsrat verabschiedet wurden. Im Brenntag-Konzern arbeitet der Vorstand zudem auf die Einhaltung aller anwendbaren externen und internen Regeln durch die Tochtergesellschaften hin und gewährleistet ein angemessenes Risikomanagement und eine entsprechende Risikoüberwachung. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Brenntag-Konzerns in Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und diskutiert den aktuellen Stand ihrer Umsetzung in regelmäßigen Abständen mit dem Aufsichtsrat.

Zu den Geschäften, die von Gesetzes wegen oder aufgrund der Satzung der Brenntag AG eines Vorstandsbeschlusses bedürfen, zählen insbesondere folgende Maßnahmen:

- die Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat,
- grundlegende Organisationsmaßnahmen wie etwa der Abschluss von Unternehmensverträgen, Umwandlungsmaßnahmen im Sinne des Umwandlungsgesetzes oder Akquisitionen, Ausgliederungen oder die Veräußerung von wesentlichen Unternehmensteilen ebenso wie Angelegenheiten der Strategie und Geschäftsplanung (§ 90 Abs. 1 Nr. 1 AktG),
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Implementierung und Kontrolle eines Überwachungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG),
- die Abgabe der Entsprechenserklärung (§ 161 Abs. 1 AktG),
- Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht,
- Einberufung der Hauptversammlung sowie Anfragen und Beschlussvorschläge, über die in der Hauptversammlung abgestimmt werden soll,
- Angelegenheiten, deren Beschlussfassung der Vorstandsvorsitzende oder zwei Vorstandsmitglieder verlangt haben.

Darüber hinaus wurden gruppenweit geltende interne Richtlinien implementiert, die für bestimmte Sachverhalte ebenfalls das Erfordernis eines Beschlusses des Gesamtvorstandes oder einzelner Vorstandsmitglieder vorsehen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen rechtzeitig und umfassend über alle Angelegenheiten der Brenntag AG und ihrer Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit der Planung, Unternehmensführung, Geschäftsentwicklung, Risikosituation und dem Risikomanagement sowie der Compliance zu unterrichten. Zudem benötigt der Vorstand für einige wesentliche Angelegenheiten, die ausführlich im Kapitel „Aufsichtsrat“ dargestellt werden, die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand soll in zweiwöchigem Abstand zusammenkommen, wenigstens jedoch einmal im Monat. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder Einladungen zur Vorstandssitzung erhalten haben und mindestens die Hälfte der Mitglieder bei der Beschlussfassung mitwirkt. Außerhalb von Sitzungen können Beschlüsse auch im Umlaufverfahren oder auf andere Weise gefasst werden. Der Vorstand hat sich dabei nach Kräften um Einstimmigkeit bei der Beschlussfassung zu bemühen. Soweit nicht durch Gesetz oder die Satzung der Brenntag AG andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Vorstandsmitglieder. Bei Stimmengleichheit hat der Vorstandsvorsitzende eine zweite Stimme. Der Vorstand hat derzeit keine Ausschüsse gebildet.

AUFSICHTSRAT

Als zweites Organ der Verwaltung einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat die Aufgabe, die Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand zu überwachen sowie den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten. Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt zudem die Mitglieder des Vorstands und achtet bei dessen Besetzung, den Vorgaben der Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprechend, auf Vielfalt. Der Aufsichtsrat erörtert mit dem Vorstand regelmäßig die strategische Ausrichtung des Unternehmens und den aktuellen Stand der Umsetzung. Der Aufsichtsrat wird darüber hinaus vom Vorstand in regelmäßigen Abständen über alle Angelegenheiten der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikosituation und dem Risikomanagement unter Einhaltung von § 90 AktG unterrichtet. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Geschäftsverteilungsplan des Vorstands, wenn dieser sich hierauf nicht einstimmig einigen kann.

Weiterhin ist die Zustimmung des Aufsichtsrats für einige wesentliche Vorstandsentscheidungen erforderlich, so insbesondere für maßgebliche Änderungen der Geschäftsstrategie des Brenntag-Konzerns, für den Erwerb oder die Veräußerung von wesentlichen Grundstücken, Gesellschaften oder Geschäftsaktivitäten, für Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Kreditaufnahme oder der Übernahme von Garantien, deren Höhe einen bestimmten Grenzwert übersteigt.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und hält hiernach mindestens zwei Sitzungen in den ersten beiden Quartalen und mindestens zwei Sitzungen in den letzten beiden Quartalen eines Kalenderjahres ab. Darüber hinaus werden bei Bedarf im Einzelfall weitere Sitzungen einberufen oder Beschlüsse außerhalb von Aufsichtsratssitzungen gefasst.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und haben etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unmittelbar offenzulegen.

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG hat wie im Vorjahr sechs Mitglieder. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Stefan Zuschke. Arbeitnehmervertreter sind nicht in den Aufsichtsrat der Brenntag AG entsandt, da das Drittelbeteiligungs- oder das Mitbestimmungsgesetz keine Anwendung findet. Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt grundsätzlich für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung kann eine kürzere Amtszeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats bestimmen. Die Wiederwahl von Aufsichtsratsmitgliedern ist möglich. Die nächsten Aufsichtsratswahlen werden im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung 2015 stattfinden.

Das Quorum für die Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats ist dann erfüllt, wenn mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit das Gesetz nicht abweichende Regelungen vorsieht, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Dieser ist auch ermächtigt, die für die Durchsetzung der Beschlüsse erforderlichen Willenserklärungen abzugeben.

In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands geregelt, insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats finden sich im Kapitel „Vergütungsbericht“ des zusammengefassten Lageberichts.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, mindestens jedoch alle zwei Jahre, die Effizienz seiner Tätigkeit. Zuletzt wurde eine solche Effizienzprüfung im Dezember 2013 durchgeführt. Der Aufsichtsrat untersuchte dabei insbesondere, ob sich die bestehenden Verfahrensregelungen der internen Geschäftsordnung im Sinne einer guten Unternehmensführung als zweckmäßig erwiesen haben, auf welche Weise die Arbeit des Aufsichtsrates noch effizienter gestaltet werden kann und ob es weitere Möglichkeiten gibt, die Vorgaben der Corporate Governance noch effektiver umzusetzen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet, nämlich den Präsidial- und Nominierungsausschuss sowie den Prüfungsausschuss. Die Mitglieder der Ausschüsse werden für die Dauer ihrer Amtszeit als Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Der jeweilige Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Tätigkeit des Ausschusses.

PRÄSIDIAL- UND NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Der vom Aufsichtsrat der Brenntag AG gegründete Präsidial- und Nominierungsausschuss setzt sich – wie im Vorjahr – zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Stefan Zuschke, und zwei weiteren Mitgliedern, Dr. Thomas Ludwig und Dr. Andreas Rittstieg. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist dabei stets zugleich Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses.

Der Ausschuss unterhält den laufenden Kontakt zum Vorstand in der Zeit zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats und berät den Vorstand zur strategischen Fortentwicklung des Unternehmens, er koordiniert die Tätigkeit des Aufsichtsrats insgesamt und überwacht die Einhaltung der Geschäftsordnung durch den Vorstand. Weiterhin unterbreitet der Ausschuss Vorschläge zur Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder oder der Ausgestaltung der Vorstandsverträge im Rahmen der vom Aufsichtsrat beschlossenen Struktur des Vergütungssystems, oder über die etwaige Stellung eines Antrags zur Herabsetzung von Bezügen eines Vorstandsmitglieds und versorgt den Aufsichtsrat regelmäßig mit Informationen zur Überprüfung des Vergütungssystems insgesamt.

Der Ausschuss vertritt die Brenntag AG darüber hinaus gegenüber ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern nach § 112 AktG, willigt zu Nebenbeschäftigungen von Vorstandsmitgliedern nach § 88 AktG ein und gewährt Darlehen an die in §§ 89, 115 AktG genannten Personen. Weiterhin stimmt der Ausschuss Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG zu und schlägt der Hauptversammlung geeignete Personen zur Besetzung des Aufsichtsrats im Falle der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Aufsichtsrat der Brenntag AG hat einen Prüfungsausschuss gebildet, der mindestens vier Sitzungen pro Kalenderjahr durchführt und insbesondere den Prozess der Rechnungslegung sowie die Abschlussprüfung überwacht. Dem Prüfungsausschuss gehören drei Mitglieder an, die vom Aufsichtsrat bestellt werden. Dies sind derzeit Prof. Dr. Edgar Fluri, Doreen Nowotne und Stephen Clark.

Entsprechend der Empfehlung des Kodex (Ziffer 5.3.2) soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen und zudem kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung weniger als zwei Jahre vor der Bestellung als Vorsitzender des Prüfungsausschusses endete. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Edgar Fluri, erfüllt diese Anforderungen. Der Vorsitzende erstattet dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernjahresabschlusses, den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung sowie den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für die Halbjahres- und die Quartalsfinanzberichte vor, sofern diese geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen werden. Zu diesem Zweck führt der Prüfungsausschuss eine Vorprüfung der Unterlagen in Bezug auf den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung durch. Der Prüfungsausschuss erörtert die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer.

Für den Aufsichtsrat befasst sich der Ausschuss mit Fragen der Rechnungslegung und dabei insbesondere mit der Behandlung von Themen von grundsätzlicher Bedeutung wie z.B. die Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er behandelt Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte sowie deren Prüfung oder prüferische Durchsicht und die Überprüfung der Angemessenheit und Effektivität der unternehmensinternen Kontrolle, des Risikomanagements sowie des internen Revisionssystems.

Der Ausschuss behandelt auch die Überprüfung der Einhaltung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) und die Überprüfung der Einhaltung relevanter Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Weiterhin übernimmt der Ausschuss für den Aufsichtsrat die Überprüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfauftrags für die Jahresabschlussprüfung sowie gegebenenfalls die prüferische Durchsicht der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte. Zudem befasst er sich mit der vorherigen Zustimmung zu zusätzlichen Leistungen durch den Abschlussprüfer und der Erörterung des Prüfungsprogramms und der Prüfungsschwerpunkte sowie die Zusammenarbeit des Abschlussprüfers mit der Internen Revision (Corporate Internal Audit) und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen. Der Ausschuss übernimmt für den Aufsichtsrat auch die Behandlung der Übereinkunft über die Honorarvereinbarung.

Darüber hinaus berät der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand über die Angemessenheit von Zinssicherungsmaßnahmen für den Konzern, sowie Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen. Der Prüfungsausschuss ist zuständig für die Entgegennahme und Behandlung von Beschwerden von Mitarbeitern sowie Dritten über die Bilanzierung, unternehmensinterne Kontrolle, Risikomanagement, Abschlussprüfung und sonstige bilanzierungsbezogene Angelegenheiten (Whistleblowing). Der Prüfungsausschuss kann weitere Aufgaben übernehmen, die ihm vom Aufsichtsrat zugewiesen werden. Er lässt sich regelmäßig über die Arbeit der internen Revision berichten, insbesondere über deren Prüfungsschwerpunkte und Prüfungsergebnisse. Dasselbe gilt für das Risikomanagement und die Überwachung der Compliance.

MANDATE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Mitglieder des Vorstands bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Steven Holland,
London / Großbritannien
Chief Executive Officer / Vorstandsvorsitzender

- BRENNTAG GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 31. Januar 2014)
- Brenntag Nederland B.V. (Mitglied des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG Polska sp. z o.o. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- BRENNTAG QUIMICA, S.A.U. (Mitglied des Verwaltungsrats)
- BRENNTAG SA (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Georg Müller,
Essen / Deutschland
Chief Financial Officer / Finanzvorstand

- BRENNTAG GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 1. Februar 2014)

William Fidler,
Henderson, Kentucky / USA
Mitglied des Vorstands

- Keine

Bei sämtlichen oben genannten Mandaten handelt es sich ausschließlich um Konzernmandate.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Die Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Stefan Zuschke,
Hamburg / Deutschland, Geschäftsführer BC Partner Beteiligungsberatung GmbH
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Aenova Holding GmbH (Vorsitzender des Beirats)
- Brachem Acquisition S.C.A. (Mitglied des Beirats)
- Nils Swed AB (Aufsichtsfunktion im sog. „Board of Directors“)
- Nils Norway I AS (Aufsichtsfunktion im sog. „Board of Directors“)
- Nils Norway II AS (Aufsichtsfunktion im sog. „Board of Directors“)
- OME Acquisition S.C.A. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- OME Investment Acquisition S.C.A. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- SL Lux Investment (Mitglied des Beirats)
- SMIT Transformatoren B.V. (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Thomas Ludwig,
Düsseldorf / Deutschland, Geschäftsführer und Managing Partner Lindsay Goldberg Vogel GmbH
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Bandstahl Schulte & Co. GmbH (Vorsitzender des Beirats)
- Grünenthal GmbH (Mitglied des Beirats)
- 7(S)Personal GmbH (Vorsitzender des Beirats)
- TRIMET Aluminium SE (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- TRIMET SE (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Weener Plastik GmbH (Vorsitzender des Beirats)

Stephen Clark,
Wyomissing / USA, ehemaliger Chief Executive Officer / Vorstandsvorsitzender der Brenntag AG
Mitglied des Aufsichtsrats

- Keine

Prof. Dr. Edgar Fluri,
Binningen / Schweiz, Wirtschaftsprüfer, Wirtschaftsberater
Mitglied des Aufsichtsrats

- Galerie Beyeler AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Nobel Biocare Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats bis 11. Dezember 2014)
- Orior AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Bank La Roche & Co. AG (Mitglied des Verwaltungsrats seit 1. April 2014)

Doreen Nowotne,
Hamburg / Deutschland, Wirtschaftsberaterin
Mitglied des Aufsichtsrats

- Keine

Dr. Andreas Rittstieg,
Hamburg / Deutschland, Vorstand Recht und Compliance
Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft
Mitglied des Aufsichtsrats

- Berenberg Bank (Mitglied des Verwaltungsrats bis 28. April 2014)
- Hapag-Lloyd AG (Mitglied des Aufsichtsrats bis 2. Dezember 2014)
- Huesker Holding GmbH (Mitglied des Beirats)
- Kühne Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Tomorrow Focus AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

B

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER BRENNTAG AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

74 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
74 Geschäftsmodell des Konzerns
76 Vision, Ziele und Strategien
79 Finanzielles Steuerungssystem

83 WIRTSCHAFTSBERICHT
83 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
83 Geschäftsverlauf
86 Ertragslage
94 Finanzlage
99 Vermögenslage

101 JAHRESABSCHLUSS DER BRENNTAG AG
101 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Brenntag AG
103 Gewinnverwendung der Brenntag AG

103 VERGÜTUNGSBERICHT
103 Vergütungssystem des Vorstands
113 Vergütung des Aufsichtsrats

116 MITARBEITER

118 GESUNDHEIT, SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ, QUALITÄTSMANAGEMENT
118 Brenntags HSE-Strategie

121 NACHTRAGSBERICHT

122 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
122 Prognosebericht
123 Beschreibung des internen Kontroll-/Risikomanagementsystems
126 Chancen- und Risikobericht
133 Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

134 ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT
134 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals
135 Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen
135 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten
135 Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen
135 Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben
135 Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über die Änderung der Satzung
136 Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen
138 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen
138 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

139 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Wachstumschancen sowie das robuste Geschäftsmodell von Brenntag basieren auf der weltweiten geografischen Präsenz, einem umfangreichen Produkt- und Serviceportfolio sowie der großen Bandbreite an Lieferanten, Kunden und Industrien, die Brenntag bedient.

Als Bindeglied zwischen Chemieproduzenten (unseren Lieferanten) und der weiterverarbeitenden Industrie (unseren Kunden) bietet Brenntag Komplettlösungen und nicht nur chemische Produkte an. Brenntag kauft große Mengen an Industrie- und Spezialchemikalien von einer Vielzahl von Lieferanten, wodurch das Unternehmen Skaleneffekte realisiert und seinen rund 170.000 Kunden ein umfassendes Sortiment an chemischen Produkten und Mehrwertleistungen anbieten kann. Brenntag ist dabei strategischer Partner und Dienstleister für die Hersteller von Industrie- und Spezialchemikalien auf der einen und die verarbeitende Industrie auf der anderen Seite der Wertschöpfungskette. Die Rolle von Brenntag in der Wertschöpfungskette kommt dabei auch in dem im Jahr 2014 eingeführten Markenauftritt „ConnectingChemistry“ zum Ausdruck.

Die erworbenen Produkte werden von Brenntag in Distributionszentren zwischengelagert, in von den Kunden benötigten Mengen verpackt und in der Regel in Lkw-Teilladungen ausgeliefert. Die Brenntag-Kunden sind weltweit in vielen unterschiedlichen Abnehmerindustrien tätig, beispielsweise in den Branchen Klebstoffe, Farben, Öl & Gas, Nahrungsmittel, Wasseraufbereitung, Körperpflege und Pharmazeutika. Um schnell auf den Markt und die Wünsche von Kunden und Lieferanten reagieren zu können, steuert Brenntag das operative Geschäft dezentral über die geografisch ausgerichteten Segmente Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik. Dabei bietet Brenntag eine breite Produktpalette von über 10.000 Chemikalien sowie umfassende Mehrwertleistungen (wie Just-in-time-Lieferung, Mischungen & Formulierungen, Neuverpackungen, Bestandsverwaltung, Abwicklung der Gebinderückgabe sowie technischen Service und Labordienstleistungen für Spezialchemikalien). Der hohe Diversifizierungsgrad macht Brenntag weitgehend unabhängig von der Volatilität in einzelnen Marktsegmenten oder Regionen.

Im Bereich der Chemiedistribution ist Brenntag globaler Marktführer. Diese Spitzenposition definieren wir dabei nicht nur über das Geschäftsvolumen, sondern verbinden damit auch unsere Philosophie der ständigen Verbesserung der Sicherheitsstandards an unseren Standorten. Als verantwortungsvoller Dienstleister sind wir kontinuierlich bestrebt, weitere Verbesserungen der allgemeinen Sicherheitsqualität im Konzern zu erzielen.

KONZERNSTRUKTUR

Weitere Informationen im Kapitel „Brenntags HSE Strategie“

Der Brenntag AG als oberster Holdinggesellschaft obliegt die Verantwortung für die strategische Ausrichtung des Konzerns, das Risikomanagement und die zentrale Finanzierung. Weitere zentrale Funktionen wie Controlling, HSE (Health, Safety and Environment), Investor Relations, IT, Konzernrechnungswesen, Mergers & Acquisitions, internationales Personalmanagement, Unternehmensentwicklung, Unternehmenskommunikation, Recht, Revision sowie Steuern sind ebenfalls in der Brenntag AG angesiedelt.

Neben der Brenntag AG wurden zum 31. Dezember 2014 26 inländische (31.12.2013: 26) und 179 ausländische (31.12.2013: 181) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften sowie strukturierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Nach der Equity-Methode wurden fünf assoziierte Unternehmen (31.12.2013: fünf) erfasst.

SEGMENTE UND STANDORTE

Der Brenntag-Konzern wird über die geografisch ausgerichteten Segmente Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert. Darüber hinaus sind als alle sonstigen Segmente die Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern und die Aktivitäten der Brenntag International Chemicals, die Chemikalien in großen Mengen auf internationaler Ebene ohne regionale Begrenzung ein- und verkauft, zusammengefasst.

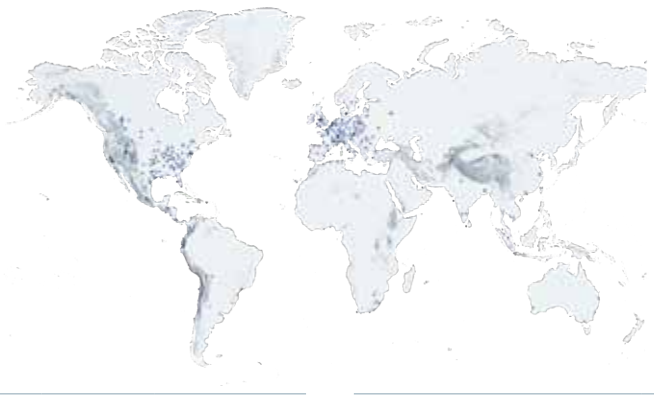
Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über das globale Netzwerk des Brenntag-Konzerns und dessen Standorte:

NORDAMERIKA

		2014
Außenumsatz	Mio. EUR	3.332,0
Rohertrag	Mio. EUR	802,2
Operatives EBITDA	Mio. EUR	323,6
Mitarbeiter[1)]		4.095

EUROPA

		2014
Außenumsatz	Mio. EUR	4.624,7
Rohertrag	Mio. EUR	972,0
Operatives EBITDA	Mio. EUR	335,9
Mitarbeiter[1)]		6.309



LATEINAMERIKA

		2014
Außenumsatz	Mio. EUR	864,0
Rohertrag	Mio. EUR	169,5
Operatives EBITDA	Mio. EUR	46,8
Mitarbeiter[1)]		1.451

ASIEN PAZIFIK

		2014
Außenumsatz	Mio. EUR	748,2
Rohertrag	Mio. EUR	120,7
Operatives EBITDA	Mio. EUR	41,2
Mitarbeiter[1)]		1.650

B.01 GLOBALES NETZWERK DES BRENNTAG-KONZERNS

Angaben ohne alle sonstigen Segmente, welche neben diversen Holdinggesellschaften auch die internationalen Aktivitäten von Brenntag International Chemicals enthalten.

[1)] Die angegebene Anzahl der Mitarbeiter ist als die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Basis von Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents) zum Stichtag ermittelt.

VISION, ZIELE UND STRATEGIEN

2020 VISION

Unsere „2020 Vision“ konkretisiert als gemeinsamer Leitfaden, wie wir uns langfristig im Markt für Chemiedistribution positionieren, um unsere erfolgreiche Entwicklung auch zukünftig fortzuführen. Sie umfasst folgende Punkte:

- Wir sind der sicherste Chemiedistributeur und verfolgen das Ziel, jegliche Unfälle zu verhindern.
- Für unsere Kunden und Lieferanten stellen wir den effektivsten Vertriebsweg bereit und verbinden sie in der ganzen Welt.
- Wir sind Weltmarktführer in allen unseren gewählten Märkten und Industrien. Wir bieten die professionellste Vertriebs- und Marketingorganisation der Branche und stellen durchweg hohe Standards sicher – jederzeit und überall.
- Wir wollen ein Arbeitsumfeld bieten, in dem die qualifiziertesten Mitarbeiter arbeiten möchten.
- Wir wollen nachhaltige und hohe Renditen für unsere Shareholder und alle anderen Stakeholder erwirtschaften.

MARKE

Neuer Markenauftritt „Connecting-Chemistry“ eingeführt

Unterstützt wird unsere Vision durch unseren neuen Markenauftritt „ConnectingChemistry“, der für unseren Unternehmenszweck steht und damit für die Versprechen, die wir unseren Partnern geben:

- **Erfolg:** Wir unterstützen unsere Geschäftspartner bei Entwicklung und Wachstum ihrer Unternehmen und ermöglichen es ihnen, ihre Marktpräsenz zu erhöhen. Gleichermaßen ist es unser Ziel, Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen und unsere Mitarbeiter in allen Phasen ihres beruflichen Werdegangs beständig weiterzuentwickeln.
- **Expertise:** Wir bieten unseren Kunden und Lieferanten umfassendes Fachwissen und tiefgehende Marktkenntnisse. Durch unsere globale Präsenz, unser breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio, unsere umfangreiche Branchenabdeckung und unsere Fähigkeit, maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, grenzen wir uns von unseren Wettbewerbern ab.
- **Kundenorientierung und exzellenter Service:** Wir verfügen nicht nur über einen umfassenden Marktzugang, sondern auch über einen exzellenten Kundenservice. Nur wenn unsere Partner zufrieden sind, betrachten wir unsere Dienstleistung als erbracht.

ZIELE UND STRATEGIEN

Mit unserer „2020 Vision“ verfolgen wir bei Brenntag auch zukünftig das Ziel, der bevorzugte Distributeur von Industrie- und Spezialchemikalien für unsere Kunden und Lieferanten sowie branchenführend bei Sicherheit, Wachstum und Profitabilität zu sein. Dies wollen wir mit einer klaren Wachstumsstrategie erreichen, die auf den kontinuierlichen Ausbau unserer führenden Marktposition bei fortlaufender Verbesserung der Rentabilität abstellt.

Um unsere Ziele zu erreichen, haben wir strategische Schwerpunkte definiert.

ORGANISCHES WACHSTUM UND AKQUISITIONEN

Ausbau unserer führenden Marktposition

Den Ausbau unserer führenden Marktposition streben wir durch stetiges organisches Wachstum unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots entsprechend den regionalen Marktanforderungen an. Dabei nutzen wir unsere umfangreichen weltweiten Aktivitäten und Stärken. Unser vorausschauender, kundenorientierter Vertrieb zielt auf die Bereitstellung von Gesamtlösungen entlang der Wertschöpfungskette ab.

Darüber hinaus sind wir gezielt auf der Suche nach Akquisitionsmöglichkeiten, welche die Umsetzung unserer Gesamtstrategie unterstützen. Unser strategischer Fokus liegt darauf, unsere Position in den Märkten aufstrebender Volkswirtschaften zu verbessern, um von der in diesen Regionen zu erwartenden stark steigenden Nachfrage nach Chemikalien zu profitieren. In den etablierten Märkten Westeuropas und Nordamerikas verfolgen wir die weitere Optimierung unseres Produkt- und Serviceportfolios sowie unserer nationalen und internationalen Distributionsnetze unter anderem auch durch Akquisitionen.

STETIGE VERBESSERUNG DER RENTABILITÄT

Verbesserung der Rentabilität

Ein weiterer Baustein unserer Strategie liegt in der fortdauernden und konsequenten Rentabilitätssteigerung. Getragen von unserer durch unternehmerisches Denken geprägten Kultur, unserer operativen Exzellenz sowie unserem robusten Geschäftsmodell, streben wir eine stetige Steigerung bei Roherträgen, EBITDA und Cashflows an sowie eine attraktive Kapitalrentabilität. Wesentliche Hebel liegen dabei in der Ausdehnung unseres Betätigungsfelds durch organisches Wachstum und Akquisitionen sowie der damit verbundenen Nutzung von Größenvorteilen.

STRATEGISCHE INITIATIVEN

Unterstützung der Strategie durch globale und regionale Initiativen

Die konsequente Umsetzung unserer Strategie wird durch globale und regionale Initiativen unterstützt.

So ist es das Ziel unserer globalen Sicherheitsinitiative, eine herausragende Sicherheitskultur zu schaffen und weiterhin weltweit harmonisierte und durchgehend hohe Standards einzuführen.

Um unseren Geschäftspartnern den besten Service der Branche zu bieten, arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Commercial Excellence. Darunter verstehen wir die ständige Optimierung der Beschaffungs-, Vertriebs- und Marketingeffektivität sowie -effizienz. Einen Schwerpunkt bildet insbesondere der konsequente Ausbau des Geschäfts mit regionalen, überregionalen und globalen Key Accounts, für die unser umfangreiches Produktportfolio sowie unser geografisch weitreichendes Netzwerk einzigartige Leistungsangebote darstellen. Zudem werden wir auch künftig die Realisierung von Potenzialen aus dem anhaltenden Trend zum Outsourcing von Teilen der Lieferkette und Vertriebsaktivitäten bei Chemikalienherstellern aktiv verfolgen.

Im Rahmen unserer regionalen Wachstumsstrategien streben wir den wirksamen Einsatz unserer Ressourcen in wachstumsstarken und damit überdurchschnittlich attraktiven Branchen wie Wasseraufbereitung, Körperpflege, Pharmazeutika, Lebensmittel sowie bei Klebe- und Dichtungsmitteln, Beschichtungen, Farben und Elastomeren an. Im Bereich Öl & Gas nutzen wir vermehrt unsere globale Expertise und Position zur Förderung des Wachstums. Weitere Initiativen zielen auf die Steigerung des kundenspezifischen Geschäfts bei Mischungen & Formulierungen durch wertsteigernde Serviceleistungen ab.

Neben unseren Wachstumsinitiativen setzen wir auf die kontinuierliche Steigerung unserer operativen Exzellenz. Dazu zählen insbesondere die weitere Optimierung unseres Standortnetzes, der gezielte Transfer von Best Practices innerhalb des Brenntag-Konzerns sowie die Optimierung unserer Lager- und Transportlogistik auf regionaler und globaler Ebene.

Mittels unserer Globalen Human Resources Initiative streben wir danach, hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, sie weiterzuentwickeln und ihnen dauerhaft ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten sowie eine langfristige Nachfolgeplanung zu realisieren. Wir glauben, dass die hohe Qualität unserer Mitarbeiter uns einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil verschafft.

NACHHALTIGKEIT

Unser unternehmerisches Handeln ist seit jeher stark vom Nachhaltigkeitsgedanken geprägt. Da das Wirtschaften auch den Bedürfnissen künftiger Generationen gerecht werden muss, ist es Teil unseres unternehmerischen Anspruchs, dass wir Sicherheitsaspekten höchste Aufmerksamkeit widmen, als Unternehmen unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen, die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt auf ein Minimum begrenzen und die finanzielle Stabilität unseres Unternehmens langfristig sicherstellen. Wir verpflichten uns weiterhin zur Einhaltung der Responsible Care- und Responsible Distribution-Grundsätze. Weitere Informationen zu unserer HSE-Strategie finden Sie im Kapitel „Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Qualitätsmanagement“.

UNTERNEHMENSWERTE

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist zudem entscheidend, wie wir handeln. Unsere konzernweit definierten Werte beschreiben unseren Anspruch an das Geschäftsgebaren gegenüber unseren Partnern, der Gesellschaft und untereinander:

- **Sicherheit an erster Stelle:** Wir halten bei allen Arbeitsvorgängen die höchsten Sicherheitsstandards ein mit dem Ziel, weltweit jegliche Unfälle zu verhindern.
- **Vorbild sein und Verantwortung übernehmen:** Unsere Mitarbeiter sind auf allen Ebenen ermutigt, in ihren Funktionen Vorbild zu sein. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Entscheidungen und Handlungen.
- **Engagement zeigen:** Unsere Mitarbeiter zeigen höchstes Engagement und nehmen sich ihrer Aufgaben entschlossen an. Wir fördern unternehmerisches Denken, Teamgeist, einen offenen Dialog und innovative Ideen.
- **Zu Spitzenleistungen verpflichtet:** In allen Bereichen unseres Geschäfts verpflichten wir uns zu Spitzenleistungen sowie kontinuierlicher Optimierung und unterstützen unsere Partner nach bestem Wissen und Gewissen.
- **Integer und bewusst handeln:** Wir verpflichten uns bewusst zu den höchsten ethischen Grundsätzen und wahren Integrität und Verantwortung in unserer gesamten Organisation.
- **Mehrwert für Partner schaffen:** Es ist unser Ziel, der bevorzugte Partner der chemischen Industrie zu sein, indem wir den höchsten Mehrwert für unsere Partner schaffen.

FINANZIELLES STEUERUNGSSYSTEM

Wir wollen der bevorzugte Distributeur von Industrie- und Spezialchemikalien für unsere Kunden und Lieferanten sowie branchenführend bei Sicherheit, Wachstum und Profitabilität bleiben. Dieses Ziel erreichen wir mit einer klaren Wachstumsstrategie, die auf den kontinuierlichen Ausbau unserer führenden Marktpositionen bei fortlaufender und konsequenter Verbesserung der Rentabilität abstellt.

Getragen von unserer durch unternehmerisches Denken geprägten Kultur, unserer operativen Exzellenz sowie unserem robusten Geschäftsmodell streben wir eine stetige Steigerung bei Roherträgen, EBITDA und Cashflows an sowie eine attraktive Kapitalrentabilität. Hierzu sollen organisches Wachstum und Akquisitionen beitragen. Die Akquisitionen dienen der geografischen Ausweitung unserer Aktivitäten, der Portfoliooptimierung in attraktiven Marktsegmenten sowie der Nutzung von Größenvorteilen.

Das finanzielle Steuerungssystem des Brenntag-Konzerns ermöglicht es uns, die Erreichung dieser Ziele zu messen. Es basiert auf Key Performance Indikatoren wie Rohertrag, EBITDA und Free Cashflow und deren Wachstum sowie der Messung der Kapitalrentabilität. Darüber hinaus legen wir strenge Anforderungen für die Durchführung von Investitionsprojekten und Akquisitionen fest.

Im Folgenden werden die einzelnen zur Steuerung des Konzerns verwendeten finanziellen Kennzahlen erläutert. Diese umfassen auch Key Performance Indikatoren, die in den IFRS nicht definiert sind, wie zum Beispiel das EBITDA oder den Free Cashflow, sodass gleich bezeichnete Kennzahlen anderer Unternehmen anders definiert sein können.

ROHERTRAG

Im Gegensatz zu produzierenden Unternehmen, bei denen der Umsatz eine zentrale Rolle spielt, ist für uns als Chemiedistributeur der Rohertrag ein wichtigerer Faktor zur langfristigen Steigerung unseres Unternehmenswertes. Dieser ist definiert als Differenz der Außenumsatzerlöse und der Materialaufwendungen. Unser Ziel ist es, mit dem Wachstum unseres Rohertrags die Entwicklung makroökonomischer Referenzgrößen zu übertreffen. Um eine sinnvolle Messung der Performance auf Ebene des Konzerns oder einer Region zu gewährleisten, bereinigen wir das Wachstum des Rohertrags um Währungsumrechnungseffekte. Eine detaillierte Analyse zum Wachstum des Rohertrags befindet sich in den Kapiteln „Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns“ und „Geschäftsentwicklung der Segmente“.

EBITDA

Die im Rahmen der Steuerung des Brenntag-Konzerns genutzte zentrale Ergebnisgröße ist das operative EBITDA. Wir verwenden diese Kennzahl, da sie treffend die Entwicklung des operativen Geschäfts widerspiegelt und eine wesentliche Komponente des Cashflows ist. Unser Ziel ist eine kontinuierliche Steigerung des operativen EBITDA über den gesamten Konjunkturzyklus hinweg. Auch die Steuerung der Segmente erfolgt im Wesentlichen auf Basis des operativen EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, das Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, bereinigt um folgende Sachverhalte:

- **Transaktionskosten:** Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- **Holdingumlagen:** Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

Informationen zur aktuellen Entwicklung des operativen EBITDA für den Brenntag-Konzern sowie für die Segmente befinden sich in den Kapiteln „Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns“ und „Geschäftsentwicklung der Segmente“.

KAPITALRENTABILITÄT

Im Brenntag-Konzern messen wir die Kapitalrentabilität mithilfe der Kennzahl Return on Net Assets (RONA). Diese ist definiert als:

$$\text{RONA} = \frac{\text{EBITA}}{\text{(Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen + Durchschnittlicher Bestand Working Capital)}}$$

Der durchschnittliche Bestand des Sachanlagevermögens für ein bestimmtes Jahr ist definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Der durchschnittliche Bestand des Working Capitals für ein bestimmtes Jahr ist definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Die Entwicklung des RONA für den Brenntag-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr ist im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns“ dargestellt.

GENERIERUNG VON LIQUIDEN MITTELN

Unser Ziel ist die Erwirtschaftung steigender Liquiditätsüberschüsse. Diese messen wir mithilfe des Free Cashflows, definiert als:

	EBITDA
–	sonstige Zugänge zu Sachanlagen sowie sonstige Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (Capex)
+/–	Änderungen des Working Capitals
=	FREE CASHFLOW

Der Free Cashflow ist für uns eine wichtige Steuerungsgröße, da er anzeigt, welche liquiden Mittel vom operativen Geschäft erwirtschaftet werden und damit für Wachstum durch Akquisitionen sowie für die Kreditgeber, Aktionäre und Steuerzahlungen zur Verfügung stehen.

Die Entwicklung des Free Cashflows ist im Kapitel „Liquidität“ im Detail dargestellt.

ZUSÄTZLICHE KENNZAHLEN

Über die in diesem Kapitel dargestellten finanziellen Kennzahlen hinaus verwenden wir weitere Leistungsindikatoren, um den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftsaktivität zu messen. Um abzuschätzen, ob ein Investitionsprojekt Wert für Brenntag generieren kann, betrachten wir den modifizierten internen Zinsfuß sowie die Amortisationsdauer (sog. Payback Period) als Maß für das Risiko des Projekts. Ein Projekt wird grundsätzlich nur dann genehmigt, wenn der modifizierte interne Zinsfuß über der Mindestanforderung liegt und die Kombination aus Verzinsung und Payback attraktiv erscheint. Diese Mindestanforderung beim modifizierten internen Zinsfuß variiert je nach Risiko des Projekts und hängt insbesondere vom jeweiligen Länderrisiko ab.

Im Rahmen unseres Bestrebens, steigende Cashflows zu erwirtschaften, analysieren wir die Umschlagshäufigkeit des Working Capitals. Diese ist wie folgt definiert:

$$\text{UMSCHLAGSHÄUFIGKEIT DES WORKING CAPITALS} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Durchschnittliches Working Capital}}$$

Dabei ist das durchschnittliche Working Capital für ein bestimmtes Jahr definiert als der Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den folgenden fünf Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

Neben diesen Kennzahlen haben wir auch strategische Zielsetzungen sowie finanzielle Mindestanforderungen festgelegt, die generell berücksichtigt werden müssen, bevor eine Akquisition durchgeführt wird. Akquisitionsobjekte müssen insbesondere in der Lage sein, eine Mindestanforderung an eine Verzinsung in Form von Free Cashflows auf das eingesetzte Kapital zu erfüllen. Auch hier hängt die Mindestanforderung an die Verzinsung vor allem vom Länderrisiko der Akquisition ab.

Weitere Kennzahlen wie Steuerquote und Earnings per Share (EPS) werden nur für den Konzern insgesamt überwacht. Sie werden nicht genutzt, um die Leistung der Brenntag-Segmente zu messen, da Faktoren wie Zinsen oder Steuern weniger die operative Ertragskraft des Geschäfts widerspiegeln, sondern vor allem auf zentralen Entscheidungen beruhen.

BEREINIGUNG VON WECHSELKURSEFFEKTEN

Brenntag ist ein international tätiger Konzern, der seine Ergebnisse in einer Vielzahl von Konzernunternehmen in verschiedenen Währungsräumen erwirtschaftet. Vorwiegend sind diese Konzernunternehmen im Euro- und im US-Dollar-Raum angesiedelt, aber auch eine Vielzahl anderer Währungsräume ist von Bedeutung.

Zum Zwecke der Konzernrechnungslegung werden die Ergebnisse aller Konzernunternehmen in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Diese Umrechnung der Ergebnisgrößen erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Kursen der Berichtsperiode.

Daher können die Ergebnisse und insbesondere die Veränderung zwischen Berichtsperioden neben Veränderungen der operativen Leistung auch durch Umrechnungseffekte von funktionalen Währungen in die Konzernwährung Euro beeinflusst sein (Translationseffekte). Da Brenntag die Beurteilung der operativen Leistung der Konzernunternehmen und insbesondere der Veränderung der operativen Leistung zwischen Berichtsperioden frei von Verzerrungen durch Translationseffekte für wesentlich hält, geben wir um diese Effekte bereinigte Veränderungen zusätzlich an.

Dabei sind währungsbereinigte Finanzkennzahlen nicht als Ersatz oder höherwertige Finanzkennzahlen, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, operativen Aufwendungen, Ergebnissen oder anderen Kennzahlen anzusehen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Insgesamt befand sich die Weltwirtschaft 2014 auf einem moderaten Erholungskurs mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von ca. 3,3 %. Zum Ende des Jahres war eine leichte Abschwächung des Wachstums zu beobachten, was sich unter anderem in dem globalen Einkaufsmanagerindex (Global Manufacturing PMI) zeigte, welcher mit einem Indexwert von 51,6 im Dezember 2014 zwar weiterhin über der neutralen Marke von 50 lag, aber damit den schwächsten Wert seit fünfzehn Monaten aufwies. Insgesamt wuchs die weltweite Produktion über alle Industriesparten in 2014 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,2 %.

Nach einem erfreulichen Beginn zu Anfang 2014 schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung in Europa im Laufe des Jahres wieder ab. Die Industrieproduktion wuchs insgesamt in 2014 nur leicht um ca. 1,1 %.

In den USA wies die Entwicklung der Industrieproduktion in 2014 nach einem etwas verhaltenen Start zu Beginn des Jahres aufgrund von schwierigen Wetterverhältnissen ein insgesamt deutliches Wachstum von ca. 4,3 % auf.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Lateinamerika blieb im Jahr 2014 schwach. Insgesamt schrumpfte die Industrieproduktion in Lateinamerika in 2014 um ca. −0,5 %. Vor allem Argentinien, Brasilien und Venezuela trugen zu dieser schwachen Entwicklung bei.

In den asiatisch-pazifischen Schwellenländern, insbesondere in China, zeigte sich auch in 2014 ein signifikantes Wachstum. Das Wachstum fiel jedoch unterschiedlich in den verschiedenen Regionen und Ländern aus. Speziell Thailand wies ein nur geringes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von etwa 0,5 % in 2014 auf. Aber auch Australien wies mit ca. 2,8 % Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in 2014 ein im asiatischen Vergleich nur mittelmäßiges Wachstum auf. Insgesamt zeigte der asiatisch-pazifische Raum aber mit ca. 5,9 % Wachstum der Industrieproduktion eine im weltweiten Vergleich nach wie vor starke Entwicklung.

GESCHÄFTSVERLAUF

WESENTLICHE EREIGNISSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF IM JAHR 2014

Erfolgreiche Verlängerung des syndizierten Kredits bis 2019 unter Verbesserung der Zinsmargen

Brenntag hat im März 2014 frühzeitig die Laufzeit des bestehenden syndizierten Kredits verlängert und weitere Verbesserungen erreicht. Die Kreditvereinbarung mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Juli 2016 wurde verlängert und läuft nun bis März 2019. Gleichzeitig wurden die Zinsmargen deutlich gesenkt und die variable Kreditlinie um 100,0 Millionen EUR erhöht. Damit konnte Brenntag seine Finanzierung sehr langfristig ausrichten, das Zinsergebnis deutlich verbessern und die finanzielle Flexibilität erweitern. Details entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Finanzlage“.

Erfolgreich abgeschlossene Akquisitionen in 2014

Anfang April 2014 konnte die Akquisition der Gafor Distribuidora S.A., eines lateinamerikanischen Distributeurs von Spezial-Lösemitteln mit Hauptsitz im brasilianischen São Paulo, abgeschlossen werden. Durch den Erwerb erweitert Brenntag seine Marktpräsenz in Brasilien, dem wichtigsten Chemiedistributionsmarkt in Lateinamerika, und erreicht zusammen mit dem bestehenden Geschäft eine kritische Masse. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte Gafor einen Umsatz von 48,8 Millionen EUR.

Brenntag hat Anfang Juni 2014 Philchem, Inc., mit Sitz in Houston, Texas akquiriert. Das Unternehmen hat sich auf das individuelle Management von Schwankungen zwischen Angebot und Nachfrage ausgewählter Produktgruppen spezialisiert. Dazu baut Philchem auf langfristige Beziehungen zu wichtigen Lieferanten und besitzt eine exzellente Logistikkompetenz. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte Philchem einen Umsatz von 113,2 Millionen EUR.

Im Juni 2014 wurde das internationale Forderungsverkaufsprogramm um ein weiteres Jahr bis Juni 2015 verlängert. Die Struktur des Programms wurde dabei ohne größere Anpassungen beibehalten, sodass auch der maximale Kreditrahmen von 220,0 Millionen EUR unverändert zur Verfügung steht. Die Zinsmargen konnten allerdings im Rahmen der Transaktion deutlich reduziert werden.

Brenntag hat im dritten Quartal 2014 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:3 durchgeführt. Jeder Aktionär hat dabei je gehaltener Aktie ohne Zuzahlung zwei weitere Aktien erhalten. Nachdem die Hauptversammlung die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien im Juni 2014 beschlossen hatte, beträgt das Grundkapital der Gesellschaft nun 154,5 Millionen EUR und ist nach dem Split in eine ebenso hohe Anzahl von Stückaktien eingeteilt.

Im Oktober 2014 hat Brenntag die im italienischen Campodarsego bei Padua ansässige CHIMAB S.p.A. übernommen. Das Unternehmen beliefert Hersteller von Lebensmitteln mit Zwischenprodukten und Lebensmittelzusatzstoffen. Mit dieser Akquisition erhöhen wir unsere Marktdurchdringung und bauen den Geschäftsbereich Lebensmittel in Italien weiter aus, um in den Branchen Fleisch, Backwaren und Eiscreme Marktführer zu werden. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte CHIMAB einen Umsatz von 33,7 Millionen EUR.

Brenntag hat im Dezember 2014 SURTIQUIMICOS S.A., einen Distributeur von Spezialchemikalien mit Sitz in Bogotá, Kolumbien, erworben. Das Unternehmen beliefert vor allem Kunden in der Lebensmittel-, Textil- und Bauindustrie. Die Akquisition steht im Einklang mit unserer Strategie, den Markt für Spezialchemikalien in Lateinamerika noch tiefer zu durchdringen. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte SURTIQUIMICOS einen Umsatz von 10,5 Millionen EUR. Zum 31. Dezember 2014 sind noch keine Aufwendungen und Erträge, sondern ausschließlich die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Konzernabschluss der Brenntag enthalten.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Historische Höchststände bei Rohertrag und operativem EBITDA trotz verhaltener wirtschaftlicher Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 konnte der Brenntag-Konzern, in einem Umfeld, das nur von moderater Erholung gekennzeichnet war, den Rohertrag und auch das operative EBITDA des Vorjahres übertreffen und verzeichnete damit für beide Kennzahlen historische Höchststände. Auch die erstmalige Einbeziehung der akquirierten Gesellschaften, insbesondere der Gafor Distribuidora S.A., São Paulo, Brasilien (seit April 2014) sowie der Philchem, Inc., Houston, Texas, USA (seit Juni 2014) trugen zu dieser positiven Entwicklung bei.

Alle Regionen trugen im Geschäftsjahr 2014 zu der vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen erfreulichen Entwicklung des Rohertrags im Vergleich zum Vorjahr bei. Bezogen auf das operative EBITDA zeigte sich ein differenzierteres Bild. In unserem größten Segment Europa sowie in Lateinamerika gelang es, den Anstieg des Rohertrags auch in ein Wachstum des operativen EBITDA zu überführen. Insbesondere Europa profitierte hierbei von einem strikten Kostenmanagement. Das operative EBITDA in Nordamerika lag in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Der Rohertrag profitierte insbesondere von der Ausweitung des Öl- & Gasgeschäfts. Beim operativen Aufwand verzeichneten wir hingegen einen Anstieg unter anderem aufgrund widriger Wetterumstände im ersten Quartal 2014. Im Segment Asien Pazifik lag der Anstieg des operativen Aufwands durch die Maßnahmen zur Erweiterung der Kapazität über dem Rohertragswachstum, sodass wir im Geschäftsjahr 2014 einen Rückgang des operativen EBITDA verzeichneten.

Alle Regionen trugen zur positiven Entwicklung bei

Das durchschnittliche Working Capital erhöhte sich gegenüber dem Niveau im Geschäftsjahr 2013, was im Wesentlichen aus dem Umsatzwachstum resultierte. Die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals war in diesem Zeitraum rückläufig.

Die Investitionen in Sachanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr moderat. Wir investieren weiterhin in angemessenem Umfang sowohl in unsere bestehende Infrastruktur als auch in Wachstumsprojekte.

Die oben dargestellte Entwicklung des operativen EBITDA, Working Capitals und der Investitionen führte zu einem Free Cashflow, der erneut ein hohes Niveau erreichte.

Während die Wachstumsraten noch unter den in der Vergangenheit erreichten Werten liegen, zeigt die Geschäftsentwicklung infolge der eingeleiteten Maßnahmen klare Anzeichen einer kontinuierlichen Verbesserung. Das operative EBITDA verzeichnete einen historischen Höchststand im Geschäftsjahr 2014. Insbesondere vor dem Hintergrund eines noch schwachen gesamtwirtschaftlichen Umfelds sind die Ergebnisse zufriedenstellend.

ERTRAGSLAGE

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013[1]	abs.	in %	in % (fx adj.)[2]
Umsatzerlöse	10.015,6	9.769,5	246.1	2,5	3,2
Rohertrag	2.078,2	1.992,3	85,9	4,3	4,9
Operativer Aufwand	−1.351.5	−1.294,0	−57,5	4,4	5,2
Operatives EBITDA	**726,7**	**698,3**	**28,4**	**4,1**	**4,3**
Transaktionskosten / Holdingumlagen	0,2	−1,5	1,7	–	–
EBITDA (inkl. Transaktionskosten / Holdingumlagen)	**726,9**	**696,8**	**30,1**	**4,3**	**4,6**
Abschreibungen auf Sachanlagen	−99,4	−101,2	1,8	−1,8	−1,9
EBITA	627,5	595,6	31,9	5,4	5,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	−35,9	−39,7	3,8	−9,6	−8,7
Finanzergebnis	−83,8	−60,7	−23,1	38,1	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	507,8	495,2	12,6	2,5	–
Ertragsteuern	−168,1	−156,3	−11,8	7,5	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	339,7	338,9	0,8	–	–

B.02 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS

[1] Enthält einen Einmalaufwand in Höhe von 16,8 Millionen EUR im Zusammenhang mit einer Entscheidung der französischen Wettbewerbsbehörde zu dem Kartellverfahren in Frankreich.
[2] Veränderung in % (fx adj.) entspricht der prozentualen Veränderung auf der Basis konstanter Wechselkurse.

In einem schwierigen konjunkturellen Umfeld, das von einer lediglich moderaten Erholung geprägt war, entwickelten sich der Brenntag-Konzern und seine Segmente weitgehend im Rahmen unserer in der letztjährigen Berichterstattung dargelegten Prognose für die Key Performance Indikatoren Rohertrag und operatives EBITDA. Die Entwicklung relativ zur letztjährigen Prognose erläutern wir im Folgenden nur dort, wo die Entwicklung davon abgewichen ist.

UMSATZERLÖSE UND ABSATZMENGE

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte der Brenntag-Konzern Umsatzerlöse von 10.015,6 Millionen EUR und damit ein Wachstum von 2,5 % bzw. 3,2 % auf Basis konstanter Wechselkurse. Dieser Anstieg ist auf eine höhere Absatzmenge zurückzuführen, wozu neben dem organischen Geschäftswachstum auch die Akquisitionen, insbesondere die Gafor Distribuidora S.A. und die Philchem, Inc., beigetragen haben.

10.015,6
Mio. EUR
Umsatzerlöse

ROHERTRAG

Der Brenntag-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Rohertrag von 2.078,2 Millionen EUR. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 von 4,3 % bzw. 4,9 % bereinigt um Wechselkurseffekte, was sowohl auf organisches Wachstum als auch auf Wachstum durch Akquisitionen zurückzuführen ist. Trotz dieses deutlichen Anstiegs konnten wir unsere Prognose nicht vollständig erreichen.

2.078,2
Mio. EUR Rohertrag

OPERATIVER AUFWAND

Der operative Aufwand des Brenntag-Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2014 1.351,5 Millionen EUR und erhöhte sich damit um 4,4 % und entsprechend um 5,2 % auf Basis konstanter Wechselkurse im Vergleich zum Vorjahr. Der operative Aufwand des zweiten Quartals 2013 wurde jedoch durch die Erhöhung einer Rückstellung im Segment Europa in Höhe von 16,8 Millionen EUR belastet. Bereinigt um diesen Sachverhalt ist der operative Aufwand des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 auf Basis konstanter Wechselkurse um 6,6 % gestiegen. Der Anstieg des Geschäftsumfangs verursachte hierbei höhere Kosten für Personal, Mieten, Instandhaltungen und Transporte.

EBITDA

Insgesamt erwirtschaftete der Brenntag-Konzern im Geschäftsjahr 2014 ein EBITDA von 726,9 Millionen EUR, was einem Wachstum von 4,3 % bzw. 4,6 % auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht. Bereinigt um Transaktionskosten und Holdingumlagen lag das operative EBITDA bei 726,7 Millionen EUR und stieg damit um 4,1 % bzw. 4,3 % auf Basis konstanter Wechselkurse. Das Ergebniswachstum bereinigt um die genannte Rückstellungserhöhung im Segment Europa des Vorjahres betrug auf Basis konstanter Wechselkurse 1,9 % und hat damit das im Vorjahr für das Jahr 2014 erwartete Wachstum nicht ganz erreicht. Die im August 2014 veröffentlichte Prognose konnte allerdings übertroffen werden.

726,9
Mio. EUR EBITDA

ABSCHREIBUNGEN UND FINANZERGEBNIS

Die Abschreibungen des Sachanlage- und immateriellen Vermögens betrugen im Geschäftsjahr 2014 135,3 Millionen EUR. Davon entfallen 99,4 Millionen EUR auf Abschreibungen des Sachanlagevermögens sowie 35,9 Millionen EUR auf Abschreibungen des immateriellen Vermögens. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 verzeichneten wir einen Rückgang der gesamten Abschreibungen von 5,6 Millionen EUR. Diese Entwicklung ist unter anderem auf geringere Abschreibungen auf aus Akquisitionen resultierenden Kundenbeziehungen zurückzuführen.

Das Finanzergebnis belief sich im Jahr 2014 auf −83,8 Millionen EUR (2013: −60,7 Millionen EUR). Die Veränderung ist vor allem auf den geringeren Ertrag aus der Neubewertung der Kaufpreisverpflichtung für die restlichen Anteile an Zhong Yung (zweite Tranche) zurückzuführen, der sich im Geschäftsjahr 2014 auf 6,1 Millionen EUR belief, während im Vorjahr ein Ertrag von 26,8 Millionen EUR ausgewiesen wurde. Das Zinsergebnis als Teil des Finanzergebnisses lag mit −73,4 Millionen EUR auf dem Niveau des Vorjahres (2013: −73,8 Millionen EUR). Die Refinanzierung der syndizierten Kreditfazilität im März 2014 wirkte sich mit 6,2 Millionen EUR positiv auf das Zinsergebnis aus. Dieser Effekt wurde teilweise durch die erhöhte Aufnahme von lokalen Krediten in Ländern mit einem deutlich höheren Zinsniveau kompensiert.

Das in 2014 angefallene Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen, Fremdwährungsverbindlichkeiten und Fremdwährungsderivaten von insgesamt –16,9 Millionen EUR ist nahezu unverändert zum Vorjahr (2013: –15,5 Millionen EUR). Dieser Betrag enthält die Kosten für das Hedging sowie das Ergebnis aus Währungspositionen, die wir zum einen aufgrund lokaler Regularien nicht absichern konnten oder zum anderen bewusst nicht beziehungsweise nicht vollständig abgesichert hatten. Im Jahr 2014 war die hohe Volatilität bei den Währungskursen ein wesentlicher Treiber für das Fremdwährungsergebnis. Darüber hinaus haben wie in den Vorjahren unsere Aktivitäten in Venezuela einen negativen Beitrag geleistet.

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug im Geschäftsjahr 2014 507,8 Millionen EUR und lag damit leicht über dem Vorjahreswert (2013: 495,2 Millionen EUR).

ERTRAGSTEUERN UND ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich auf 168,1 Millionen EUR (2013: 156,3 Millionen EUR).

Das Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 339,7 Millionen EUR (2013: 338,9 Millionen EUR).

RETURN ON NET ASSETS (RONA)

			Veränderung	
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %
EBITA	627,5	595,6	31,9	5,4
Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen	852,7	856,4	–3,7	–0,4
Durchschnittlicher Bestand Working Capital	1.161,8	1.090,0	71,8	6,6
RONA	**31,1%**	**30,6%**	**–**	**–**

B.03 RETURN ON NET ASSETS (RONA)

Der Brenntag-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen RONA in Höhe von 31,1% und erzielte damit einen erfreulichen Anstieg um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresniveau. Wir verzeichneten eine Erhöhung des durchschnittlichen Bestands an Working Capital. Dies wurde jedoch von der leichten Verminderung des durchschnittlichen Bestands an Sachanlagen und insbesondere der positiven Entwicklung des EBITA mehr als kompensiert.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

2014 in Mio. EUR	**Brenntag-Konzern**	Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	10.015,6	4.624,7	3.332,0	864,0	748,2	446,7
Rohertrag	2.078,2	972,0	802,2	169,5	120,7	13,8
Operativer Aufwand	−1.351,5	−636,1	−478,6	−122,7	−79,5	−34,6
Operatives EBITDA	**726,7**	**335,9**	**323,6**	**46,8**	**41,2**	**−20,8**

B.04 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

EUROPA

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013[1)]	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	4.624,7	4.558,3	66,4	1,5	1,5
Rohertrag	972,0	930,0	42,0	4,5	4,3
Operativer Aufwand	−636,1	−632,6	−3,5	0,6	0,4
Operatives EBITDA	**335,9**	**297,4**	**38,5**	**12,9**	**12,4**

B.05 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / EUROPA

[1)] Enthält einen Einmalaufwand in Höhe von 16,8 Millionen EUR im Zusammenhang mit einer Entscheidung der französischen Wettbewerbsbehörde zu dem Kartellverfahren in Frankreich.

AUSSENUMSATZ UND ABSATZMENGE

Das Segment Europa erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Außenumsatz von 4.624,7 Millionen EUR und erzielte damit einen Anstieg von 1,5 %. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies ebenfalls einem Wachstum von 1,5 %. Dies ist auf eine höhere Absatzmenge zurückzuführen.

ROHERTRAG

Der Rohertrag der europäischen Gesellschaften stieg im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 4,5 % auf 972,0 Millionen EUR. Bereinigt um Wechselkurseffekte entspricht dies einem Anstieg von 4,3 %. Die positive Entwicklung des Rohertrags ist auf eine gestiegene Absatzmenge zurückzuführen.

OPERATIVER AUFWAND

Im Geschäftsjahr 2014 lag der operative Aufwand im Segment Europa bei 636,1 Millionen EUR und verzeichnete damit einen leichten Anstieg von 0,6 % bzw. 0,4 % auf Basis konstanter Wechselkurse im Vergleich zum Vorjahresniveau. Das zweite Quartal 2013 enthielt jedoch eine Rückstellungserhöhung für das Kartellverfahren in Frankreich in Höhe von 16,8 Millionen EUR. Bereinigt um diesen Sachverhalt stieg der operative Aufwand auf Basis konstanter Wechselkurse um 3,2 %. Das konsequente Kostenmanagement hat dazu beigetragen, dass der Anstieg des operativen Aufwands trotz der gestiegenen Absatzmengen moderat gehalten werden konnte. Wir verzeichneten im Wesentlichen höhere Kosten für Personal und volumenabhängige Kosten.

OPERATIVES EBITDA

Die europäischen Gesellschaften erzielten im Geschäftsjahr 2014 ein operatives EBITDA von 335,9 Millionen EUR und verzeichneten damit ein Ergebniswachstum von 12,9 % bzw. bereinigt um Wechselkurseffekte von 12,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Bereinigt um die genannte Rückstellungserhöhung in Frankreich im zweiten Quartal 2013 in Höhe von 16,8 Millionen EUR ergibt sich ein Anstieg des operativen EBITDA von 6,4 % auf Basis konstanter Wechselkurse.

NORDAMERIKA

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	3.332,0	3.143,6	188,4	6,0	6,7
Rohertrag	802,2	763,1	39,1	5,1	6,0
Operativer Aufwand	−478,6	−437,4	−41,2	9,4	10,6
Operatives EBITDA	**323,6**	**325,7**	**−2,1**	**−0,6**	**−0,2**

B.06 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / NORDAMERIKA

AUSSENUMSATZ UND ABSATZMENGE

Der Außenumsatz der nordamerikanischen Gesellschaften stieg im Geschäftsjahr 2014 um 6,0 % auf 3.332,0 Millionen EUR (6,7 % Wachstum auf Basis konstanter Wechselkurse). Dieses Umsatzwachstum beruht auf einer gestiegenen Absatzmenge und wurde von der erstmalig im Juni 2014 in den Konzernabschluss einbezogenen Philchem, Inc. unterstützt.

ROHERTRAG

Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete das Segment Nordamerika einen Rohertrag von 802,2 Millionen EUR und erzielte damit eine Steigerung von 5,1 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2013. Bereinigt um Wechselkurseffekte entspricht dies einem Anstieg von 6,0 %, der auf eine gestiegene Absatzmenge zurückzuführen ist. Diese deutliche Steigerung liegt geringfügig unter unserer Prognose. Jedoch entwickelte sich der Rohertrag in dieser Region in der zweiten Jahreshälfte erfreulich und zeigte einen deutlichen positiven Trend. Dies beruhte vor allem auf der Ausweitung des Öl- & Gasgeschäfts sowie der positiven Entwicklung unserer weiteren Fokusindustrien.

OPERATIVER AUFWAND

Der operative Aufwand im Segment Nordamerika betrug im Geschäftsjahr 2014 478,6 Millionen EUR und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 % bzw. 10,6 % auf Basis konstanter Wechselkurse. Dies ist neben zeitweise erhöhten Kosten aufgrund widriger Wetterumstände im ersten Quartal und einem starken Anstieg der Frachtraten auch auf die höhere Absatzmenge zurückzuführen, die höhere Transport-, Miet-, Instandhaltungs- und Personalkosten mit sich brachte. Wir haben im Laufe des Jahres 2014 Maßnahmen zur Begrenzung der Kosten implementiert und konnten bereits einen positiven Trend insbesondere bei Transport- und Instandhaltungskosten verzeichnen. Des Weiteren verursachte auch die Ausweitung des Öl- & Gasgeschäfts einen Kostenanstieg.

OPERATIVES EBITDA

Die nordamerikanische Organisation verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 ein operatives EBITDA von 323,6 Millionen EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem leichten Rückgang von 0,6 % bzw. 0,2 % bereinigt um Wechselkurseffekte, während wir einen Anstieg erwartet hatten. Während

sich der Rohertrag erfreulich entwickelte, verzeichneten wir beim operativen Aufwand einen Anstieg, der stärker als prognostiziert ausfiel. Dies ist vor allem auch auf den Kostenanstieg im ersten Quartal 2014 aufgrund widriger Wetterbedingungen zurückzuführen. Dadurch konnten wir in Bezug auf das operative EBITDA die Prognose nicht erfüllen.

LATEINAMERIKA

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	864,0	849,2	14,8	1,7	4,5
Rohertrag	169,5	163,6	5,9	3,6	6,1
Operativer Aufwand	−122,7	−116,6	−6,1	5,2	7,3
Operatives EBITDA	**46,8**	**47,0**	**−0,2**	**−0,4**	**2,9**

B.07 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / LATEINAMERIKA

AUSSENUMSATZ UND ABSATZMENGE

Das Segment Lateinamerika erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Außenumsatz von 864,0 Millionen EUR. Dies entspricht einem Wachstum im Vorjahresvergleich von 1,7 % bzw. 4,5 % auf Basis konstanter Wechselkurse.

ROHERTRAG

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich der Rohertrag der lateinamerikanischen Gesellschaften um 3,6 % auf 169,5 Millionen EUR. Bereinigt um Wechselkurseffekte konnte mit 6,1 % im Wesentlichen dank der Akquisition der Gafor Distribuidora S.A. ein deutlicher Anstieg des Rohertrags verzeichnet werden, der dennoch leicht hinter den Erwartungen blieb. Das Wachstum spiegelt dabei die gestiegene Absatzmenge wider.

OPERATIVER AUFWAND

Der operative Aufwand des Segments Lateinamerika betrug im Geschäftsjahr 2014 122,7 Millionen EUR und stieg damit um 5,2 % (7,3 % auf Basis konstanter Wechselkurse) im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013. Der Anstieg beruht überwiegend auf höheren Transportkosten sowie Kosten im Zusammenhang mit der Integration der Gafor Distribuidora S.A.

OPERATIVES EBITDA

Die lateinamerikanische Organisation erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein operatives EBITDA von 46,8 Millionen EUR. Das Ergebnis verringerte sich im Wesentlichen aufgrund einer ungünstigen Wechselkursentwicklung um 0,4 %. Auf Basis konstanter Wechselkurse verzeichneten wir ein Ergebniswachstum von 2,9 %, welches auch die erstmalige Einbeziehung von Gafor Distribuidora S.A. enthält. Damit konnte die Prognose jedoch nicht erfüllt werden. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der Absatzmenge zurückzuführen, die aufgrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage in der gesamten Region unter den Erwartungen blieb. In der zweiten Jahreshälfte zeigte die Ertragslage in Venezuela und Brasilien jedoch einen positiven Trend.

ASIEN PAZIFIK

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	748,2	738,0	10,2	1,4	3,6
Rohertrag	120,7	121,7	−1,0	−0,8	1,9
Operativer Aufwand	−79,5	−74,2	−5,3	7,1	11,8
Operatives EBITDA	**41,2**	**47,5**	**−6,3**	**−13,3**	**−13,1**

B.08 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE/ASIEN PAZIFIK

AUSSENUMSATZ UND ABSATZMENGE

Das Segment Asien Pazifik erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Außenumsatz von 748,2 Millionen EUR. Dies entspricht einer Umsatzsteigerung von 1,4 % bzw. 3,6 % auf Basis konstanter Wechselkurse und beruhte auf einer gestiegenen Absatzmenge.

ROHERTRAG

Im Geschäftsjahr 2014 lag der Rohertrag der Gesellschaften im Segment Asien Pazifik bei 120,7 Millionen EUR und ging damit um 0,8 % zurück. Auf Basis konstanter Wechselkurse konnte jedoch durch eine gestiegene Absatzmenge ein Wachstum des Rohertrags von 1,9 % erzielt werden, welches aber unterhalb der Prognose liegt. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass das erwartete Wachstum aufgrund der politischen Situation in Thailand sowie der wirtschaftlichen Lage in Australien nicht erzielt werden konnte.

OPERATIVER AUFWAND

Der operative Aufwand im Segment Asien Pazifik erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 7,1 % (11,8 % auf Basis konstanter Wechselkurse) auf 79,5 Millionen EUR. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus höheren Transportkosten sowie Kosten im Zusammenhang mit der Erweiterung der Ressourcen, die zum Ziel hat, die Region besser auf künftiges Wachstum einzustellen.

OPERATIVES EBITDA

Insgesamt betrug das operative EBITDA der Gesellschaften im Segment Asien Pazifik im Geschäftsjahr 2014 41,2 Millionen EUR. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 stellt dies einen Rückgang um 13,3 % bzw. 13,1 % bereinigt um Wechselkurseffekte dar und liegt damit unter der Prognose. Dies ist im Wesentlichen auf die politische Situation in Thailand sowie die wirtschaftliche Lage in Australien zurückzuführen. Zudem trugen auch die Ausgaben für die genannte Erweiterung der Ressourcen zum Ergebnisrückgang bei. Im vierten Quartal 2014 zeigte sich jedoch für die Region insgesamt ein positiver Trend.

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	446,7	480,4	−33,7	−7,0	−7,0
Rohertrag	13,8	13,9	−0,1	−0,7	−0,7
Operativer Aufwand	−34,6	−33,2	−1,4	4,2	4,2
Operatives EBITDA	**−20,8**	**−19,3**	**−1,5**	**7,8**	**7,8**

B.09 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

Unter den sonstigen Segmenten sind neben diversen Holdinggesellschaften auch die Aktivitäten der Brenntag International Chemicals, die Chemikalien in großen Mengen auf internationaler Ebene ohne regionale Begrenzung ein- und verkauft, ausgewiesen.

Die Brenntag International Chemicals, Mülheim an der Ruhr, konnte im Geschäftsjahr 2014 das hohe Niveau des operativen EBITDA des Vorjahres erneut erreichen. Auch der Rohertrag und der operative Aufwand blieben im Vorjahresvergleich konstant.

Die Holdinggesellschaften verzeichneten im selben Zeitraum einen operativen Aufwand, der über dem des Geschäftsjahres 2013 lag.

Insgesamt betrug das operative EBITDA der sonstigen Segmente im Geschäftsjahr 2014 −20,8 Millionen EUR und lag damit um 1,5 Millionen EUR unter dem Ergebnis des Vorjahres.

FINANZLAGE

KAPITALSTRUKTUR

Die Steuerung der Kapitalstruktur hat das vorrangige Ziel, die Finanzkraft des Konzerns zu erhalten. Brenntag konzentriert sich auf eine Kapitalstruktur, die es dem Konzern ermöglicht, zu jeder Zeit den potenziellen Finanzierungsbedarf zu decken. Hierdurch erlangt Brenntag ein hohes Maß an Unabhängigkeit, Sicherheit und Flexibilität. Unsere Liquiditäts-, Zins- sowie Währungsrisiken werden im Wesentlichen auf konzernweiter Basis gesteuert. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nur zur Absicherung der vorgenannten Risiken aus Grundgeschäften und nicht zu spekulativen Zwecken. Die Umsetzung dieser Leitlinien sowie weltweit einheitlicher Prozesse wird durch eine konzernweit gültige Finanzrichtlinie sichergestellt.

Die wichtigste Komponente im Finanzierungskonzept der Brenntag AG ist die konzernweite Vereinbarung über einen syndizierten Kredit, die wir am 27. Juni 2011 mit einem Konsortium von internationalen Banken abgeschlossen haben. Dieser Kreditvertrag wurde Ende März 2014 frühzeitig verlängert und hat nun eine Laufzeit bis März 2019. Darüber hinaus wurden in diesem Zusammenhang die Zinsmargen deutlich gesenkt und die variable Kreditlinie um 100,0 Millionen EUR erhöht. Durch die Verlängerung wurde die finanzielle Flexibilität des Brenntag-Konzerns weiter verbessert und das Fälligkeitsprofil des Kreditportfolios sehr langfristig ausgerichtet.

Der Kredit basiert auf einer variablen Verzinsung mit vom Leverage abhängigen Margen und ist in verschiedene Tranchen mit unterschiedlichen Währungen unterteilt. Neben diesen voll gezogenen Tranchen umfasst die Kreditvereinbarung auch eine variable Kreditlinie von nunmehr 600,0 Millionen EUR, die in verschiedenen Währungen genutzt werden kann.

Während einige unserer Tochtergesellschaften direkte Kreditnehmer im Rahmen des Kredits sind, werden andere über konzerninterne Kredite finanziert. Wesentliche Konzerngesellschaften haften für die Verbindlichkeiten unter dem Konsortialkredit. Der Gesamtbestand an Verbindlichkeiten (ohne Zinsabgrenzung und vor Verrechnung von Transaktionskosten) aus dem Konsortialkredit belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 1.132,1 Millionen EUR. Die variable Kreditlinie war zu diesem Stichtag größtenteils unbeansprucht.

Im April 2013 wurden Teile des variabel verzinsten Konsortialkredits durch geeignete Finanzmarktinstrumente langfristig gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Insgesamt sind zurzeit ca. 50 % der Finanzschulden des Brenntag-Konzerns gegen das Risiko steigender Zinssätze abgesichert.

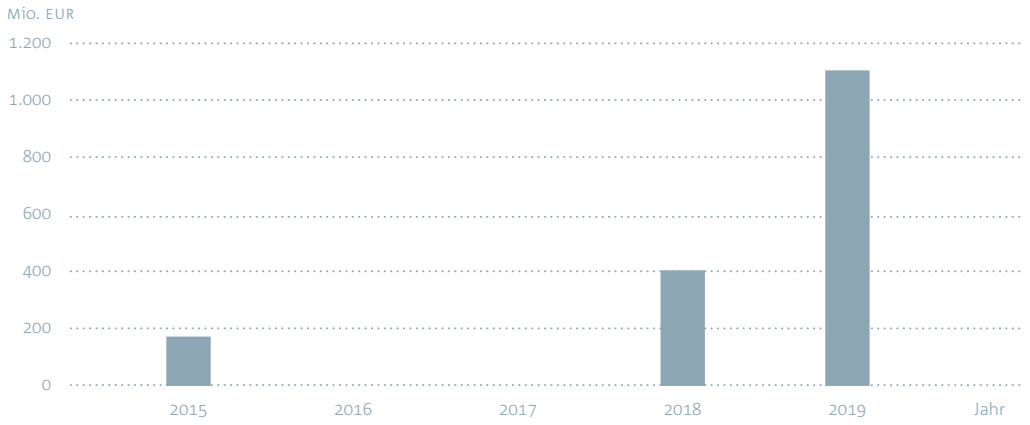
Die durch unsere Konzerngesellschaft Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, im Juli 2011 begebene Anleihe im Volumen von 400,0 Millionen EUR hat eine Laufzeit bis Juli 2018 und jährliche Zinszahlungen bei einem Zinskupon von 5,5 %. Sie ist durch Garantien der Brenntag AG und anderer Brenntag-Gesellschaften besichert. Aufgrund des identischen Garanten-Netzwerks ist die Anleihe gleichrangig mit dem Konsortialkredit. Jeder Gläubiger der Anleihe kann bei Eintreten von einem in den Anleihebedingungen definierten Kündigungsgrund seine Schuldverschreibung kündigen und deren sofortige Rückzahlung verlangen. Für den Fall, dass die Emittentin zur Rückzahlung nicht in der Lage ist, können die Anleihegläubiger die ihnen gestellten Garantien anderer Konzerngesellschaften vollstrecken.

Ergänzend zu dem Konsortialkredit und der Anleihe stellt ein internationales Forderungsverkaufsprogramm eine wichtige Komponente der Konzernfinanzierung dar. Zehn Brenntag-Gesellschaften in fünf Ländern übertragen im Rahmen dieses Programms regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die konsolidierte Zweckgesellschaft Brenntag Funding Limited, Dublin, Irland. Die Forderungen bleiben in der Konzernbilanz bis zur Zahlung durch die Kunden bestehen. Unter dem Forderungsverkaufsprogramm steht ein maximaler Kreditrahmen von 220,0 Millionen EUR zur Verfügung. Die aus dem Programm resultierenden Finanzverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf umgerechnet 182,8 Millionen EUR (vor Verrechnung von Transaktionskosten). Im zweiten Quartal 2014 wurde das Programm in der bestehenden Struktur bis Juni 2015 verlängert, wobei wir die Zinsmargen gleichzeitig deutlich reduzieren konnten.

Neben den drei Refinanzierungsinstrumenten nutzen einige unserer Gesellschaften in geringerem Umfang Kreditlinien bei lokalen Banken in Abstimmung mit der Konzernleitung.

Gemäß unserer kurz- und mittelfristigen Finanzplanung erwarten wir, dass der Kapitalbedarf des laufenden Geschäfts, für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie für Dividenden und für Akquisitionen bis zu dem in der Vergangenheit üblichen Umfang aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt wird und somit für diese Zwecke keine weiteren Kreditaufnahmen notwendig sind. Zum Ausgleich von temporären Liquiditätsschwankungen sowie für allgemeine Konzernbelange steht uns die zuvor genannte variable Kreditlinie unter dem Konsortialkredit zur Verfügung.

LAUFZEITENPROFIL UNSERES KREDITPORTFOLIOS [1] PER 31. DEZEMBER 2014



B.10 LAUFZEITENPROFIL UNSERES KREDITPORTFOLIOS

[1] Konsortialkredit, Anleihe und Verbindlichkeiten aus dem multinationalen Forderungsverkaufsprogramm ohne Zinsabgrenzung und Transaktionskosten.

INVESTITIONEN

Im Jahr 2014 führten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Zugänge aus Unternehmenserwerben) zu Auszahlungen in Höhe von 103,0 Millionen EUR (2013: 98,2 Millionen EUR).

Für die Erbringung unserer Leistungen investieren wir regelmäßig in die Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung unserer Infrastruktur wie Lagerhäuser, Büros, Lkw und Fahrzeuge unseres Außendienstes sowie IT-Ausrüstung für verschiedene Systeme.

Als Marktführer und verantwortungsvoller Chemiedistributeur legen wir Wert darauf, umfangreichen Anforderungen im Hinblick auf Arbeitssicherheit und Umweltschutz an unsere Sachanlagen gerecht zu werden.

Nennenswerte Investitionsprojekte im Berichtszeitraum waren:

- Standort Jankowice, Polen (1,9 Millionen EUR): In Polen werden umfangreiche Vorkommen an Schiefergas vermutet. Um Wachstumsmöglichkeiten in diesem Bereich zu nutzen, findet in Jankowice eine Vergrößerung der Lagerkapazität statt. Zudem wird ein Labor installiert, in dem Anwendungen und Tests von Öl- & Gasprodukten möglich sind. Das Projekt umfasst zudem die Errichtung einer Wasseraufbereitungsanlage, um aktuellen Umweltstandards und Nachhaltigkeitsaspekten zu entsprechen. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2013 begonnen.
- Standort Ossona, Italien (1,1 Millionen EUR): Brenntag Italien investiert in spezielle beheizte Tanks für die Lagerung von Oleochemikalien. Oleochemikalien sind Chemikalien auf Basis nachwachsender Rohstoffe und stellen daher ein Wachstumsfeld dar und sind eng mit dem Begriff Nachhaltigkeit verbunden.
- Standort Cheyenne, Wyoming, USA (4,4 Millionen EUR): In Cheyenne wird ein neuer Standort errichtet. Das Projekt beinhaltet ein 2.787 qm umfassendes Lagerhaus, elf Tanks sowie Mischanlagen und einen Gleisanschluss. Im Umkreis des Standortes befinden sich zwei große Schiefergasvorkommen, die dank der neuen Infrastruktur optimal beliefert werden können. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2014 begonnen.
- Standort Toronto, Ontario, Kanada (0,7 Millionen EUR): An unserem Standort in Toronto investieren wir in die Ausdehnung der Kapazitäten unserer vorhandenen Tankanlagen. Von dieser Investition versprechen wir uns ein höheres Absatzvolumen gepaart mit Einsparungen unter anderem durch Einkaufsvorteile sowie geringeren Transportkosten. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2014 begonnen.
- Standort Greeley, Colorado, USA (0,4 Millionen EUR): Unser Standort in Greeley befindet sich in attraktiver Lage im Niobrara Schiefergasgebiet. Es wird erwartet, dass die dortige Produktion von Öl und Gas zu langfristigem, nachhaltigem Wachstum führt. Um von diesem Wachstum optimal profitieren zu können, investieren wir in die Erweiterung unserer bestehenden Kapazitäten und in den Ausbau der Infrastruktur. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2014 begonnen.
- Standort Santiago de Chile, Chile (0,5 Millionen EUR): Durch den Kauf eines angrenzenden Grundstücks und den Bau zusätzlicher Produktionsanlagen wird der Standort vergrößert. Die Investition ist erforderlich, um dem wachsenden Geschäftsvolumen Rechnung zu tragen und die Anlagen den neuesten Umwelt- und Sicherheitsbestimmungen anzupassen. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2013 begonnen.
- Standort Mosquera, Kolumbien (1,7 Millionen EUR): An dem Standort erfolgen eine Erneuerung von fünf Tankanlagen sowie eine Erhöhung der Lagerkapazität für entflammbare Stoffe. Außerdem wird in ein neues Brandschutzsystem investiert. Damit stellen wir sicher, dass der Standort den aktuellen Sicherheitsbestimmungen entspricht. Das Projekt wurde im Geschäftsjahr 2014 begonnen.

Die Investitionen werden normalerweise aus dem Cashflow bzw. aus den verfügbaren Barmitteln der jeweiligen Konzerngesellschaften finanziert. Bei größeren Investitionsvorhaben, die nicht durch die lokalen Mittel gedeckt werden können, erfolgt eine Finanzierung über den Konzern, wobei eine Aufnahme von Fremdmitteln in der Regel nicht notwendig ist.

LIQUIDITÄT

„Angaben zur Kapitalflussrechnung" im Konzernabschluss

CASHFLOW

in Mio. EUR	**2014**	2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**369,7**	**357,8**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–178,2**	**–135,2**
davon Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen, sonstiger Geschäftseinheiten und sonstiger finanzieller Vermögenswerte	–82,6	–44,0
davon Auszahlungen für sonstige Investitionen	–103,0	–98,2
davon Einzahlungen aus Desinvestitionen	7,4	7,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**–149,3**	**–115,9**
Liquiditätswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**42,2**	**106,7**

B.11 CASHFLOW

Der Mittelzufluss des Konzerns aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 369,7 Millionen EUR und lag damit um 11,9 Millionen EUR über dem entsprechenden Vorjahreswert. Positiv wirkte sich neben gestiegenen Mittelzuflüssen aus dem normalen Geschäftsverlauf im Vorjahresvergleich vor allem der Wegfall eines Einmaleffektes aus. Dem stand jedoch ein stärkerer Aufbau des Working Capitals gegenüber.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 178,2 Millionen EUR entfiel mit 103,0 Millionen EUR auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen. Die Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen, sonstiger Geschäftseinheiten und sonstiger finanzieller Vermögenswerte in Höhe von 82,6 Millionen EUR betreffen im Wesentlichen Kaufpreise für die Anteile an der Philchem, Inc., der Gafor Distribuidora S.A. und an der CHIMAB S.p.A.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 149,3 Millionen EUR. Darin ist die Dividende an die Brenntag Aktionäre mit 133,9 Millionen EUR enthalten. Die übrigen Veränderungen resultierten im Wesentlichen aus Mittelaufnahmen (61,8 Millionen EUR) und Tilgungen (71,1 Millionen EUR) aus lokalen Bankfinanzierungen.

ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

			Veränderung	
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/Holdingumlagen)	726,9	696,8	30,1	4,3
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	−104,8	−97,2	−7,6	7,8
Veränderung Working Capital	−100,5	−56,2	−44,3	78,8
Free Cashflow	**521,6**	**543,4**	**−21,8**	**−4,0**

B.12 FREE CASHFLOW

Der Free Cashflow des Brenntag-Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 521,6 Millionen EUR und verzeichnete damit einen moderaten Rückgang um 4,0 % gegenüber dem Niveau des Vorjahres (543,4 Millionen EUR).

Es gelang uns, das EBITDA gegenüber dem Vorjahr zu steigern und damit einen historischen Höchststand zu erreichen. Dies konnte jedoch nicht in den Free Cashflow überführt werden, da der Anstieg des Working Capitals höher ausfiel als der Anstieg des EBITDA. Darüber hinaus verzeichneten wir einen Anstieg beim Capex, da wir in die Erweiterung unserer Infrastruktur investieren. Insgesamt konnten wir damit den prognostizierten Anstieg des Free Cashflows nicht realisieren. Zum einen lag das EBITDA leicht unter der im Geschäftsbericht 2013 veröffentlichten Prognose und zum anderen fiel der Anstieg des Working Capitals stärker aus als erwartet.

VERMÖGENSLAGE

	31.12.2014		31.12.2013	
in Mio. EUR	**abs.**	**in %**	abs.	in %
Aktiva				
Kurzfristig gebundenes Vermögen	**2.935,7**	**47,2**	**2.589,8**	**46,0**
Flüssige Mittel	491,9	8,0	426,8	7,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.407,2	22,6	1.248,8	22,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	170,8	2,7	157,1	2,8
Vorräte	865,8	13,9	757,1	13,4
Langfristig gebundenes Vermögen	**3.279,3**	**52,8**	**3.037,5**	**54,0**
Immaterielle Vermögenswerte [1)]	2.268,0	36,5	2.074,3	36,9
Sonstiges Anlagevermögen	904,3	14,6	869,4	15,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	107,0	1,7	93,8	1,7
Bilanzsumme	**6.215,0**	**100,0**	**5.627,3**	**100,0**
Passiva				
Kurzfristige Finanzierungsmittel	**1.829,5**	**29,4**	**1.656,4**	**29,4**
Rückstellungen	45,1	0,7	37,3	0,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.046,2	16,8	961,5	17,1
Finanzverbindlichkeiten	334,0	5,4	293,9	5,2
Übrige Verbindlichkeiten	404,2	6,5	363,7	6,4
Langfristige Finanzierungsmittel	**4.385,5**	**70,6**	**3.970,9**	**70,6**
Eigenkapital	2.356,9	38,0	2.093,7	37,2
Fremdkapital	2.028,6	32,6	1.877,2	33,4
Rückstellungen	277,0	4,5	212,5	3,8
Finanzverbindlichkeiten	1.567,6	25,1	1.474,6	26,2
Übrige Verbindlichkeiten	184,0	3,0	190,1	3,4
Bilanzsumme	**6.215,0**	**100,0**	**5.627,3**	**100,0**

B.13 VERMÖGENSLAGE

[1)] Von den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerten betreffen rund 1.217 Millionen EUR Goodwill und Trademarks, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anlässlich des Erwerbs des Brenntag-Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 zusätzlich zu den bereits in der vorherigen Konzernstruktur vorhandenen entsprechenden immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

Zum 31. Dezember 2014 erhöhte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 10,4 % auf 6.215,0 Millionen EUR (31.12.2013: 5.627,3 Millionen EUR).

Die flüssigen Mittel erhöhten sich um 15,3 % auf 491,9 Millionen EUR (31.12.2013: 426,8 Millionen EUR).

Das Working Capital ist als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen definiert. Die drei Bestandteile des Working Capitals entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 12,7 % auf 1.407,2 Millionen EUR (31.12.2013: 1.248,8 Millionen EUR).
- Die Vorräte stiegen im Berichtszeitraum um 14,4 % auf 865,8 Millionen EUR (31.12.2013: 757,1 Millionen EUR).
- Mit gegenläufiger Wirkung auf die Veränderung des Working Capitals erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 8,8 % auf 1.046,2 Millionen EUR (31.12.2013: 961,5 Millionen EUR).

Das Working Capital stieg seit dem 31. Dezember 2013 – bereinigt um Währungskurseffekte und Akquisitionen – insgesamt um 100,5 Millionen EUR. Die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals [1)] ging mit 8,6 im Berichtszeitraum gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 (9,0) um 0,4 zurück.

Die immateriellen Vermögenswerte und das sonstige Anlagevermögen des Brenntag-Konzerns erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 % bzw. 228,6 Millionen EUR auf 3.172,3 Millionen EUR (31.12.2013: 2.943,7 Millionen EUR). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus positiven Wechselkurseffekten (160,2 Millionen EUR), Akquisitionen (103,5 Millionen EUR) sowie Investitionen in langfristige Vermögenswerte (104,8 Millionen EUR) einerseits und planmäßigen Abschreibungen (135,1 Millionen EUR) andererseits.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 40,1 Millionen EUR auf insgesamt 334,0 Millionen EUR (31.12.2013: 293,9 Millionen EUR). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus den Finanzverbindlichkeiten des Forderungsverkaufsprogramms (182,2 Millionen EUR), welches im Juni 2015 fällig wird. Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten temporäre lokale Kreditaufnahmen durch Brenntag-Gesellschaften enthalten. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um 6,3 % auf 1.567,6 Millionen EUR (31.12.2013: 1.474,6 Millionen EUR) im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr. Die Erhöhung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist auf den Einfluss des stärkeren US-Dollars auf die in US-Dollar genutzte Kreditlinie des syndizierten Kredits zurückzuführen.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen betrugen insgesamt 322,1 Millionen EUR (31.12.2013: 249,8 Millionen EUR). Die darin enthaltenen Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 162,6 Millionen EUR (31.12.2013: 101,0 Millionen EUR). Der Anstieg der Pensionsrückstellung ist im Wesentlichen auf die direkt im Eigenkapital erfassten Effekte aus den gesunkenen Diskontierungszinssätzen zurückzuführen.

Der Brenntag-Konzern wies zum 31. Dezember 2014 ein Eigenkapital von 2.356,9 Millionen EUR (31.12.2013: 2.093,7 Millionen EUR) aus.

[1)] Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem Bestand des Working Capitals: der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital am Jahresanfang sowie jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende definiert.

JAHRESABSCHLUSS DER BRENNTAG AG

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BRENNTAG AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BRENNTAG AG NACH HGB

in Mio. EUR	**2014**	2013
Sonstige betriebliche Erträge	88,8	93,6
Personalaufwand	−20,3	−23,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	−3,6	−2,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	−81,1	−84,8
Finanzergebnis	268,1	50,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**251,9**	**33,6**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	−10,0	−6,6
Jahresüberschuss	**241,9**	**27,0**
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	–	106,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	−102,8	–
Bilanzgewinn	**139,1**	**133,9**

B.14 BRENNTAG AG / GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH HGB

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen vor allem Erträge aus Derivaten, Währungskursgewinne und konzerninterne Weiterbelastungen.

Demgegenüber enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere Aufwendungen aus Derivaten und Währungskursverluste. Daneben werden hier auch Aufwendungen für Gutachten, Beratung und Abschlussprüfung sowie für IT- und sonstige Dienstleistungen ausgewiesen.

Das Finanzergebnis entfällt mit 261,4 Millionen EUR (2013: 41,1 Millionen EUR) auf Erträge aus Gewinnabführung seitens der Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr. Dieser Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Entscheidung, höhere Dividenden von ausländischen Tochtergesellschaften auszuschütten als im letzten Jahr. Das Zinsergebnis der Brenntag AG wird im Wesentlichen von den konzerninternen Finanzierungsaktivitäten bestimmt und belief sich in 2014 auf +6,8 Millionen EUR im Vergleich zu +9,2 Millionen EUR im Vorjahr. Die Zinserträge sind bei gestiegenem Forderungsvolumen infolge geringerer Basiszinssätze leicht zurückgegangen. Der Zinsaufwand ist bei nahezu konstantem Kreditvolumen infolge niedrigerer Basiszinssätze ebenfalls gesunken; dieser Rückgang wird zum Teil kompensiert durch höhere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 10,0 Millionen EUR (2013: 6,6 Millionen EUR) entfallen auf das Jahr 2014 sowie auf Vorjahre. Die Brenntag AG als Organträgerin ist Steuerschuldnerin für die ertragsteuerliche Organschaft. Da in den Vorjahren die aktiven Steuerlatenzen die passiven latenten Steuern überstiegen, wurden bis einschließlich 2013 bei der Brenntag AG gemäß dem Wahl-

recht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keine latenten Steuern bilanziert. In 2014 ergab sich – im Wesentlichen durch den Verbrauch steuerlicher Verlustvorträge – ein Passivüberhang, sodass in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erstmals ein Aufwand für latente Steuern in Höhe von 2,5 Millionen EUR zu berücksichtigen war.

Das zukünftige Ergebnis der Brenntag AG hängt – entsprechend ihrer Funktion als Holding – im Wesentlichen von der Vereinnahmung konzerninterner Dividenden ab und somit unter anderem von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften und von Entscheidungen über Dividendenausschüttungen. Bei Brenntag werden konzerninterne Dividenden unter Berücksichtigung lokaler Finanzierungserfordernisse und weiterer Beschränkungen ausgeschüttet. Sofern in einem Geschäftsjahr keine Ausschüttung konzerninterner Dividenden an die Brenntag AG erfolgt, stehen für eine angemessene Dividendenzahlung an die Brenntag Aktionäre ausreichend Rücklagen zur Verfügung.

BILANZ DER BRENNTAG AG NACH HGB (KURZFASSUNG)

in Mio. EUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Anlagevermögen	2.371,2	2.371,7
Umlaufvermögen einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und aktivem Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	747,5	667,3
Gesamtvermögen	**3.118,7**	**3.039,0**
Eigenkapital	2.406,3	2.298,3
Rückstellungen	39,5	34,7
Verbindlichkeiten	670,4	706,0
Passive latente Steuern	2,5	–
Gesamtkapital	**3.118,7**	**3.039,0**

B.15 BRENNTAG AG / BILANZ NACH HGB (KURZFASSUNG)

Das Eigenkapital der Brenntag AG stieg in 2014 um 108,0 Millionen EUR auf 2.406,3 Millionen EUR an. Dieser Anstieg resultiert – bei der Auszahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 133,9 Millionen EUR – aus dem in 2014 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 241,9 Millionen EUR.

Das gezeichnete Kapital der Brenntag AG beträgt insgesamt 154,5 Millionen EUR (31.12.2013: 51,5 Millionen EUR) und ist in 154.500.000 (31.12.2013: 51.500.000) nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde das Grundkapital in Höhe von 51,5 Millionen EUR um 103,0 Millionen EUR auf 154,5 Millionen EUR durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von 103,0 Millionen EUR der in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Kapitalrücklagen auf den neuen Wert erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte unter Ausgabe von 103.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien. Jeder Aktionär erhielt damit für jede gehaltene Aktie zwei weitere Aktien, sodass der Anteil der Aktionäre am Grundkapital trotz der Kapitalerhöhung unverändert blieb. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2014 gewinnberechtigt.

Der vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Brenntag AG wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht und kann als Sonderdruck bei der Brenntag AG angefordert werden.

GEWINNVERWENDUNG DER BRENNTAG AG

0,90 EUR
Dividendenvorschlag

Die Brenntag AG weist zum 31. Dezember 2014 einen Jahresüberschuss von 241.884.513,71 EUR aus. Unter Berücksichtigung einer Einstellung von 102.834.513,71 EUR in die anderen Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn in Höhe von 139.050.000,00 EUR ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Brenntag AG in Höhe von 139.050.000,00 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 0,90 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, das sind insgesamt 139.050.000,00 EUR, zu verwenden.

Weitere Informationen unter www.brenntag.de/hauptversammlung

VERGÜTUNGSBERICHT

Dieser Vergütungsbericht stellt die Vergütungssystematik sowie die individuellen Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Brenntag AG dar. Er berücksichtigt die geltenden Regelungen des Handelsgesetzbuchs, des Aktiengesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014.

VERGÜTUNGSSYSTEM DES VORSTANDS

Die Festsetzung der Vorstandsvergütung obliegt dem Aufsichtsrat. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats berät und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand in regelmäßigen Abständen und bereitet die Beschlussfassungen über dessen Veränderungen vor.

VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einem festen Jahresgrundgehalt, einer kurzfristigen, nach oben begrenzten variablen Barvergütung (Jahresbonus) und einer langfristigen variablen Vergütung (Virtual Share Performance Bonus). Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Mitglieder des Vorstands individuell geregelte Leistungen in eine betriebliche Altersversorgung sowie vertraglich geregelte Sachbezüge und sonstige Leistungen. Die Bezüge von Steven Holland und William Fidler werden zum Teil in Großbritannien (Steven Holland) bzw. in den USA (William Fidler) und zum Teil in Deutschland versteuert. Etwaige Steuernachteile, die ihnen aus der teilweisen Besteuerung ihrer Bezüge in Deutschland im Vergleich zu einer Besteuerung nur in ihrem Heimatland entstehen, werden ihnen erstattet (Steuergleichstellungsvereinbarung). Da die tatsächliche Steuerlast erst zeitversetzt im Rahmen der persönlichen Steuererklärungen ermittelt werden kann, ergeben sich gegebenenfalls nachgehend Steuerausgleichsverpflichtungen seitens Brenntag, die dann in zukünftigen Vergütungsberichten nachträglich enthalten sein werden.

JAHRESGRUNDGEHALT UND KURZFRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNG

Das Jahresgrundgehalt ist zahlbar in zwölf gleichen monatlichen Raten.

Die kurzfristige variable Vergütung (Jahresbonus) hängt von der Erreichung bestimmter Ziele ab. Die Zielwerte werden für das jeweils kommende Geschäftsjahr zwischen Aufsichtsrat und Vorstand vereinbart. Der Jahresbonus bemisst sich dabei zu 40 % nach dem operativen EBITDA und zu jeweils 20 % nach Rohertrag, Free Cashflow und RONA des Konzerns (Key Performance Indikatoren). Der Jahresbonus ermittelt sich anhand der Zielerreichung in dem Geschäftsjahr, für das der Bonus gezahlt wird, sowie anhand der in den zwei vorhergehenden Geschäftsjahren auf konsolidierter Basis erreichten Key Performance Indikatoren (KPI). Wird der Zielwert, bezogen auf einen KPI, nicht erreicht, reduziert sich dieser Teil des Bonus um 3 % pro 1 % Unterschreitung des festgesetzten Ziels. Bei Übererfüllung bleibt der Bonus je KPI auf 100 % begrenzt (Cap).

Für Georg Müller, der seit dem 1. April 2012 dem Vorstand angehört, gelten für die Geschäftsjahre 2012, 2013 und 2014 abweichend die folgenden Ausnahmen:

a) Die Höhe des Jahresbonus für das Jahr 2012 wurde allein auf Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2012 festgesetzten Ziele berechnet.
b) Der Jahresbonus für das Jahr 2013 berechnete sich zu 9/21 auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2012 festgesetzten Ziele und zu 12/21 auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2013 festgesetzten Ziele.
c) Der Jahresbonus für das Jahr 2014 berechnet sich zu 9/33 auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2012 festgesetzten Ziele und jeweils zu 12/33 auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2013 und für 2014 festgesetzten Ziele.

SACHBEZÜGE UND SONSTIGE LEISTUNGEN

Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Mitglieder des Vorstands Sachbezüge und sonstige Leistungen wie z.B. Dienstfahrzeuge mit Privatnutzung bzw. eine Dienstwagenpauschale und Leistungen aus Steuergleichstellungsvereinbarungen. Darüber hinaus besteht eine Gruppenunfallversicherung. Für Mandate in Konzern- oder Beteiligungsgesellschaften werden keine zusätzlichen Vergütungen gezahlt. Weiterhin besteht für die Vorstandsmitglieder eine Directors & Officers-Versicherung (Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden). Diese sieht gemäß den Vorschriften des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) eine Selbstbeteiligung in Höhe von 10 % des jeweiligen Schadens, pro Jahr begrenzt auf 150 % des Jahresgrundgehalts, vor.

LANGFRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNG

Für die Mitglieder des Vorstands besteht außerdem ein langfristiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien (Virtual Share Plan). Der hieraus resultierende Virtual Share Performance Bonus hängt von der Erreichung quantitativer und qualitativer Ziele im Jahr der Gewährung sowie in den beiden vorhergehenden Jahren und von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft in den jeweils vier darauf folgenden Jahren ab. Die quantitativen Ziele entsprechen den im Zusammenhang mit dem Jahresbonus gesetzten Zielen.

Im Rahmen dieses Programms wird den Vorstandsmitgliedern für jedes Geschäftsjahr ein Grundbetrag zugeteilt. Der Grundbetrag basiert auf Punkten, die von der Übererfüllung quantitativer Ziele (dies sind die oben definierten KPI) und der Erreichung qualitativer Ziele im jeweiligen Geschäftsjahr und den beiden vorhergehenden Geschäftsjahren abhängen. Jeder erreichte Punkt stellt 1 % des Grundbetrags dar, wobei qualitative Ziele nicht mehr als 45 Punkte ergeben sollen und die quantitativen Ziele nicht mehr als maximal 90 Punkte ausmachen dürfen. Für jedwede Übererfüllung eines KPI in

einem der drei Geschäftsjahre um 1% wird ein Punkt zugewiesen. Insgesamt ist der Grundbetrag auf 135% des Anfangs-Grundbetrags begrenzt.

Für Georg Müller, der seit dem 1. April 2012 dem Vorstand angehört, gelten für die Geschäftsjahre 2012, 2013 und 2014 abweichend die folgenden Ausnahmen:

a) Die Höhe des Grundbetrags für das Jahr 2012 wurde allein auf der Grundlage der Erreichung der in dem Jahresbonusplan für 2012 festgesetzten Ziele berechnet. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100% für einen der KPI wurden 3% pro 1% Übererfüllung angerechnet.
b) Der Grundbetrag für das Jahr 2013 berechnete sich auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2012 und 2013 festgesetzten Ziele. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100% für einen der KPI im Geschäftsjahr 2012 wurden 9/7 Punkte pro 1% Übererfüllung und im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100% für einen der KPI im Geschäftsjahr 2013 12/7 Punkte pro 1% Übererfüllung angerechnet.
c) Der Grundbetrag für das Jahr 2014 berechnet sich auf der Grundlage der Erreichung der im Jahresbonusplan für 2012, 2013 und 2014 festgesetzten Ziele. Im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100% für einen der KPI im Geschäftsjahr 2012 werden 9/11 Punkte pro 1% Übererfüllung und im Fall einer Zielerreichung von mehr als 100% für einen der KPI im Geschäftsjahr 2013 oder im Geschäftsjahr 2014 12/11 Punkte pro 1% Übererfüllung angerechnet.

Jeweils die Hälfte des Grundbetrags wird als virtuelle Aktien der Gesellschaft zugeteilt (Allocated Virtual Shares). Der für die Ermittlung der Anzahl der zugeteilten virtuellen Aktien maßgebliche Aktienkurs ist der gewichtete durchschnittliche inländische Börsenkurs der letzten drei Monate.

Vier Jahre nach Zuteilung wird die Anzahl der Allocated Virtual Shares multipliziert mit der Summe aus

(i.) dem durchschnittlichen Aktienkurs, wobei der letzte Börsenhandelstag an der Frankfurter Börse im vierten Geschäftsjahr nach der Umwandlung maßgeblich ist, und
(ii.) der innerhalb dieser vier Jahre pro Aktie ausgeschütteten Dividende, bereinigt um alle Kapitalmaßnahmen und Aktien-Splits (Total Shareholder Return).

Die folgende Tabelle zeigt die den einzelnen Vorstandsmitgliedern jeweils zugeteilte Anzahl virtueller Aktien:

VIRTUELLE AKTIEN [1)]

	Steven Holland	Jürgen Buchsteiner	William Fidler	Georg Müller	**Gesamt**
2014	**4.796**	**–**	**3.173**	**3.193**	**11.162**
2013	5.373	3.327	3.231	2.793	14.724

B.16 VIRTUELLE AKTIEN

[1)] Bei den für das Geschäftsjahr 2014 genannten Stückzahlen handelt es sich um vorläufige, für die Ermittlung einer Rückstellung zugrunde gelegte Werte, die noch nicht vom Aufsichtsrat endgültig zugeteilt worden sind. Die Anzahl der virtuellen Aktien für 2013 wurde aufgrund der endgültig vom Aufsichtsrat genehmigten Parameter angepasst. Zudem wurde der im dritten Quartal 2014 durchgeführte Aktiensplit im Verhältnis 1:3 berücksichtigt.

Die andere, nicht in virtuelle Aktien umgewandelte Hälfte des Grundbetrags eines jeden Geschäftsjahres (Retained Base Amount) wird mit einem Faktor multipliziert, der sich aus einem Vergleich des Total Shareholder Returns für die Aktien der Gesellschaft (durchschnittlicher Aktienkurs plus ausgeschüttete Dividenden, bereinigt um alle Kapitalmaßnahmen und Aktien-Splits) mit der Entwicklung des MDAX über einen Zeitraum von vier Jahren (Vergleichszeitraum) ergibt. Der Vergleichszeitraum beginnt am letzten Börsenhandelstag des Geschäftsjahres, für das der Grundbetrag berechnet worden ist, und endet am letzten Börsenhandelstag des vierten Geschäftsjahres, das auf das Geschäftsjahr, für das der Grundbetrag berechnet worden ist, folgt. Für jeden Prozentpunkt, um den der Total Shareholder Return positiv oder negativ vom MDAX abweicht, erhöht bzw. vermindert sich der Retained Base Amount um 2 %. Der relevante MDAX-Wert wird anhand des durchschnittlichen MDAX (Total Return Index) der letzten 20 Börsentage vor dem maßgeblichen Datum ermittelt.

Der nach diesem Virtual Share Plan auszuzahlende Betrag darf 250 % des ursprünglichen Grundbetrags nicht übersteigen (Cap).

ALTERSVERSORGUNGSANSPRÜCHE

Die Zusagen zur Altersversorgung der Vorstandsmitglieder sind individuell geregelt.

Steven Holland erhält zum Aufbau einer Altersversorgung jährlich einen Betrag in Höhe von 13,5 % seines festen Grundgehalts und variablen Zielbonus, aufgerundet auf volle tausend Euro. Der entsprechende Betrag wird jährlich als Deferred Compensation in den Vorsorgeplan der Brenntag AG eingezahlt. Der Vorsorgeplan umfasst auch eine Regelung zur Witwen bzw. Waisenrente, die sich auf 60 % bzw. 20 % der vollen Rentenansprüche belaufen würden. Die zugunsten von Steven Holland abgeschlossene Rückdeckungsversicherung ist an ihn verpfändet.

Jürgen Buchsteiner (Mitglied des Vorstands bis 31.12.2013) hat Anspruch auf Altersruhegeld, Invalidenrente und Hinterbliebenenversorgung. Das monatliche Altersruhegeld und die Invalidenrente betragen jeweils 50 % des bis zum 30. Juni 2012 gültigen Bruttomonatsgehalts. Der Vorsorgeplan umfasst auch eine Regelung zur Witwen- bzw. Waisenrente, die sich auf 60 % bzw. 20 % der vollen Rentenansprüche belaufen würden. Das Pensionsalter beginnt mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Ende 2008 wurde die volle Anwartschaft (100 %) auf Altersruhegeld und Invalidenrente erworben. Die zugunsten von Jürgen Buchsteiner abgeschlossene Rückdeckungsversicherung wurde an ihn verpfändet.

William Fidler nimmt in den USA an den üblichen lokalen Defined Contribution Vorsorgeplänen teil, die für Mitarbeiter und Management auf gleicher Basis aufgelegt wurden. In 2014 wurden, wie auch im Vorjahr, Einzahlungen in die Defined Contribution Pläne „Profit Sharing Plan“ und „Pension Plan“ vorgenommen.

Georg Müller hat eine Zusage auf betriebliche Altersversorgung nach der Leistungsordnung 2000 für die Führungskräfte der Brenntag AG. Der Bemessungssatz für die Berechnung der Versorgungsbausteine beträgt 4 % für die Teile der Bemessungsgrundlage bis zur Beitragsbemessungsgrenze (West) zuzüglich 10 % für die Teile der Bemessungsgrundlage oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze (West), maximal bis zum dreifachen der Beitragsbemessungsgrenze. Darüber hinaus erhält er jährlich einen weiteren Betrag zum Aufbau einer Altersversorgung. Der entsprechende Betrag wird jährlich als Deferred Compensation in den Vorsorgeplan der Brenntag AG eingezahlt. Der Gesamtbetrag zum Aufbau einer Altersversorgung beläuft sich auf 13,5 % des festen Grundgehalts und variablen Zielbonus, aufgerundet auf volle tausend Euro. Der Vorsorgeplan umfasst auch eine Regelung zur Witwen- bzw. Waisenrente, die sich auf 60 % bzw. 20 % der vollen Rentenansprüche belaufen würden. Die zugunsten von Georg Müller abgeschlossene Rückdeckungsversicherung ist an ihn verpfändet.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2014 3.869 TEUR (2013: 5.404 TEUR). Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich folgende Gesamtvergütung:

GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

in TEUR		Steven Holland	Jürgen Buchsteiner	William Fidler	Georg Müller	**Gesamt**
Vertragslaufzeit		(bis 29.2.2020)	(bis 31.12.2013)	(bis 30.06.2015)	(bis 31.3.2017)	
Jahresgrundgehalt	**2014**	**720**	**–**	**423**	**480**	**1.623**
	2013	720	450	452	440	2.062
Altersversorgung (Defined Contribution Plan)	**2014**	**–**	**–**	**24**	**–**	**24**
	2013	–	–	25	–	25
Sachzulagen/sonstige Leistungen	**2014**	**57**	**–**	**29**	**19**	**105**
	2013	378 [1]	104 [2]	23	11	516
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	**2014**	**777**	**–**	**476**	**499**	**1.752**
	2013	1.098	554	500	451	2.603
Kurzfristige variable Vergütung	**2014**	**552**	**–**	**325**	**372**	**1.249**
	2013	553	346	337	332	1.568
Langfristige variable Vergütung [3][4]	**2014**	**391**	**–**	**216**	**261**	**868**
	2013	450	279	270	234	1.233
Summe erfolgsabhängige Vergütung	**2014**	**943**	**–**	**541**	**633**	**2.117**
	2013	1.003	625	607	566	2.801
Gesamtbezüge (nach HGB)	**2014**	**1.720**	**–**	**1.017**	**1.132**	**3.869**
	2013	2.101	1.179	1.107	1.017	5.404

B.17 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

[1] Inklusive 329 TEUR (betreffend die Jahre 2007 bis 2010) aus Steuergleichstellungsvereinbarung.
[2] Inklusive 80 TEUR Ausgleich für nicht genommenen Urlaub.
[3] Beizulegender Zeitwert der gewährten aktienbasierten Vergütung zum Zeitpunkt der Gewährung.
[4] Die für das Geschäftsjahr 2014 genannten Werte beruhen auf vorläufigen, für die Ermittlung einer Rückstellung zugrunde gelegten Parametern, die noch nicht vom Aufsichtsrat genehmigt sind. Die Werte für das Geschäftsjahr 2013 wurden aufgrund der endgültig vom Aufsichtsrat genehmigten Parameter angepasst.

PENSIONSZUSAGEN (DEFINED BENEFIT PLÄNE) NACH HGB

in TEUR		Steven Holland	Jürgen Buchsteiner	William Fidler	Georg Müller	**Gesamt**
Aufwendungen für Pensionszusagen	**2014**	**341**	**–**	**–**	**309**	**650**
	2013	283	1.056	–	216	1.555
Barwert der Pensionszusagen	**2014**	**1.261**	**–**	**–**	**1.281** [1]	**2.542**
	2013	920	5.801 [1]	–	973 [1]	7.694

B.18 PENSIONSZUSAGEN (DEFINED BENEFIT PLÄNE) NACH HGB

[1] Davon durch Gehaltsumwandlungen im Rahmen eines Deferred Compensation Plans von Georg Müller selbstfinanziert 312 TEUR (2013: 312 TEUR) bzw. von Jürgen Buchsteiner selbstfinanziert 0 TEUR (2013: 1.596 TEUR).

Die im Folgenden dargestellte Vorstandsvergütung nach IFRS umfasst nicht den beizulegenden Zeitwert der neu gewährten aktienorientierten Entlohnung, sondern die im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung zuzüglich der Wertänderung bisher noch nicht ausgezahlter Ansprüche aus aktienorientierter Entlohnung. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen gemäß IAS 19 hinzugerechnet.

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IFRS

in TEUR		Steven Holland	Jürgen Buchsteiner	William Fidler	Georg Müller	**Gesamt**
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	**2014**	**777**	**–**	**476**	**499**	**1.752**
	2013	1.098	554	500	451	2.603
Kurzfristige variable Vergütung	**2014**	**552**	**–**	**325**	**372**	**1.249**
	2013	553	346	337	332	1.568
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung)	**2014**	**701**	**–**	**512**	**153**	**1.366**
	2013	1.393	1.707	458	84	3.642
Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen (Defined Benefit Pläne)	**2014**	**179**	**–**	**–**	**119**	**298**
	2013	179	129	–	109	417
Vorstandsvergütung (nach IFRS)	**2014**	**2.209**	**–**	**1.313**	**1.143**	**4.665**
	2013	3.223	2.736	1.295	976	8.230

B.19 VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IFRS

ABFINDUNGS-CAP BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER VORSTANDSTÄTIGKEIT

Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex besteht bei allen Vorstandsmitgliedern ein Abfindungs-Cap. Danach dürfen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied aufgrund vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresgesamtvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

CHANGE OF CONTROL-REGELUNG

Der jeweilige Dienstvertrag kann von Steven Holland und William Fidler mit einer Frist von sechs Monaten zum Monatsende durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gekündigt werden, wenn

(i.) ein Aktionär der Gesellschaft die Kontrolle im Sinn von §§ 29, 30, 35 Abs. 1 WpÜG erlangt,
(ii.) die Aktien der Gesellschaft nicht mehr an der Börse gehandelt werden oder
(iii.) sich die Gesellschaftsform der Gesellschaft ändert, es sei denn es handelt sich um eine Umwandlung in eine Europäische Gesellschaft (SE) oder eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

(alle Fälle (i.) – (iii.) nachfolgend Kontrollwechsel genannt).

Im Falle einer Kündigung des Dienstvertrags nach einem Kontrollwechsel erhalten die oben genannten Vorstände zuzüglich zu den ihnen bis zur Beendigung des Dienstvertrags zustehenden Leistungen eine Abfindung in Höhe des ihnen für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für

drei Jahre zustehenden Jahresgrundgehalts sowie eine Abfindung in Höhe des durchschnittlichen Jahresbonus der vergangenen Geschäftsjahre multipliziert mit der Anzahl der Jahre zwischen Ablauf der Kündigungsfrist und dem regulären Ablauf der Vertragslaufzeit, höchstens jedoch einen Betrag von drei durchschnittlichen Jahresbonuszahlungen, sowie eine Abfindung in Höhe des durchschnittlichen Grundbetrags der vergangenen Geschäftsjahre multipliziert mit der Anzahl der angebrochenen und vollen Jahre zwischen Ablauf der Kündigungsfrist und dem regulären Ablauf der Vertragslaufzeit, höchstens jedoch einen Betrag in Höhe von drei durchschnittlichen Grundbeträgen. Der sich nach dieser Regelung ergebende Gesamtabfindungsbetrag darf 150 % des Werts des Abfindungs-Cap nicht übersteigen. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrags überschreiten.

NACHVERTRAGLICHES WETTBEWERBSVERBOT

Mit Jürgen Buchsteiner war ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart, das eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsah. Die Entschädigung in Höhe von 990 TEUR kam in 2014 aufgrund des Ausscheidens von Jürgen Buchsteiner aus dem Vorstand zum 31. Dezember 2013 in zwölf gleichen Teilen jeweils monatlich zur Auszahlung.

KREDITE

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

ANGABEN ZUR VERGÜTUNG GEMÄSS NUMMER 4.2.5 ABS. 3 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX (DCGK)

Die folgenden beiden Tabellen enthalten die unter Nummer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) geforderten wertmäßigen Angaben zu den gewährten Zuwendungen bzw. den Zuflüssen. Dabei entsprechen die hier genannte Festvergütung und die Nebenleistungen inhaltlich der Summe der erfolgsunabhängigen Vergütung des Vorstands, die einjährige variable Vergütung entspricht inhaltlich der vorgenannten kurzfristigen variablen Vergütung und die mehrjährige variable Vergütung der vorgenannten langfristigen variablen Vergütung.

Beträge werden als gewährt in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die der Vergütung zugrunde liegende Tätigkeit erbracht wurde. Voraussetzung ist, dass die Vergütung bis zur Aufstellung des Vergütungsberichts dem Grunde nach zugesagt ist. Außerdem muss sie der Höhe nach verlässlich geschätzt werden können. Für Festvergütungen und Nebenleistungen deckt sich das Jahr der Gewährung in der Regel mit dem Jahr der Aufwandserfassung. Gleiches gilt für die einjährige variable Vergütung. Die mehrjährige variable Vergütung wird in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der neu gewährten aktienorientierten Entlohnung in dem Jahr als gewährt erfasst, für das der Grundbetrag zugeteilt wird.

Als Zufluss werden Festvergütungen und Nebenleistungen in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die zugrunde liegende Tätigkeit erbracht wurde, sofern der endgültige Auszahlungsbetrag feststeht. Bei Festvergütungen und Nebenleistungen deckt sich der Zeitpunkt der Erfassung als Zufluss danach in

der Regel mit dem Zeitpunkt der Aufwandserfassung. Variable Vergütungen werden im Geschäftsjahr der tatsächlichen Auszahlung als Zufluss erfasst. Bei der einjährigen variablen Vergütung ist das in der Regel das auf die Gewährung folgende Jahr, bei der mehrjährigen Vergütung erfolgt die Auszahlung in der Regel in dem Geschäftsjahr nach Auslaufen der jeweiligen Vesting Period.

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

	Steven Holland Chief Executive Officer / Vorstandsvorsitzender				Jürgen Buchsteiner Mitglied des Vorstands (bis 31.12.2013)			
in TEUR	2013	**2014**	**2014 (MIN)**	**2014 (MAX)**	2013	**2014**	**2014 (MIN)**	**2014 (MAX)**
Festvergütung	720	720	720	720	450	–	–	–
Nebenleistungen	378[1]	57	57	57	104[2]	–	–	–
Summe	**1.098**	**777**	**777**	**777**	**554**	**–**	**–**	**–**
Einjährige variable Vergütung	553	544	361	561	346	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung								
Virtual Share Plan 2013 – 2017	450	–	–	–	279	–	–	–
Virtual Share Plan 2014 – 2018	–	391	256	662	–	–	–	–
Summe	**1.003**	**935**	**617**	**1.223**	**625**	**–**	**–**	**–**
Versorgungsaufwand	179	179	179	179	129	–	–	–
Gesamtvergütung	**2.280**	**1.891**	**1.573**	**2.179**	**1.308**	**–**	**–**	**–**

[1] Inklusive 329 TEUR (betreffend die Jahre 2007 bis 2010) aus Steuergleichstellungsvereinbarung.
[2] Inklusive 80 TEUR Ausgleich für nicht genommenen Urlaub.

ZUFLUSS

	Steven Holland Chief Executive Officer / Vorstandsvorsitzender		Jürgen Buchsteiner Mitglied des Vorstands (bis 31.12.2013)		William Fidler Mitglied des Vorstands		Georg Müller Chief Financial Officer / Finanzvorstand	
in TEUR	**2014**	2013	**2014**	2013	**2014**	2013	**2014**	2013
Festvergütung	720	720	–	450	423	452	480	440
Nebenleistungen	57	378[1]	–	104[2]	53	48	19	11
Summe	**777**	**1.098**	**–**	**554**	**476**	**500**	**499**	**451**
Einjährige variable Vergütung	544	553	–	346	320	337	363	332
Mehrjährige variable Vergütung								
Virtual Share Plan 2010 – 2014	–	–	1.573	–	–	–	–	–
Virtual Share Plan 2011 – 2015	–	–	1.177	–	–	–	–	–
Virtual Share Plan 2012 – 2016	–	–	642	–	–	–	–	–
Virtual Share Plan 2013 – 2017	–	–	282	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	**544**	**553**	**3.674**	**346**	**320**	**337**	**363**	**332**
Versorgungsaufwand	179	179	–	129	–	–	119	109
Gesamtvergütung	**1.500**	**1.830**	**3.674**	**1.029**	**796**	**837**	**981**	**892**

B.21 ZUFLUSS AN DEN VORSTAND

[1] Inklusive 329 TEUR (betreffend die Jahre 2007 bis 2010) aus Steuergleichstellungsvereinbarung.
[2] Inklusive 80 TEUR Ausgleich für nicht genommenen Urlaub.

William Fidler Mitglied des Vorstands				Georg Müller Chief Financial Officer / Finanzvorstand			
2013	**2014**	**2014 (MIN)**	**2014 (MAX)**	2013	**2014**	**2014 (MIN)**	**2014 (MAX)**
452	423	423	423	440	480	480	480
48	53	53	53	11	19	19	19
500	**476**	**476**	**476**	**451**	**499**	**499**	**499**
337	320	227	344	332	363	230	376
270	–	–	–	234	–	–	–
–	216	142	364	–	261	162	441
607	**536**	**369**	**708**	**566**	**624**	**392**	**817**
–	–	–	–	109	119	119	119
1.107	**1.012**	**845**	**1.184**	**1.126**	**1.242**	**1.010**	**1.435**

B.20 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN AN DEN VORSTAND

Die Verträge von Steven Holland und William Fidler wurden im Januar 2015 bzw. Ende 2014 bis zum 29. Februar 2020 bzw. 30. Juni 2015 verlängert.

Im Zuge der Vertragsverlängerung wurde die Vergütungsstruktur von Steven Holland mit Wirkung zum 1. März 2015 angepasst.

Wie bisher setzt sich die Gesamtvergütung aus drei Komponenten zusammen: einem festen Jahresgrundgehalt, einer kurzfristigen, nach oben begrenzten variablen Vergütung (Jahresbonus oder Annual Bonus) und einer langfristigen, ebenfalls nach oben begrenzten variablen Vergütung (Long Term Incentive Bonus).

Der Preliminary Annual Bonus basiert auf einem vertragsmäßig festgelegten Betrag (Annual Bonus) und hängt von der Erreichung der Zielvorgaben für das operative EBITDA (zu 75 %) und den RONA (zu 25 %) ab. Ausschlaggebend hierfür ist ausschließlich die Zielerreichung bei den Key Performance Indikatoren (KPI) in dem Geschäftsjahr, für das der Bonus gezahlt wird. Wird der Zielwert, bezogen auf einen KPI, nicht erreicht, reduziert sich dieser Teil des Bonus um 4 % pro 1 % Unterschreitung des festgesetzten Ziels. Bei Übererfüllung erhöht sich der jeweilige Teil des Bonus um 4 % pro 1 % Überschreitung des festgesetzten Ziels. Die dabei zugrunde zulegenden Zielwerte für die KPIs werden jeweils zwischen Steven Holland und dem Aufsichtsrat einvernehmlich festgelegt, oder ergeben sich, soweit keine separate Festlegung erfolgt, aus dem vom Aufsichtsrat für das jeweilige Geschäftsjahr genehmigten Budget. Zusätzlich wird die individuelle Performance dergestalt berücksichtigt, dass der Aufsichtsrat am Ende eines Geschäftsjahres einen Multiplikator für den Preliminary Annual Bonus (Betrag nach Berücksichtigung der oben genannten Unterschreitungen bzw. Übererfüllungen)

zwischen 0,7 und 1,3 festlegt. Der sich insgesamt hieraus ergebende endgültige Jahresbonus (Final Annual Bonus) bleibt auf 200 % des Annual Bonus begrenzt (Cap). Sofern der Anstellungsvertrag nicht über volle zwölf Monate eines Geschäftsjahres besteht, wird der Final Annual Bonus zeitanteilig gezahlt.

Die langfristige variable Vergütung (Long Term Incentive Bonus) ist auch künftig zu einem Teil aktienbasiert. Ein vertraglich festgelegter Grundbetrag (Target Amount) wird am Ende eines Geschäftsjahres zugeteilt und über einen Zeitraum von vier weiteren Jahren erdient. Die Wertentwicklung einer Hälfte des Grundbetrags hängt von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft im Vergleich zur Entwicklung des MDAX während der dieser vier Jahre ab (External LTI Portion), während die andere Hälfte an die langfristige Entwicklung konzernweiter KPIs geknüpft ist (Internal LTI Portion). Die Entwicklung des Aktienkurses wird dabei anhand des Total Shareholder Return (definiert als gewichteter 3-Monats-Durchschnittskurs gem. § 5 Abs. 1 und 3 der WpÜG-Angebotsverordnung zuzüglich aller Dividendenzahlungen und bereinigt um Effekte aus Kapitalmaßnahmen und Aktiensplits) gemessen. Bei dem diesem Kurs gegenübergestellten MDAX-Wert handelt es sich um einen Durchschnittswert über 20 Handelstage zum jeweiligen Stichtag. Für jeden Prozentpunkt, um den die Brenntag-Aktie den MDAX über- bzw. unterperformed, erhöht bzw. reduziert sich die External LTI Portion um 5 %. Die External LTI Portion ist nach oben auf 200 % ihres Anteils am vertraglich festgelegten Grundbetrag begrenzt. Die Internal LTI Portion ist – sofern nichts anderes vereinbart wird – abhängig von der Entwicklung folgender KPIs: Verhältnis von EBITDA zu operativem Rohertrag, Working Capital-Umschlag, Ergebnis je Aktie und auf vergleichbarer Basis ermitteltem organischem Wachstum des Rohertrags. Als Basis für die KPIs dient die vom Aufsichtsrat verabschiedete Konzernstrategie. Auch die Internal LTI Portion ist nach oben auf 200 % ihres Anteils am vertraglich festgelegten Grundbetrag begrenzt. Die Ansprüche aus dem Long Term Incentive Bonus verfallen, sofern das Vertragsverhältnis von der Gesellschaft aus wichtigem Grund vorzeitig beendet wird oder Steven Holland seinerseits das Amt vorzeitig niederlegt. In allen anderen Fällen wird für das jeweils laufende Jahr der vertraglich festgelegte Grundbetrag ausgezahlt; alle für Vorjahre abgegrenzten aber noch nicht ausgezahlten External und Internal LTI Portions werden vorzeitig ausgezahlt, wobei für die Bewertung anstelle der Parameter zum Ende der Vesting Period die entsprechenden Größen zum Ende der Dienstzeit genutzt werden.

Neben den genannten Vergütungskomponenten erhält Steven Holland den Arbeitgeberanteil zu seiner privaten Krankenversicherung, maximal aber 50 % des Beitrags an die private Krankenversicherung sowie unverändert die unter der bisherigen Vergütungsstruktur beschriebene betriebliche Altersversorgung sowie vertraglich geregelte Sachbezüge und sonstige Leistungen wie z.B. Dienstfahrzeuge mit Privatnutzung bzw. eine Dienstwagenpauschale. Darüber hinaus bestehen eine Gruppenunfall- und eine Directors & Officers-Versicherung. Der neue Anstellungsvertrag enthält keine Leistungen aus Steuergleichstellungsvereinbarungen.

Die Vorstandstätigkeit kann nur aus wichtigem Grund oder in gegenseitigem Einvernehmen vorzeitig beendet werden. Für diesen Fall besteht ein Abfindungs-Cap. Danach dürfen Zahlungen aufgrund vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresgesamtvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

Eine gesonderte Change-of-Control-Regelung existiert nicht.

Bezüglich der Steven Holland aus seinem bisherigen Anstellungsvertrag zustehenden Ansprüche aus dem langfristigen aktienbasierten Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien (Virtual Share Plan) wurde vereinbart, dass der die virtuellen Aktien betreffende Teil gemäß den Regelungen des bisherigen Anstellungsvertrages weitergeführt werden sollen, während die Retained Base Amounts mit Auslaufen des bisherigen Anstellungsvertrages ausgezahlt werden sollen. Der nach dem bisherigen Anstellungsvertrag zustehende Grundbetrag für das Geschäftsjahr 2015 soll in 2016 ausgezahlt werden.

Die Vergütung von William Fidler für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2015 umfasst abweichend zur bisherigen Vereinbarung keine kurzfristige variable Komponente mehr. Sie wird durch ein erhöhtes Festgehalt ersetzt. Die Regelungen zur langfristigen variablen Vergütung bleiben bestehen.

Der Aufsichtsrat plant, auch die Verträge der anderen Vorstandsmitglieder an diese Vergütungsstruktur anzupassen.

ANGABEN ZU DEN BEZÜGEN FRÜHERER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DEREN HINTERBLIEBENEN

Neben der Auszahlung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots an Jürgen Buchsteiner in Höhe von 990 TEUR fielen im Geschäftsjahr 2014 keine weiteren Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen an (2013: -). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen bestand zum 31. Dezember 2014 nach HGB ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 785 TEUR (31.12.2013: -); nach IFRS belief sich die Rückstellung auf 2.971 TEUR (31.12.2013: -). Die Aufwendungen für Pensionszusagen (Defined Benefit Pläne) nach HGB betrugen in 2014 634 TEUR (2013: -). Nach IFRS sind keine Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionsansprüche angefallen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Brenntag AG durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. März 2010 geregelt. Sie orientiert sich an der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Konzerns.

Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von jeweils 60.000 EUR jährlich.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich 40.000 EUR jährlich, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende zusätzlich 10.000 EUR jährlich, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 20.000 EUR jährlich und der Vorsitzende des Präsidialausschusses und sonstige Mitglieder im Prüfungs- oder Präsidialausschuss zusätzlich 10.000 EUR jährlich.

Für jede Sitzung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses, an der sie teilnehmen, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld in Höhe von jeweils 1.500 EUR.

Die variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats bemisst sich wie folgt:

a) Beträgt das operative EBITDA für ein bestimmtes Geschäftsjahr mehr als 490 Millionen EUR und weniger als 510 Millionen EUR, so beträgt die variable Vergütung für dieses Geschäftsjahr 25.000 EUR.
b) Für jeden Betrag von 10 Millionen EUR, um welchen das operative EBITDA für ein bestimmtes Geschäftsjahr den Betrag von 500 Millionen EUR unterschreitet, verringert sich die variable Vergütung um 2.500 EUR; bei einem operativen EBITDA in Höhe von 400 Millionen EUR oder weniger entfällt daher die variable Vergütung.
c) Für jeden Betrag von 10 Millionen EUR, um welchen das operative EBITDA für ein bestimmtes Geschäftsjahr den Betrag von 500 Millionen EUR übersteigt, erhöht sich die variable Vergütung um 1.000 EUR.
d) Die variable Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds für ein bestimmtes Geschäftsjahr darf die für dieses Geschäftsjahr zu zahlende feste Vergütung nicht überschreiten, sodass bei einem operativen EBITDA in Höhe von 850 Millionen EUR oder mehr die variable Vergütung 60.000 EUR beträgt und eine weitere Erhöhung nicht stattfindet.

Der Anspruch eines Aufsichtsratsmitglieds auf die variable Vergütung für ein bestimmtes Geschäftsjahr erlischt, wenn das Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft nicht innerhalb einer vorgegebenen Frist nachweist, dass

- es an einem der auf den Tag des Erhalts der Zahlung folgenden zehn Börsenhandelstage Aktien der Gesellschaft mindestens im Gegenwert der variablen Vergütung über die Börse erworben hat,
- diese Aktien auf ein auf den Namen des Aufsichtsratsmitglieds lautendes Wertpapierdepot gebucht worden sind, in dem ausschließlich die im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung erworbenen Brenntag-Aktien geführt werden.

Die Aufsichtsratsmitglieder verpflichten sich, die erworbenen Aktien jeweils für eine Dauer von mindestens drei Jahren zu halten. Die Halteverpflichtung erlischt mit Ausscheiden des Aufsichtsratsmitglieds aus dem Aufsichtsrat.

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen in 2014 die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

in TEUR		Feste Vergütung	Amts-prämien	Sitzungs-geld	Variable Vergütung	**Gesamt**
Stefan Zuschke (Vorsitzender)	**2014**	**60**	**50**	**11**	**47**	**168**
	2013	60	50	6	44	160
Dr. Thomas Ludwig (stellvertretender Vorsitzender)	**2014**	**60**	**20**	**9**	**47**	**136**
	2013	60	20	6	44	130
Stephen Clark	**2014**	**60**	**10**	**14**	**47**	**131**
	2013	60	10	12	44	126
Prof. Dr. Edgar Fluri	**2014**	**60**	**20**	**14**	**47**	**141**
	2013	60	20	12	44	136
Doreen Nowotne	**2014**	**60**	**10**	**15**	**47**	**132**
	2013	60	10	12	44	126
Dr. Andreas Rittstieg	**2014**	**60**	**10**	**11**	**47**	**128**
	2013	60	10	6	44	120
Gesamtbezüge	**2014**	**360**	**120**	**74**	**282**	**836**
	2013	360	120	54	264	798

B.22 GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

Des Weiteren besteht für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Directors & Officers-Versicherung (Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden). Diese sieht gemäß den Vorschriften des VorstAG eine Selbstbeteiligung in Höhe von 10 % des jeweiligen Schadens vor, ist aber pro Jahr auf 150 % der Jahresfestvergütung begrenzt.

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Im Berichtsjahr wurden den Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

MITARBEITER

Brenntag beschäftigte weltweit zum 31. Dezember 2014 insgesamt 13.622 Mitarbeiter. Die Gesamtmitarbeiteranzahl wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents) ermittelt, d.h. die Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Die Erhöhung der Gesamtmitarbeiteranzahl um rund 440 bzw. 3,3 % gegenüber dem Vorjahr ergibt sich unter anderem aus dem Ressourcenaufbau in der Organisation Asien Pazifik sowie den in 2014 getätigten Akquisitionen. Nahezu 90 % der insgesamt 13.622 Beschäftigten sind außerhalb Deutschlands tätig.

	31.12.2014		31.12.2013	
Full Time Equivalents (FTE)	**abs.**	**in %**	abs.	in %
Europa	6.309	46,3	6.145	46,6
Nordamerika	4.095	30,1	3.970	30,1
Lateinamerika	1.451	10,6	1.418	10,8
Asien Pazifik	1.650	12,1	1.536	11,6
Alle sonstigen Segmente	117	0,9	116	0,9
Brenntag-Konzern	**13.622**	**100,0**	**13.185**	**100,0**

B.23 MITARBEITER NACH SEGMENTEN

Die Verteilung der Mitarbeiter pro Segment auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche stellt sich wie folgt dar:

						31.12.2014	
Full Time Equivalents (FTE)	Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	**abs.**	**in %**
Vertrieb	2.402	1.377	516	853	10	5.158	37,9
Distribution	774	893	76	134	0	1.877	13,8
Lager	2.012	1.494	491	253	0	4.250	31,2
Verwaltung	1.121	331	368	410	107	2.337	17,1
Brenntag-Konzern	**6.309**	**4.095**	**1.451**	**1.650**	**117**	**13.622**	**100,0**

B.24 MITARBEITER NACH TÄTIGKEITSBEREICHEN

Der Personalaufwand einschließlich der Sozialaufwendungen betrug 760,1 Millionen EUR (2013: 720,0 Millionen EUR).

Die Fluktuationsrate in 2014 bei unseren Mitarbeitern belief sich weltweit auf 6,5 % (2013: 5,8 %).

Das wertorientierte Vergütungssystem sieht für die Führungsebene variable und feste Gehaltsbestandteile vor. Der Anteil der jeweils festen und variablen Vergütung hängt vom Einfluss der einzelnen Führungskraft auf den Unternehmenserfolg ab. Das Vergütungs- und Zielvereinbarungssystem basiert als Anreizsystem auf dem Modell der Führung durch Zielvereinbarung (Management by Objectives), wobei die variablen Bezüge eng an das Geschäftsergebnis sowie die individuelle Leistung gekoppelt sind.

Darüber hinaus existieren für Mitarbeiter des Brenntag-Konzerns sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Die Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich aufgrund der jeweiligen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des betreffenden Landes und sind von der Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufe des Mitarbeiters abhängig.

Die Qualifikation der Mitarbeiter ist zugleich eine Investition in die Zukunft. Als global agierendes Unternehmen setzt Brenntag auf eine international ausgerichtete und qualitativ hochwertige Personalentwicklung der Führungskräfte und Mitarbeiter. Die hohe Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiter auf allen Ebenen bilden den Schlüssel für den weltweiten Erfolg.

Im Einklang mit der Wachstumsstrategie des Brenntag-Konzerns unterstützt ein Executive Management Programm die globale Personalentwicklung. Durchgeführt von INSEAD, einer der weltweit führenden Graduate Business Schools, richtet sich das Programm an erfahrene Leistungsträger des Brenntag-Konzerns weltweit, die in drei aufeinander aufbauenden Modulen die Möglichkeit erhalten, ihre individuellen Fähigkeiten und Managementkompetenzen weiter zu entwickeln. Das Programm fördert die Entwicklung eines systematischen, internationalen Wissenstransfers auf Managementebene. Des Weiteren werden – unterstützt durch Mentoren-Partnerschaften – die Programmteilnehmer nachhaltig vernetzt und damit der Praxisaustausch auf der Führungsebene gestärkt.

GESUNDHEIT, SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ, QUALITÄTS-MANAGEMENT

Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und der langfristige Erhalt natürlicher Ressourcen sind für Brenntag von zentraler Bedeutung. Dieser Grundsatz bildet die Basis für unsere globale HSE-Strategie (HSE: Health, Safety and Environment).

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt sind für Brenntag oberstes Anliegen

BRENNTAGS HSE-STRATEGIE

SICHERHEIT

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter und die Sicherheit an unseren Standorten sind für Brenntag oberstes Anliegen. Wir arbeiten an der kontinuierlichen Verbesserung von Arbeitsprozessen und Anlagensicherheit.

PRODUKTVERANTWORTUNG

Brenntag ergreift geeignete Maßnahmen, um die vorschriftsmäßige Handhabung von Produkten auf allen Stufen, auf denen der Konzern tätig ist, sicherzustellen. Dazu gehören neben der Beschaffung, Verpackung, Kennzeichnung, Handhabung und Lagerung gegebenenfalls auch die Entsorgung und die Erstellung von Produktunterlagen und Sicherheitsinstruktionen.

UMWELT

Brenntag arbeitet kontinuierlich daran, Beeinträchtigungen von Boden, Wasser und Luft so gering wie möglich zu halten.

EINHALTUNG DER GESETZE (COMPLIANCE POLICY)

Brenntag hat sich verpflichtet, an allen Standorten und in allen Verkaufsorganisationen die gesetzlichen Anforderungen zu Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, einschließlich der Regelungen für den Import und Export von Chemikalien und der Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen, einzuhalten.

QUALITÄT

Brenntag gewährleistet die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen durch die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen nach ISO 9001 auf regionaler Ebene.

Brenntag nimmt am „Responsible Care/Responsible Distribution“ (RC/RD) Programm der Organisation der internationalen Chemiehandelsverbände „International Council of Chemical Trade Associations” (ICCTA) teil. Entsprechend engagiert sich Brenntag für die Umsetzung der im globalen Programm festgeschriebenen acht Leitlinien, die folgende Bereiche umfassen:

- Gesetzliche Bestimmungen
- Risikomanagement
- Richtlinien und Dokumentation
- Informationen
- Training
- Notfallmaßnahmen
- Laufende Verbesserungen
- Interaktion mit der Öffentlichkeit

Die Umsetzung der Inhalte des RC/RD Programms im Konzern wird durch unabhängige Gutachter überprüft. Dies geschieht anhand regional gültiger Bewertungssysteme; in Europa: European Single Assessment Document (ESAD); in Nordamerika: Responsible Distribution Verification (RDV); in Lateinamerika: Calidad, Seguridad, Salud y Medio Ambiente (CASA). Hierdurch wird durch unabhängige Dritte die Leistungsfähigkeit beim Umweltschutz und beim sicheren Umgang mit Chemikalien überprüft und dokumentiert. Die Region Asien Pazifik schließt sich schrittweise dem weltweiten Responsible Care Programm an.

Einheitliche Verfahren zum sicheren Umgang mit Chemikalien werden durch regional verantwortliche HSE-Koordinatoren und HSE-Teams erarbeitet. Diese Verfahren sind in regional gültigen HSE-Manuals bis auf die Ebene einzelner Lagerstandorte erfasst und dokumentiert. Die Einhaltung dieser Verfahren wird im Rahmen interner und externer Audits überprüft.

Von zentraler Bedeutung für die Sicherheit unserer Arbeitsplätze sind Schulungen für unsere Mitarbeiter. Dies beginnt mit der Erstunterweisung bei Neueinstellungen und setzt sich mit Unterweisungen für spezielle Arbeitsvorgänge und Arbeitsgeräte fort. Die gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen werden wie alle anderen Schulungsmaßnahmen in den einzelnen Lagerstandorten dokumentiert. Zunehmend werden auch elektronische Medien wie E-Learning und Videoclips in die Schulungen mit aufgenommen.

Brenntag hat mehrere Programme entwickelt, die die Leistungen in den Bereichen Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt messen. Die einzelnen Programme basieren auf einheitlichen Bewertungskriterien und sind darauf ausgerichtet, die Sicherheitskultur insgesamt zu fördern, Unfälle zu vermeiden und die Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Folgende Programme wurden unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten durchgeführt:

- Europa: „Safety First Award“ und „Cornerstone Programm“
- Nordamerika: „Brenntag Cornerstone Process“
- Lateinamerika: „CASA Management System“
- Asien Pazifik: „5-Star Facility Award“

Arbeitsunfälle und vergleichbare Ereignisse werden bei Brenntag zentral nach einem einheitlichen System erfasst und ausgewertet. Wichtige Schlussfolgerungen werden innerhalb der gesamten Organisation kommuniziert und finden Eingang in die oben erwähnten HSE-Manuals. Durch den Ansatz von Brenntag, Prozesse ständig zu verbessern, konnte die Anzahl der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle für das Jahr 2014 erneut reduziert werden. Dies führte zu einem Rückgang des LTIR (3 Tage/1 Mio.)[2] von 1,8 in 2013 auf 1,6 für das Jahr 2014.

Gemeinsam mit externen Gutachtern erfasst und bewertet Brenntag an jedem einzelnen Standort kontinuierlich die Umweltrisiken einschließlich historischer Daten, die unter anderem Rückschlüsse auf mögliche Altlasten erlauben. Diese Informationen werden in einer Umweltdatenbank zusammengefasst, die auch als Basis zur Ermittlung der Umweltrückstellungen dient und ein Instrument für die Steuerung notwendiger Umweltsanierungen ist.

Daten, die für den sicheren Umgang mit unseren Produkten bei Lagerung, Transport und innerhalb der Lieferkette erforderlich sind, werden bei Brenntag in zentralen Datenbanken erfasst. Diese Daten stehen somit in weiten Teilen des Unternehmens zur Verfügung. An diese zentralen Datenbanken werden kontinuierlich weitere Gesellschaften angeschlossen. Auf diese Weise wird es z.B. ermöglicht, alle europäischen Gesetzesänderungen gleichzeitig in allen Ländern umzusetzen und den Mitarbeitern zugänglich zu machen. Dies ist somit eine wichtige Voraussetzung für ein effektives und systematisches Chemikalien-Management.

Basis für das Qualitätsmanagement im Brenntag-Konzern ist weltweit einheitlich die Norm ISO 9001. Bis zum 31. Dezember 2014 hatten 90% unserer operativen Standorte ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach dieser Norm eingeführt. Darüber hinaus sind 102 Standorte nach der international gültigen Norm ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme zertifiziert.

REACH – die Chemikalienverordnung der Europäischen Union – bildet seit dem 1. Juni 2007 die gesetzliche Grundlage für einen besseren und nachhaltigen Umgang mit Chemikalien zum Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit. Die Registrierung von chemischen Stoffen als Basis von REACH erstreckt sich über einen Zeitraum von elf Jahren. Darüber hinaus regelt die Verordnung die sichere Verwendung von chemischen Stoffen und Zubereitungen auf Ebene der Anwender. Brenntag ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit als Distributeur, Importeur, Formulierer und in Einzelfällen als Hersteller von Chemikalien in mehrerlei Hinsicht von REACH betroffen. Mit seinem länderübergreifenden REACH Team – bestehend aus einem europäischen Netzwerk erfahrener HSE- und REACH-Experten – sowie mit der Unterstützung durch die Unternehmensleitung ist Brenntag gut aufgestellt und erfüllt die zahlreichen Anforderungen der REACH Verordnung in vollem Umfang.

[2] LTIR (Lost Time Injury Rate) – Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens drei Ausfalltagen je einer Million Arbeitsstunden.

NACHTRAGSBERICHT

Anfang März 2015 wurden die Erwerbe sämtlicher Anteile an der Fred Holmberg & Co AB mit Sitz in Malmö, Schweden, sowie an der Lionheart Chemical Enterprises Proprietary Limited mit Sitz in Johannesburg, Südafrika, abgeschlossen.

Die Fred Holmberg & Co AB, Schweden ist auf den Vertrieb von organischen und anorganischen Chemikalien in Skandinavien spezialisiert und stellt darüber hinaus Mischungen her. Mit der Übernahme kann Brenntag ihr Produktportfolio an Industriechemikalien in der Region weiter stärken und ausbauen.

Die Lionheart Chemical Enterprises Proprietary Limited, Südafrika beliefert hauptsächlich die südafrikanische Lebensmittel- und Getränkeindustrie mit Spezialchemikalien. Mit der Übernahme stärkt Brenntag ihre Marktposition in Südafrika.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Die **Weltwirtschaft** wird gemäß einer Prognose des Internationalen Währungsfonds im Jahr 2015, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, ein im Vergleich zum Vorjahr leicht höheres Wachstum verzeichnen. Im Hinblick auf die einzelnen Segmente des Brenntag-Konzerns wird für die Volkswirtschaften in Asien das höchste Wachstum prognostiziert. Auch in Nordamerika wird eine positive Entwicklung erwartet, die über dem Niveau des Jahres 2014 liegen soll. Das Wachstum in Lateinamerika und Europa soll verhaltener als für die anderen Regionen ausfallen, jedoch ebenfalls stärker als im Jahr 2014 verlaufen. Gewichtet mit dem von Brenntag in den einzelnen Ländern erzielten Umsatz ergibt sich eine prognostizierte durchschnittliche Wachstumsrate von 2,5 %.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir in lokalen Währungen, also unter Ausschluss von Wechselkurseffekten, derzeit folgende Entwicklung des Konzerns und der Segmente im Geschäftsjahr 2015:

Zukünftiges Wachstum aller relevanten Ergebnisgrößen erwartet

Für den **Brenntag-Konzern** gehen wir von einem Wachstum aller relevanten Ergebnisgrößen aus. Der Rohertrag sollte deutlich steigen, überwiegend aufgrund einer höheren Absatzmenge. Es wird erwartet, dass alle Regionen diese Entwicklung unterstützen, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Das operative EBITDA sollte moderat wachsen, wobei ebenfalls alle Segmente zu diesem Wachstum beitragen. Wir gehen davon aus, dass unsere Segmente Lateinamerika und Asien Pazifik stärker wachsen werden als die Segmente Europa und Nordamerika.

Für das **Segment Europa** erwarten wir deutlich steigende Roherträge. Diese Einschätzung basiert im Wesentlichen auf der Prognose höherer Absatzmengen, was insbesondere auf dem Ausbau des Geschäfts mit Spezialchemikalien sowie des Dienstleistungsgeschäfts beruhen soll. Wir gehen davon aus, dass wir den Anstieg des operativen Aufwands durch die Optimierung und Vereinfachung unserer Logistikprozesse auf einem angemessenen Niveau halten können, sodass das operative EBITDA voraussichtlich moderat wachsen wird.

Im **Segment Nordamerika** gehen wir von einem deutlichen Anstieg des Rohertrags aus. Der gegenwärtige Verfall der Öl- und Gaspreise verursacht ein erhöhtes Maß an Unsicherheit in Bezug auf die kurzfristige Entwicklung dieses Industriesegments. Unverändert sehen wir hohes langfristiges Potenzial auch in diesem Industriesegment dank unserer ausgezeichneten Expertise und unserer Lieferanten- und Kundennetzwerke. Wir gehen davon aus, dass wir die Steigerung des operativen Aufwands unter anderem dadurch begrenzen können, dass wir die Nutzung unserer Transportflotte sowie unsere Standorte optimieren. Insgesamt rechnen wir damit, dass die Steigerungsrate des operativen EBITDA über der des Rohertrags liegen wird.

Für das **Segment Lateinamerika** erwarten wir eine signifikante Steigerung des Rohertrags. Wir planen, unser Produktportfolio insbesondere im Bereich der Spezialchemikalien und in den Sektoren Nahrungs- und Futtermittel sowie Landwirtschaft zu erweitern. Wir beabsichtigen, den Anstieg der operativen Kosten zu begrenzen. Dafür implementieren wir seit 2013 kontinuierlich Maßnahmen, um die Region besser auf die herausfordernde wirtschaftliche Lage einzustellen. Diese tragen unter anderem dazu

bei, dass im Jahr 2015 eine signifikante Steigerung des operativen EBITDA erwartet wird. Dieses Wachstum wird im Vergleich zum Konzern voraussichtlich überdurchschnittlich ausfallen.

Wir erwarten im **Segment Asien Pazifik** von der geplanten Erweiterung des Geschäfts durch die Ausweitung unseres Produktangebotes, unseres Kundenstammes sowie unserer Lieferantenbeziehungen profitieren zu können. Dementsprechend prognostizieren wir ein signifikantes Wachstum des Rohertrags. Aufgrund diverser Maßnahmen zur weiteren Verbesserung und zum Ausbau unserer Infrastruktur in dieser Region erwarten wir einen Anstieg des operativen Aufwands. Wir gehen dennoch von einer signifikanten Steigerung des operativen EBITDA aus.

Aufgrund der Ausweitung des Geschäftsumfangs erwarten wir einen deutlichen Anstieg des durchschnittlichen **Working Capitals** im Vergleich zum Jahr 2014. Wir werden uns auch weiterhin auf das Management der Kunden- und Lieferantenbeziehungen fokussieren und arbeiten kontinuierlich an der permanenten Optimierung der Lagerlogistik. Dadurch erwarten wir, dass das 2014 erreichte Niveau des Working Capital Umschlags trotz anspruchsvollerer Marktbedingungen gesteigert werden kann.

Um die Kapazitäten im Sachanlagevermögen dem zunehmenden Geschäftsumfang anzupassen und das organische Wachstum zu unterstützen, planen wir für das Jahr 2015 in angemessenem Umfang **Investitionen** in Sachanlagen. Wir erwarten einen signifikanten Anstieg der Investitionen im Vergleich zu 2014, welcher primär durch Projekte zur Ausweitung unseres Geschäftsbetriebs bedingt sein wird.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass der **Free Cashflow** in 2015 signifikant über dem Niveau des Jahres 2014 liegen wird. Damit erwarten wir, unsere Akquisitionsstrategie und Dividendenpolitik weiterführen zu können und gleichzeitig eine angemessene Liquidität des Konzerns aufrecht zu erhalten, ohne die Netto-Finanzverbindlichkeiten zu erhöhen.

BESCHREIBUNG DES INTERNEN KONTROLL-/RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Das Ziel des Risikomanagements ist es, potenzielle Risiken zu vermeiden und entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen, zu kontrollieren und zu begrenzen. Daher besteht unser Risikomanagementsystem aus einem Risikoberichtswesen (Früherkennungssystem), einem Controlling und einem internen Überwachungssystem sowie individuellen Maßnahmen zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken und zur Begrenzung der bekannten Risiken. Die Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse aller operativen und rechtlichen Einheiten sowie der Zentralfunktionen sind integrale Bestandteile des Risikomanagementsystems des Brenntag-Konzerns.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG (FRÜHERKENNUNGSSYSTEM)

Wir identifizieren und analysieren fortlaufend die Risiken in den Konzerngesellschaften und verbessern konzernweit ständig die internen Arbeitsabläufe und die eingesetzten IT-Systeme.

Ein wichtiges Instrument zur globalen Risikosteuerung bilden die halbjährlich vorgenommenen Risikoinventuren, die bei unseren Konzerngesellschaften und regionalen Holdinggesellschaften durchgeführt und dokumentiert werden. Risiken kleinerer Tochtergesellschaften werden über die jeweilige Regional-

holding gemeldet. Daneben besteht die Anweisung, plötzlich auftretende wesentliche Risiken sofort an die Konzernzentrale zu melden.

Im Rahmen der zentral und dezentral durchgeführten Risikoaufnahme werden Einschätzungen zu bestehenden Risiken abgefragt. Zur Systematisierung dieser Abfrage werden standardisierte Risikokataloge eingesetzt, welche die typischen Risiken des Brenntag-Konzerns exemplarisch abbilden.

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Schadens beurteilt. Die Risiken werden nach folgendem Risikoklassifizierungsmodell, unterteilt nach möglichem Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit, bewertet:

a) Mögliches Schadensausmaß:

- Unwesentlich
- Gering
- Mittel
- Hoch
- Kritisch

b) Eintrittswahrscheinlichkeit:

- Sehr unwahrscheinlich (≤ 10 %)
- Unwahrscheinlich (11 – 20 %)
- Möglich (21 – 50 %)
- Wahrscheinlich (51 – 90 %)
- Sehr wahrscheinlich (≥ 91 %)

Dabei ist zunächst das Bruttorisiko zu bewerten. Der Bruttowert des Risikos bezieht sich auf das maximale Schadensausmaß ohne Berücksichtigung von Gegensteuerungsmaßnahmen. Wenn sich einem Risiko durch wirksame Maßnahmen zuverlässig entgegenwirken lässt, sind diese Maßnahmen in Risikoprofilen darzustellen und hinsichtlich ihrer Effektivität zu bewerten. Das Restrisiko (Nettorisiko) ergibt sich dann aus dem Bruttorisiko abzüglich der Effekte, die sich aus den Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergeben.

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß in Bezug auf die Finanz- und Ertragslage und unseren Cashflow klassifizieren wir unsere Nettorisiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“, woraus sich die folgende Risikomatrix ergibt:

		Eintrittswahrscheinlichkeit				
		Sehr unwahrscheinlich	Unwahrscheinlich	Möglich	Wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich
Mögliches Schadensausmaß	Kritisch	**Mittel**	**Mittel**	**Hoch**	**Hoch**	**Hoch**
	Hoch	**Gering**	**Mittel**	**Mittel**	**Hoch**	**Hoch**
	Mittel	**Gering**	**Gering**	**Mittel**	**Mittel**	**Hoch**
	Gering	**Gering**	**Gering**	**Gering**	**Mittel**	**Mittel**
	Unwesentlich	**Gering**	**Gering**	**Gering**	**Gering**	**Gering**

B.25 RISIKOBEWERTUNGSMATRIX

Die Einzelmeldungen werden auf Segmentebene und für den Konzern konsolidiert und dem Vorstand präsentiert. Die Risikoberichterstattung erfasst lediglich Risiken, nicht jedoch Chancen.

Der Prozess zur systematischen Identifizierung und Bewertung der Risiken der Konzerngesellschaften wird regelmäßig von der Abteilung Corporate Internal Audit geprüft.

CONTROLLING

Unsere Abteilung Corporate Controlling bereitet die aus monatlichen und quartalsmäßigen Berichterstattungen resultierenden Erkenntnisse zeitnah auf und kann auf diese Weise Risiken und Chancen erkennen und kommunizieren. Dies umfasst die Analyse von Ursachen festgestellter Plan-Ist-Abweichungen. Auf Basis festgestellter Planabweichungen prüft das die Abteilung Corporate Controlling im Rahmen von Prognosen zu ausgewählten Terminen die Erreichbarkeit der Ziele und zeigt Chancen und Risiken in diesem Zusammenhang auf. Die hierbei betrachteten Finanzindikatoren sind im Wesentlichen die im Kapitel „Finanzielles Steuerungssystem“ dargestellten, allen voran das operative EBITDA.

Die kontinuierliche Evaluierung von Chancen- und Risikopotenzialen in allen Segmenten ist zudem ein elementarer Teil unserer Strategie, die im Kapitel „Vision, Ziele und Strategien“ ausführlich dargestellt ist. Im Rahmen unserer jährlichen Strategieplanung analysieren wir die marktseitige Chancen- und Risikosituation der einzelnen Brenntag Regionen und leiten Ziele und wertsteigernde Maßnahmen ab, die dazu dienen, Risiken einzudämmen und Opportunitäten wahrzunehmen. Quartalsweise Gespräche zur Geschäftsentwicklung dienen schließlich der regelmäßigen Überprüfung der Situationsanalyse sowie der operativen Geschäftsplanung.

INTERNES ÜBERWACHUNGSSYSTEM

Einen weiteren wichtigen Bestandteil des Risikomanagements des Brenntag-Konzerns bildet das interne Überwachungssystem, welches aus den organisatorischen Sicherungsmaßnahmen, den internen Kontrollen und der Internen Revision besteht.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet alle zentralen und dezentralen Richtlinien und Regularien, welche vom Vorstand und den regionalen sowie lokalen Geschäftsleitungen verabschiedet wurden, mit der Maßgabe,

- die Effektivität und Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe,
- die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- die konzernweite Einhaltung von gültigen Gesetzen und Regularien (Compliance)

sicherzustellen.

Die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe und die Effektivität der in den dezentralen Einheiten eingerichteten internen Kontrollsysteme sowie die Sicherheit der verwendeten Systeme werden regelmäßig von der internen Revision überprüft. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit gewährleisten wir die kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende Schwächen und daraus eventuell resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung der Schwächen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS (BERICHT GEMÄSS § 289 ABS. 5 HGB, § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)

Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt durch die Abteilung Corporate Accounting. Wesentliches Element des internen Kontrollsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess ist eine konzernweit gültige IFRS-Bilanzierungsrichtlinie, welche inhaltliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgibt. Die Konzernabschlusserstellung wird unterstützt durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware (SAP SEM-BCS), welche umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen enthält. Für Spezialgebiete der Rechnungslegung, z.B. für den jährlichen Impairmenttest zur Goodwill-Bewertung sowie für Umwelt- und Pensionsgutachten zur Ermittlung der entsprechenden Rückstellungen, wird auch auf externe Sachverständige zurückgegriffen.

Daneben gibt es weitere konzernweit verbindliche Richtlinien, die konkrete Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, vor allem die „Interne Kontrollrichtlinie“, die Vorgaben für durchzuführende Kontrollroutinen sowie zu Funktionstrennungen, 4-Augen-Prinzip und Zugriffsberechtigungen enthält, die „Transferpreisrichtlinie“ sowie die „Finanzrichtlinie“.

Die Einhaltung dieser Konzernrichtlinien bei unseren Tochtergesellschaften wird regelmäßig durch die Abteilung Corporate Internal Audit überprüft.

Darüber hinaus wird die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinie anhand quartalsmäßiger Reviews ausgewählter Gesellschaften durch den Wirtschaftsprüfer unterstützt. Die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der eingesetzten Software wird bei den jährlichen Prüfungen durch den Wirtschaftsprüfer regelmäßig bestätigt.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft ständig zu verbessern. Der Brenntag-Konzern sowie seine operativen Gesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf dem Gebiet der Chemiedistribution sowie verwandter Bereiche einer Anzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus dem unternehmerischen Handeln ergeben. Gleichzeitig resultieren aus diesem unternehmerischen Handeln auch zahlreiche Chancen zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Zur Erhaltung und Stärkung der Ertragskraft des Konzerns werden regelmäßig Projekte, insbesondere die strategischen Initiativen (siehe Kapitel „Vision, Ziele und Strategien“), implementiert. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Ausnutzung von Chancen auf der Absatzseite, daneben aber auch um die Optimierung von Kostenpositionen.

Um mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken zu begrenzen bzw. ganz auszuschließen, haben wir für Schadensfälle und Haftungsrisiken unserer Unternehmensgröße angemessene Versicherungen abgeschlossen.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken und Chancen, die die Geschäftsentwicklung und die Finanz- und Ergebnislage des Brenntag-Konzerns beeinflussen könnten. Wir haben gleichartige, organisatorisch oder funktional zusammenhängende Risiken in Risikokategorien systematisch zusammengefasst. Die

Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für Brenntag wider. Die getroffenen Einschätzungen pro Risikokategorie beziehen sich auf das Nettorisiko. Zusätzliche Risiken und Chancen, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftstätigkeit ebenfalls beeinträchtigen. Sofern nicht gesondert herausgestellt, bzw. aus dem Zusammenhang offensichtlich, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen zu den Risiken und Chancen auf sämtliche unserer Segmente.

- **Ökonomische und politische Stabilität:**
  Aufgrund der Internationalität unseres Geschäfts sind wir einer Reihe wirtschaftlicher, politischer und sonstiger Risiken ausgesetzt und können nicht vollständig ausschließen, dass unsere dezentrale Struktur zu Vorfällen oder Entwicklungen führt, die unserer Geschäfts- oder Finanzlage schaden könnten. So könnte die Instabilität der wirtschaftlichen und politischen Lage in einzelnen Regionen oder Ländern, in denen Brenntag aktiv ist, einen negativen Einfluss auf unser Geschäft und unser Betriebsergebnis haben. Andererseits handelt es sich bei Ländern und Regionen mit instabiler wirtschaftlicher und politischer Lage oft um sogenannte Schwellenländer, welche große Chancen durch überdurchschnittliches Wachstum bieten. Insgesamt bietet die Internationalität unseres Geschäfts einen Risikoausgleich, da wir einen Großteil unseres Geschäfts in stabilen Volkswirtschaften betreiben.

  Auch konjunkturelle Schwächephasen sowie die Wirtschafts- und Schuldenkrise im Euroraum könnten sich negativ auf Umsatz und Rohertrag unseres Unternehmens auswirken. Die jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen, die hohe Arbeitslosigkeit in bestimmten Ländern, die hohen Verschuldungsgrade der öffentlichen Haushalte sowie die potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte durch Regierungen in aller Welt können zu Nachfragerückgängen führen. In einem rezessiven Umfeld könnten sich bedingt durch niedrigere Profitabilität bei unseren Kunden erhöhte Forderungsausfälle ergeben, die aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes auch kaum durch Kreditversicherer gedeckt werden können. Der hohe Diversifizierungsgrad, sowohl regional als auch in Bezug auf Branchen, Lieferanten, Produkte und Kunden, führt jedoch zu einer großen Robustheit unseres Geschäfts.

  Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als mittel ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für möglich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als mittleres Risiko ein.

- **Marktrisiken und -chancen:**
  Die strategische Weiterentwicklung von Brenntag orientiert sich an den aktuellen globalen, regionalen und lokalen, marktspezifischen Wachstumstreibern.

  Wesentliche **absatzseitige Chancen**, die für Brenntag von strategischer Bedeutung sind, sehen wir in dem überdurchschnittlichen Wachstum der von uns fokussierten Abnehmerbranchen Wasseraufbereitung, Körperpflege, Pharmazeutika, Lebensmittel, Öl & Gas sowie bei Klebe- und Dichtungsmitteln, Beschichtungen, Farben und Elastomeren. Zudem können wir aufgrund unseres geografisch weitreichenden Netzwerkes sowie unseres umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsportfolios den kundenseitigen Trend eines zunehmenden Bedarfs an überregionalen und globalen Gesamtlösungen einzigartig begleiten. Auch die steigende Nachfrage nach kundenspezifischen Lösungen, Mischungen und Dienstleistungen eröffnet zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten. Während aus dem in der letzten Zeit zu verzeichnenden Rückgang der Öl- und Gaspreise ein über das übliche Maß hinausgehender Grad an Unsicherheit im Hinblick auf die kurzfristige Entwicklung dieser Kundenindustrie insbesondere in der Region Nordamerika resultiert, vertrauen wir auf das langfristige Potential sowie auf unsere hervorragende Leistungsfähigkeit und unser Lieferanten- und Kundennetzwerk.

Als internationaler Konzern sehen wir in allen unseren Regionen Chancen im Ausbau unserer führenden Marktposition. Überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten bietet die kontinuierliche Ausweitung unserer geografischen Präsenz insbesondere in den aufstrebenden Märkten Lateinamerikas, Osteuropas und Asiens. Chancen, die sich uns durch die Akquisition von Unternehmen und die aktive Konsolidierung des fragmentierten Chemiedistributionsmarktes eröffnen, wollen wir dabei auch zukünftig optimal nutzen.

Beschaffungsseitig ermöglicht uns unsere weltweite Präsenz die Erlangung globaler Beschaffungsvorteile. Weitere Potenziale bieten die Optimierung unserer lokalen Produktportfolios durch entsprechende Vertriebspartnerschaften mit Chemikalienherstellern für neue Produkte oder Produktgruppen sowie der anhaltende Trend bei verschiedenen Chemikalienherstellern zur Verlagerung von Vertriebsaktivitäten hin zu Distributeuren. Die hohe Dichte unseres Distributionsnetzwerkes sowie die erfahrene, professionelle Organisation auf allen Ebenen des Konzerns sind dabei wesentliche Schlüssel zur Erschließung dieser Potenziale.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsequenten Umsetzung und Implementierung unserer strategischen Prioritäten, die wir ausführlich im Kapitel „Vision, Ziele und Strategien“ erläutern. Lokal schaffen wir über unsere operativen Aktivitäten die entsprechenden Voraussetzungen dafür, dass wir die Chancen, die sich aus den marktseitigen Rahmenbedingungen ergeben, effektiv und effizient nutzen.

In den von uns bedienten lokalen Märkten sehen wir uns zum Teil wachsender Konkurrenz durch andere Chemiedistributeure ausgesetzt. Die verstärkte Wettbewerbsintensität unter anderem aufgrund zunehmender überregionaler Aktivitäten und Konsolidierung unserer Wettbewerber ist ein **absatzseitiges Risiko,** das unsere Umsatz- und Ergebnislage in negativer Hinsicht beeinflussen könnte. Wir arbeiten deshalb ständig an einer Verbesserung unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios. Unser lokales Geschäft könnte zudem durch die Migration von Abnehmern in Ländern mit niedrigem Kostenniveau belastet werden. In unserer globalen Präsenz sehen wir jedoch einen entscheidenden Faktor zum Ausgleich dieser lokalen Risiken.

Das **beschaffungsseitige** Versorgungsrisiko für strategisch wichtige Rohstoffe fangen wir – soweit möglich – über langfristige Verträge und/oder Partnerschaften mit verschiedenen Lieferanten und alternative Bezugsquellen ab. Die Einkaufspreise können aber je nach Marktsituation erheblich schwanken und unsere Kostenstrukturen belasten. Zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit wirken wir diesen Risiken durch angepasste Verkaufspreise, internationale Beschaffung sowie ein konsequentes Kostenmanagement entgegen.

Dem aus künftigen Marktentwicklungen resultierenden Risiko begegnen wir mit kontinuierlicher Markt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie regelmäßigen Strategiegesprächen.

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als hoch ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für möglich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als mittleres Risiko ein.

- **Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen:**
  Unser Geschäft ist generell Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt.

  Durch unsere Tätigkeit in verschiedenen Währungsräumen kann es durch die Veränderung von Wechselkursen zu positiven und auch negativen Umrechnungseffekten auf das Konzernergebnis kommen. Insbesondere eine Veränderung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar kann einen erheblichen, sowohl positiven als auch negativen Effekt haben, da ein maßgeblicher Teil unserer Geschäfte im US-Dollar-Raum abgewickelt wird. Wir haben beschlossen, Wechselkursdifferenzen, die aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist (Translationsrisiken), nicht zu sichern. Demgegenüber werden Transaktionsrisiken, die aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten auf Ebene einer Tochtergesellschaft entstehen, systematisch überwacht. Dies basiert auf einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie, in der grundsätzliche Vorgaben und Zielsetzungen, Schwellenwerte sowie die einzusetzenden Hedging-Instrumente festgelegt sind. Die Konzerngesellschaften sind danach angehalten, die Risiken offener Netto-Währungspositionen mittels geeigneter Instrumente wie Forward- und Swap-Kontrakten auszugleichen bzw. innerhalb von pauschal festgelegten Grenzen zu halten. Darüber hinausgehende Ausnahmen sind individuell mit Corporate Finance zu vereinbaren.

  Besondere Belastungen können sich in diesem Zusammenhang auch durch ungünstige politische Entwicklungen und finanzpolitische Entscheidungen in einzelnen Ländern ergeben. Die weiter verschärften Devisenbeschränkungen in Venezuela führten im Jahre 2014 zu wechselkursbedingten Aufwendungen in Höhe von 2,3 Millionen EUR. Weitere währungskursbedingte Abwertungen – auch vor dem Hintergrund der im Februar 2015 erneut geänderten Gesetzgebung zu Wechselkursen – sind aus heutiger Sicht nicht auszuschließen.

  Risiken für unsere Geldanlagen werden begrenzt, indem wir nur Transaktionen mit Banken und Geschäftspartnern tätigen, deren Bonität wir als gut einstufen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Die weitestgehend ungenutzte Kreditlinie unter dem Konsortialkredit wird von einer großen Anzahl von internationalen Banken zur Verfügung gestellt, sodass auch hier die Verfügbarkeit bestmöglich durch eine hohe Diversifizierung gewährleistet ist. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Das Risiko ist begrenzt durch die Vielzahl an Kunden in unterschiedlichen Ländern; selbst auf den größten Kunden entfällt weniger als 1 % des Konzernumsatzes. Zudem werden Kreditversicherungen zur Risikobegrenzung eingesetzt.

  Der Brenntag-Konzern ist zu einem Teil mit Fremdkapital finanziert. Wir sind überzeugt, dass unsere Kreditverträge und verfügbaren Kreditlinien, die begebene Anleihe sowie die verfügbaren liquiden Mittel nach unserer Einschätzung den zukünftigen Liquiditätsbedarf unseres Konzerns, auch bei unerwarteten Bedarfssteigerungen, ausreichend abdecken. Wie vergleichbare Kreditverträge ist auch unser Konsortialkredit mit marktüblichen Covenants ausgestattet. Insbesondere haben wir uns zur Einhaltung eines Grenzwertes für den sogenannten Leverage, also dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA, verpflichtet.

  Die Kennzahl wird dabei gemäß den Definitionen im Kreditvertrag ermittelt, welche nicht deckungsgleich mit den entsprechenden Begriffen im Konzernabschluss sind. Unserer Auffassung nach ist der Grenzwert für den Leverage so bemessen, dass eine Verletzung nur bei außergewöhnlichen Geschäftsentwicklungen möglich ist. Die Einhaltung des Covenant wird regelmäßig geprüft und quartalsweise gegenüber den Kreditgebern bestätigt. Sofern Anzeichen für eine ungünstige

Entwicklung in Bezug auf die Einhaltung vorliegen, werden darüber hinaus entsprechende Szenario-Rechnungen aufgestellt, um gegebenenfalls frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Derzeit liegen auf Basis der aktuellen Berechnung des Leverage sowie mit Blick auf die Eckwerte der Mittelfristplanung keinerlei Anzeichen vor, dass die Einhaltung des Grenzwertes in der Zukunft gefährdet sein könnte. Im Falle eines nachhaltigen Verstoßes gegen diesen Covenant hat der von den Kreditgebern eingesetzte Verwalter die Möglichkeit, die Kredite fällig zu stellen, wenn ihm dies zur Sicherung der Interessen der Kreditgeber notwendig erscheint. Da die drei wesentlichen Finanzierungsinstrumente des Konzerns (Konsortialkredit, Anleihe und Forderungsverkaufsprogramm) mit sogenannten Drittverzugsklauseln ausgestattet sind, könnte sich eine Vertragsverletzung oder Fälligkeitsstellung auch negativ auf die jeweils anderen Finanzierungsinstrumente auswirken.

Die Bedingungen und Konditionen der Finanzierungsinstrumente werden unter anderem vom Kreditrating des Konzerns beeinflusst. Eine Veränderung des Ratings, welches von den internationalen Ratingagenturen Standard & Poor‘s und Moody‘s für Brenntag vergeben wird, kann Einfluss auf die Finanzierungsbedingungen des Konzerns haben. Das Rating kann sich sowohl positiv als auch negativ auswirken. Moody‘s bewertet Brenntag derzeit mit „Ba1“ und positivem Ausblick, während Standard & Poor’s im Jahre 2014 das Brenntag-Rating um eine Stufe von „BBB-“ auf „BBB“ angehoben hat.

Der überwiegende Teil der Finanzierung von Brenntag basiert auf variablen Zinssätzen, die grundsätzlich Marktzinsschwankungen unterliegen. Hieraus ergibt sich sowohl die Chance an sinkenden Marktzinsen zu partizipieren, als auch das Risiko von höheren Zinsaufwendungen durch ansteigende Marktzinsen. Im Rahmen des Zinsrisikomanagements wird die Aufteilung zwischen variabler und fester Verzinsung festgelegt. Einen Teil der Risiken aus unserer Finanzierung sichern wir durch derivative Instrumente ab, wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Währungsswaps oder kombinierte Instrumente. Finanzwirtschaftliche Risiken werden überwiegend durch Corporate Finance in der Konzernzentrale abgesichert. Soweit einzelne Gesellschaften finanzielle Risiken aus dem operativen Geschäft selbst absichern, geschieht dies in Absprache mit der und unter Überwachung durch die Konzernzentrale. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg. Weitere Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken sind dem Kapitel „Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ im Konzernanhang zu entnehmen.

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als mittel ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für möglich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als mittleres Risiko ein.

- **Qualitäts-, Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltrisiken:**
  Den sich aus dem Umgang mit Chemikalien ergebenden Risiken begegnen wir, indem wir die Sicherheitsvorkehrungen in unseren Lägern auf hohem Niveau halten und – wo erforderlich – weiter verbessern. Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken werden auf Basis einer einheitlichen Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsstrategie sowie durch konzerneinheitliche Vorgaben, welche in regionalen Handbüchern (Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz) verbindlich festgeschrieben wurden, überwacht. Darüber hinaus informieren wir Mitarbeiter und Kunden regelmäßig über den sicheren Umgang mit Chemikalien und über Sofortmaßnahmen bei Unfällen.

  Der Umgang und Handel mit Chemikalien wird durch eine Vielzahl von Vorschriften und Gesetzen geregelt. Änderungen dieser Regularien (z.B. Restriktionen oder Auflagen) können zu Absatzeinbußen oder höherem Aufwand zur Erfüllung der Vorschriften führen. Auch hier sehen wir uns aufgrund unserer Größe und vorhandener zentraler Systeme und Expertise gut positioniert.

Risiken können sich auch ergeben, wenn erworbene und an Kunden weiterveräußerte Produkte nicht der definierten und vereinbarten Qualität entsprechen. Allerdings haben wir Prozesse etabliert, die ein gutes Maß an Sicherheit bieten, dass Produkte aus verlässlichen Quellen bezogen werden und eine angemessene Qualität aufweisen.

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als hoch ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Einzelrisikos mit hohem Schadensausmaß halten wir für unwahrscheinlich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als mittleres Risiko ein.

- **IT-Risiken und -Chancen:**
  IT-Risiken entstehen durch die zunehmende Vernetzung unserer Systeme. Das schließt ein, dass Netzwerke ausfallen und dass Daten durch Bedien- und Programmfehler oder externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden können. Diesen Risiken begegnen wir durch laufende Investitionen in Hard- und Software, den Einsatz von Virenscannern, Firewall-Systemen, Datensicherungsmaßnahmen sowie Zugangs- und Zugriffskontrollen. Diese Maßnahmen werden durch konzerneinheitliche IT-Sicherheitsstandards überwacht. Auf der anderen Seite eröffnet die zunehmende Nutzung von IT Effizienzgewinne in den operativen Abläufen und in der verbesserten Kommunikation mit Kunden und Lieferanten. Daneben verbessert die IT-gestützte Abwicklung unserer Geschäftsprozesse generell die Qualität und Sicherheit der internen Kontrollen.

  Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als gering ein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken halten wir für unwahrscheinlich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als geringes Risiko ein.

- **Personalrisiken und -chancen:**
  Bisher nicht aufgetretene Personalrisiken können sich im Wesentlichen durch die eventuelle Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen ergeben. Brenntag begrenzt diese Risiken durch gezielte langfristige Nachfolgeplanung sowie leistungsgerechte Vergütungen mit erfolgsabhängigen Anreiz-Systemen und Stellvertreterregelungen. Darüber hinaus bieten wir Karrierechancen weltweit. Informationen über unsere Mitarbeiterförderprogramme werden im Kapitel „Mitarbeiter“ dargestellt. Die Fluktuation bei unseren Mitarbeitern belief sich weltweit in 2014 auf 6,5 %.

  Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als gering ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für unwahrscheinlich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als geringes Risiko ein.

- **Akquisitionsrisiken und -chancen:**
  An jede Akquisitionsentscheidung werden im Brenntag-Konzern Mindestrenditeanforderungen gestellt. Von zentraler Bedeutung bei Akquisitionen sind Unternehmensbewertungen, in welche die Erkenntnisse aus der Untersuchung von Unternehmensdaten (Due Diligence) einfließen. Der Erwerb von Unternehmen beinhaltet grundsätzlich die Risiken der Integration von Mitarbeitern und Geschäft. Mit adäquaten Transaktionsstrukturen, frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen im Genehmigungsprozess, unterstützt durch externe Berater, und spezifischen Vertragskonstruktionen (z.B. Incentivierungs-, Gewährleistungs- und Zurückbehaltungsregelungen) versuchen wir, diesbezügliche Risiken zu begrenzen. In der Vergangenheit lag der M&A-Schwerpunkt auf Europa, Nordamerika und Asien. Bei künftigen Akquisitionen in den Emerging Markets wie Asien, Lateinamerika und Zentral-Osteuropa sind relativ höhere Kaufpreise bei gleichzeitig höheren Risiken (z.B. Compliance Risiken, erhöhter Finanzierungsbedarf für Working Capital, Integrationsrisiken, Fremdwährungsrisiken) typisch für Zielunternehmen in diesen Ländern. Dafür bestehen in diesen Ländern aber auch deutlich höhere Chancen aufgrund höherer Wachstumsraten.

Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als unwesentlich ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für möglich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als geringes Risiko ein.

- **Rechtliche Risiken:**
  Die Brenntag AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als global präsenter Konzern in verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zeitweise ist Brenntag auch Gegenstand von behördlichen Ermittlungen. Brenntag kooperiert mit den zuständigen Behörden und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater.

  2013 hat Brenntag die Entscheidung der französischen Wettbewerbsbehörde im Zusammenhang mit Preis- und Gebietsabsprachen erhalten. Darin verhängt die Behörde gegen BRENNTAG SA und einen Dritten ein Bußgeld in Höhe von 47,8 Millionen EUR wegen Verstößen gegen das französische Wettbewerbsrecht im Zeitraum von 1998 bis 2005. Brenntag musste das Bußgeld im dritten Quartal 2013 vollständig zahlen, ist allerdings mit der rechtlichen Beurteilung des Sachverhalts und der Bemessung der Geldstrafe nicht einverstanden und hat daher Rechtsmittel gegen die Entscheidung der französischen Kartellbehörde eingelegt. Brenntag Frankreich hat 2006 einen Kronzeugenantrag gestellt und in enger Zusammenarbeit mit der französischen Kartellbehörde aktiv an der Aufklärung mitgewirkt und alle Informationen und Belege offengelegt. Bezüglich der seitens der französischen Kartellbehörde laufenden Untersuchung, ob BRENNTAG SA unzulässig von seiner Marktposition Gebrauch gemacht habe, gibt es noch keine Entscheidung der Behörde. Der Ermittlungsstand lässt keine Einschätzung über den Ausgang zu. Brenntag geht nach derzeitigem Kenntnisstand weiterhin davon aus, dass Ansprüche seitens Dritter wegen der genannten Sachverhalte auf zivilrechtliche Haftung nicht ausreichend begründet sind.

  Im Zuge von Ermittlungen gegen einen französischen Medizintechnikhersteller (Poly Implant Prothese (PIP)) sind Vorwürfe unter anderem auch gegenüber Brenntag als einen seiner Lieferanten erhoben worden. In diesem Zusammenhang werden Ansprüche gegen Brenntag geltend gemacht. Die Gesellschaft ist der Überzeugung, dass kein Fehlverhalten seitens Brenntag vorliegt.

  Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Brenntag beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen ergehen könnten. Brenntag verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Für laufende Rechtsstreitigkeiten werden auf Basis des geschätzten Risikos und gegebenenfalls unter Zuhilfenahme externer Berater Rückstellungen gebildet. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Brenntag jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

  Wir schätzen das mögliche Schadensausmaß dieser Risiken als mittel ein. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Risiken halten wir für möglich. Insgesamt stufen wir diese Risiken als mittleres Risiko ein.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Wir haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Risikosituation für den Brenntag-Konzern kontinuierlich aktualisiert und bewertet. Nach unserer Einschätzung weisen die im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ dargestellten Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Wir sind überzeugt, dass wir die Herausforderungen, die sich aus den beschriebenen Risiken ergeben, weiterhin erfolgreich meistern können.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Brenntag AG belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 154.500.000 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 154.500.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde das Grundkapital in Höhe von 51.500.000 EUR um 103.000.000 EUR auf 154.500.000 EUR durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von 103.000.000 EUR der in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Kapitalrücklagen auf den neuen Wert erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte unter Ausgabe von 103.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien. Jeder bestehende Aktionär erhielt damit für jede gehaltene Aktie zwei weitere Aktien, sodass der Anteil der Aktionäre am Grundkapital trotz der Kapitalerhöhung unverändert blieb. Die neuen Aktien sind ab dem 01. Januar 2014 gewinnberechtigt.

Satzung der Brenntag AG unter www.brenntag.de/satzung

Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 7 Abs. 3 der Satzung der Brenntag AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die Gesellschaft kann Sammelurkunden über Aktien ausstellen. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Brenntag AG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Brenntag AG zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Brenntag AG. Hiervon ausgenommen sind etwaig von der Brenntag AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der Brenntag AG keine Mitgliedsrechte zustehen. Die Brenntag AG hält derzeit keine eigenen Aktien. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern, welche Beschränkungen von Stimmrechten oder Beschränkungen der Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Brenntag AG nicht bekannt. Verfügungsbeschränkungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL DER GESELLSCHAFT, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (§ 21 WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Brenntag AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Brenntag AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Zum 31. Dezember 2014 sind der Gesellschaft keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten. Sämtliche Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG, die der Brenntag AG im Berichtszeitraum zugegangen sind, können auf der Homepage der Gesellschaft unter www.brenntag.com/de/ im Bereich Investor Relations eingesehen werden.

INHABER VON AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Die Brenntag AG verfügt nicht über ein allgemeines Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Die Mitglieder des Vorstands werden danach vom Aufsichtsrat für maximal fünf Jahre bestellt,

wobei der entsprechende Beschluss über die Bestellung gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung der Brenntag AG mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden kann. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung der Brenntag AG aus einer oder mehreren Personen. Die konkrete Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Derzeit besteht der Vorstand der Brenntag AG aus drei Mitgliedern.

Die Satzung der Brenntag AG bestimmt in § 19 in Abweichung zu den §§ 133 Abs. 1, 179 Abs. 2 Satz 1 AktG, dass in den Fällen, in denen eine Mehrheit des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist, die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals genügt. Dies gilt wiederum nicht für Änderungen des Unternehmensgegenstands, da § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG für abändernde Satzungsregelungen über den Unternehmensgegenstand nur größere Mehrheiten erlaubt, sodass es insoweit bei der Vorgabe des § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bleibt. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung der Brenntag AG dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2014 ermächtigt worden, die Fassung der Satzung im Zusammenhang mit der Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals nach Durchführung der Kapitalerhöhung und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist ohne Ausnutzung des genehmigten Kapitals zu ändern.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

ERMÄCHTIGUNG ZUR SCHAFFUNG VON GENEHMIGTEM KAPITAL

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Brenntag AG in der Zeit bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 77.250.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 77.250.000 neuen auf den Namen lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals in bestimmten Fällen auszuschließen. Details sind der Satzung der Brenntag AG zu entnehmen, die im Internet unter www.brenntag.com/de/ im Bereich Investor Relations zur Verfügung steht.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB UND ZUR VERWENDUNG EIGENER AKTIEN GEMÄSS § 71 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Brenntag AG bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie wurde mit Ablauf der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wirksam und gilt bis zum 16. Juni 2019. Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt,

darf der Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerb oder der Eingehung einer Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Angebots oder, bei einem Erwerb auf andere Weise, vor dem Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden.

ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND SCHAFFUNG EINES BEDINGTEN KAPITALS

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Options- oder Wandlungsrecht im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 EUR mit oder ohne Laufzeitbeschränkung (im Folgenden gemeinsam „Schuldverschreibungen“) zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 25.750.000 neue Aktien der Brenntag AG mit einem anteiligen Gesamtbetrag am Grundkapital von bis zu 25.750.000 EUR nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Options- bzw. Wandelanleihebedingungen bzw. Genussrechts- oder Gewinnschuldverschreibungsbedingungen (im Folgenden jeweils „Bedingungen“) zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung begeben werden. Die Emissionen der Schuldverschreibungen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen, sofern der Sachwert dem Ausgabepreis entspricht und dieser den Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ermächtigt, unter bestimmten Bedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bei Ausgabe von Wandelanleihen oder Genussrechten mit Wandlungsrecht erhalten die Inhaber das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der einzelnen Bedingungen in neue Aktien der Brenntag AG umzutauschen.

Das Grundkapital der Brenntag AG wurde mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 um bis zu 25.750.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 25.750.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, die gemäß der vorstehenden Ermächtigung der Hauptversammlung bis zum 16. Juni 2019 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Die wichtigste Komponente im Finanzierungskonzept der Brenntag ist die konzernweite Kreditvereinbarung, die mit einem Konsortium von internationalen Banken abgeschlossen wurde. Die Höhe des Kreditvolumens ergibt sich aus der Darstellung unter dem Kapitel „Kapitalstruktur". Die Rahmenbedingungen sind im Wesentlichen in einem „Syndicated Facilities Agreement" (SFA) festgeschrieben. Die Vereinbarung sieht ein Kündigungsrecht der Kreditgeber für den Fall vor, dass ein Investor oder mehrere gemeinsam handelnde Investoren direkt oder indirekt mehr als 50 % der ausgegebenen Aktien oder der Stimmrechte an der Brenntag AG erwerben. Dem Kündigungsrecht im Falle der Kontrollübernahme geht eine 30 Tage währende Verhandlungsfrist über die Fortführung der Kreditverträge voraus. Können sich die beteiligten Parteien in dieser Zeit nicht auf eine Fortführung der Kreditverträge einigen, steht jedem Kreditgeber innerhalb von zehn Tagen die Möglichkeit offen, seine Beteiligung mit einer Frist von weiteren mindestens 30 Tagen zu beenden und insoweit ausstehende Beträge fällig zu stellen.

Neben dem oben angeführten Konsortialkredit enthält auch das multinationale Forderungsverkaufsprogramm vergleichbare Regelungen, wie sie sich aus dem SFA ergeben. Auch diesbezüglich ergibt sich die Höhe der hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten aus dem Kapitel „Kapitalstruktur". Die maßgebliche vertragliche Grundlage bildet ein „Receivables Loan Agreement". Dieses gibt den Kreditgebern im Fall des Kontrollwechsels die Möglichkeit, die Kredite umgehend fällig zu stellen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieses Vertrags liegt vor, wenn ein neuer Investor oder eine Investorengruppe direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte an der Brenntag AG ausübt.

Die am 19. Juli 2011 von der Brenntag Finance B.V. begebene Anleihe über 400.000.000 EUR enthält unter § 5 der Anleihebedingungen ebenfalls Regelungen zu einem Kontrollwechsel. Die Anleihegläubiger können demnach eine vorzeitige Rückzahlung der Anleihe verlangen, wenn es in einem bestimmten Zeitraum nach Eintritt eines Kontrollwechsels zu einer Absenkung des Ratings (jeweils wie in den Anleihebedingungen definiert) gekommen ist.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Für einige Vorstandsmitglieder bestehen Entschädigungsvereinbarungen in diesem Sinne, die stets mit den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in Einklang stehen. Details zu den Entschädigungsvereinbarungen im Rahmen der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Entsprechende Vereinbarungen mit Arbeitnehmern existieren nicht.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-FÜHRUNG

Weitere Informationen im Kapitel „Corporate Governance“

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung findet sich im Kapitel „An unsere Aktionäre“ im Zusammenhang mit dem Corporate Governance Bericht. Sie steht auch im Internet unter www.brenntag.com im Bereich Investor Relations zur Verfügung.

C

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

zum 31. Dezember 2014

142 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

143 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

144 KONZERNBILANZ

146 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

148 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

149 ANHANG
149 Finanzkennzahlen nach Segmenten
150 Konzern-Finanzkennzahlen
151 Allgemeine Informationen
152 Konsolidierungsgrundsätze und -methoden
162 Bilanzierung und Bewertung
173 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
180 Erläuterungen zur Konzernbilanz
208 Angaben zur Kapitalflussrechnung
209 Segmentberichterstattung
211 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
212 Rechtsstreitigkeiten
213 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten
221 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen / Personen
223 Honorare des Konzernabschlussprüfers
223 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB / § 264b HGB
223 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
224 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

225 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

226 ANLAGE
Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2014

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	**2014**	2013
Umsatzerlöse	1.)	10.015,6	9.769,5
Umsatzkosten	2.)	−7.988,1	−7.824,0
Bruttoergebnis vom Umsatz		**2.027,5**	**1.945,5**
Vertriebsaufwendungen	3.)	−1.311,3	−1.266,3
Verwaltungsaufwendungen	4.)	−151,9	−143,9
Sonstige betriebliche Erträge	5.)	43,1	34,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.)	−15,8	−13,4
Betriebsergebnis		**591,6**	**555,9**
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		3,3	3,0
Finanzierungserträge	7.)	3,0	4,7
Finanzierungsaufwendungen	8.)	−76,4	−78,5
Veränderung der Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	9.)	4,0	25,3
Sonstiges finanzielles Ergebnis	10.)	−17,7	−15,2
Finanzergebnis		**−83,8**	**−60,7**
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag		**507,8**	**495,2**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.)	−168,1	−156,3
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag		**339,7**	**338,9**
davon entfallen auf:			
Aktionäre der Brenntag AG		339,3	339,2
Minderheitsgesellschafter		0,4	−0,3
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)[1)]	13.)	**2,20**	**2,20**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)[1)]	13.)	**2,20**	**2,20**

C.01 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[1)] Im Rahmen eines Aktiensplits wurde die Anzahl der Aktien im dritten Quartal 2014 von 51,5 Millionen Stück auf 154,5 Millionen Stück erhöht. Das Ergebnis je Aktie bezieht sich für die dargestellten Zeiträume auf diese 154,5 Millionen Stück Aktien.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	2014	2013
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	**339,7**	**338,9**
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	−56,6	22,3
Latente Steuer auf Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	15,9	−6,1
Nicht reklassifizierbares erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	**−40,7**	**16,2**
Veränderung Währungskursdifferenzen vollkonsolidierter Gesellschaften	104,6	−82,6
Veränderung Währungskursdifferenzen nach der Equity-Methode bilanzierter Gesellschaften	0,8	−5,5
Veränderung Net Investment Hedge-Rücklage	−4,3	0,6
Veränderung Cashflow Hedge-Rücklage	−4,6	8,7
Latente Steuer auf Veränderung Cashflow Hedge-Rücklage	1,6	−3,2
Reklassifizierbares erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	**98,1**	**−82,0**
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	**57,4**	**−65,8**
Gesamtergebnis	**397,1**	**273,1**
davon entfallen auf:		
Aktionäre der Brenntag AG	393,8	273,8
Minderheitsgesellschafter	3,3	−0,7

C.02 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERNBILANZ

AKTIVA

in Mio. EUR	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	14.)	491,9	426,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.)	1.407,2	1.248,8
Sonstige Forderungen	16.)	127,7	112,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17.)	7,9	6,6
Ertragsteuerforderungen		34,3	36,0
Vorräte	18.)	865,8	757,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	19.)	0,9	1,9
		2.935,7	**2.589,8**
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	20.)	879,3	844,7
Immaterielle Vermögenswerte	21.)	2.268,0	2.074,3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	22.)	25,0	24,7
Sonstige Forderungen	16.)	13,8	13,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17.)	31,2	30,7
Latente Steuern	11.)	62,0	49,9
		3.279,3	**3.037,5**
Bilanzsumme		**6.215,0**	**5.627,3**

PASSIVA

in Mio. EUR	Anhang	**31.12.2014**	31.12.2013
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.)	1.046,2	961,5
Finanzverbindlichkeiten	24.)	334,0	293,9
Sonstige Verbindlichkeiten	25.)	360,8	322,0
Sonstige Rückstellungen	26.)	45,1	37,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten		43,4	41,7
		1.829,5	**1.656,4**
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	24.)	1.567,6	1.474,6
Sonstige Verbindlichkeiten	25.)	2,2	2,0
Sonstige Rückstellungen	26.)	114,4	111,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27.)	162,6	101,0
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	28.)	39,7	41,1
Latente Steuern	11.)	142,1	147,0
		2.028,6	**1.877,2**
Eigenkapital	29.)		
Gezeichnetes Kapital		154,5	51,5
Kapitalrücklage		1.457,1	1.560,1
Gewinnrücklagen		700,7	536,0
Kumuliertes übriges Ergebnis		13,2	−82,0
Anteile Aktionäre der Brenntag AG		**2.325,5**	**2.065,6**
Minderheitsanteile am Eigenkapital		31,4	28,1
		2.356,9	**2.093,7**
Bilanzsumme		**6.215,0**	**5.627,3**

C.03 KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
31.12.2012	**51,5**	**1.560,1**	**304,2**
Dividenden	–	–	–123,6
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	–	–	339,2
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	–	–	16,2
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	**–**	**–**	**355,4**
31.12.2013	**51,5**	**1.560,1**	**536,0**
Dividenden	–	–	–133,9
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	103,0	–103,0	–
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	–	–	339,3
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	–	–	–40,7
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	**–**	**–**	**298,6**
31.12.2014	**154,5**	**1.457,1**	**700,7**

Währungskurs-differenzen	Net Investment Hedge-Rücklage	Cashflow Hedge-Rücklage	Latente Steuer Cashflow Hedge-Rücklage	Eigenkapital ohne Minder-heitsanteile	Minderheits-anteile	**Eigenkapital**
2,3	**–2,7**	**–**	**–**	**1.915,4**	**28,8**	**1.944,2**
–	–	–	–	–123,6	–	–123,6
–	–	–	–	339,2	–0,3	338,9
–87,7	0,6	8,7	–3,2	–65,4	–0,4 [1)]	–65,8
–87,7	**0,6**	**8,7**	**–3,2**	**273,8**	**–0,7**	**273,1**
–85,4	**–2,1**	**8,7**	**–3,2**	**2.065,6**	**28,1**	**2.093,7**
–	–	–	–	–133,9	–	–133,9
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	339,3	0,4	339,7
102,5	–4,3	–4,6	1,6	54,5	2,9 [1)]	57,4
102,5	**–4,3**	**–4,6**	**1,6**	**393,8**	**3,3**	**397,1**
17,1	**–6,4**	**4,1**	**–1,6**	**2.325,5**	**31,4**	**2.356,9**

C.04 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

[1)] Veränderung der Minderheitsanteile durch Währungskursdifferenzen (Der kumulierte Stand der Währungskursdifferenzen beträgt zum 31.12.2014: 5,3 Millionen EUR, 31.12.2013: 2,4 Millionen EUR, 31.12.2012: 2,8 Millionen EUR).

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2014	2013
	30.)		
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag		**339,7**	**338,9**
Abschreibungen	20.)/21.)	135,3	140,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.)	168,1	156,3
Ertragsteuerzahlungen		−164,8	−159,9
Zinsergebnis	7.)/8.)	73,4	73,8
Zinsauszahlungen (saldiert mit erhaltenen Zinsen)		−70,2	−73,2
Erhaltene Dividendenzahlungen		3,8	1,3
Veränderungen der Rückstellungen		−5,8	−39,5
Veränderungen von kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden			
Vorräte		−51,1	−18,3
Forderungen		−76,9	−21,0
Verbindlichkeiten		37,6	−23,9
Zahlungsunwirksame Veränderung der Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	9.)	−4,0	−25,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Umgliederungen		−15,4	7,7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		**369,7**	**357,8**
Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger finanzieller Vermögenswerte		0,1	0,2
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		7,3	6,8
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten		−82,0	−43,9
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger finanzieller Vermögenswerte		−0,6	−0,1
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		−103,0	−98,2
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		**−178,2**	**−135,2**
Gezahlte Dividenden an Brenntag Aktionäre		−133,9	−123,6
Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter		−1,8	−1,5
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		61,8	43,9
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		−75,4	−34,7
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		**−149,3**	**−115,9**
Liquiditätswirksame Veränderung des Zahlungsmittelfonds		**42,2**	**106,7**
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelfonds		22,9	−26,5
Zahlungsmittelfonds zum Jahresanfang	14.)	426,8	346,6
Zahlungsmittelfonds zum Jahresende	**14.)**	**491,9**	**426,8**

C.05 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

ANHANG

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8[1]

in Mio. EUR		Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsoli-dierung	**Konzern**
Außenumsatzerlöse	**2014**	**4.624,7**	**3.332,0**	**864,0**	**748,2**	**446,7**	**–**	**10.015,6**
	2013	4.558,3	3.143,6	849,2	738,0	480,4	–	9.769,5
	Veränderung in %	1,5	6,0	1,7	1,4	–7,0	–	2,5
	Veränderung währungsbereinigt in %	1,5	6,7	4,5	3,6	–7,0	–	3,2
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	**2014**	**9,0**	**6,5**	**1,9**	**3,6**	**0,8**	**–21,8**	**–**
	2013	7,8	6,5	3,6	2,5	0,5	–20,9	–
Rohertrag[2]	**2014**	**972,0**	**802,2**	**169,5**	**120,7**	**13,8**	**–**	**2.078,2**
	2013	930,0	763,1	163,6	121,7	13,9	–	1.992,3
	Veränderung in %	4,5	5,1	3,6	–0,8	–0,7	–	4,3
	Veränderung währungsbereinigt in %	4,3	6,0	6,1	1,9	–0,7	–	4,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	**2014**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**2.027,5**
	2013	–	–	–	–	–	–	1.945,5
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	4,2
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	4,8
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	**2014**	**335,9**	**323,6**	**46,8**	**41,2**	**–20,8**	**–**	**726,7**
	2013	297,4	325,7	47,0	47,5	–19,3	–	698,3
	Veränderung in %	12,9	–0,6	–0,4	–13,3	7,8	–	4,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	12,4	–0,2	2,9	–13,1	7,8	–	4,3
EBITDA	**2014**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**726,9**
	2013	–	–	–	–	–	–	696,8
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	4,3
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	4,6
Operatives EBITDA/ Rohertrag[2]	**2014 in %**	**34,6**	**40,3**	**27,6**	**34,1**	**–150,7**	**–**	**35,0**
	2013 in %	32,0	42,7	28,7	39,0	–138,8	–	35,0
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)[3]	**2014**	**56,9**	**32,5**	**9,6**	**5,1**	**0,7**	**–**	**104,8**
	2013	56,1	28,2	9,5	2,5	0,9	–	97,2

C.06 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8

[1] Zu weiteren Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 siehe Textziffer 31.
[2] Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.
[3] Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

KONZERN-FINANZKENNZAHLEN

in Mio. EUR	2014	2013
EBITDA (inkl. Transaktionskosten/Holdingumlagen)	**726,9**	**696,8**
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) [1]	−104,8	−97,2
Änderung Working Capital [2] [3]	−100,5	−56,2
Free Cashflow	**521,6**	**543,4**

C.07 FREE CASHFLOW

[1] Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.
[2] Definition Working Capital: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
[3] Bereinigt um Währungskurseffekte und Akquisitionen.

in Mio. EUR	2014	2013
Operatives EBITDA (Segmentergebnis) [1]	**726,7**	**698,3**
Transaktionskosten/Holdingumlagen [2]	0,2	−1,5
EBITDA	**726,9**	**696,8**
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	−99,2	−99,3
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	−0,2	−1,9
EBITA	**627,5**	**595,6**
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte [3]	−35,9	−39,7
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	–	–
EBIT	**591,6**	**555,9**
Finanzergebnis	−83,8	−60,7
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	**507,8**	**495,2**

C.08 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN EBITDA ZUM ERGEBNIS VOR STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

[1] Inklusive operatives EBITDA Alle sonstigen Segmente.
[2] Transaktionskosten: Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
Holdingumlagen: Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.
[3] Darin sind für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 planmäßige Abschreibungen auf Kundenbeziehungen in Höhe von 28,3 Millionen EUR (2013: 32,8 Millionen EUR) enthalten.

in Mio. EUR	**2014**	2013
EBITA	627,5	595,6
Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen	852,7	856,4
Durchschnittlicher Bestand Working Capital	1.161,8	1.090,0
RONA[1)]	**31,1%**	**30,6%**

C.09 ERMITTLUNG RONA

[1)] RONA steht für Return on Net Assets und ist definiert als EBITA geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Bestand an Sachanlagevermögen und durchschnittlichem Bestand an Working Capital. Der durchschnittliche Bestand des Sachanlagevermögens ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende. Der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr definiert als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

in Mio. EUR	**2014**	2013
Rohertrag	**2.078,2**	**1.992,3**
Kosten der Produktion/Mixing & Blending	−50,7	−46,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	**2.027,5**	**1.945,5**

C.10 ÜBERLEITUNG VOM ROHERTRAG ZUM BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Als ein führendes Unternehmen in der internationalen Chemiedistribution mit mehr als 490 Standorten bietet Brenntag[1)] seinen Kunden und Lieferanten umfangreiche Leistungen und ein globales Supply Chain Management sowie ein hochentwickeltes Distributionsnetz für Chemikalien in Europa, Nord- und Lateinamerika sowie in der Region Asien Pazifik.

Der vorliegende Konzernabschluss der Brenntag AG wurde vom Vorstand der Brenntag AG am 10. März 2015 aufgestellt, zur Veröffentlichung genehmigt und dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 16. März 2015 zur Billigung vorgelegt.

Der Konzernabschluss der Brenntag AG wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Beträge lauten, wenn nicht anders angegeben, auf Millionen Euro (Millionen EUR). Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit der Nachkommastelle (EUR, % usw.) auftreten.

[1)] Brenntag AG, Stinnes-Platz 1, 45472 Mülheim an der Ruhr

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN

ANGEWANDTE STANDARDS

Der Konzernabschluss wurde nach den IFRS (International Financial Reporting Standards) – wie in der EU übernommen – aufgestellt.

Zu den IFRS zählen neben den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards (International Financial Reporting Standards und International Accounting Standards) die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) und des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen sämtlichen zum 31. Dezember 2014 bestehenden und von der EU übernommenen Standards und Interpretationen, die verpflichtend anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Erstmals wurden nachstehende überarbeitete und neue Standards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet worden sind, vom Brenntag-Konzern angewandt:

- IFRS 10 (Konzernabschlüsse)
- IAS 27 (Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011))
- IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen)
- IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011))
- IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen)
- Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) und IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) bezüglich des Zeitpunktes der erstmaligen Anwendung
- Änderungen an IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) bezüglich der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden
- Änderungen an IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bezüglich der Novation von Derivaten
- Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) und IAS 27 (Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)) bezüglich der Erfassung von Tochtergesellschaften im Konzernabschluss von Investmentgesellschaften als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Beteiligungen – für Brenntag nicht relevant

Durch IFRS 10 (Konzernabschlüsse) wurden die bisher in IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) und SIC 12 (Konsolidierung – Zweckgesellschaften) enthaltenen Konsolidierungsregeln ersetzt.

IFRS 10 (Konzernabschlüsse) führt ein einheitliches Konsolidierungsmodell auf Basis des Begriffs der Beherrschung ein. Ein Unternehmen (Mutterunternehmen) beherrscht ein anderes Unternehmen (Tochterunternehmen), wenn alle folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Das Unternehmen hat Entscheidungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten des anderen Unternehmens.
- Das Unternehmen ist am variablen wirtschaftlichen Erfolg des anderen Unternehmens beteiligt.
- Das Unternehmen kann seine Entscheidungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten des anderen Unternehmens nutzen, um den variablen wirtschaftlichen Erfolg des anderen Unternehmens zu beeinflussen.

Dies gilt sowohl für Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch für Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben. Die bisher in SIC 12 geregelte Konsolidierung von Zweckgesellschaften entfällt und wird ersetzt durch die Regelungen zu strukturierten Unternehmen gemäß IFRS 10 (Konzernabschlüsse).

IAS 27 (Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)) ist nur noch für Einzelabschlüsse nach IFRS anzuwenden.

IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) ersetzt IAS 31 (Anteile an Gemeinschaftsunternehmen) und schafft insbesondere die bisherige Möglichkeit der Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab.

Im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) wurde der Anwendungsbereich des IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)) auf Gemeinschaftsunternehmen erweitert.

IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) führt die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Es müssen Angaben erfolgen, die es dem Abschlussleser ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen des Engagements zu beurteilen.

Die Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) und IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) bezüglich des Zeitpunktes der erstmaligen Anwendung stellen klar, wie die rückwirkende Anpassung von Vergleichszahlen stattzufinden hat, wenn sich durch IFRS 10 (Konzernabschlüsse) bzw. IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

Die Änderungen an IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) bezüglich der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden konkretisieren die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden.

Durch die Änderungen an IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bezüglich der Novation von Derivaten kann ein bestehendes Hedge Accounting unter bestimmten Voraussetzungen beibehalten werden, wenn ein Unternehmen infolge gesetzlicher oder regulatorischer Regelungen gezwungen ist, seine Derivate auf zentrale Gegenparteien umzustellen.

Aus den vorstehenden überarbeiteten und neuen Standards ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Brenntag-Konzerns.

Nachstehende (teilweise überarbeitete) Standards und Interpretationen wurden bis Ende 2014 veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden. Sie werden – das Endorsement durch die Europäische Union vorausgesetzt – im Brenntag-Konzernabschluss voraussichtlich erst dann angewendet, wenn eine Verpflichtung zur Anwendung des jeweiligen Standards besteht.

Voraussichtliche Erstanwendung 2015:

- IFRIC 21 (Abgaben)
- Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011-2013)

IFRIC 21 (Abgaben) beschäftigt sich mit der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 (Ertragsteuern) sind und klärt insbesondere, zu welchem Zeitpunkt Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten zu erfassen sind. Aus der erstmaligen Anwendung des IFRIC 21 (Abgaben) werden sich für das gesamte Geschäftsjahr 2015 voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben. Unterjährig wird sich der Zeitpunkt der Erfassung von Aufwendungen und Verbindlichkeiten aus öffentlichen Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 (Ertragsteuern) sind, teilweise verschieben, sodass sich Auswirkungen auf die Konzernzwischenabschlüsse ergeben.

Die jährlichen Verbesserungen der IFRS beinhalten eine Vielzahl kleinerer Änderungen verschiedener Standards, die den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und bestehende Inkonsistenzen beseitigen sollen. Hieraus werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Voraussichtliche Erstanwendung 2016:

- Änderung des IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)) bezüglich Mitarbeiterbeiträgen im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen
- Änderungen an IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) bezüglich des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit
- Änderungen an IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) bezüglich akzeptabler Abschreibungsmethoden
- Änderungen an IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) im Rahmen der Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten
- Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010-2012)
- Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012-2014)
- Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)) bezüglich der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften – für Brenntag nicht relevant
- Änderungen an IAS 27 (Einzelabschlüsse) bezüglich der Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss – für Brenntag nicht relevant
- IFRS 14 (Regulatorische Abgrenzungsposten) – für Brenntag nicht relevant
- Änderungen an IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 41 (Landwirtschaft) bezüglich der Bilanzierung produzierender Pflanzen – für Brenntag nicht relevant

IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)) sieht vor, die Risikoteilung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu berücksichtigen, wenn Arbeitnehmer eigene Beiträge auf Basis formaler Regelungen eines Plans leisten. Hierdurch kann sich eine Reduktion des Barwerts der Leistungsverpflichtung ergeben. Die Änderung des IAS 19 führt, sofern die Beiträge unabhängig von der Anzahl

der Dienstjahre sind, ein Wahlrecht ein, wonach solche Arbeitnehmerbeiträge bei Einzahlung auch in der geleisteten Höhe im Barwert der Leistungsverpflichtung berücksichtigt werden können.

Die Änderungen an IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) bezüglich des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit stellen klar, dass der Erwerb oder Hinzuerwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellt, ein Unternehmenszusammenschluss nach IFRS 3 ist und demzufolge die entsprechenden Regelungen des IFRS 3 anzuwenden sind, solange sie nicht IFRS 11 widersprechen. Im Falle des Hinzuerwerbs von Anteilen unter Beibehaltung gemeinsamer Führung werden die bislang gehaltenen Anteile nicht neu bewertet.

Die Änderungen an IAS 16 (Sachanlagen) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) bezüglich akzeptabler Abschreibungsmethoden stellen klar, dass eine Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen von Gütern, die mit diesen Sachanlagen hergestellt wurden, nicht zulässig ist. Bei immateriellen Vermögenswerten besteht die Vermutung, dass eine umsatzabhängige Abschreibung nicht sachgerecht ist, es sei denn, der Wert des immateriellen Vermögenswerts lässt sich direkt durch den erwirtschafteten Umsatz ausdrücken (wie im Falle einer Konzession für ein Produkt, die nach Erreichung eines bestimmten Gesamtumsatzes erlischt) oder es besteht eine starke Korrelation zwischen Umsatz und Werteverzehr des immateriellen Vermögenswerts. Weiterhin wird klargestellt, dass ein Rückgang der Absatzpreise der mit Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten produzierten Güter und Dienstleistungen ein Hinweis auf Wertminderung dieser Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte sein kann.

Durch die Änderungen an IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) im Rahmen der Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten soll das Konzept der Wesentlichkeit deutlicher hervorgehoben werden. Ziel der Klarstellungen ist es, den IFRS-Abschluss von unwesentlichen Informationen zu entlasten und gleichzeitig die Vermittlung relevanter Informationen zu fördern.

Die jährlichen Verbesserungen der IFRS beinhalten eine Vielzahl kleinerer Änderungen verschiedener Standards, die den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und bestehende Inkonsistenzen beseitigen sollen.

Brenntag prüft derzeit die aus den geänderten Standards und den jährlichen Verbesserungen resultierenden Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Voraussichtliche Erstanwendung 2017:

- IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen)

Der neue IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen) regelt die Erfassung von Umsatzerlösen neu und ersetzt IAS 18 (Umsatzerlöse) und IAS 11 (Fertigungsaufträge). Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet für die Erfüllung der Leistung zu erhalten. Der Übergang von Chancen und Risiken ist für die Erfassung der Umsatzerlöse nicht mehr entscheidend. Umsatzerlöse sind dann zu realisieren, wenn der Kunde Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Bei der Erfassung von Umsatzerlösen sieht der neue IFRS 15 ein Fünf-Schritte-Modell vor:

1. Identifizierung der Verträge mit einem Kunden
2. Identifizierung von separaten Leistungsverpflichtungen
3. Bestimmung der Gegenleistung
4. Verteilung der Gegenleistung auf die separaten Leistungsverpflichtungen
5. Umsatzrealisierung zum Zeitpunkt der Erfüllung einer Leistungsverpflichtung

Brenntag prüft derzeit die aus dem neuen Standard resultierenden Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Voraussichtliche Erstanwendung 2018:

- IFRS 9 (Finanzinstrumente)

IFRS 9 (Finanzinstrumente) regelt insbesondere die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu. So sind unter anderem bei der Bilanzierung von Wertminderungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten zukünftig nicht nur eingetretene Verluste sondern auch erwartete Verluste zu erfassen. Daneben wurden auch die Regelungen zum Hedge Accounting vollständig überarbeitet. Ziel der neuen Regelungen ist es, das Hedge Accounting stärker an der ökonomischen Risikosteuerung der Unternehmen zu orientieren.

Brenntag prüft derzeit die aus dem neuen Standard resultierenden Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Änderungen an IFRS 10 (Konzernabschlüsse) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) bezüglich einer Inkonsistenz zwischen den Standards sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum 31. Dezember 2014 werden die Brenntag AG sowie 26 inländische (31.12.2013: 26) und 179 ausländische (31.12.2013: 181) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften einschließlich strukturierter Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften einschließlich strukturierter Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

	31.12.2013	Zugänge	Abgänge	**31.12.2014**
Inländische konsolidierte Gesellschaften	27	–	–	27
Ausländische konsolidierte Gesellschaften	181	7	9	179
Summe konsolidierte Gesellschaften	**208**	**7**	**9**	**206**

C.11 VERÄNDERUNGEN KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Zugänge betreffen Gründungen und die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 erworbenen Gesellschaften.

Die Abgänge resultieren aus Verschmelzungen sowie aus Liquidationen operativ nicht mehr tätiger Gesellschaften.

Nach der Equity-Methode werden fünf assoziierte Unternehmen (31.12.2013: fünf) erfasst.

Der vollständige Anteilsbesitz für den Brenntag-Konzern gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist in der Anlage zum Anhang aufgelistet.

Die bestehenden regulatorischen Beschränkungen in Venezuela beeinträchtigen unsere venezolanische Tochtergesellschaft, Dividendenausschüttungen und bestimmte andere Zahlungen an Gesellschaften des Brenntag-Konzerns vorzunehmen. Diese Devisentransferbeschränkungen betreffen zum 31. Dezember 2014 ein Nettovermögen in Höhe von rund 19 Millionen EUR (31.12.2013: rund 17 Millionen EUR), davon entfallen zum 31. Dezember 2014 5,3 Millionen EUR auf flüssige Mittel (31.12.2013: 10,4 Millionen EUR).

Brenntag übt bei Tochtergesellschaften, bei denen sie nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, beherrschenden Einfluss über die Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten aus. Bei den in der Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 313 Abs. 2 HGB einzeln aufgeführten strukturierten Unternehmen handelt es sich vor allem um Gesellschaften, die ausschließlich Funktionen im Rahmen der Finanzierung (Forderungsverkaufsprogramm, Leasing) wahrnehmen.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE NACH IFRS 3

Anfang Januar 2014 hat Brenntag einen Teil des operativen Geschäfts von Kemira Water Danmark A/S mit Sitz in Kopenhagen, Dänemark, erworben. Brenntag übernimmt die Distribution von Natronlauge, Schwefel- und Salzsäure, Lösemitteln und verpackten Flockungsmitteln.

Anfang April 2014 wurde die Akquisition der Gafor Distribuidora S.A., eines lateinamerikanischen Distributeurs von Spezial-Lösemitteln mit Hauptsitz im brasilianischen São Paulo, abgeschlossen. Durch den Erwerb von 100 % der Anteile erweitert Brenntag seine Marktpräsenz in Brasilien, dem wichtigsten Chemiedistributionsmarkt in Lateinamerika, und erreicht zusammen mit dem bestehenden Geschäft eine kritische Masse.

Anfang Juni 2014 hat Brenntag 100 % der Anteile an der Philchem, Inc. mit Sitz in Houston, Texas, USA übernommen. Das Unternehmen hat sich auf das individuelle Management von Schwankungen zwischen Angebot und Nachfrage ausgewählter Produktgruppen spezialisiert. Die Philchem, Inc. baut auf langfristige Beziehungen zu wichtigen Lieferanten und besitzt eine exzellente Logistikkompetenz.

Ende Oktober 2014 hat Brenntag 100 % der Anteile an der CHIMAB S.p.A. mit Sitz in Campodarsego bei Padua, Italien, übernommen. Das Unternehmen beliefert Hersteller von Lebensmitteln mit Zwischenprodukten und Lebensmittelzusatzstoffen. Mit dieser Akquisition erhöht Brenntag seine Marktdurchdringung und baut den Geschäftsbereich Lebensmittel in Italien weiter aus, um in den Branchen Fleisch, Backwaren und Eiscreme Marktführer zu werden.

Ende Dezember 2014 wurden 100 % der Anteile an der SURTIQUIMICOS S.A., einem Distributeur von Spezialchemikalien mit Sitz in Bogotá, Kolumbien, erworben. Das Unternehmen beliefert vor allem Kunden in der Lebensmittel-, Textil- und Bauindustrie. Die Akquisition steht im Einklang mit unserer Strategie, den Markt für Spezialchemikalien in Lateinamerika noch tiefer zu durchdringen.

Der vorläufige Kaufpreis dieser Akquisitionen beträgt 110,1 Millionen EUR und ist in Höhe von 5,1 Millionen EUR vom Erreichen verschiedener Rohertragsziele in den Jahren nach Erwerb abhängig.

Das Nettovermögen der Akquisitionen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	Vorläufiger Fair Value
Vermögenswerte	
Flüssige Mittel	5,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	31,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11,2
Langfristige Vermögenswerte	34,1
Schulden	
Kurzfristige Schulden	33,7
Langfristige Schulden	8,5
Nettovermögen	**40,3**

C.12 ERWORBENES NETTOVERMÖGEN 2014

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zum Fair Value am Tag des Erwerbs angesetzt. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wurde dabei die Residualwertmethode herangezogen.

Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden (unter anderem Kundenbeziehungen und latente Steuern) ist aus zeitlichen Gründen noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert der Forderungen bestehen nicht. Aus den Erwerben ergibt sich ein vorläufiger Goodwill in Höhe von insgesamt 69,8 Millionen EUR, der in Höhe von 44,2 Millionen EUR voraussichtlich einer steuerlichen Abschreibung unterliegt. Wertbestimmende Faktoren für den Goodwill sind die oben genannten Erwerbsgründe, soweit sie nicht in anderen Vermögenswerten (z.B. in Kundenbeziehungen und ähnlichen Rechten) abgebildet wurden.

Seit dem Erwerb durch Brenntag haben die in 2014 erworbenen Geschäfte Umsatzerlöse in Höhe von 131,0 Millionen EUR und ein Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 2,8 Millionen EUR erzielt.

Hätten die oben genannten Unternehmenszusammenschlüsse zum 1. Januar 2014 stattgefunden, so wären für den Brenntag-Konzern im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von rund 10.107 Millionen EUR ausgewiesen worden. Das Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag hätte rund 344 Millionen EUR betragen.

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden des in 2013 übernommen Geschäfts der Lubrication Services, L.L.C. mit Sitz in Oklahoma City, Oklahoma, USA, der Blue Sky Environment Pty Ltd mit Hauptgeschäftssitz in Brisbane, Australien und der Chemiedistributionssparte der Zytex Gruppe mit Hauptsitz in Mumbai, Indien sowie weiterer kleinerer in 2013 durchgeführter Akquisitionen ist abgeschlossen. Das erworbene Nettovermögen wurde wie folgt innerhalb des Bewertungszeitraumes angepasst:

in Mio. EUR	Vorläufiger Fair Value	Anpassungen	Endgültiger Fair Value
Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	11,3	–	11,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9,7	–	9,7
Langfristige Vermögenswerte	14,6	0,1	14,7
Schulden			
Kurzfristige Schulden	2,7	–	2,7
Eventualverbindlichkeiten	0,2	–	0,2
Nettovermögen	**32,7**	**0,1**	**32,8**

C.13 ERWORBENES NETTOVERMÖGEN 2013

Der Goodwill reduzierte sich entsprechend. Der Goodwill aus den in 2013 und 2014 durchgeführten Unternehmenszusammenschlüssen entwickelte sich somit insgesamt wie folgt:

in Mio. EUR	Goodwill
31.12.2013	**10,7**
Kursdifferenzen	0,8
Zugang	69,8
Anpassungen innerhalb des Bewertungszeitraums	−0,1
31.12.2014	**81,2**

C.14 ENTWICKLUNG GOODWILL

Der aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Zahlungsmittelabfluss in 2014 ermittelt sich wie folgt:

in Mio. EUR	
Anschaffungskosten 2014	**110,1**
Abzüglich erworbene Zahlungsmittel	−5,3
Abzüglich noch nicht gezahlte Kaufpreisbestandteile	−17,6
Zuzüglich nachträgliche Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen in Vorjahren	0,3
Abzüglich Saldierung mit Forderungen	−5,5
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten	**82,0**

C.15 ÜBERLEITUNG VON DEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN ZU DEN AUSZAHLUNGEN FÜR DEN ERWERB KONSOLIDIERTER TOCHTERUNTERNEHMEN UND SONSTIGER GESCHÄFTSEINHEITEN

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss werden die auf Grundlage einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüsse der Brenntag AG sowie aller Beteiligungsunternehmen, die von Brenntag beherrscht werden, einbezogen. Dies ist dann der Fall, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Brenntag hat Entscheidungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten des anderen Unternehmens.
- Brenntag ist am variablen wirtschaftlichen Erfolg des anderen Unternehmens beteiligt.
- Brenntag kann ihre Entscheidungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten des anderen Unternehmens nutzen, um den variablen wirtschaftlichen Erfolg des anderen Unternehmens zu beeinflussen.

Die Beherrschung kann dabei auf Stimmrechten basieren oder sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben. Der Konsolidierungskreis umfasst somit neben Beteiligungsunternehmen, bei denen die Brenntag AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, auch strukturierte Unternehmen, die durch vertragliche Vereinbarungen beherrscht werden.

Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, und endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Die Anschaffungskosten einer erworbenen Geschäftseinheit entsprechen dem Fair Value der hingegebenen Vermögenswerte. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst. Von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile (contingent considerations) werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten mit ihrem Fair Value zum Erwerbsstichtag berücksichtigt und als Verbindlichkeiten passiviert. Erlangt Brenntag die Beherrschung, erwirbt aber nicht 100 % der Anteile, werden entsprechende Minderheitsanteile ausgewiesen.

Ist es jedoch zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgrund vertraglicher Regelungen nahezu sicher, dass weitere Anteile zu einem feststehenden Preis erworben werden, oder erhalten Minderheiten das Recht, jederzeit ihre Anteile zu einem feststehenden Preis anzudienen, so werden für diese Anteile entsprechende Verbindlichkeiten passiviert. Ein Ausweis von Minderheitsanteilen findet dann – bezogen auf diese Anteile – nicht statt, da keine wesentlichen Chancen und Risiken aus den Anteilen beim Veräußerer verbleiben. Ist für den Erwerb weiterer Anteile anstatt eines feststehenden Preises die Zahlung eines variables Kaufpreises vereinbart und verbleiben dadurch noch wesentliche Chancen und Risiken aus den Anteilen beim Veräußerer, so werden für diese Anteile zwar ebenfalls entsprechende Verbindlichkeiten passiviert; diese mindern allerdings das Eigenkapital und es werden entsprechende Minderheitsanteile ausgewiesen. Änderungen der Kaufpreisverbindlichkeiten nach dem Erwerbsstichtag werden erfolgswirksam erfasst.

Identifizierbare und ansatzfähige Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten eines erworbenen Unternehmens werden grundsätzlich mit ihrem Fair Value zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger Minderheitsanteile. Verbleibende Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen werden als Goodwill bilanziert.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in die Beherrschung eines Unternehmens münden, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung werden die bereits gehaltenen bzw. die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Anteilserwerbe bzw.

-verkäufe, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, bei denen Brenntag einen maßgeblichen bzw. gemeinschaftlichen Einfluss hat, werden nach der Equity-Methode bewertet. Maßgeblicher Einfluss liegt in der Regel dann vor, wenn die Brenntag AG unmittelbar oder mittelbar 20 % bis 50 % der Stimmrechte hält.

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften gelten dieselben Konsolidierungsgrundsätze wie für vollkonsolidierte Gesellschaften, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz enthalten ist. Der auf Brenntag entfallende Anteil am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften wurden, soweit erforderlich, an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Brenntag angepasst.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Kassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles angesetzt. Zum Bilanzstichtag bzw. zum Erfüllungszeitpunkt werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgswirksam mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist, bewertet (funktionale Währung). Die Darstellungswährung des Brenntag-Konzerns ist der Euro.

Die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, Erträge und Aufwendungen hingegen mit dem jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Sich ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Goodwill und Fair Value-Anpassungen, die sich beim Erwerb von ausländischen Gesellschaften ergeben, werden ebenfalls der ausländischen Gesellschaft zugeordnet und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für einige Gesellschaften in Lateinamerika und in der Region Asien Pazifik ist abweichend von der lokalen Währung der US-Dollar die funktionale Währung. Nicht monetäre Posten, vor allem Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie Umweltrückstellungen werden von der lokalen Währung in US-Dollar anhand des historischen Kurses zum Zeitpunkt der jeweiligen Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Alle Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Berichtsjahres umgerechnet, mit Ausnahme der Abschreibungen, Wertminderungen und deren Auflösungen sowie der Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Umweltrückstellungen. Diese werden mit denselben Kursen umgerechnet wie die ihnen zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden. Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nach der

Umrechnung der Einzelabschlussposten in die funktionale Währung US-Dollar wird für die Umrechnung von US-Dollar in die Konzernwährung Euro dieselbe Methode verwendet wie für Gesellschaften, deren funktionale Währung der lokalen Währung entspricht.

Die Umrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt nach denselben Grundsätzen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

	Kurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
1 EUR = Währungen	**31.12.2014**	31.12.2013	**2014**	2013
Kanadischer Dollar (CAD)	1,4063	1,4671	1,4661	1,3684
Schweizer Franken (CHF)	1,2024	1,2276	1,2146	1,2311
Chinesischer Yuan Renminbi (CNY)	7,5358	8,3491	8,1857	8,1646
Dänische Krone (DKK)	7,4453	7,4593	7,4548	7,4579
Britisches Pfund (GBP)	0,7789	0,8337	0,8061	0,8493
Polnischer Zloty (PLN)	4,2732	4,1543	4,1843	4,1975
Schwedische Krone (SEK)	9,3930	8,8591	9,0985	8,6515
US-Dollar (USD)	1,2141	1,3791	1,3285	1,3281

C.16 WECHSELKURSE WESENTLICHER WÄHRUNGEN

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden – nach Abzug von Umsatzsteuer, Skonti, Boni und Rabatten – erst dann ausgewiesen, wenn die nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die maßgeblichen Risiken und Rechte aus dem Eigentum der Ware sind auf den Käufer übergegangen.
- Es verbleibt weder ein bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren.
- Die Höhe der Erlöse kann zuverlässig bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass Brenntag der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- Die Kosten, die durch den Verkauf entstanden sind bzw. entstehen werden, können zuverlässig bestimmt werden.

Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Ware vom Kunden abgeholt oder von Brenntag bzw. von einem Dritten versendet wird.

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads des Geschäfts am Bilanzstichtag erfasst, vorausgesetzt, die folgenden Kriterien sind erfüllt:

- Die Höhe der Erträge kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen Brenntag zufließen wird.
- Der Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag kann verlässlich bestimmt werden.
- Die angefallenen und noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Sind die vorstehenden Kriterien nicht erfüllt, sind Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft nur in dem Maße zu erfassen, wie die angesetzten Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf Empfang der Zahlung feststeht.

FLÜSSIGE MITTEL

In den flüssigen Mitteln sind Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten enthalten.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SONSTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend der Kategorisierung des IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte geschieht in Abhängigkeit von der Zuordnung zu den obigen Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value [2)]. Hierbei sieht der IFRS 13 bei der Ermittlung der Fair Values eine dreistufige Hierarchie vor, die die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Daten widerspiegelt:

- Stufe 1: Der Fair Value wird ermittelt aufgrund von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt.
- Stufe 2: Der Fair Value wird ermittelt aufgrund von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für ähnliche finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten oder anderer Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Stufe 3: Der Fair Value wird ermittelt aufgrund von Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

[2)] Der Fair Value ist definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden die flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten, in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Liegen objektive Hinweise darauf vor, dass als „Kredite und Forderungen“ kategorisierte finanzielle Vermögenswerte nicht vollständig einbringlich sind, werden diese erfolgswirksam entsprechend der jeweiligen Ausfallrisiken einzelwertberichtigt. Des Weiteren werden länderspezifische pauschalierte Einzelwertberichtigungen für Forderungen gleicher Ausfallrisikoklassen gebildet. Basis der Einschätzung des Ausfallrisikos ist hierbei vor allem die Dauer der Überfälligkeit. Die Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein aktivisches Wertberichtigungskonto erfasst. Bei Uneinbringlichkeit einer Forderung werden Bruttowert und Wertberichtigung ausgebucht.

Der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere und Anteile an Unternehmen, bei denen nicht wenigstens maßgeblicher Einfluss besteht, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten und im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value bewertet. Werden diese Wertpapiere oder Unternehmensanteile an einem aktiven Markt gehandelt, ergibt sich der Fair Value aus dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag (Stufe 1). Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der Fair Value über geeignete Bewertungsmodelle ermittelt (Stufe 2 bzw. Stufe 3). Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt.

Bei andauernden Wertminderungen werden die vorher in die Neubewertungsrücklage eingestellten Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral aufgelöst. Ein darüber hinausgehender Wertminderungsbedarf wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, werden die Wertminderungsaufwendungen rückgängig gemacht. Von der erfolgswirksamen Wertaufholung ausgenommen sind Wertminderungsverluste auf Eigenkapitalinstrumente.

Der Kategorie „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente, die nicht in ein Cashflow Hedge Accounting einbezogen sind, zugeordnet. Diese werden beim erstmaligen Ansatz und in den Folgeperioden zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Values werden erfolgswirksam erfasst.

Von der Möglichkeit, nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ zu designieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Fair Values von Devisentermingeschäften und Devisenswaps werden über Terminkursvergleich bestimmt und auf den Barwert diskontiert (Stufe 2). Die Marktwerte von Zinsswaps werden mittels der Discounted Cashflow-Methode auf Basis aktueller Zinskurven unter Berücksichtigung des Nichterfüllungsrisikos ermittelt (Stufe 2).

Der erstmalige Ansatz nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, sobald Brenntag Vertragspartei geworden ist.

Die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind bzw. übertragen wurden und Brenntag im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

VORRÄTE

Bei den Vorräten handelt es sich zum größten Teil um Handelswaren. Der erstmalige Ansatz der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Daneben werden im Rahmen von Weiterverarbeitungen auch Herstellungskosten aktiviert.

Die Folgebewertung der Vorräte erfolgt nach IAS 2 zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich noch anfallender Fertigstellungs- und Vertriebsaufwendungen. Im Nettoveräußerungswert werden auch Effekte aus Veralterung und verminderter Marktfähigkeit berücksichtigt. Wertaufholungen von früheren Abwertungen werden durchgeführt, wenn der Nettoveräußerungswert der Vorräte wieder gestiegen ist.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden nach IFRS 5 als solche gesondert ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt auf Grundlage der bestmöglichen Nutzung. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus fortgeführtem Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

SACHANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und – außer Grund und Boden – über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Haben wesentliche Komponenten einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden diese Komponenten separat bilanziert und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten beinhalten alle Ausgaben, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Die Kosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen direkte Material- und Fertigungskosten, eine angemessene Zurechnung der Material- und Fertigungsgemeinkosten und einen angemessenen Anteil an der Abschreibung der zur Fertigung eingesetzten Vermögenswerte. Aufwendungen für betriebliche Pensionspläne und freiwillige Zusatzleistungen für Arbeitnehmer in Zusammenhang mit der Fertigung werden in den Herstellungskosten berücksichtigt, wenn sie direkt zurechenbar sind.

Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte mit einer Herstellungsdauer von mindestens zwölf Monaten bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung (qualifying assets) werden nach IAS 23 als Bestandteil der Herstellungskosten aktiviert.

Nach IAS 16 werden beim Erwerb oder der Herstellung von Sachanlagen zukünftige Kosten für eine Rückbauverpflichtung als Erhöhung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für den betreffenden Vermögenswert und als entsprechende Rückstellung angesetzt. Die Rückbauverpflichtung wird in der Regel auf der Grundlage von Schätzungen künftiger abgezinster Cashflows ermittelt. Die zusätzlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes

abgeschrieben und die korrespondierende Rückstellung über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes aufgezinst.

Geleaste Vermögenswerte, die entsprechend der Kategorisierung des IAS 17 als Finanzierungsleasing zu klassifizieren sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus ihrem Fair Value und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zum Beginn des Leasingverhältnisses bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer oder – sofern ein Eigentumsübergang nicht wahrscheinlich ist – über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Barwerte künftiger Leasingzahlungen für als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte werden als Finanzierungsverbindlichkeiten erfasst.

Nach IAS 20 werden öffentliche Zuwendungen und Beihilfen zur Förderung von Investitionen mit dem geförderten Vermögenswert verrechnet.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dem jeweiligen Funktionsbereich zugeordnet.

Werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft, wird die Differenz zwischen dem Nettoerlös und dem Buchwert des jeweiligen Vermögenswertes als Gewinn bzw. Verlust in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Bei den Abschreibungen wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte für Grund und Boden	40 bis 50 Jahre
Gebäude	15 bis 50 Jahre
Ein- und Umbauten	8 bis 20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 20 Jahre
Fuhrpark	5 bis 8 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 10 Jahre

C.17 NUTZUNGSDAUERN SACHANLAGEN

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte, die Trademark „Brenntag“, weitere Marken, Software, Konzessionen und ähnliche Rechte sowie Goodwill aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochtergesellschaften und sonstiger Geschäftseinheiten.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value am Erwerbsstichtag bewertet.

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Erworbene Softwarelizenzen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand angesetzt.

Neben dem Goodwill hat auch die Trademark „Brenntag“ eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da für deren Werteverzehr weder in zeitlicher noch wirtschaftlicher Hinsicht eine Annahme getroffen werden kann. Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden linear entsprechend ihrer geschätzten Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei wird von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

	Nutzungsdauer
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Software und Trademarks mit begrenzter Nutzungsdauer	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	3 bis 15 Jahre

C.18 NUTZUNGSDAUERN IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dem jeweiligen Funktionsbereich zugeordnet.

IMPAIRMENTTEST BEI LANGFRISTIGEN NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 immer dann auf Wertminderungen getestet, wenn objektivierbare Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Haben die Vermögenswerte eine unbegrenzte Nutzungsdauer, sodass sie keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden sie darüber hinaus mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen getestet.

Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes dessen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Fair Value des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus der Verwendung eines Vermögenswertes erzielt werden können. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Falls der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit oder CGU), der dieser Vermögenswert zuzurechnen ist, ermittelt und dem Buchwert der CGU gegenübergestellt.

Wertminderungen werden, mit Ausnahme von Wertminderungen eines Goodwills, zurückgenommen, wenn die Gründe für deren Existenz nicht mehr vorliegen.

Der Goodwill wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses einem Impairmenttest unterzogen. Hierbei wird der Buchwert der entsprechenden CGU deren erzielbarem Betrag gegenübergestellt. Zusätzlich erfolgt ein Impairmenttest auf Konzernebene insgesamt, da bestimmte Vermögenswerte und Cashflows nur dem Konzern als Ganzes zugerechnet werden können.

Im Rahmen des Impairmenttests für den Goodwill wurden die Geschäftssegmente der Segmentberichterstattung als zutreffende CGUs identifiziert.

Übersteigt der Buchwert eines Segments den erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags vor. In diesem Fall würde zunächst der Goodwill des betreffenden Segments abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung würde im Verhältnis der Nettobuchwerte der Vermögenswerte am Bilanzstichtag auf die Vermögenswerte des Segments verteilt. Der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes darf dabei nicht geringer werden als der höchste Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, Nutzungswert (soweit jeweils bestimmbar) und Null.

Die Trademark „Brenntag" ist ein Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer und wird daher ebenfalls einem jährlichen Impairmenttest unterzogen. Da die Trademark „Brenntag" keine eigenen Mittelzuflüsse erzeugt, die unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten sind, und ihr Buchwert nicht auf einer angemessenen und stetigen Basis einzelnen CGUs zugeordnet werden kann, wird sie dem Konzern als Ganzes zugeordnet.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, sofern gegenüber Dritten aufgrund vergangener Ereignisse rechtliche oder faktische Verpflichtungen bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen und deren Höhe sich verlässlich schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt und über den Zeitraum bis zu ihrer erwarteten Inanspruchnahme aufgezinst.

Falls sich aufgrund der Änderung einer Schätzung die hochgerechnete Verpflichtung verringert, wird die Rückstellung entsprechend aufgelöst und der sich daraus ergebende Ertrag in der Regel in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit Aufwand belastet wurden.

Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich werden Rückstellungen gemäß IFRS 2 gebildet. Sowohl das langfristige aktienbasierte Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien für die Mitglieder des Vorstands als auch der Long-Term Incentive Plan für Executive und Senior Manager sind als anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich einzustufen. Für die daraus entstehenden Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Diese werden als Personalaufwand über den Erdienungszeitraum, innerhalb dessen die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch erwerben, erfolgswirksam erfasst. Zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag ist der Fair Value erneut zu bestimmen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne.

Bei beitragsorientierten Pensionsplänen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand erfasst. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nicht gebildet, da Brenntag in diesen Fällen über die Prämienzahlung hinaus keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Für die leistungsorientierten Pensionspläne werden Rückstellungen gemäß IAS 19 gebildet, sofern es sich nicht um gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber handelt, für die keine ausreichenden Informationen vorliegen. Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen werden nach der „Projected Unit Credit"-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die

„Projected Unit Credit"-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Bewertungsparameter die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die bei der Berechnung der Leistungsverpflichtung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen für Rechenzins, Gehaltssteigerungsrate, Rententrend, Lebenserwartung sowie Kostensteigerungen für medizinische Versorgung werden in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgelegt. Von dem ermittelten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung – Bruttopensionsverpflichtung – wird das zu Marktwerten bewertete Vorsorgevermögen abgezogen. Beim Vorsorgevermögen handelt es sich um Vermögenswerte, bei denen der Anspruch auf diese Vermögenswerte grundsätzlich an die Anspruchsberechtigten abgetreten wurde. Hieraus ergibt sich die zu bilanzierende Nettoschuld beziehungsweise der zu bilanzierende Nettovermögenswert.

Der Rechenzins wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten Anleihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein.

Die Lebenserwartung wird nach aktuellen Generationentafeln ermittelt.

Die Vorsorgekosten setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

Komponente	Bestandteile	Ausweis
Dienstzeitaufwand	- laufender Dienstzeitaufwand - nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand inkl. Gewinne und Verlust aus Plankürzungen - Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	Personalaufwand
Netto-Zinsaufwand	- Aufzinsung der Pensionsverpflichtung (DBO) - Zinsertrag aus Vorsorgevermögen	Zinsergebnis
Neubewertungs-Komponente	- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der DBO (aus erfahrungsbedingten Anpassungen und aus Änderungen der Bewertungsparameter) - Wertänderungen auf das Vorsorgevermögen, die nicht bereits im Netto-Zinsaufwand enthalten sind	Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern

C.19 KOMPONENTEN DER VORSORGEKOSTEN

Durch die Erfassung der Neubewertungskomponente im erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnis nach Steuern zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Nettoverpflichtung unter Vermeidung von Ergebnisschwankungen, die sich insbesondere durch Änderungen der Berechnungsparameter ergeben können.

Leistungsorientierte gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber werden wie beitragsorientierte Pensionspläne behandelt, wenn keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen.

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, FINANZVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Ausgehend von der Kategorisierung des IAS 39 werden die in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Finanzverbindlichkeiten und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen nicht derivativen Verbindlichkeiten als „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten" kategorisiert. Sie werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum Fair Value unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Bilanzierung und Bewertung der in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten entspricht der Bilanzierung und Bewertung der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

KAUFPREISVERPFLICHTUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN NACH IAS 32 GEGENÜBER MINDERHEITSGESELLSCHAFTERN

Kaufpreisverpflichtungen zum Erwerb von Minderheitsanteilen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz erfolgsneutral mit ihrem Fair Value (Barwert der Kaufpreisverpflichtung) als Verbindlichkeit erfasst. Aufzinsungen und Schätzungsänderungen des zukünftigen Kaufpreises werden erfolgswirksam erfasst. Währungsbedingte Änderungen der Kaufpreisverbindlichkeiten werden, soweit sie auf einen in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Teil entfallen, erfolgsneutral in der Net Investment Hedge-Rücklage erfasst und für den nicht einbezogenen Teil erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Ansprüche von KG-Minderheitsgesellschaftern auf Rückzahlung des Kommanditkapitals werden bei Zugang mit dem Fair Value der Ansprüche und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten als Verbindlichkeiten passiviert. Veränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

LATENTE STEUERN UND TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche Ertragsteuern der laufenden und früherer Perioden werden mit dem Betrag der erwarteten Zahlung bzw. Erstattung angesetzt.

Latente Steuern werden nach IAS 12 (Ertragsteuern) ermittelt. Sie ergeben sich aus temporären Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsmaßnahmen und aus voraussichtlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Aktive latente Steuern werden in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Für den Unterschied zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften (outside basis differences) werden keine latenten Steuern angesetzt, sofern Brenntag in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird.

Der Ermittlung latenter Steuern wird bei inländischen Gesellschaften der kombinierte Ertragsteuersatz des deutschen Organkreises der Brenntag AG von 32 % (2013: 32 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer und bei ausländischen Gesellschaften der jeweilige lokale Steuersatz zugrunde gelegt. Dabei handelt es sich um Steuersätze, die aufgrund der geltenden gesetzlichen Vorschriften bzw. der bereits für künftige Zeiträume erlassenen Vorschriften in den einzelnen Ländern erwartungsgemäß anzuwenden sind.

Latente Steuern auf der Aktiv- und Passivseite werden miteinander verrechnet, wenn sie sich auf die gleiche Finanzbehörde beziehen, das Recht zur Aufrechnung besteht und die Fristigkeiten übereinstimmen.

NET INVESTMENT HEDGES

Bei Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge) werden währungskursbedingte Veränderungen von in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Verbindlichkeiten, bezogen auf ihren effektiven Teil, erfolgsneutral in die Net Investment Hedge-Rücklage eingestellt. Bei Veräußerung oder teilweiser Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs wird der bis dahin in der Net Investment Hedge-Rücklage ausgewiesene Betrag erfolgswirksam erfasst.

CASHFLOW HEDGES

Änderungen des Fair Values von in ein Cashflow Hedge Accounting einbezogenen derivativen Finanzinstrumenten werden, bezogen auf ihren effektiven Teil, erfolgsneutral in die Cashflow Hedge-Rücklage eingestellt. Gewinne oder Verluste aus diesen Derivaten werden für den effektiven Teil erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Sofern der Eintritt der Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft nicht länger erwartet wird, erfolgt sofort eine Umbuchung der kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung. Ineffektive Teile des Hedge Accountings werden sofort erfolgswirksam erfasst.

ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Im Konzernabschluss müssen Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf den Wert und die Darstellung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen haben können. Die Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Ermittlung und Abzinsung von Cashflows im Rahmen von Impairmenttests, die Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie Zinssätze und sonstige Bewertungsparameter bei der Bewertung von Rückstellungen, insbesondere im Bereich Umweltrisiken und bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, sowie die Einschätzung der Höhe der Kaufpreisverpflichtung zum Erwerb der Minderheitsanteile an der Zhong Yung Gruppe. Außerdem werden Annahmen bezüglich der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge sowie der Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen getroffen.

Wäre der beim Impairmenttest des Goodwills zugrunde gelegte WACC (gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten nach Steuern) um einen Prozentpunkt höher, so würde sich daraus – wie im Vorjahr – weder auf Segment- noch auf Konzernebene ein Wertminderungsbedarf ergeben. Auch ein um zehn Prozent niedrigerer Free Cashflow würde weder in einem Segment noch auf Konzernebene zu einer Wertminderung führen. Eine um 20 % geringere Wachstumsrate über den gesamten Planungszeitraum würde ebenfalls kein Impairment nach sich ziehen.

Würde sich der bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zugrunde gelegte Diskontierungszinssatz unter sonst gleichen Bedingungen um einen Prozentpunkt erhöhen bzw. reduzieren, so würde sich daraus eine um 4,7 Millionen EUR niedrigere (31.12.2013: 4,3 Millionen EUR) bzw. 5,3 Millionen EUR höhere (31.12.2013: 4,8 Millionen EUR) Rückstellung ergeben.

Sensitivitätsanalysen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sind im Kapitel „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ dargelegt.

Die tatsächlichen Werte können von den Annahmen und Schätzungen in einzelnen Fällen abweichen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag nach der indirekten Methode ermittelt. Geleistete und erhaltene Zinszahlungen, Steuerzahlungen und erhaltene Dividendenzahlungen werden als Bestandteile des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt. Die Auswirkungen aus dem Erwerb konsolidierter Beteiligungen und sonstiger Geschäftseinheiten im Sinne von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) werden aus den einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung eliminiert und im Investitionsbereich zusammengefasst. Die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird als Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt. Der Zahlungsmittelfonds entspricht den flüssigen Mitteln in der Bilanz. Der Einfluss wechselkursbedingter Wertänderungen auf den Zahlungsmittelfonds wird gesondert ausgewiesen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 (Geschäftssegmente) basiert auf dem Managementansatz. Die Berichterstattung orientiert sich an den intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen, die von der obersten Managementebene für die Beurteilung der Segmentleistung und zum Zwecke der Ressourcenallokation genutzt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1.) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse in Höhe von 10.015,6 Millionen EUR (2013: 9.769,5 Millionen EUR) betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Waren. Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 0,8 Millionen EUR (2013: 0,5 Millionen EUR) mit nahestehenden Unternehmen erzielt.

2.) UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten beinhalten die Materialaufwendungen und die anderen betrieblichen Aufwendungen, die dieser Position zuzuordnen sind. Die Materialaufwendungen belaufen sich auf 7.937,4 Millionen EUR (2013: 7.777,2 Millionen EUR). In den Umsatzkosten wurden Wertminderungen und Wertaufholungen auf Vorräte in Höhe von 3,2 Millionen EUR (2013: 4,1 Millionen EUR) erfasst.

3.) VERTRIEBSAUFWENDUNGEN

In den Vertriebsaufwendungen sind alle direkten Verkaufs- und Vertriebskosten sowie entsprechende Gemeinkosten enthalten, die im Geschäftsjahr angefallen und direkt oder anteilig der Position zuzuordnen sind.

Die Miet- und Leasingaufwendungen für operatives Leasing betragen insgesamt 97,2 Millionen EUR (2013: 90,8 Millionen EUR), wovon 0,6 Millionen EUR (2013: 1,1 Millionen EUR) auf bedingte Mietzahlungen entfallen. Sie sind im Wesentlichen unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen.

4.) VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN

In den Verwaltungsaufwendungen sind alle Kosten enthalten, die einen allgemeinen Verwaltungscharakter haben, sofern sie nicht anderen Funktionen zuzuordnen sind.

5.) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Mio. EUR	**2014**	2013
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	3,6	2,7
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und nicht mehr benötigten Rückstellungen	8,2	10,4
Erträge aus in Vorjahren ausgebuchten Forderungen	0,1	0,1
Übrige betriebliche Erträge	31,2	20,8
Summe	**43,1**	**34,0**

C.20 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

6.) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	**2014**	2013
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	−7,3	−8,8
Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen	−0,1	−0,5
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,4	7,9
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen	0,1	0,1
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	−0,7	−0,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	−11,2	−11,5
Summe	**−15,8**	**−13,4**

C.21 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

7.) FINANZIERUNGSERTRÄGE

Die Finanzierungserträge beinhalten in Höhe von 3,0 Millionen Euro (2013: 4,7 Millionen Euro) Zinserträge von fremden Dritten.

8.) FINANZIERUNGSAUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	**2014**	2013
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten	−66,9	−70,4
Ergebnis aus der Bewertung von Zinsswaps zum Fair Value	−2,8	−2,0
Netto-Zinsaufwand leistungsorientierter Pensionspläne	−3,8	−3,7
Zinsaufwendungen aus sonstigen Rückstellungen	−1,9	−1,2
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	−1,0	−1,2
Summe	**−76,4**	**−78,5**

C.22 FINANZIERUNGSAUFWENDUNGEN

9.) VERÄNDERUNGEN DER KAUFPREISVERPFLICHTUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN NACH IAS 32 GEGENÜBER MINDERHEITSGESELLSCHAFTERN

in Mio. EUR	**2014**	2013
Aufwand aus der Aufzinsung der Kaufpreisverpflichtung	−1,1	−0,1
Ergebnis aus der Bewertung der Kaufpreisverpflichtung zum Stichtagskurs	–	0,4
Schätzungsänderung des zukünftigen Kaufpreises	7,2	26,5
Ergebnis aus der Veränderung der Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern	−2,1	−1,5
Summe	**4,0**	**25,3**

C.23 VERÄNDERUNGEN DER KAUFPREISVERPFLICHTUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN NACH IAS 32 GEGENÜBER MINDERHEITSGESELLSCHAFTERN

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Textziffer 28.).

10.) SONSTIGES FINANZIELLES ERGEBNIS

in Mio. EUR	**2014**	2013
Ergebnis aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs	−9,5	−13,7
Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsderivaten zum Fair Value	−7,4	−1,8
Übriges sonstiges finanzielles Ergebnis	−0,8	0,3
Summe	**−17,7**	**−15,2**

C.24 SONSTIGES FINANZIELLES ERGEBNIS

11.) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

in Mio. EUR	**2014**	2013
Tatsächliche Ertragsteuern	−170,7	−146,2
Latente Steuern	2,6	−10,1
(davon aus temporären Differenzen)	(7,4)	(−6,6)
(davon aus steuerlichen Verlustvorträgen)	(−4,8)	(−3,5)
Summe	**−168,1**	**−156,3**

C.25 STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Der effektive Steueraufwand in Höhe von 168,1 Millionen EUR (2013: 156,3 Millionen EUR) weicht um 5,6 Millionen EUR (2013:−2,2 Millionen EUR) vom erwarteten Steueraufwand in Höhe von 162,5 Millionen EUR (2013: 158,5 Millionen EUR) ab. Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des Konzernsteuersatzes in Höhe von 32 % (2013: 32 %) auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Der Unterschied zwischen erwartetem und effektivem Steueraufwand begründet sich wie folgt:

in Mio. EUR	**2014**	2013
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	507,8	495,2
Erwartete Ertragsteuern (32 %, 2013: 32 %)	**–162,5**	**–158,5**
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage	3,0	2,3
Einfluss abweichender Steuersätze aus der Einbeziehung ausländischer und inländischer Tochtergesellschaften	3,7	1,4
Änderungen von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern / Verluste ohne Bildung latenter Steuern / Nutzung von Verlustvorträgen	–2,6	3,7
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	1,2	0,9
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	–14,2	–16,3
Steuerfreie Erträge	1,3	1,8
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0,7	0,5
Periodenfremde Steuern	4,0	2,1
Latente Steuern auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	–1,5	1,6
Veränderungen von Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	0,9	6,1
Sonstige Effekte	–2,1	–1,9
Effektiver Steueraufwand	**–168,1**	**–156,3**

C.26 STEUERLICHE ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die latenten Steuern resultieren aus den einzelnen Bilanzposten und sonstigen Sachverhalten wie folgt:

	31.12.2014		31.12.2013	
in Mio. EUR	**Aktive latente Steuern**	**Passive latente Steuern**	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Kurzfristige Vermögenswerte				
Flüssige Mittel und finanzielle Vermögenswerte	7,1	7,7	8,3	4,3
Vorräte	12,5	0,3	9,9	0,3
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	14,9	84,5	13,3	86,1
Immaterielle Vermögenswerte	7,9	130,2	5,9	120,2
Finanzielle Vermögenswerte	9,2	11,4	8,8	13,0
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	8,5	0,6	6,1	0,1
Verbindlichkeiten	26,8	3,7	20,8	4,0
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	34,2	5,9	17,2	4,5
Sonstige Rückstellungen	22,3	–	19,8	0,7
Verbindlichkeiten	16,7	5,7	17,2	6,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,5	2,8	–	2,8
Verlustvorträge	19,1	–	23,8	–
Konsolidierungssachverhalte	–	7,0	–	5,6
Saldierung	−117,7	−117,7	−101,2	−101,2
Latente Steuern	**62,0**	**142,1**	**49,9**	**147,0**
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto)		**80,1**		**97,1**

C.27 AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern gliedern sich nach Fristigkeiten wie folgt:

in Mio. EUR	**2014**	2013
Latente Steuerforderungen, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	17,1	12,4
Latente Steuerforderungen, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	44,9	37,5
Latente Steuerforderungen	**62,0**	**49,9**
Latente Steuerverbindlichkeiten, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	138,6	145,9
Latente Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	3,5	1,1
Latente Steuerverbindlichkeiten	**142,1**	**147,0**
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto)	**80,1**	**97,1**

C.28 LATENTE STEUERN NACH FRISTIGKEITEN

Die latenten Steuerverbindlichkeiten (netto) haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	**2014**	2013
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto) am 01.01.	**97,1**	**79,7**
Währungsdifferenzen	0,8	0,1
Ertrag/Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	−2,6	10,1
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	−17,5	9,3
Unternehmenszusammenschlüsse	2,3	−2,1
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto) am 31. 12.	**80,1**	**97,1**

C.29 ENTWICKLUNG LATENTER STEUERVERBINDLICHKEITEN (NETTO)

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

	31.12.2014		31.12.2013	
in Mio. EUR	**Verlustvorträge**	**davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern**	Verlustvorträge	davon: Verlustvorträge ohne latente Steuern
innerhalb eines Jahres	8,4	(7,6)	2,4	(2,2)
2 bis 5 Jahre	12,8	(11,6)	8,0	(7,0)
6 bis 9 Jahre	3,8	(3,8)	4,2	(4,2)
mehr als 9 Jahre	258,8	(238,9)	230,0	(229,0)
unbegrenzt	202,8	(143,2)	228,9	(136,2)
Summe	**486,6**	**(405,1)**	**473,5**	**(378,6)**

C.30 STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

Bei der Bewertung der latenten Steuern auf Verlustvorträge wird das erwartete zu versteuernde Einkommen aus der jeweils aktuellen Mittelfristplanung abgeleitet, wobei Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Einschränkungen hinsichtlich der Inanspruchnahme (Mindestbesteuerung) berücksichtigt werden.

Für die voraussichtlich nutzbaren Verlustvorträge in Höhe von 81,5 Millionen EUR (31.12.2013: 94,9 Millionen EUR) wurden latente Steuern in Höhe von 19,1 Millionen EUR (31.12.2013: 23,8 Millionen EUR) gebildet. Hierin sind inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 10,4 Millionen EUR (31.12.2013: 37,8 Millionen EUR) sowie erstmals Verlustvorträge US-amerikanischer Tochtergesellschaften für „State-Taxes“ in Höhe von 19,9 Millionen EUR (Steuersatz zwischen 5 % und 7 %) enthalten.

Für voraussichtlich nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 405,1 Millionen EUR (31.12.2013: 378,6 Millionen EUR) wurden keine latenten Steuern gebildet. Davon entfallen auf inländische körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge insgesamt 93,3 Millionen EUR (31.12.2013: 92,9 Millionen EUR). Weiterhin entfallen 238,7 Millionen EUR (31.12.2013: 230,0 Millionen EUR) auf Verlustvorträge US-amerikanischer Tochtergesellschaften für „State Taxes“ (Steuersatz zwischen 5 % und 7 %).

Die Höhe der temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine passiven latenten Steuern bilanziert worden sind, beträgt 369,4 Millionen EUR (31.12.2013: 352,5 Millionen EUR).

12.) PERSONALAUFWENDUNGEN / MITARBEITER

Die Personalaufwendungen betragen insgesamt 760,1 Millionen EUR (2013: 720,0 Millionen EUR). In dieser Position sind Löhne und Gehälter in Höhe von insgesamt 605,3 Millionen EUR (2013: 574,2 Millionen EUR) sowie Sozialaufwendungen in Höhe von 154,8 Millionen EUR (2013: 145,8 Millionen EUR) enthalten; davon entfallen 48,4 Millionen EUR (2013: 47,0 Millionen EUR) auf Pensionsaufwendungen (einschließlich Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung). Der Netto-Zinsaufwand leistungsorientierter Pensionspläne ist nicht im Personalaufwand enthalten, sondern wird im Finanzergebnis unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen. Der Personalaufwand für die aktienbasierten Vergütungsprogramme auf Basis virtueller Aktien beträgt 3,3 Millionen EUR (2013: 4,5 Millionen EUR).

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl setzt sich nach Segmenten wie folgt zusammen:

	2014	2013
Europa	6.473	6.356
Nordamerika	4.085	3.915
Lateinamerika	1.450	1.420
Asien Pazifik	1.615	1.483
Alle sonstigen Segmente	125	123
Summe	**13.748**	**13.297**

C.31 MITARBEITER NACH SEGMENTEN

Die Mitarbeiterzahl des Brenntag-Konzerns zum 31. Dezember 2014 beläuft sich auf 13.870 (31.12.2013: 13.431); davon sind in Deutschland 1.438 Mitarbeiter (31.12.2013: 1.405) beschäftigt.

13.) ERGEBNIS JE AKTIE

Brenntag hat im dritten Quartal 2014 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:3 durchgeführt. Jeder Aktionär hat dabei je gehaltener Aktie ohne Zuzahlung zwei weitere Aktien erhalten. Nachdem die Hauptversammlung die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien im Juni 2014 beschlossen hatte, beträgt das Grundkapital der Gesellschaft nun 154,5 Millionen EUR und ist nach dem Split in eine ebenso hohe Anzahl von Stückaktien eingeteilt.

Das Ergebnis je Aktie in Höhe von 2,20 EUR (2013: 2,20 EUR) ermittelt sich durch Division des den Aktionären der Brenntag AG zustehenden Anteils am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 339,3 Millionen EUR (2013: 339,2 Millionen EUR) durch die Anzahl von 154,5 Millionen Stück Aktien nach dem Aktiensplit.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

14.) FLÜSSIGE MITTEL

in Mio. EUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Bankeinlagen	482,7	418,1
Schecks und Kassenbestand	9,2	8,7
Summe	**491,9**	**426,8**

C.32 FLÜSSIGE MITTEL

15.) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Mio. EUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen fremde Dritte	1.407,1	1.248,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	0,1
Summe	**1.407,2**	**1.248,8**

C.33 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die zum Berichtsstichtag bestehenden nicht einzelwertgeminderten, jedoch überfälligen Forderungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

in Mio. EUR	**31.12.2014**	31.12.2013
1 bis 30 Tage	195,1	184,2
31 bis 60 Tage	41,6	35,9
61 bis 90 Tage	12,7	10,1
91 bis 180 Tage	10,7	6,3
über 180 Tage	4,2	5,2
Nicht einzelwertgeminderte überfällige Forderungen	**264,3**	**241,7**
Nicht einzelwertgeminderte und nicht überfällige Forderungen	1.138,7	1.001,8
Bruttowert einzelwertgeminderter Forderungen	39,4	41,3
Bruttowert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**1.442,4**	**1.284,8**

C.34 FRISTIGKEIT NICHT EINZELWERTGEMINDERTER ÜBERFÄLLIGER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 566,0 Millionen EUR (31.12.2013: 515,0 Millionen EUR) durch Warenkreditversicherungen abgesichert. Im Segment Europa ist der überwiegende Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch Warenkreditversicherungen abgesichert, in den Segmenten Lateinamerika und Asien Pazifik bestehen in bestimmten Ländern Warenkreditversicherungen für den überwiegenden Teil der Forderungen. Im Segment Nordamerika sowie in einzelnen Ländern der Segmente Lateinamerika und Asien Pazifik bestehen keine Warenkreditversicherungen.

Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Kumulierte Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
in Mio. EUR	**2014**	2013
Stand 01.01.	**36,0**	**40,6**
Wechselkursdifferenzen	1,3	−1,1
Zuführungen	7,3	8,8
Auflösungen	−3,4	−7,9
Inanspruchnahmen	−6,0	−4,4
Stand 31.12.	**35,2**	**36,0**

C.35 ENTWICKLUNG DER WERTMINDERUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

16.) SONSTIGE FORDERUNGEN

	31.12.2014		31.12.2013	
in Mio. EUR		**davon kurzfristig**		davon kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer	30,6	(30,6)	25,9	(25,9)
Forderungen aus Emballagen	20,4	(20,4)	21,0	(21,0)
Erstattungsansprüche – Umwelt	4,4	(–)	4,4	(–)
Debitorische Kreditoren	4,5	(4,5)	6,6	(6,6)
Forderungen an Versicherungen	7,1	(7,1)	3,2	(3,2)
Kautionen	3,6	(3,6)	4,2	(4,2)
Forderungen aus Provisionen und Boni	15,4	(15,4)	11,8	(11,8)
Anzahlungen	15,1	(15,1)	13,5	(13,5)
Forderungen aus sonstigen Steuern	4,3	(4,3)	2,8	(2,8)
Forderungen aus langfristigen Dienstleistungsverträgen	3,8	(–)	2,3	(–)
Forderungen gegen Mitarbeiter	0,6	(0,6)	1,3	(1,3)
Übrige sonstige Forderungen	16,1	(11,2)	16,8	(11,2)
Rechnungsabgrenzungsposten	15,6	(14,9)	12,0	(11,1)
Summe	**141,5**	**(127,7)**	**125,8**	**(112,6)**

C.36 SONSTIGE FORDERUNGEN

17.) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	Restlaufzeit			
in Mio. EUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	**31.12.2014**
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	4,5	26,1	–	30,6
Derivative Finanzinstrumente	2,2	4,9	–	7,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,1	–	0,2	1,3
Finanzierungsforderungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	–	–	0,1
Summe	**7,9**	**31,0**	**0,2**	**39,1**

C.37 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE / 31.12.2014

	Restlaufzeit			
in Mio. EUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	**31.12.2013**
Finanzierungsforderungen gegen fremde Dritte	2,0	22,3	–	24,3
Derivative Finanzinstrumente	3,0	0,5	7,9	11,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,5	–	–	1,5
Finanzierungsforderungen gegen nahestehende Unternehmen	0,1	–	–	0,1
Summe	**6,6**	**22,8**	**7,9**	**37,3**

C.38 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE / 31.12.2013

18.) VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Handelswaren	839,7	734,2
Fertige Erzeugnisse	20,3	18,3
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5,8	4,6
Summe	**865,8**	**757,1**

C.39 VORRÄTE

19.) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von 0,9 Millionen EUR (31.12.2013: 1,9 Millionen EUR) angesetzt; diese entfallen wie im Vorjahr vollständig auf das Segment Nordamerika.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich der mit dem Verkauf der Vermögenswerte verbundenen Kosten angesetzt. Hierbei wird der Fair Value bei wesentlichen Beträgen über externe Bewertungsgutachten ermittelt und ist somit in die Stufen 2 oder 3 der in IFRS 13 vorgesehenen Bewertungshierarchie einzuordnen. Im Berichtszeitraum waren keine Wertminderungen vorzunehmen.

20.) SACHANLAGEN

in Mio. EUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**Summe**
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 31.12.2012	**656,1**	**429,9**	**215,5**	**31,5**	**1.333,0**
Wechselkursdifferenzen	−16,1	−14,2	−3,8	−1,0	−35,1
Unternehmenszusammenschlüsse	4,3	2,6	0,1	−0,4	6,6
Sonstige Zugänge	7,6	27,5	30,8	28,4	94,3
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	−1,0	−0,5	–	–	−1,5
Abgänge	−4,3	−7,6	−21,8	−0,1	−33,8
Umbuchungen	−1,4	22,1	6,4	−27,6	−0,5
Stand 31.12.2013	**645,2**	**459,8**	**227,2**	**30,8**	**1.363,0**
Wechselkursdifferenzen	22,1	32,7	6,5	1,9	63,2
Unternehmenszusammenschlüsse	0,6	1,9	0,6	0,3	3,4
Sonstige Zugänge	6,5	25,3	30,6	36,1	98,5
Abgänge	−0,6	−4,4	−37,0	−0,2	−42,2
Umbuchungen	14,1	16,3	3,8	−35,0	−0,8
Stand 31.12.2014	**687,9**	**531,6**	**231,7**	**33,9**	**1.485,1**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 31.12.2012	**131,8**	**199,2**	**128,5**	**–**	**459,5**
Wechselkursdifferenzen	−3,5	−6,8	−2,6	–	−12,9
Planmäßige Abschreibungen	23,3	41,7	34,3	–	99,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	1,6	0,3	–	–	1,9
Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	–	−0,1	–	–	−0,1
Abgänge	−2,9	−6,4	−20,1	–	−29,4
Umbuchungen	−3,6	1,2	2,4	–	–
Stand 31.12.2013	**146,7**	**229,1**	**142,5**	**–**	**518,3**
Wechselkursdifferenzen	5,3	17,4	3,9	–	26,6
Planmäßige Abschreibungen	22,5	42,5	34,2	–	99,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,2	–	–	–	0,2
Abgänge	−0,3	−3,4	−34,8	–	−38,5
Umbuchungen	0,1	–	−0,1	–	–
Stand 31.12.2014	**174,5**	**285,6**	**145,7**	**–**	**605,8**
Buchwerte zum 31.12.2014	513,4	246,0	86,0	33,9	879,3
Buchwerte zum 31.12.2013	498,5	230,7	84,7	30,8	844,7

C.40 SACHANLAGEN

Die Restbuchwerte der im Geschäftsjahr außerplanmäßig abgeschriebenen Sachanlagen betragen 2,8 Millionen EUR (31.12.2013: 1,3 Millionen EUR).

Die Buchwerte für aufgrund von Finanzierungsleasingverträgen angesetzte Vermögenswerte betragen für Grundstücke und Gebäude 4,7 Millionen EUR (31.12.2013: 4,9 Millionen EUR), für technische Anlagen und Maschinen 0,2 Millionen EUR (31.12.2013: 0,3 Millionen EUR) und für andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 5,1 Millionen EUR (31.12.2013: 6,2 Millionen EUR).

Die Buchwerte von Sachanlagen, die als Sicherheit für Bankverbindlichkeiten dienen, betragen 13,2 Millionen EUR (31.12.2013: 12,3 Millionen EUR). Die Buchwerte von Sachanlagen mit Verfügungsbeschränkungen betragen 2,8 Millionen EUR (31.12.2013: 2,5 Millionen EUR).

Der Bestand an Investitionszuschüssen beläuft sich auf 1,2 Millionen EUR (31.12.2013: 1,1 Millionen EUR).

21.) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	Goodwill	Trademarks	Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte	Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	**Summe**
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 31.12.2012	**1.868,9**	**217,3**	**130,1**	**47,0**	**2.263,3**
Wechselkursdifferenzen	−73,7	−0,4	−5,2	−1,3	−80,6
Unternehmenszusammenschlüsse	12,0	–	4,7	–	16,7
Sonstige Zugänge	–	–	–	2,9	2,9
Abgänge	–	−2,4	−21,4	−1,2	−25,0
Umbuchungen	–	–	–	0,7	0,7
Stand 31.12.2013	**1.807,2**	**214,5**	**108,2**	**48,1**	**2.178,0**
Wechselkursdifferenzen	117,9	1,3	5,3	2,9	127,4
Unternehmenszusammenschlüsse	69,7	–	30,4	–	100,1
Sonstige Zugänge	–	–	–	6,3	6,3
Abgänge	–	–	−23,6	−0,9	−24,5
Umbuchungen	–	–	–	0,4	0,4
Stand 31.12.2014	**1.994,8**	**215,8**	**120,3**	**56,8**	**2.387,7**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 31.12.2012	**–**	**11,9**	**48,5**	**31,9**	**92,3**
Wechselkursdifferenzen	–	−0,3	−2,3	−0,7	−3,3
Planmäßige Abschreibungen	–	2,3	32,8	4,6	39,7
Abgänge	–	−2,4	−21,4	−1,2	−25,0
Stand 31.12.2013	**–**	**11,5**	**57,6**	**34,6**	**103,7**
Wechselkursdifferenzen	–	0,9	1,7	1,9	4,5
Planmäßige Abschreibungen	–	2,3	28,3	5,3	35,9
Abgänge	–	–	−23,6	−0,8	−24,4
Stand 31.12.2014	**–**	**14,7**	**64,0**	**41,0**	**119,7**
Buchwerte zum 31.12.2014	1.994,8	201,1	56,3	15,8	2.268,0
Buchwerte zum 31.12.2013	1.807,2	203,0	50,6	13,5	2.074,3

C.41 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Goodwill und die Trademark „Brenntag“ sind Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Sie werden regelmäßig, mindestens einmal im Jahr nach Abschluss des jährlichen Budgetprozesses, einem Impairmenttest unterzogen. Der Buchwert der Trademark „Brenntag“ beträgt wie im Vorjahr 196,9 Millionen EUR.

Von den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerten betreffen rund 1.217 Millionen EUR (31.12.2013: 1.148 Millionen EUR) Goodwill und Trademarks, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anlässlich des Erwerbs des Brenntag-Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 zusätzlich zu den bereits in der vorherigen Konzernstruktur vorhandenen entsprechenden immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

Die regionale Verteilung des Goodwills auf die für den Impairmenttest relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Europa	808,1	787,1
Nordamerika	892,3	783,8
Lateinamerika	86,6	44,1
Asien Pazifik	179,6	164,1
Alle sonstigen Segmente	28,2	28,1
Konzern	**1.994,8**	**1.807,2**

C.42 REGIONALE VERTEILUNG GOODWILL

Als erzielbarer Betrag wurde der Fair Value abzüglich Kosten der Veräußerung zugrunde gelegt. Dieser wird auf der Grundlage eines anerkannten Unternehmensbewertungsmodells ermittelt. Dem Unternehmensbewertungsmodell liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen Fünfjahresplanung beruhen. Die Fünfjahresplanung setzt sich aus den von den Konzerngesellschaften eingereichten und auf Ebene der Segmente verdichteten Mittelfristplanungen für die ersten drei Jahre (bottom up) und einer vom Management vorgenommenen Fortschreibung um zwei weitere Jahre (top down) zusammen. Der so ermittelte Fair Value ist in die Stufe 3 der in IFRS 13 vorgesehenen Bewertungshierarchie einzuordnen.

Die Cashflow-Prognosen für den Impairmenttest des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2014 wurden aus dem Budget für 2015 und aus den Planjahren 2016 bis 2019 abgeleitet. Die dabei zugrunde gelegten Wachstumsraten basieren auf historischen Erfahrungen des Managements, Erwartungen über die künftige Markt- und Kostenentwicklung sowie über die Mengen- und Preisentwicklung auf der Grundlage externer makroökonomischer Daten. Nach den zum Teil deutlich höheren Wachstumsraten in den Jahren 2015 bis 2019 (Detailplanungszeitraum) betragen die angenommenen Wachstumsraten für den Zeitraum ab 2020 in Europa 1,0 % (2013: 1,25 %), Nordamerika 1,25 % (2013: 1,25 %) sowie in Lateinamerika und in Asien Pazifik 2,0 % (2013: 2,5 %).

Der zur Diskontierung der so ermittelten Cashflows verwendete regionsspezifische WACC basiert auf einem risikofreien Zinssatz von 1,75 % (2013: 2,75 %) sowie einer Marktrisikoprämie von 6,25 % (2013: 6,25 %). Zur Ermittlung des risikofreien Zinssatzes werden dabei die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Schätzungen täglicher Zinsstrukturkurven zugrunde gelegt. Der verwendete Beta-Faktor sowie die Kapitalstruktur werden aus einer Peer-Group abgeleitet. Darüber hinaus werden regionsspezifische Steuersätze und Länderrisikoprämien (nach Damodaran) angesetzt.

WACC in %	**2014**	2013
Europa	7,0	8,9
Nordamerika	6,6	8,0
Lateinamerika	8,5	10,2
Asien Pazifik	7,7	9,4
Konzern	7,0	8,6

C.43 WACC NACH SEGMENTEN

Abschreibungen auf Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte sowie auf lokale Trademarks werden in den Vertriebskosten erfasst.

22.) NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Die Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR		Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
Stand 31.12.2012		**28,4**
Wechselkursdifferenzen	−5,5	
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	3,0	
Gesamtergebnis		−2,5
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen		−1,2
Stand 31.12.2013		**24,7**
Wechselkursdifferenzen	0,8	
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	3,3	
Gesamtergebnis		4,1
Vereinnahmte Gewinnausschüttungen		−3,8
Stand 31.12.2014		**25,0**

C.44 ENTWICKLUNG NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTER FINANZANLAGEN

Die Geschäftsjahre der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr.

23.) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.046,2 Millionen EUR (31.12.2013: 961,5 Millionen EUR) sind abgegrenzte Schulden in Höhe von 136,5 Millionen EUR (31.12.2013: 134,0 Millionen EUR) enthalten sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 0,1 Millionen EUR (31.12.2013: – Millionen EUR).

24.) FINANZVERBINDLICHKEITEN

	Restlaufzeit			
in Mio. EUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	**31.12.2014**
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	2,5	1.121,6	–	1.124,1
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	288,0	2,5	6,1	296,6
Anleihe	9,9	395,3	–	405,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,8	6,1	3,4	12,3
Derivative Finanzinstrumente	3,6	0,4	–	4,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	27,2	32,2	–	59,4
Summe	**334,0**	**1.558,1**	**9,5**	**1.901,6**
Flüssige Mittel				491,9
Netto-Finanzverbindlichkeiten				**1.409,7**

C.45 FINANZVERBINDLICHKEITEN / 31.12.2014

	Restlaufzeit			
in Mio. EUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	**31.12.2013**
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	3,5	1.030,8	–	1.034,3
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	264,9	5,7	7,0	277,6
Anleihe	9,9	394,1	–	404,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3,0	6,7	3,9	13,6
Derivative Finanzinstrumente	1,8	0,1	–	1,9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	10,8	26,3	–	37,1
Summe	**293,9**	**1.463,7**	**10,9**	**1.768,5**
Flüssige Mittel				426,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten				**1.341,7**

C.46 FINANZVERBINDLICHKEITEN / 31.12.2013

Bei dem endfälligen Konsortialkredit handelt es sich um eine Kreditvereinbarung mit einem Konsortium von internationalen Banken. Die Laufzeit des Konsortialkredits wurde Ende März 2014 frühzeitig bis März 2019 verlängert. Der Konsortialkredit ist in verschiedene Tranchen mit unterschiedlichen Währungen unterteilt.

Die Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR		Restlaufzeit	Zinssatz über EURIBOR/ LIBOR	**31.12.2014**
Tranchen				
	Tranche A	28.03.2019	1,15 %	382,6
	Tranche B	28.03.2019	1,15 %	749,5
Summe				**1.132,1**
Abgegrenzte Zinsen				2,5
Transaktionskosten				−10,5
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit				**1.124,1**

C.47 VERBINDLICHKEITEN AUS KONSORTIALKREDIT / 31.12.2014

in Mio. EUR		Restlaufzeit	Zinssatz über EURIBOR/ LIBOR	**31.12.2013**
Tranchen				
	Tranche A	19.07.2016	1,85 %	378,8
	Tranche B	19.07.2016	1,95 %	659,8
Summe				**1.038,6**
Abgegrenzte Zinsen				3,5
Transaktionskosten				−7,8
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit				**1.034,3**

C.48 VERBINDLICHKEITEN AUS KONSORTIALKREDIT / 31.12.2013

Neben den oben aufgeführten Tranchen umfasst der Konsortialkredit auch eine zum 31. Dezember 2014 nahezu unbeanspruchte variable Kreditlinie, die im Rahmen der frühzeitigen Verlängerung des Konsortialkredites im März 2014 um 100,0 Millionen EUR erhöht wurde. Die Höhe dieser Kreditlinie, die in verschiedenen Währungen genutzt werden kann, beträgt somit zum 31. Dezember 2014 600,0 Millionen EUR (31.12.2013: 500,0 Millionen EUR).

Die Anleihe im Volumen von 400,0 Millionen EUR hat eine Laufzeit bis Juli 2018. Bei einem Ausgabekurs von 99,321 % hat die Anleihe mit jährlicher Zinszahlung einen Zinskupon von 5,5 %. Die Anleihe wurde durch die Konzerngesellschaft Brenntag Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, emittiert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten in Höhe von 182,7 Millionen EUR (31.12.2013: 175,4 Millionen EUR) Bankverbindlichkeiten der vollkonsolidierten irischen strukturierten Gesellschaft Brenntag Funding Limited, Dublin. Diese Verbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag durch Forderungen aus dem multinationalen Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 380,7 Millionen EUR (31.12.2013: 354,8 Millionen EUR) abgesichert.

Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung des Konsortialkredits, der Anleihe und des multinationalen Forderungsverkaufsprogramms sind im Kapitel „Kapitalstruktur“ und im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen“ des Lageberichts dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von den künftigen Mindestleasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing:

in Mio. EUR	Mindestleasing-zahlungen	Zinsanteil	Verbindlichkeiten aus Finanzie-rungsleasing
bis zu 1 Jahr	3,7	1,0	2,7
1 bis 2 Jahre	3,1	0,7	2,4
2 bis 3 Jahre	2,3	0,5	1,8
3 bis 4 Jahre	1,6	0,4	1,2
4 bis 5 Jahre	1,1	0,3	0,8
mehr als 5 Jahre	6,1	2,7	3,4
31.12.2014	**17,9**	**5,6**	**12,3**

C.49 MINDESTLEASINGZAHLUNGEN / 2014

in Mio. EUR	Mindestleasing-zahlungen	Zinsanteil	Verbindlichkeiten aus Finanzie-rungsleasing
bis zu 1 Jahr	4,0	1,0	3,0
1 bis 2 Jahre	3,3	0,8	2,5
2 bis 3 Jahre	2,6	0,6	2,0
3 bis 4 Jahre	1,8	0,5	1,3
4 bis 5 Jahre	1,3	0,4	0,9
mehr als 5 Jahre	6,7	2,8	3,9
31.12.2013	**19,7**	**6,1**	**13,6**

C.50 MINDESTLEASINGZAHLUNGEN / 2013

25.) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2014 davon kurzfristig	31.12.2013	31.12.2013 davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	100,9	(100,9)	87,6	(87,6)
Verbindlichkeiten aus Emballagen	68,6	(68,6)	68,8	(68,8)
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	44,3	(44,3)	37,0	(37,0)
Kreditorische Debitoren	23,9	(23,9)	23,1	(23,1)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	17,6	(17,6)	15,1	(15,1)
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	16,0	(16,0)	14,1	(14,1)
Verbindlichkeiten aus Erlösschmälerungen, Boni	12,6	(12,6)	9,0	(9,0)
Rechnungsabgrenzungsposten	7,7	(7,4)	8,5	(8,2)
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	9,1	(9,1)	8,2	(8,2)
Verbindlichkeiten aus Erwerb von Anlagevermögen	7,7	(7,7)	7,6	(7,6)
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	54,6	(52,7)	45,0	(43,3)
Summe	**363,0**	**(360,8)**	**324,0**	**(322,0)**

C.51 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind abgegrenzte Schulden in Höhe von 36,8 Millionen EUR (31.12.2013: 35,6 Millionen EUR) enthalten.

26.) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Umwelt	Personalaufwendungen	Übrige	**Summe**
Stand 01.01.2014	**98,3**	**26,8**	**23,7**	**148,8**
Wechselkursdifferenzen	7,7	0,7	1,5	9,9
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0,6	–	2,4	3,0
Aufzinsung	1,4	0,3	0,2	1,9
Inanspruchnahmen	−7,0	−12,8	−10,0	−29,8
Auflösungen	−1,3	−1,1	−1,2	−3,6
Zuführungen	3,4	13,5	12,4	29,3
Umbuchungen	–	−0,3	0,3	–
Stand 31.12.2014	**103,1**	**27,1**	**29,3**	**159,5**

C.52 ENTWICKLUNG SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben folgende Fristigkeiten:

in Mio. EUR	**31.12.2014**	31.12.2013
bis zu 1 Jahr	45,1	37,3
1 bis 5 Jahre	62,3	62,9
mehr als 5 Jahre	52,1	48,6
Summe	**159,5**	**148,8**

C.53 FRISTIGKEIT SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

UMWELTRÜCKSTELLUNGEN

Der Ansatz und die Bewertung der Umweltrückstellungen werden zentral durch externe Gutachter koordiniert. Die Ermittlung der Rückstellungsbeträge basiert auf individuellen Kostenschätzungen für jeden einzelnen Sachverhalt. Berücksichtigt werden neben Art und Umfang der Verschmutzungen auch die Gegebenheiten der einzelnen Standorte und deren Lage in den unterschiedlichen Rechtsräumen.

Umweltrückstellungen werden zum Barwert angesetzt. Die Diskontierung erfolgt mit laufzeitabhängigen risikofreien Zinssätzen für die jeweiligen funktionalen Währungen. Inflationsbedingte Steigerungen der zukünftig anfallenden Ausgaben werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2014 belaufen sich die Umweltrückstellungen auf 103,1 Millionen EUR (31.12.2013: 98,3 Millionen EUR). Sie betreffen im Wesentlichen die Sanierung von Boden und Grundwasser für jetzige und ehemalige, eigene oder geleaste Standorte und umfassen auch Kosten für weitere und begleitende Maßnahmen wie notwendige umwelttechnische Untersuchungen und Beobachtungen. Die Rückstellungen beinhalten mit 22,4 Millionen EUR (31.12.2013: 21,3 Millionen EUR) auch Eventualverpflichtungen, für die ein Mittelabfluss nicht wahrscheinlich, aber dennoch möglich ist. Diese haben im Wesentlichen im Rahmen der Akquisition des Brenntag-Konzerns durch von BC Partners Limited, Bain Capital, Ltd. und Tochtergesellschaften von Goldman Sachs International beratene Fonds zum Ende des dritten Quartals 2006 aufgrund der Vorschriften des IFRS 3 durch die Kaufpreisallokation Eingang in die Bilanz gefunden.

Durch die Art und Vielzahl der bei der Ermittlung der Umweltrückstellungen zu berücksichtigenden Einflussgrößen ist die Bewertung mit Unsicherheiten behaftet. Dies gilt sowohl für die Höhe der zukünftig anfallenden Ausgaben als auch für deren zeitlichen Anfall. Auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vorliegenden Informationen ist jedoch davon auszugehen, dass die Umweltrückstellungen angemessen sind und etwaige zusätzlich anfallende Beträge keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben würden.

In einigen Fällen bestehen für die zukünftig durchzuführenden Umweltmaßnahmen besondere Vereinbarungen, die eine Erstattung der anfallenden Ausgaben durch Dritte bewirken. Ist der Erhalt der Zahlungen in dem Fall, dass Brenntag seine Verpflichtung erfüllt, so gut wie sicher, werden diese Erstattungsansprüche aktiviert. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich analog zu den entsprechenden Rückstellungen. Der angesetzte Betrag überschreitet nicht die Höhe der Rückstellung. Die zum 31. Dezember 2014 aktivierten Erstattungsansprüche belaufen sich auf 4,4 Millionen EUR (31.12.2013: 4,4 Millionen EUR).

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PERSONALAUFWENDUNGEN

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen beinhalten vor allem Verpflichtungen aus zukünftigen variablen und individuellen Einmalzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen, Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeitvereinbarungen. Ferner werden hier die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungsprogramme auf Basis virtueller Aktien ausgewiesen. Bei diesen Programmen handelt es sich um langfristig angelegte Bonussysteme zum einen für die Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG und zum anderen für Executive und Senior Manager des Brenntag-Konzerns.

Langfristiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien für die Mitglieder des Vorstands und Long-Term Incentive Plan für Executive und Senior Manager (LTI Plan)

Das langfristige aktienbasierte Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands der Brenntag AG wird seit 2010 jährlich neu aufgelegt. Die Höhe des Bonus ist dabei abhängig von der Erreichung quantitativer und qualitativer Ziele sowie von der Entwicklung des Kurses der Brenntag-Aktie. Die quantitativen Ziele umfassen die finanziellen Kennzahlen Rohertrag, operatives EBITDA, Free Cashflow und RONA. In Abhängigkeit vom Grad der Übererfüllung der quantitativen und vom Grad der Erreichung der qualitativen Ziele wird den Berechtigten jährlich ein Grundbetrag zugeteilt, der zur Hälfte in virtuelle Aktien umzuwandeln ist. Diese sind am Ende des Erdienungszeitraums mit dem Total Shareholder Return (durchschnittlicher Aktienkurs, bereinigt um Dividenden, Kapitalmaßnahmen und Aktiensplits) zu multiplizieren. Die Weiterentwicklung der zweiten Hälfte des Grundbetrages bis zur Auszahlung nach Ableistung der individuellen Erdienungszeiträume ist von der Über- bzw. Unterperformance des Total Shareholder Returns gegenüber der durchschnittlichen Kursentwicklung des MDAX abhängig. Der insgesamt auszuzahlende Betrag darf dabei 250 % des Grundbetrags nicht übersteigen.

Für einen jedes Jahr vom Vorstand der Brenntag AG neu festzulegenden Kreis von Managern wird seit 2013 erstmalig der LTI Plan angeboten. Die Programmlaufzeit unterteilt sich in einen einjährigen Performancezeitraum und einen in der Regel drei Jahre umfassenden Erdienungszeitraum. Die Höhe des insgesamt für eine Jahrestranche des LTI Plan zur Verfügung stehenden Gesamtbetrags (Bonus Pools) ist grundsätzlich abhängig von der Entwicklung des operativen EBITDA im Performancezeitraum; eine darüber hinausgehende Dotierung des Bonus Pools liegt im Ermessen des Vorstands. Beschränkungen bestehen dahingehend, dass der Bonus Pool maximal 0,675 % des tatsächlichen operativen EBITDA betragen darf. Ausgehend von diesem Bonus Pool wird für jeden Planteilnehmer die Anzahl an virtuellen Aktien ermittelt basierend auf dem Verhältnis des Jahreseinkommens des Teilnehmers zum gesamten Jahreseinkommen aller Planteilnehmer und auf dem Durchschnittskurs der Brenntag-Aktie. Nach Ablauf des Erdienungszeitraums erhalten die Planteilnehmer eine Vergütung, die sich aus den zugeteilten virtuellen Aktien multipliziert mit dem Durchschnittskurs der Brenntag-Aktie, bereinigt um Dividenden, Kapitalmaßnahmen und Aktiensplits, ergibt. Dabei ist die Auszahlung je virtueller Aktie auf 250 % des durchschnittlichen Kurses, anhand dessen die Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt wurde, beschränkt.

Die Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen betragen zum 31. Dezember 2014 insgesamt 9,1 Millionen EUR (31.12.2013: 9,3 Millionen EUR).

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Schadenersatz, Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen sowie Rückstellungen für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten.

Rückstellungen für laufende bzw. voraussichtliche Rechtsstreitigkeiten werden für die Fälle gebildet, in denen angemessene Schätzungen möglich sind. Diese Rückstellungen beinhalten alle geschätzten Rechtskosten und die Kosten für mögliche Vergleiche. Die Beträge basieren auf Auskünften und Kostenschätzungen, die von Rechtsanwälten zur Verfügung gestellt wurden.

27.) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für Mitarbeiter des Brenntag-Konzerns existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Sie unterscheiden sich aufgrund der jeweiligen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des betreffenden Landes und sind von der Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufe des Mitarbeiters abhängig.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE (DEFINED CONTRIBUTION PLANS)

Ein großer Teil der Mitarbeiter des Brenntag-Konzerns erhält Leistungen aus gesetzlichen Sozialversicherungen, in die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren diverse Pensionskassenzusagen bei Unternehmen des Brenntag-Konzerns. Da nach Zahlung der Beiträge zur Altersversorgung an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weitere Verpflichtung besteht, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen werden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt. Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der Pensionsaufwand innerhalb des Brenntag-Konzerns für die Arbeitgeberbeiträge zu gesetzlichen Rentenversicherungen 22,6 Millionen EUR (2013: 21,5 Millionen EUR) und für die nicht gesetzlich festgelegten beitragsorientierten Pläne 16,9 Millionen EUR (2013: 15,8 Millionen EUR).

In den USA zahlen Tochtergesellschaften des Brenntag-Konzerns in leistungsorientierte Pensionspläne ein, die von mehr als einem Arbeitgeber unterhalten werden (sogenannte Multi-Employer Pläne). Diese gemeinschaftlichen leistungsorientierten Pläne mehrerer Arbeitgeber sind im Konzernabschluss als beitragsorientierte Pläne dargestellt, da die für die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne erforderlichen Informationen weder zeitgerecht noch in ausreichender Detaillierung zur Verfügung stehen. Außerdem ist die stetige und verlässliche Zuordnung der Verpflichtung, des Planvermögens und der Kosten auf den einzelnen Arbeitgeber nicht gegeben, die für eine leistungsorientierte Bilanzierung nach IAS 19 erforderlich ist.

Wenn andere teilnehmende Arbeitgeber ihren Dotierungsverpflichtungen nicht nachkommen, kann es sein, dass Brenntag für die Verpflichtungen dieser Arbeitgeber haftet. Ein möglicher Austritt eines Konzernunternehmens aus den Pensionsplänen kann dazu führen, dass dieses Unternehmen eine potentielle, auf seinen Anteil am Plan entfallende Unterdeckung auszugleichen hat. Der Deckungsgrad liegt bei den einzelnen Plänen zum 31.Dezember 2014 zwischen rund 35 % und 95 %. Der Anteil der Tochtergesellschaften des Brenntag-Konzerns am Gesamtvolumen der Beiträge liegt ähnlich wie im Vorjahr je nach Plan zwischen ca. 0,04 % und 4,5 %. Bei einem kurzfristigen Austritt aus allen Plänen würde ein einmaliger geschätzter Aufwand in Höhe von rund 23 Millionen EUR entstehen (2013: rund 23 Millionen EUR). Ein Austritt aus den Plänen ist zurzeit nicht beabsichtigt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Beiträge in Höhe von 1,9 Millionen EUR (2013: 1,9 Millionen EUR) geleistet. Diese Beiträge sind in den oben genannten Beiträgen für die nicht gesetzlich festgelegten beitragsorientierten Pläne enthalten. Die Beiträge werden in 2015 voraussichtlich ca. 2,0 Millionen EUR betragen.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE (DEFINED BENEFIT PLANS)

Die leistungsorientierten Pensionspläne des Brenntag-Konzerns sind durch Rückstellungen finanziert und zum größeren Teil durch Vermögen gedeckt. Die wesentlichen Verpflichtungen (über 90 % des Gesamtvolumens) bestehen in der Schweiz, in Deutschland, in Kanada und in den Niederlanden. Die restlichen Verpflichtungen verteilen sich auf weitere elf Länder in Europa, Lateinamerika und Asien.

Schweiz

In der Schweiz ist laut Bundesgesetz jeder Arbeitgeber verpflichtet, eine betriebliche Altersvorsorgeeinrichtung einzurichten. Bei der Feststellung der Vorsorgeleistungen sind die Mindestvorschriften des Bundesgesetzes über die beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und die dazugehörigen Verordnungen zu beachten.

Die Schweizer Konzerngesellschaft unterhält für ihre Mitarbeiter einen kapitalgedeckten Vorsorgeplan. Das Vermögen dieses Planes ist in zwei autonome Stiftungen ausgesondert. Der Stiftungsrat setzt sich aus einer gleichen Zahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Er ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente und insbesondere auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen.

Die Vorsorgeleistungen basieren auf einem angesparten Altersguthaben. Diesem Altersguthaben werden die jährlichen Altersgutschriften und Zinsen gutgeschrieben. Im Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl zwischen einer lebenslangen Rente, einem Kapitalbezug oder Teilen davon. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterbliebenenrenten. Der Versicherte kann zudem vorzeitig über Teile seines angesparten Altersguthabens verfügen, wenn dies der Verbesserung seiner Vorsorgesituation dient. Beim Arbeitgeberwechsel wird das Altersguthaben an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers übertragen.

Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden vom Stiftungsrat festgelegt. Der Arbeitgeber trägt laut BVG mindestens 50 % der notwendigen Beiträge. Bei der Brenntag Schweizerhall AG trägt der Arbeitgeber laut Planreglement rund 70 % der Beiträge.

Deutschland

Die deutschen Konzerngesellschaften verfügen über betriebliche Altersvorsorgepläne, die auf vertraglichen Regelungen bzw. Betriebsvereinbarungen beruhen:

Der „Mitarbeiter Vorsorgeplan 2000/2012“ ist ein vom Arbeitgeber finanzierter Versorgungsplan. Der Arbeitgeber zahlt gestaffelt nach Betriebszugehörigkeit einen jährlichen Versorgungsbeitrag zwischen 250 EUR und 500 EUR, der in Versorgungsbausteine umgewandelt wird. Die Höhe der Leistungen ergibt sich aus den bis zum Versorgungsfall angesammelten Versorgungsbausteinen.

Die „Leistungsordnung 2000/2012 für Führungskräfte“ der deutschen Brenntag-Gesellschaften ist ein vom Arbeitgeber finanzierter Versorgungsplan für Führungskräfte in Form einer Einzelzusage. Der jährliche Versorgungsbeitrag richtet sich nach den ruhegeldfähigen Bezügen (Bemessungsgrundlage). Die jährliche Bemessungsgrundlage ist die Summe aus Fixgehalt, Weihnachts- und Urlaubsgeld und Tantiemen, maximal jedoch das Dreifache der Beitragsbemessungsgrenze (BBG) der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Versorgungsbeitrag beträgt maximal 4 % der Bemessungsgrundlage bis zur BBG zzgl. maximal 10 % für Teile oberhalb der BBG. Die jährlichen Versorgungsbeiträge werden in Versorgungsbausteine umgewandelt. Die Höhe der Leistungen ergibt sich aus den bis zum Versorgungsfall angesammelten Versorgungsbausteinen.

Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, über den „Vorsorgeplan über mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen“ Entgeltbestandteile in einen Anspruch auf Versorgungsleistungen im Sinne des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG) umzuwandeln. Bei einer Teilnahme liegt der jährliche Versorgungsbeitrag zwischen mindestens 250 EUR und maximal 4 % der Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung (§1a BetrAVG). Das Unternehmen leistet zusätzlich einen Versorgungszuschuss in Höhe von 15 % zum umgewandelten Betrag, sofern der Vorsorgebeitrag aus rentenversicherungspflichtigem Entgelt stammt. Außerdem haben Mitarbeiter die Möglichkeit, über den „Vorsorgeplan Deferred Compensation (DCP)“ Entgeltbestandteile in einen Anspruch auf Versorgungsleistungen umzuwandeln. Der einzelne Versorgungsbeitrag muss mindestens 5 TEUR betragen. Die umgewandelten Arbeitnehmerbeiträge werden durch eine an den versorgungsberechtigten Mitarbeiter verpfändete Rückdeckungsversicherung abgesichert. Die Mitarbeiter müssen für beide mitarbeiterfinanzierten Pläne jährlich über den Versorgungsbeitrag entscheiden.

Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Hinterbliebenenrenten sowie – bis auf den Vorsorgeplan Deferred Compensation (DCP) – auch Leistungen bei Invalidität.

Die „Leistungsordnung 2000/2012 für Führungskräfte“ ist ein reiner Rentenplan mit monatlicher lebenslanger Rente. Bei den anderen Versorgungsplänen erfolgt die Zahlung der Versorgungsleistung bei einem Kapitalbetrag bis 25 TEUR als Einmalzahlung bzw. bei über 25 TEUR als jährliche Kapitalrate verteilt über maximal fünf Jahre oder als lebenslange Rente.

Die Altersversorgungsansprüche der Vorstandsmitglieder sind im Kapitel „Vergütungsbericht“ des Konzernlageberichts beschrieben.

Des Weiteren existieren in Deutschland noch vereinzelte Zusagen zu Alten- und Invalidenrenten aus Plänen, die aus der Historie der Brenntag begründet sind. Diese Zusagen sind abhängig von Betriebszugehörigkeit und Vergütungsstufen der jeweiligen Mitarbeiter. Im Wesentlichen handelt es sich um Zusagen mit monatlichem Rentenbezug.

Kanada

Brenntag unterhält in Kanada für Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2011 in das Unternehmen eingetreten sind, einen kapitalgedeckten arbeitgeberfinanzierten Vorsorgeplan mit monatlichem lebenslangem Rentenbezug. Die Bemessungsgrundlage zur Errechnung der Jahresrente errechnet sich aus 1 % des Durchschnittsgehalts der drei höchsten Jahresgehälter des Anwärters multipliziert mit den Jahren der Betriebszugehörigkeit. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die Planteilnehmer des kapitalgedeckten arbeitgeberfinanzierten Vorsorgeplans, die unter 50 Jahre alt sind oder weniger als 15 Jahre Betriebszugehörigkeit haben oder weniger als 55 Punkte (Addition aus Alter und Betriebszugehörigkeit) haben, müssen in einen, ab 2014 neu eingerichteten, beitragsorientierten Versorgungsplan einzahlen, um ihre Altersvorsorge weiter aufzubauen. Der Arbeitnehmerbeitrag beträgt 3 % des Gehalts. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt für diesen Pflichtteil 4 %. Der Arbeitnehmer kann den Beitrag auf freiwilliger Basis um noch einmal 3 % aufstocken. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt für diesen freiwilligen Teil abhängig von der Betriebszugehörigkeit zwischen 3,25 % und 6 %. Die bis zum Zeitpunkt des Übergangs angesparte Verpflichtung bleibt erhalten.

Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2012 in das Unternehmen eingetreten sind, müssen mindestens einen Anteil von 3 % ihres Gehaltes in einen beitragsorientierten Vorsorgeplan einzahlen, um eine Altersvorsorge aufzubauen. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt 3 %. Der Arbeitnehmer kann den Beitrag auf freiwilliger Basis um noch einmal 3 % aufstocken. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt für diesen freiwilligen Teil ebenfalls 3 %.

Für Mitarbeiter, die bis zum 31. Mai 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht in Kanada ein arbeitgeberfinanzierter Vorsorgeplan für die medizinische Zusatzversorgung im Ruhestand sowie die Zahlung einer Lebensversicherung zum Zeitpunkt des Renteneintritts in Höhe von 5 TCAD. Wegen des Versorgungscharakters wird dieser Plan den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zugeordnet.

Niederlande

Betriebsrentensysteme nehmen in den Niederlanden eine herausragende Rolle ein, da durch die umlagefinanzierte gesetzliche Rentenversicherung lediglich eine Grundversorgung besteht.

Die Gesellschaften unterhalten für ihre Mitarbeiter einen kapitalgedeckten Altersvorsorgeplan. Beim Arbeitgeberwechsel kann das Guthaben aus dem Vorsorgevermögen entweder an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers übertragen werden oder es verbleibt in der Gesellschaft. Der Altersvorsorgeplan wird zu ca. 20 % durch die Arbeitnehmer und ca. 80 % durch den Arbeitgeber finanziert. Die Bemessungsgrundlage zur Errechnung der Jahresrente ist je nach Zusage das letzte Gehalt vor Erreichung des Renteneintrittsalters oder das durchschnittliche Gehalt der aktiven Laufbahn bis Erreichen des Renteneintrittsalters. Je nach Zusage beträgt die Jahresrente zwischen 1,5 % und 1,75 % des um einen Sockelbetrag reduzierten Gehaltes multipliziert mit den Jahren der Betriebszugehörigkeit. Dieser Sockelbetrag repräsentiert die durch die gesetzliche Rentenversicherung geregelte Grundversorgung. Der Altersvorsorgeplan ist ein reiner Rentenplan mit monatlicher lebenslanger Rente. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Aus den Plänen ist Brenntag Risiken ausgesetzt. Ein Anstieg der Lebenserwartung, der Gehälter sowie die in Deutschland gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an die Inflation oder der Anstieg der medizinischen Kosten in Kanada würde zu höheren Zahlungsmittelabflüssen führen und zusammen mit sinkenden Rechenzinsen jeweils zu höheren Barwerten der leistungsorientierten Verpflichtung. In der Schweiz besteht ein Anlagerisiko in erster Linie hinsichtlich des Aktienteils des Vorsorgevermögens. In Deutschland und den Niederlanden besteht kein Anlagerisiko, da das Vorsorgevermögen ausschließlich aus Versicherungsverträgen besteht. Das aus externen Fondsanteilen bestehende Vorsorgevermögen in Kanada unterliegt grundsätzlich einem Anlagerisiko. Um dieses zu minimieren, wird Vorsorgevermögen in Kanada laut staatlicher Vorgabe im 3-jährigen Rhythmus einer Prüfung unterzogen, um festzustellen, ob das angelegte Vermögen zur Finanzierung der Vorsorgeverpflichtungen ausreicht.

Angewandte versicherungsmathematische Parameter

Das Vorsorgevermögen wird zum Fair Value bewertet. Die Berechnung des Barwerts der Leistungsverpflichtungen beruht auf folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Parametern. Bei der Zusammenfassung mehrerer Länder handelt es sich um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Leistungsverpflichtung gewichtet wurden:

in %		Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	Gewichtet
Rechenzins	**2014**	**1,00**	**1,90**	**4,00**	**1,90**	**2,86**	**2,03**
	2013	2,20	3,70	5,00	3,70	4,22	3,42
Erwartete Einkommensentwicklung	**2014**	**1,50**	**2,70**	**3,25**	**2,70**	**3,62**	**2,47**
	2013	1,50	2,70	3,25	2,70	3,70	2,44
Erwartete Rentenentwicklung	**2014**	**0,50**	**2,00**	**2,25**	**2,00**	**2,44**	**1,59**
	2013	0,50	2,00	2,25	2,00	2,45	1,54
Trend bei medizinischen Kosten	**2014**	**n.a.**	**n.a.**	**6,38**	**n.a.**	**n.a.**	**6,38**
	2013	n.a.	n.a.	6,48	n.a.	n.a.	6,48

C.54 ANGEWANDTE VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE PARAMETER

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die „Richttafeln 2005 G“ (Generationstafeln) von Heubeck zugrunde gelegt. Für die Schweiz werden die „BVG-2010 Generationentafeln“ angewandt. In den Niederlanden verwenden wir die „Prognose Tafel 2014“ (31.12.2013: „Prognose Tafel 2012 – 2062“) und in Kanada die „UP94 generational mortality table“.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Ländern

in Mio. EUR	Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	**31.12.2014**
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	120,4	102,4	61,7	62,3	28,1	374,9
Fair Value des Vorsorgevermögens	−96,6	−15,8	−43,7	−52,4	−3,8	−212,3
Rückstellung aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	**23,8**	**86,6**	**18,0**	**9,9**	**24,3**	**162,6**

C.55 RÜCKSTELLUNG AUS PENSIONEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN NACH LÄNDERN / 31.12.2014

in Mio. EUR	Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	31.12.2013
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	101,4	69,3	48,4	42,8	21,2	283,1
Fair Value des Vorsorgevermögens	−94,0	−14,1	−33,3	−37,3	−3,4	−182,1
Rückstellung aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	**7,4**	**55,2**	**15,1**	**5,5**	**17,8**	**101,0**

C.56 RÜCKSTELLUNG AUS PENSIONEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN NACH LÄNDERN / 31.12.2013

Die Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen, des Vorsorgevermögens sowie der in der Bilanz erfassten Rückstellung aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	**2014**	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2013
Barwert der Versorgungsverpflichtungen am Jahresanfang	261,9	21,2	283,1	285,8	23,8	309,6
Wechselkursdifferenzen	4,9	0,6	5,5	−7,6	−0,8	−8,4
Zugang aus Unternehmens-zusammenschlüssen	–	1,1	1,1	–	–	–
Inanspruchnahmen	−9,3	−1,0	−10,3	−9,4	−1,4	−10,8
Dienstzeitaufwand						
Laufender Dienstzeitaufwand	8,1	1,2	9,3	9,6	1,3	10,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	−0,8	–	−0,8	−1,6	–	−1,6
Arbeitnehmerbeiträge	1,4	–	1,4	1,3	–	1,3
Zinsaufwand auf den Barwert der Verpflichtung	8,7	0,9	9,6	7,7	0,8	8,5
Neubewertungskomponente						
Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	70,0	4,2	74,2	−25,9	−1,7	−27,6
Anpassung von demographischen Annahmen	1,4	–	1,4	0,5	0,1	0,6
Erfahrungsbedingte Anpassungen	0,5	−0,1	0,4	1,5	−0,9	0,6
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Jahresende	**346,8**	**28,1**	**374,9**	**261,9**	**21,2**	**283,1**

C.57 ENTWICKLUNG DES BARWERTES DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNGEN

Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 374,9 Millionen EUR (31.12.2013: 283,1 Millionen EUR) enthält in Höhe von 14,5 Millionen EUR (31.12.2013: 9,5 Millionen EUR) Versorgungsverpflichtungen für Mitglieder des Vorstands.

In den Niederlanden sind Bemessungsgrundlagen zur Errechnung der Jahresrente reduziert worden. Zum einen ist eine Obergrenze, für in die Rentenberechnung einfließenden Löhne und Gehälter, in Höhe von 100.000 EUR festgelegt worden. Außerdem ist für Zusagen, bei denen das letzte Gehalt vor Erreichen des Renteneintrittsalters in die Rentenberechnung einfließt und mit den Jahren der Betriebszugehörigkeit sowie einem Multiplikator multipliziert wird, der Multiplikator von 1,75 % auf 1,657 % reduziert worden. Der in 2014 daraus resultierende Ertrag in Höhe von 0,8 Millionen EUR ist als Plananpassung im nachzuverrechenden Dienstzeitaufwand ausgewiesen.

Für Mitarbeiter, die bis zum 31. Mai 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht in Kanada ein arbeitgeberfinanzierter Vorsorgeplan für die medizinische Zusatzversorgung im Ruhestand. Die Voraussetzung, diesen Plan im Ruhestand in Anspruch zu nehmen, ist durch Anhebung der Betriebszugehörigkeit erschwert worden. Der in 2013 daraus resultierende Ertrag in Höhe von 1,6 Millionen EUR ist als Plananpassung im nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand ausgewiesen.

Entwicklung Fair Value des Vorsorgevermögens

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	**2014**	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2013
Fair Value des Vorsorgevermögens am Jahresanfang	178,7	3,4	182,1	182,6	3,5	186,1
Wechselkursdifferenzen	3,8	–	3,8	−5,4	−0,3	−5,7
Inanspruchnahmen	−7,9	−0,3	−8,2	−8,0	−0,2	−8,2
Arbeitgeberbeiträge	7,8	0,6	8,4	8,0	0,3	8,3
Verwaltungsaufwand des Vorsorgevermögens	−0,4	–	−0,4	−0,4	–	−0,4
Arbeitnehmerbeiträge	1,4	–	1,4	1,3	–	1,3
Zinsertrag auf das Vorsorgevermögen	5,6	0,2	5,8	4,7	0,1	4,8
Neubewertungskomponente Ertrag/(Aufwand) aus dem Vorsorgevermögen (ohne Beträge im Nettozinsaufwand)	19,5	−0,1	19,4	−4,1	–	−4,1
Fair Value des Vorsorgevermögens am Jahresende	**208,5**	**3,8**	**212,3**	**178,7**	**3,4**	**182,1**

C.58 ENTWICKLUNG FAIR VALUE DES VORSORGEVERMÖGENS

Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	**2014**	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2013
Rückstellung aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen am Jahresanfang	83,2	17,8	101,0	103,2	20,3	123,5
Wechselkursdifferenzen	1,1	0,6	1,7	−2,2	−0,5	−2,7
Zugang aus Unternehmens-zusammenschlüssen	–	1,1	1,1	–	–	–
Inanspruchnahmen	−1,4	−0,7	−2,1	−1,4	−1,2	−2,6
Arbeitgeberbeiträge	−7,8	−0,6	−8,4	−8,0	−0,3	−8,3
Dienstzeitaufwand	7,3	1,2	8,5	8,0	1,3	9,3
Verwaltungsaufwand des Vorsorgevermögens	0,4	–	0,4	0,4	–	0,4
Netto-Zinsaufwand	3,1	0,7	3,8	3,0	0,7	3,7
Neubewertungskomponente	52,4	4,2	56,6	−19,8	−2,5	−22,3
Rückstellung aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen am Jahresende	**138,3**	**24,3**	**162,6**	**83,2**	**17,8**	**101,0**

C.59 ENTWICKLUNG DER IN DER BILANZ ERFASSTEN RÜCKSTELLUNG AUS PENSIONEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN

Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen enthalten 15,0 Millionen EUR (31.12.2013: 11,4 Millionen EUR) aus dem Vorsorgeplan für medizinische Zusatzversorgung in Kanada. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Pensionsaufwand für Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen beträgt insgesamt 12,7 Millionen EUR (2013: 13,4 Millionen EUR). Der Netto-Zinsaufwand wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Ausweis des Dienstzeitaufwands sowie des Verwaltungsaufwands des Vorsorgevermögens erfolgt den Funktionsbereichen zugeordnet im Betriebsergebnis.

Die Barwerte der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen teilen sich wie folgt auf aktive Versicherte, ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen und Rentner, je nach Auszahlungsmodus getrennt dargestellt, auf. Es ergeben sich folgende durchschnittliche gewichtete Laufzeiten der Vorsorgeverpflichtungen:

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	**2014**	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2013
Barwert der durch Vorsorgevermögen finanzierten Vorsorgeverpflichtungen, davon:	**263,6**	**8,4**	**272,0**	**202,3**	**6,7**	**209,0**
Aktive Versicherte mit Kapitalauszahlung	–	6,4	6,4	–	4,9	4,9
Aktive Versicherte mit monatlicher Rentenzahlung	123,9	1,6	125,5	99,5	1,8	101,3
Aktive Versicherte mit Wahlmöglichkeit	18,7	–	18,7	12,4	–	12,4
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit Kapitalauszahlung	0,2	–	0,2	–	–	–
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit monatlicher Rentenzahlung	15,7	–	15,7	5,3	–	5,3
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit Wahlmöglichkeit	7,1	–	7,1	2,8	–	2,8
Rentner mit monatlicher Rentenzahlung	98,0	0,4	98,4	82,3	–	82,3
Barwert der nicht durch Vorsorgevermögen finanzierten Vorsorgeverpflichtungen, davon:	**68,2**	**19,7**	**87,9**	**48,2**	**14,5**	**62,7**
Aktive Versicherte mit Kapitalauszahlung	14,1	11,3	25,4	10,3	8,4	18,7
Aktive Versicherte mit monatlicher Rentenzahlung	29,0	7,8	36,8	18,7	5,5	24,2
Aktive Versicherte mit Wahlmöglichkeit	–	–	–	–	–	–
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit Kapitalauszahlung	3,4	–	3,4	2,3	–	2,3
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit monatlicher Rentenzahlung	3,2	–	3,2	1,9	–	1,9
Ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen mit Wahlmöglichkeit	–	–	–	–	–	–
Rentner mit monatlicher Rentenzahlung	18,5	0,6	19,1	15,0	0,6	15,6
Plan zur medizinischen Versorgung	**15,0**	**–**	**15,0**	**11,4**	**–**	**11,4**
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen am Jahresende	**346,8**	**28,1**	**374,9**	**261,9**	**21,2**	**283,1**
Durchschnittliche gewichtete Laufzeit der Vorsorgeverpflichtungen in Jahren	**17**	**15**	**17**	**15**	**16**	**15**

C.60 AUFTEILUNG DER BARWERTE DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VORSORGEVERPFLICHTUNGEN NACH VERSICHERTEN

Die direkt vom Unternehmen zu leistenden Rentenzahlungen belaufen sich in 2014 auf 2,1 Millionen EUR (2013: 2,6 Millionen EUR). Aus heutiger Sicht bleibt der Geldmittelabfluss durch vom Unternehmen direkt geleistete Rentenzahlungen langfristig auf dem Niveau von 2 bis 3 Millionen EUR. Die für das Jahr 2015 erwarteten direkt vom Unternehmen zu leistenden Rentenzahlungen belaufen sich auf 2,7 Millionen EUR.

Der Fair Value des Vorsorgevermögens verteilt sich auf folgende Anlagenklassen:

in Mio. EUR	Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	**31.12.2014**
Aktien	9,2	–	24,3	–	–	33,5
Festverzinsliche Wertpapiere	12,1	–	18,8	–	0,9	31,8
Versicherungsverträge	68,9	15,8	–	52,4	2,4	139,5
Flüssige Mittel	6,4	–	0,6	–	0,5	7,5
Fair Value des Vorsorgevermögens	**96,6**	**15,8**	**43,7**	**52,4**	**3,8**	**212,3**

C.61 FAIR VALUE DES VORSORGEVERMÖGENS NACH ANLAGENKLASSEN / 31.12.2014

in Mio. EUR	Schweiz	Deutschland	Kanada	Niederlande	Andere Länder	31.12.2013
Aktien	9,1	–	19,8	–	–	28,9
Festverzinsliche Wertpapiere	11,6	–	13,2	–	0,5	25,3
Versicherungsverträge	65,5	14,1	–	37,3	2,3	119,2
Flüssige Mittel	7,8	–	0,3	–	0,6	8,7
Fair Value des Vorsorgevermögens	**94,0**	**14,1**	**33,3**	**37,3**	**3,4**	**182,1**

C.62 FAIR VALUE DES VORSORGEVERMÖGENS NACH ANLAGENKLASSEN / 31.12.2013

Das Vorsorgevermögen dient ausschließlich der Erfüllung der definierten Vorsorgeverpflichtungen und stellt eine Absicherung für Rentenansprüche dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben, in anderen Ländern auf freiwilliger Basis erfolgt.

Die Struktur des Vorsorgevermögens wird regelmäßig überprüft. Sämtliche Vermögensanlagen, die bei Brenntag zum größeren Teil aus Versicherungsverträgen bestehen, werden unter Berücksichtigung der Anlagerisiken und der gesetzlichen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Höhe und Laufzeit der Zusagen abgestimmt.

Auf Grund der Zusammensetzung des Vorsorgevermögens beschränkt sich das Anlagerisiko bei Brenntag auf an aktiven Märkten gehandelte Papiere (Aktien und festverzinsliche Wertpapiere). Dieser Teil unterliegt Marktschwankungen (2014: 30,8 % des Planvermögens; 2013: 29,8 % des Planvermögens). Alle anderen Vermögenswerte werden nicht an einem aktiven Markt gehandelt.

Die Einzahlungen in das Vorsorgevermögen, die laut Planreglement fast ausschließlich aus verpflichtenden Zahlungen bestehen, betragen 8,4 Millionen EUR (2013: 8,3 Millionen EUR). Aus heutiger Sicht bleibt der Geldmittelabfluss durch vom Unternehmen geleistete Beiträge langfristig auf dem Niveau von 7 bis 9 Millionen EUR. Die erwarteten Einzahlungen in das Vorsorgevermögen für das Jahr 2015 belaufen sich auf 7,7 Millionen EUR.

Sensitivitätsanalyse des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung

Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme und die damit verbundenen Auswirkungen auf die leistungsorientierten Verpflichtungen, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben.

in Mio. EUR	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	**2014**	Wesentliche Pensionspläne	Andere Länder	2013
Rechenzins						
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	−27,0	−1,7	−28,7	−18,2	−1,2	−19,4
Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	30,3	1,8	32,1	20,3	1,1	21,4
Erwartete Einkommensentwicklung						
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	2,8	1,3	4,1	2,2	0,9	3,1
Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	−2,6	−1,1	−3,7	−2,3	−0,8	−3,1
Erwartete Rentenentwicklung						
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	9,9	0,7	10,6	7,7	0,4	8,1
Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	−9,1	−0,6	−9,7	−7,0	−0,4	−7,4
Trend bei medizinischen Kosten						
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	1,3	–	1,3	1,0	–	1,0
Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	−1,1	–	−1,1	−0,9	–	−0,9

C.63 SENSITIVITÄTSANALYSE DES BARWERTS DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 % resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individualisierten Alter jedes Begünstigten. Das bedeutet beispielsweise, dass sich die Lebenserwartung eines 63-jährigen Mitarbeiters zum 31. Dezember 2014 um ungefähr ein Jahr erhöht. Um die Sensitivität der Langlebigkeit zu bestimmen, wurden die Sterblichkeitsraten für die Begünstigten um 10 % reduziert. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung würde sich infolge einer 10 %igen Senkung der Sterblichkeitsraten bei den wesentlichen Pensionsplänen um 11,0 Millionen EUR (2013: 6,7 Millionen EUR) und in den anderen Ländern um 0,3 Millionen EUR (2013: 0,2 Millionen EUR) erhöhen.

28.) KAUFPREISVERPFLICHTUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN NACH IAS 32 GEGENÜBER MINDERHEITSGESELLSCHAFTERN

Die Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Kaufpreisverpflichtung zweite Tranche Zhong Yung (49 %)	37,6	39,4
Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber KG-Minderheitsgesellschaftern	2,1	1,7
Summe	**39,7**	**41,1**

C.64 KAUFPREISVERPFLICHTUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN NACH IAS 32 GEGENÜBER MINDERHEITSGESELLSCHAFTERN

Der für 2016 erwartete Kaufpreis für die restlichen Anteile an Zhong Yung (zweite Tranche) war beim erstmaligen Ansatz Ende August 2011 erfolgsneutral mit seinem Barwert als Verbindlichkeit zu erfassen. Aufzinsungen und Schätzungsänderungen des zukünftigen Kaufpreises werden erfolgswirksam erfasst.

Da die Verbindlichkeit in 2014 vollständig in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogen worden ist, wird die währungsbedingte Änderung der Verbindlichkeit erfolgsneutral in der Net Investment Hedge-Rücklage erfasst.

Die Effekte aus der Aufzinsung und der Schätzungsänderung sowie der ergebniswirksame Effekt aus der währungsbedingten Veränderung der Kaufpreisverpflichtung im Vorjahr sind unter Textziffer 9.) dargestellt.

29.) EIGENKAPITAL

KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Kapitalmanagements bei Brenntag ist der optimale Einsatz der genutzten Ressourcen zur Gewährleistung der Unternehmensfortführung bei gleichzeitiger Erwirtschaftung einer angemessenen, marktgerechten Rendite – gemessen am RONA – für die Anteilseigner.

Im Jahr 2014 erwirtschaftete der Konzern einen RONA in Höhe von 31,1 % (2013: 30,6 %).

in Mio. EUR	**2014**	2013
EBITA	627,5	595,6
Durchschnittlicher Bestand Sachanlagen	852,7	856,4
Durchschnittlicher Bestand Working Capital	1.161,8	1.090,0
RONA[1)]	**31,1 %**	**30,6 %**

C.65 ERMITTLUNG RONA

[1)] Zur Definition RONA siehe das Kapitel „Konzern-Finanzkennzahlen".

Brenntag kontrolliert die Angemessenheit der Fremdverschuldung unter anderem über das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum operativen EBITDA („Leverage"). Grundsätzlich hält Brenntag einen Leverage auf dem aktuellen Niveau von ungefähr 2x für akzeptabel. Deutlich höhere Leverages würde Brenntag nur temporär, etwa im Zusammenhang mit Akquisitionen, akzeptieren. Bei einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf kann das aktuelle Niveau sinken, ohne dass es nach Ansicht der Gesellschaft einer sofortigen Gegensteuerung bedarf.

Das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum operativen EBITDA blieb mit 1,9 unverändert zum Vorjahr.

in Mio. EUR	**2014**	2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.567,6	1.474,6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	334,0	293,9
Abzgl. flüssige Mittel	–491,9	–426,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten	1.409,7	1.341,7
Operatives EBITDA	726,7	698,3
Netto-Finanzverbindlichkeiten / operatives EBITDA	**1,9x**	**1,9x**

C.66 NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN / OPERATIVES EBITDA

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Brenntag AG belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 154,5 Millionen EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 154.500.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 EUR. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde das Grundkapital in Höhe von 51,5 Millionen EUR um 103,0 Millionen EUR auf 154,5 Millionen EUR durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von 103,0 Millionen EUR der in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Kapitalrücklagen auf den neuen Wert erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte unter Ausgabe von 103.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien. Jeder bestehende Aktionär erhielt damit für jede gehaltene Aktie zwei weitere Aktien, sodass der Anteil der Aktionäre am Grundkapital trotz der Kapitalerhöhung unverändert blieb. Die neuen Aktien sind ab dem 01. Januar 2014 gewinnberechtigt.

Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 7 Abs. 3 der Satzung der Brenntag AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die Gesellschaft kann Sammelurkunden über Aktien ausstellen. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Brenntag AG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Brenntag AG zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Brenntag AG. Hiervon ausgenommen sind etwaig von der Brenntag AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der Brenntag AG keine Mitgliedsrechte zustehen. Die Brenntag AG hält derzeit keine eigenen Aktien. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 1.457,1 Millionen EUR (2013:1.560,1 Millionen EUR).

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen beinhalten das kumulierte Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die Neubewertungskomponente der leistungsorientierten Pensionspläne inklusive latenter Steuern. Des Weiteren werden Auswirkungen aus Anteilserwerben bzw. -verkäufen, die keinen Einfluss auf eine bestehende Beherrschungssituation haben, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst.

Auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschloss die ordentliche Hauptversammlung der Brenntag AG am 17. Juni 2014 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 133,9 Millionen EUR (2013: 123,6 Millionen EUR). Dies entspricht bei 51,5 Millionen Stück Aktien einer Dividende von 2,60 EUR (2013: 2,40 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie bzw. bei 154,5 Millionen Stück Aktien nach dem Aktiensplit einer Dividende von 0,87 EUR (2013: 0,80 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 139.050.000,00 EUR vorschlagen. Dies entspricht bei 154,5 Millionen Stück Aktien einer Dividende von 0,90 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie.

SONSTIGE EIGENKAPITALBESTANDTEILE / MINDERHEITSANTEILE

Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile beinhalten das kumulierte Ergebnis aus Währungskursdifferenzen, die Net Investment Hedge-Rücklage sowie die Cashflow Hedge-Rücklage inklusive latenter Steuern.

Das kumulierte Ergebnis aus Währungskursdifferenzen enthält die erfolgsneutral erfassten Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse in die Konzernwährung (Euro).

In die Net Investment Hedge-Rücklage sind die erfolgsneutral erfassten Währungskursdifferenzen von in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogenen Verbindlichkeiten eingestellt.

Die Cashflow Hedge-Rücklage beinhaltet den effektiven Teil der kumulierten Änderungen des Fair Values von in ein Cashflow Hedge Accounting einbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

Unter den Minderheitsanteilen werden die Anteile Konzernfremder am gezeichneten Kapital, an den Rücklagen und am Ergebnis vollkonsolidierter Unternehmen ausgewiesen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Brenntag AG in der Zeit bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 77.250.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 77.250.000 neuen auf den Namen lautenden Stammaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals in bestimmten Fällen auszuschließen. Details sind der Satzung der Brenntag AG zu entnehmen, die im Internet unter www.brenntag.com im Bereich Investor Relations zur Verfügung steht.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Brenntag AG bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie wurde mit Ablauf der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wirksam und gilt bis zum 16. Juni 2019. Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerb oder der Eingehung einer Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebots an alle Aktionäre oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Angebots oder, bei einem Erwerb auf andere Weise, vor dem Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden.

Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen und Schaffung eines bedingten Kapitals

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Juni 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Options- oder Wandlungsrecht im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000.000 EUR mit oder ohne Laufzeitbeschränkung (im Folgenden gemeinsam „Schuldverschreibungen“) zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern der Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf bis zu 25.750.000 neue Aktien der Brenntag AG mit einem anteiligen Gesamtbetrag am Grundkapital von bis zu 25.750.000 EUR nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Options- bzw. Wandelanleihebedingungen bzw. Genussrechts- oder Gewinnschuldverschreibungsbedingungen (im Folgenden jeweils „Bedingungen“) zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in einer ausländischen gesetzlichen Währung begeben werden. Die Emissionen der Schuldverschreibungen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen, sofern der Sachwert dem Ausgabepreis entspricht und dieser den Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ermächtigt, unter bestimmten Bedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bei Ausgabe von Wandelanleihen oder Genussrechten mit Wandlungsrecht erhalten die Inhaber das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der einzelnen Bedingungen in neue Aktien der Brenntag AG umzutauschen.

Das Grundkapital der Brenntag AG wurde mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 um bis zu 25.750.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 25.750.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten mit Options- oder Wandlungsrecht, die gemäß der vorstehenden Ermächtigung der Hauptversammlung bis zum 16. Juni 2019 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien

oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

30.) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 369,7 Millionen EUR wurde beeinflusst durch Zahlungsmittelabflüsse aus dem Anstieg des Working Capitals in Höhe von 100,5 Millionen EUR.

Der Anstieg des Working Capitals resultiert dabei aus Veränderungen der Vorräte, der Bruttoforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte wie folgt:

in Mio. EUR	**2014**	2013
Erhöhung der Vorräte	−51,1	−18,3
Erhöhung der Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	−68,4	−15,2
Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20,8	−16,6
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vorräte[1)]	−1,8	−6,1
Veränderung Working Capital[2)]	**−100,5**	**−56,2**

C.67 VERÄNDERUNG WORKING CAPITAL

[1)] Ausgewiesen in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen.
[2)] Bereinigt um Währungskurseffekte und Akquisitionen.

Die annualisierte Umschlagshäufigkeit des Working Capitals[3)] ging mit 8,6 im Berichtszeitraum gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 (9,0) um 0,4 zurück.

Die Zinszahlungen betreffen mit 3,0 Millionen EUR (2013: 3,8 Millionen EUR) erhaltene Zinsen und mit 73,2 Millionen EUR (2013: 77,0 Millionen EUR) gezahlte Zinsen.

[3)] Verhältnis von Jahresumsatz zu durchschnittlichem Bestand des Working Capitals: Der durchschnittliche Bestand des Working Capitals ist für ein bestimmtes Jahr als Durchschnitt aus den jeweiligen Werten für das Working Capital am Jahresanfang sowie jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende definiert.

31.) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Brenntag-Konzern ist ausschließlich in der Chemiedistribution tätig und wird über die Regionen Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert. Die Zuordnung der Aktivitäten zu diesen Segmenten erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Tochtergesellschaft. Eine Zuordnung der Aktivitäten nach Sitz der Kunden würde zu keiner anderen Segmentierung führen. Die geographische Segmentierung spiegelt die Steuerung und Überwachung durch das Management wider und erlaubt eine zuverlässige Einschätzung von Chancen und Risiken.

Alle Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb eines Segmentes wurden eliminiert.

Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen nach dem „dealing at arm´s length principle“ wie unter fremden Dritten.

Als alle sonstigen Segmente sind die Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern und das internationale Geschäft von Brenntag International Chemicals zusammengefasst. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten werden separat dargestellt. Abweichungen zwischen den Werten der Segmentberichterstattung und den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses werden als Überleitung ausgewiesen.

Die im Rahmen der Steuerung der Segmente genutzte wesentliche Ergebnisgröße ist bei Brenntag das operative EBITDA. Dabei handelt es sich um das Betriebsergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen, bereinigt um folgende Sachverhalte:

- Transaktionskosten: Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.
- Holdingumlagen: Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

Wesentliche zahlungsunwirksame Einzelsachverhalte liegen im Berichtsjahr nicht vor.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 0,2 Millionen EUR betreffen das Segment Europa. In 2013 betrafen sie mit 1,8 Millionen EUR das Segment Europa und mit 0,1 Millionen EUR das Segment Nordamerika. Sie werden in den Vertriebskosten ausgewiesen.

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, sowie immaterielle Vermögenswerte einschließlich Goodwill. Die Verteilung der langfristigen Vermögenswerte auf einzelne Länder stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR		Deutschland	USA	Frankreich	Andere	Konzern
Sachanlagen	**31.12.2014**	**90,6**	**196,3**	**89,0**	**503,4**	**879,3**
	31.12.2013	95,3	169,4	90,4	489,6	844,7
Immaterielle Vermögenswerte	**31.12.2014**	**379,4**	**800,2**	**147,9**	**940,5**	**2.268,0**
	31.12.2013	377,5	687,2	150,7	858,9	2.074,3

C.68 LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH LÄNDERN

Die Verteilung der Außenumsatzerlöse auf einzelne Länder ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR		Deutschland	USA	Frankreich	Andere	Konzern
Außenumsatzerlöse	**2014**	**1.291,7**	**3.049,1**	**519,0**	**5.155,8**	**10.015,6**
	2013	1.323,6	2.863,0	525,2	5.057,7	9.769,5

C.69 AUSSENUMSATZERLÖSE NACH LÄNDERN

32.) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Es bestehen die folgenden finanziellen Verpflichtungen:

	Restlaufzeit			
in Mio. EUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	**31.12.2014**
Bestellobligo aus Sachanlagen	0,9	–	–	0,9
Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	67,6	154,3	31,3	253,2
Summe	**68,5**	**154,3**	**31,3**	**254,1**

C.70 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN / 31.12.2014

	Restlaufzeit			
in Mio. EUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	**31.12.2013**
Bestellobligo aus Sachanlagen	3,0	–	–	3,0
Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing	55,5	121,6	29,0	206,1
Summe	**58,5**	**121,6**	**29,0**	**209,1**

C.71 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN / 31.12.2013

Die Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für operatives Leasing betreffen im Wesentlichen Mietverpflichtungen aus der Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Zusammenhang mit der Beseitigung von Umweltschäden bestehen zum 31. Dezember 2014 Eventualverbindlichkeiten mit einem Fair Value in Höhe von 2,7 Millionen EUR (31.12.2013: 2,1 Millionen EUR).

33.) RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Brenntag AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als global präsenter Konzern in verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zeitweise ist Brenntag auch Gegenstand von behördlichen Ermittlungen. Brenntag kooperiert mit den zuständigen Behörden und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater.

2013 hat Brenntag die Entscheidung der französischen Wettbewerbsbehörde im Zusammenhang mit Preis- und Gebietsabsprachen erhalten. Darin verhängt die Behörde gegen BRENNTAG SA und einen Dritten ein Bußgeld in Höhe von 47,8 Millionen EUR wegen Verstößen gegen das französische Wettbewerbsrecht im Zeitraum von 1998 bis 2005. Brenntag musste das Bußgeld im dritten Quartal 2013 vollständig zahlen, ist allerdings mit der rechtlichen Beurteilung des Sachverhalts und der Bemessung der Geldstrafe nicht einverstanden und hat daher Rechtsmittel gegen die Entscheidung der französischen Kartellbehörde eingelegt. Brenntag Frankreich hat 2006 einen Kronzeugenantrag gestellt und in enger Zusammenarbeit mit der französischen Kartellbehörde aktiv an der Aufklärung mitgewirkt und alle Informationen und Belege offengelegt. Bezüglich der seitens der französischen Kartellbehörde laufenden Untersuchung, ob BRENNTAG SA unzulässig von seiner Marktposition Gebrauch gemacht habe, gibt es noch keine Entscheidung der Behörde. Der Ermittlungsstand lässt keine Einschätzung über den Ausgang zu. Brenntag geht nach derzeitigem Kenntnisstand weiterhin davon aus, dass Ansprüche seitens Dritter wegen der genannten Sachverhalte auf zivilrechtliche Haftung nicht ausreichend begründet sind.

Im Zuge von Ermittlungen gegen einen französischen Medizintechnikhersteller (Poly Implant Prothese (PIP)) sind Vorwürfe unter anderem auch gegenüber Brenntag als einen seiner Lieferanten erhoben worden. In diesem Zusammenhang werden Ansprüche gegen Brenntag geltend gemacht. Die Gesellschaft ist der Überzeugung, dass kein Fehlverhalten seitens Brenntag vorliegt.

Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Brenntag beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen ergehen könnten. Brenntag verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Für laufende Rechtsstreitigkeiten werden auf Basis des geschätzten Risikos und gegebenenfalls unter Zuhilfenahme externer Berater Rückstellungen gebildet. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Brenntag jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

34.) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND FAIR VALUES NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Die Klassifizierung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	**2014**					
Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			**31.12.2014**	
Kategorien finanzieller Vermögenswerte:	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Im Hedge Accounting designierte Derivate	Summe der Buchwerte	Fair Value
Flüssige Mittel	491,9	–	–	–	491,9	491,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.407,2	–	–	–	1.407,2	1.407,2
Sonstige Forderungen	75,8	–	–	–	75,8	75,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	30,7	2,2	1,3	4,9	39,1	39,1
Summe	**2.005,6**	**2,2**	**1,3**	**4,9**	**2.014,0**	**2.014,0**

C.72 KLASSIFIZIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN / 31.12.2014

in Mio. EUR	2013					
Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum Fair Value			31.12.2013	
Kategorien finanzieller Vermögenswerte:	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Im Hedge Accounting designierte Derivate	Summe der Buchwerte	Fair Value
Flüssige Mittel	426,8	–	–	–	426,8	426,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.248,8	–	–	–	1.248,8	1.248,8
Sonstige Forderungen	71,4	–	–	–	71,4	71,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24,4	3,0	1,5	8,4	37,3	37,3
Summe	**1.771,4**	**3,0**	**1,5**	**8,4**	**1.784,3**	**1.784,3**

C.73 KLASSIFIZIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN / 31.12.2013

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Forderungen sind 65,7 Millionen EUR (31.12.2013: 54,4 Millionen EUR) nicht finanzielle Vermögenswerte im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern, Rechnungsabgrenzungsposten und geleisteten Anzahlungen.

Die Klassifizierung der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	**2014**						
Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value			**31.12.2014**	
Kategorien finanzieller Verbindlichkeiten:	Nicht im Hedge Accounting designiert	Im Hedge Accounting designiert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Im Hedge Accounting designierte Derivate	Wertansatz nach IAS 17	Summe der Buchwerte	Fair Value
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.046,2	–	–	–	–	1.046,2	1.046,2
Sonstige Verbindlichkeiten	181,5	–	–	–	–	181,5	181,5
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	2,1	37,6	–	–	–	39,7	40,2
Finanzverbindlichkeiten	1.885,3	–	3,6	0,4	12,3	1.901,6	1.956,2
Summe	**3.115,1**	**37,6**	**3,6**	**0,4**	**12,3**	**3.169,0**	**3.224,1**

C.74 KLASSIFIZIERUNG FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN / 31.12.2014

in Mio. EUR	2013						
Bewertung in der Bilanz:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair Value			31.12.2013	
Kategorien finanzieller Verbindlichkeiten:	Nicht im Hedge Accounting designiert	Im Hedge Accounting designiert	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Im Hedge Accounting designierte Derivate	Wertansatz nach IAS 17	Summe der Buchwerte	Fair Value
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	961,5	–	–	–	–	961,5	961,5
Sonstige Verbindlichkeiten	159,2	–	–	–	–	159,2	159,2
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	1,7	39,4	–	–	–	41,1	40,5
Finanzverbindlichkeiten	1.753,0	–	1,8	0,1	13,6	1.768,5	1.815,7
Summe	**2.875,4**	**39,4**	**1,8**	**0,1**	**13,6**	**2.930,3**	**2.976,9**

C.75 KLASSIFIZIERUNG FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN / 31.12.2013

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Ihre Buchwerte entsprechen deshalb zum Berichtsstichtag näherungsweise dem Fair Value. Die Fair Values der Finanzverbindlichkeiten wurden mittels der Discounted Cashflow-Methode auf Basis aktueller Zinskurven ermittelt (Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie). Die Fair Values der Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern wurden auf Basis eines anerkannten Unternehmensbewertungsmodells ermittelt. Dem Unternehmensbewertungsmodell liegen Cashflow-Planungen zugrunde (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie).

Von den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind 181,5 Millionen EUR (31.12.2013: 164,8 Millionen EUR) nicht finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 7. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den Stufen der Fair Value-Hierarchie des IFRS 13 stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR				
Hierarchiestufe:	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	**31.12.2014**
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	2,2	–	2,2
Im Hedge Accounting designierte Derivate mit positivem Fair Value	–	4,9	–	4,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	3,6	–	3,6
Im Hedge Accounting designierte Derivate mit negativem Fair Value	–	0,4	–	0,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,3	–	–	1,3

C.76 FINANZINSTRUMENTE NACH FAIR VALUE-HIERARCHIE / 31.12.2014

in Mio. EUR				
Hierarchiestufe:	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2013
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	3,0	–	3,0
Im Hedge Accounting designierte Derivate mit positivem Fair Value	–	8,4	–	8,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	1,8	–	1,8
Im Hedge Accounting designierte Derivate mit negativem Fair Value	–	0,1	–	0,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,5	–	–	1,5

C.77 FINANZINSTRUMENTE NACH FAIR VALUE-HIERARCHIE / 31.12.2013

Die Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sich aufgeteilt nach Bewertungskategorien wie folgt:

in Mio. EUR	2014								
	Zinsen		Veränderung Kaufpreisverpflichtungen IAS 32	Bewertung zum Fair Value		Währungsumrechnung		Saldo Wertberichtigungen	Nettoergebnis
Bewertungskategorie:	Erträge	Aufwendungen		Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste		
Kredite und Forderungen	3,0	–	–	–	–	66,5	−56,2	−4,0	9,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	−64,7	4,0	–	–	29,8	−49,6	–	−80,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	–	–	–	30,5	−37,9	–	–	–	−7,4
Im Hedge Accounting designierte Derivate	–	−2,8	–	–	–	–	–	–	−2,8
Summe	**3,0**	**−67,5**	**4,0**	**30,5**	**−37,9**	**96,3**	**−105,8**	**−4,0**	**−81,4**

C.78 NETTOERGEBNISSE AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN / 2014

in Mio. EUR	2013								
	Zinsen		Veränderung Kaufpreisverpflichtungen IAS 32	Bewertung zum Fair Value		Währungsumrechnung		Saldo Wertberichtigungen	Nettoergebnis
Bewertungskategorie:	Erträge	Aufwendungen		Gewinne	Verluste	Gewinne	Verluste		
Kredite und Forderungen	3,7	–	–	–	–	46,9	−56,6	−1,3	−7,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	−67,6	25,3	–	–	31,5	−35,5	–	−46,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	–	−0,1	–	54,0	−55,8	–	–	–	−1,9
Im Hedge Accounting designierte Derivate	–	−1,9	–	–	–	–	–	–	−1,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,1	–	–	–	–	–	–	–	0,1
Summe	**3,8**	**−69,6**	**25,3**	**54,0**	**−55,8**	**78,4**	**−92,1**	**−1,3**	**−57,3**

C.79 NETTOERGEBNISSE AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN / 2013

Die in den Finanzierungsaufwendungen enthaltenen Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten beinhalten in Höhe von 2,2 Millionen EUR (2013: 2,9 Millionen EUR) Zinsaufwendungen, die nicht Bestandteil der Effektivverzinsung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind.

Die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung werden mit Ausnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Einnahmen aus in Vorjahren ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

Die Bruttowerte finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund von Verrechnungsvereinbarungen wie folgt in der Bilanz saldiert bzw. sie unterliegen folgenden einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen, die nicht die Voraussetzung zur Saldierung in der Bilanz erfüllen:

in Mio. EUR	Bruttowerte finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Saldierung	Buchwerte in der Bilanz	Einklagbare Globalverrechnungsverträge und ähnliche Vereinbarungen	**31.12.2014 Nettowert**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.444,6	−37,4	1.407,2	−4,6	1.402,6
Sonstige Forderungen	141,5	–	141,5	−0,1	141,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	39,1	–	39,1	−0,3	38,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.052,0	−5,8	1.046,2	−4,5	1.041,7
Sonstige Verbindlichkeiten	394,6	−31,6	363,0	−0,2	362,8
Finanzverbindlichkeiten	1.901,6	–	1.901,6	−0,3	1.901,3

C.80 SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN / 31.12.2014

in Mio. EUR	Bruttowerte finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Saldierung	Buchwerte in der Bilanz	Einklagbare Globalverrechnungsverträge und ähnliche Vereinbarungen	31.12.2013 Nettowert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.279,9	−31,1	1.248,8	−8,0	1.240,8
Sonstige Forderungen	125,8	–	125,8	−0,6	125,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	37,3	–	37,3	−0,6	36,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	966,0	−4,5	961,5	−7,6	953,9
Sonstige Verbindlichkeiten	350,6	−26,6	324,0	−1,0	323,0
Finanzverbindlichkeiten	1.768,5	–	1.768,5	−0,6	1.767,9

C.81 SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN / 31.12.2013

ART UND AUSMASS VON SICH AUS FINANZINSTRUMENTEN ERGEBENDEN RISIKEN

Nach IFRS 7 lassen sich die mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken typischerweise einteilen in Währungsrisiko, Zinsrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko.

Ursachen sowie Prozesse und Richtlinien zur Steuerung dieser Risiken sind ausführlich im Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen“ des Lageberichts dargestellt.

WÄHRUNGSRISIKO

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo monetäre Posten oder kontrahierte zukünftige Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft bestehen. Als Sicherungsinstrumente werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente haben hierbei eine Laufzeit von weniger als einem Jahr und sind nicht in ein Hedge Accounting einbezogen.

Besondere Belastungen können sich durch ungünstige politische Entwicklungen und finanzpolitische Entscheidungen in einzelnen Ländern ergeben. Die weiter verschärften Devisenbeschränkungen in Venezuela führten im Jahre 2014 zu wechselkursbedingten Aufwendungen in Höhe von 2,3 Millionen EUR. Weitere währungskursbedingte Abwertungen – auch vor dem Hintergrund der im Februar 2015 erneut geänderten Gesetzgebung zu Wechselkursen – sind aus heutiger Sicht nicht auszuschließen.

Da die Verbindlichkeit aus der Kaufpreisverpflichtung für die zweite Tranche Zhong Yung in 2014 vollständig in ein Net Investment Hedge Accounting einbezogen worden ist, wird die währungsbedingte Veränderung der Verbindlichkeit vollständig in der Net Investment Hedge-Rücklage erfasst.

Die Net Investment Hedge-Rücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Net Investment Hedge-Rücklage
31.12.2013	**–2,1**
Einstellung in die Net Investment Hedge-Rücklage	–4,3
31.12.2014	**–6,4**

C.82 ENTWICKLUNG NET INVESTMENT HEDGE-RÜCKLAGE

Wäre der Euro zum 31. Dezember 2014 gegenüber sämtlichen Währungen um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen, ergäbe sich aus der Umrechnung monetärer Posten in fremder Währung in die Konzernwährung Euro unter Berücksichtigung von zum 31. Dezember 2014 bestehenden offenen Devisentermingeschäften und Devisenswaps ein um 0,1 Millionen EUR schlechteres (31.12.2013: 0,3 Millionen EUR besseres) bzw. um 0,1 Millionen EUR besseres (2013: 0,4 Millionen EUR schlechteres) Finanzergebnis.

Die Veränderung des Finanzergebnisses ergibt sich dabei nach Währungen wie folgt:

	2014		2013	
in Mio. EUR	+10%	−10%	+10%	−10%
USD	−1,8	2,2	−1,1	1,3
GBP	1,0	−1,2	1,0	−1,2
CHF	1,1	−1,4	1,1	−1,3
Sonstige	−0,4	0,5	−0,7	0,8
SUMME	**−0,1**	**0,1**	**0,3**	**−0,4**

C.83 SENSITIVITÄTSANALYSE WÄHRUNGSRISIKO

Die Net Investment Hedge-Rücklage hätte sich um 3,7 Millionen EUR reduziert (31.12.2013: 3,9 Millionen EUR reduziert) bzw. um 3,7 Millionen EUR erhöht (31.12.2013: 3,9 Millionen EUR erhöht).

ZINSRISIKO

Zinsrisiken können aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze auftreten. Die Risiken liegen hierbei in der Änderung der Fair Values für festverzinsliche Finanzinstrumente oder in der Änderung der Cashflows für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Im April 2013 wurden Teile des variabel verzinsten Konsortialkredits durch Zinsswaps langfristig gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert und die Zinsswaps in ein Cashflow Hedge Accounting einbezogen.

Die Cashflow Hedge-Rücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Cashflow Hedge-Rücklage
31.12.2013	**8,7**
Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	2,8
Bewertung zum Fair Value	−7,4
31.12.2014	**4,1**

C.84 ENTWICKLUNG CASHFLOW HEDGE-RÜCKLAGE

Wäre das Marktzinsniveau zum 31.Dezember 2014 um 25 Basispunkte (2013: 25 Basispunkte) höher bzw. niedriger gewesen (bezogen auf den Bestand an Derivaten sowie variabel verzinslichen Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2014), ergäbe sich eine um 3,5 Millionen EUR höhere (31.12.2013: 4,2 Millionen EUR höhere) bzw. 3,5 Millionen EUR niedrigere (31.12.2013: 4,2 Millionen EUR niedrigere) Cashflow Hedge-Rücklage. Das Finanzergebnis wäre um 2,3 Millionen EUR schlechter bzw. um 2,3 Millionen EUR besser (2013: 2,2 Millionen EUR schlechter bzw. 2,2 Millionen EUR besser) gewesen.

KREDITRISIKO

Ein Kreditrisiko bei nicht derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich, wenn vertraglich vereinbarte Zahlungen von den betreffenden Vertragspartnern nicht geleistet werden. Das maximale Kreditrisiko der nicht derivativen Finanzinstrumente entspricht ihren Buchwerten. Das erwartete Kreditrisiko aus einzelnen Forderungen ist durch entsprechende Wertminderungen der Vermögenswerte berücksichtigt. Siehe hierzu auch Textziffer 15.).

Bei den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten entspricht das maximale Kreditrisiko der Gesamtsumme aller positiven Marktwerte dieser Instrumente, da im Falle einer Nichtleistung durch die Vertragspartner Verluste auf Vermögenswerte nur bis zu dieser Summe entstehen würden.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Brenntag-Konzern seinen künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vertragsgemäß nachkommen kann. Durch die gering ausgeprägte Saisonalität des Geschäftes kommt es unterjährig nur zu relativ schwachen Liquiditätsschwankungen.

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt der Brenntag-Konzern neben angemessenen Liquiditätsreserven in Form von flüssigen Mitteln über Kreditlinien im Rahmen des syndizierten Konsortialkredites, die nach Bedarf in Anspruch genommen werden können. Zur Erkennung von Liquiditätsrisiken verfügt der Konzern über eine mehrjährige Liquiditätsplanung, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Die sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden undiskontierten Zahlungsströme sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

		Cashflows 2015–2020 ff.					
in Mio. EUR	**Buchwert 31.12.2014**	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.046,2	1.046,2	–	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	363,0	360,8	1,6	0,1	–	–	0,5
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	39,7	–	41,3	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	1.124,1	15,5	15,5	15,5	15,5	1.135,9	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	296,6	288,7	2,5	–	–	–	6,1
Anleihe	405,2	22,0	22,0	22,0	422,0	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	12,3	3,7	3,1	2,3	1,6	1,0	6,1
Derivative Finanzinstrumente	4,0	–	–	–	–	–	–
Einzahlungen	–	401,6	–	–	–	–	–
Auszahlungen	–	406,1	0,4	–	–	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	59,4	27,2	22,1	3,5	2,8	3,8	–
Summe	**3.350,5**	**1.768,6**	**108,5**	**43,4**	**441,9**	**1.140,7**	**12,7**

C.85 ZUKÜNFTIGE CASHFLOWS AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN / 31.12.2014

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2013	Cashflows 2014–2019 ff. 2014	2015	2016	2017	2018	2019 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	961,5	961,5	–	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	324,0	322,0	0,6	0,2	0,1	0,1	1,0
Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern	41,1	1,7	–	45,6	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit	1.034,3	22,8	22,8	1.061,4	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	277,6	266,6	5,7	0,1	–	–	7,0
Anleihe	404,0	22,0	22,0	22,0	22,0	422,0	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13,6	4,0	3,3	2,6	1,8	1,3	6,7
Derivative Finanzinstrumente	1,9	–	–	–	–	–	–
Einzahlungen	–	319,9	–	0,2	–	–	–
Auszahlungen	–	322,1	0,5	–	–	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	37,1	10,8	4,1	19,0	1,1	1,9	0,2
Summe	**3.095,1**	**1.613,6**	**59,0**	**1.150,7**	**25,0**	**425,3**	**14,9**

C.86 ZUKÜNFTIGE CASHFLOWS AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN / 31.12.2013

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Nominalvolumen und Fair Values derivativer Finanzinstrumente sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Mio. EUR	**31.12.2014** **Nominalvolumen**	**Positiver Fair Value**	**Negativer Fair Value**	31.12.2013 Nominalvolumen	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Devisentermingeschäfte und Devisenswaps ohne Hedge Accounting	500,6	2,2	3,6	448,4	3,0	1,8
Zinsswaps im Hedge Accounting	511,8	4,9	0,4	463,0	8,4	0,1
Summe		**7,1**	**4,0**		**11,4**	**1,9**

C.87 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

35.) BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN / PERSONEN

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steht die Brenntag AG auch mit nahestehenden Unternehmen im Leistungsaustausch. Bei den nahestehenden Unternehmen handelt es sich um die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie um nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen und deren Tochterunternehmen.

Nahestehende Personen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Brenntag AG und deren Familienangehörige.

Die kurzfristig fälligen Gesamtbezüge des Vorstands betragen einschließlich der Vergütung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3,0 Millionen EUR (2013: 4,2 Millionen EUR). Des Weiteren besteht für Mitglieder des Vorstands ein langfristiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm auf Basis virtueller Aktien. Der hieraus resultierende, im laufenden Jahr erdiente Virtual Share Performance Bonus beträgt für 2014 1,4 Millionen EUR (2013: 3,6 Millionen EUR). Die Aufwendungen (ohne Zinsaufwendungen) für die im Berichtsjahr erdienten Pensionszusagen (leistungsorientierte Pläne) und die Einzahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne belaufen sich auf 0,3 Millionen EUR (davon: 0,3 Millionen EUR leistungsorientierte Pläne); im Vorjahr 0,4 Millionen EUR (davon: 0,4 Millionen EUR leistungsorientierte Pläne). Insgesamt beläuft sich die Vorstandsvergütung damit auf 4,7 Millionen EUR (2013: 8,2 Millionen EUR). Neben der Auszahlung eines nachträglichen Wettbewerbsverbots in Höhe von 1,0 Millionen EUR (2013: –) fielen im Geschäftsjahr 2014 (2013: –) keine weiteren Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes an.

Das System der Vergütung des Vorstands sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Die kurzfristig fälligen Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2014 0,8 Millionen EUR (2013: 0,8 Millionen EUR).

Das System der Vergütung des Aufsichtsrats sowie die Bezüge jedes einzelnen Aufsichtsratsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Darüber hinaus kam es zu keinen Transaktionen mit nahestehenden Personen.

Folgende Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen getätigt:

in Mio. EUR	**2014**	2013
Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen	0,8	0,5
Empfangene Lieferungen und Leistungen von assoziierten Unternehmen	0,9	0,6
Umsatzerlöse mit Unternehmen, bei denen nahestehende Personen eine Aufsichtsfunktion ausüben	0,2	0,1

C.88 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

in Mio. EUR	**31.12.2014**	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen assoziierte Unternehmen	0,1	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,1	–
Finanzierungsforderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,1	0,1

C.89 FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Transaktionen der Brenntag AG mit konsolidierten Tochterunternehmen sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

36.) HONORARE DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind die folgenden Honorare als Aufwand erfasst worden:

in Mio. EUR	**2014**	2013
Abschlussprüfungsleistungen	0,8	0,8
Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,1
Sonstige Leistungen	0,3	–
Summe	**1,4**	**1,1**

C.90 HONORARE DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

37.) BEFREIUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB / § 264B HGB

Die folgenden Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2014 die Befreiungsregelungen des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch:

- Brenntag Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Germany Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Foreign Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Beteiligungs GmbH, Mülheim an der Ruhr
- BRENNTAG GmbH, Duisburg
- BRENNTAG International Chemicals GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Real Estate GmbH, Mülheim an der Ruhr
- BCD Chemie GmbH, Hamburg
- CLG Lagerhaus GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
- Brenntag Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Zossen
- CM Komplementär 03-018 GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
- CM Komplementär 03-019 GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr
- CM Komplementär 03-020 GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr

38.) ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben für das Geschäftsjahr 2014 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG am 15. Dezember 2014 abgegeben und auf der Homepage der Brenntag AG dauerhaft zugänglich gemacht (http://www.brenntag.com/de/pages/InvestorRelations/CorporateGovernance/ComplianceStatement/index.html).

39.) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Anfang März 2015 wurden die Erwerbe sämtlicher Anteile an der Fred Holmberg & Co AB mit Sitz in Malmö, Schweden sowie an der Lionheart Chemical Enterprises Proprietary Limited mit Sitz in Johannesburg, Südafrika abgeschlossen.

Die Fred Holmberg & Co AB, Schweden ist auf den Vertrieb von organischen und anorganischen Chemikalien in Skandinavien spezialisiert und stellt darüber hinaus Mischungen her. Mit der Übernahme kann Brenntag ihr Produktportfolio an Industriechemikalien in der Region weiter stärken und ausbauen.

Die Lionheart Chemical Enterprises Proprietary Limited, Südafrika beliefert hauptsächlich die südafrikanische Lebensmittel- und Getränkeindustrie mit Spezialchemikalien. Mit der Übernahme stärkt Brenntag ihre Marktposition in Südafrika

Der vorläufige Kaufpreis dieser Akquisitionen beträgt 25,3 Millionen EUR. Das erworbene Nettovermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	Vorläufiger Fair Value
Vermögenswerte	
Flüssige Mittel	3,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	12,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9,5
Langfristige Vermögenswerte	6,4
Schulden	
Kurzfristige Schulden	19,6
Langfristige Schulden	1,0
Nettovermögen	**11,3**

C.91 NACH DEM BILANZSTICHTAG ERWORBENES NETTOVERMÖGEN

Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ist aus zeitlichen Gründen noch nicht abgeschlossen. Wesentliche Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert der Forderungen bestehen aus heutiger Sicht nicht. Kundenbeziehungen und ähnliche Rechte sowie latente Steuern wurden noch nicht angesetzt. Aus den Erwerben ergibt sich somit ein vorläufiger steuerlich nicht abzugsfähiger Goodwill in Höhe von 14,0 Millionen EUR. Wertbestimmende Faktoren für den Goodwill sind dabei die oben genannten Erwerbsgründe.

Hätten diese Erwerbe sowie sämtliche in 2014 durchgeführte Unternehmenszusammenschlüsse zum 1. Januar 2014 stattgefunden, so wären für den Brenntag-Konzern im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von rund 10.194 Millionen EUR ausgewiesen worden. Das Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag hätte rund 347 Millionen EUR betragen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Brenntag AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mülheim an der Ruhr, den 10. März 2015

Brenntag AG

DER VORSTAND

Steven Holland | William Fidler | Georg Müller

ANLAGE

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES GEMÄSS § 313 ABS. 2 HGB ZUM 31. DEZEMBER 2014

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % [1]	Mittelbar % [1]	Durchgerechnet % [1]	Über lfd. Nr.
1	Brenntag AG	Mülheim an der Ruhr				
IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN						
Algerien						
2	Alliance Chimie Algerie SPA	Algier		100,00	100,00	63
Argentinien						
3	Brenntag Argentina S.A.	Buenos Aires		90,00 10,00	100,00	125 130
Australien						
4	Brenntag Australia Pty. Ltd.	Highett		100,00	100,00	162
5	Brenntag Pty. Ltd.	Highett		100,00	100,00	4
Bangladesch						
6	BRENNTAG BANGLADESH LTD.	Dhaka		100,00	100,00	125
7	BRENNTAG BANGLADESH FORMULATION LTD.	Dhaka		100,00	100,00	125
8	BRENNTAG BANGLADESH SERVICES LTD.	Dhaka		100,00	100,00	6
Belgien						
9	BRENNTAG NV	Deerlijk		99,99 0,01	100,00	68 49
10	European Polymers and Chemicals Distribution BVBA	Deerlijk		100,00	100,00	139
Bermuda						
11	HCI Ltd.	Hamilton		100,00	100,00	12
12	Pelican Chemical Traders Ltd.	Hamilton		100,00	100,00	26
Bolivien						
13	Brenntag Bolivia S.R.L.	Santa Cruz		90,00 10,00	100,00	125 126
Brasilien						
14	Brenntag Quimica Brasil Ltda.	Guarulhos/São Paulo		100,00	100,00	125
15	Gafor Distribuidora S.A. [3]	São Paulo		100,00	100,00	14
Bulgarien						
16	BRENNTAG BULGARIA EOOD	Sofia		100,00	100,00	125
Chile						
17	Brenntag Chile Comercial e Industrial Limitada	Santiago		95,00 5,00	100,00	125 126

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar %[1]	Mittelbar %[1]	Durchgerechnet %[1]	Über lfd. Nr.
China						
18	Brenntag (Shanghai) Chemical Trading Co., Ltd.	Shanghai		100,00	100,00	125
19	Guangzhou Fan Ya Jia Rong Trading Co., Ltd.	Guangzhou		60,00 40,00	51,00	21 23
20	Shanghai Anyijie Chemical Logistic Co., Ltd.	Shanghai		100,00	51,00	24
21	Shanghai Jia Rong Trading Co., Ltd.	Shanghai		100,00	51,00	24
22	Shanghai Yi Rong International Trading Co., Ltd.	Shanghai		24,70 75,30	51,00	94 21
23	Tianjin Tai Rong Chemical Trading Co., Ltd.	Tianjin		100,00	51,00	21
24	Tianjin Zhong Rong Chemical Storage Co., Ltd.	Tianjin		100,00	51,00	94
Costa Rica						
25	Quimicos Holanda Costa Rica S.A.	San Jose		100,00	100,00	125
Curaçao (Niederländische Antillen)						
26	H.C.I. (Curaçao) N.V.	Curaçao		100,00	100,00	125
27	HCI Shipping N.V.	Curaçao		100,00	100,00	26
Dänemark						
28	Brenntag Nordic A/S	Ballerup		100,00	100,00	125
29	Aktieselskabet af 1. Januar 1987	Ballerup		100,00	100,00	28
30	Brenntag Biosector A/S	Ballerup		100,00	100,00	28
Deutschland						
31	Brenntag Germany Holding GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	49
32	CVH Chemie-Vertrieb GmbH & Co. Hannover KG	Hannover		51,00	51,00	31
33	BCD Chemie GmbH	Hamburg		100,00	100,00	31
34	BBG Berlin-Brandenburger Lager- u. Distributionsgesellschaft Biesterfeld Brenntag mbH	Hoppegarten		50,00 50,00	100,00	33 31
35	CLG Lagerhaus GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	31
36	CVB Albert Carl GmbH & Co. KG	Berlin		100,00	51,00	32
37	CVM Chemie-Vertrieb Magdeburg GmbH & Co. KG	Schönebeck		100,00	51,00	32
38	CLG Lagerhaus GmbH	Duisburg		100,00	100,00	31
39	CVP Chemie-Vertrieb Berlin GmbH	Berlin		100,00	51,00	32
40	CVH Chemie-Vertrieb Verwaltungsgesellschaft mbH	Hannover		51,00	51,00	31
41	Blitz 03-1161 GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	44
42	Blitz 03-1162 GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	46
43	Blitz 03-1163 GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	47
44	Brenntag Foreign Holding GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	49
45	ROSEA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Hüttenheim KG[2]	Düsseldorf		94,00	94,00	31
46	CM Komplementär 03-018 GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	41
47	CM Komplementär 03-019 GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	42

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % [1]	Mittelbar % [1]	Durchgerechnet % [1]	Über lfd. Nr.
48	CM Komplementär 03-020 GmbH & Co. KG	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	43
49	Brenntag Beteiligungs GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	53
50	Brenntag Finanz-Service GmbH [2]	Mülheim an der Ruhr		0,00	0,00	100
51	BRENNTAG GmbH	Duisburg		100,00	100,00	31
52	BRENNTAG International Chemicals GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	31
53	Brenntag Holding GmbH	Mülheim an der Ruhr	100,00	0,00	100,00	1
54	Brenntag Real Estate GmbH	Mülheim an der Ruhr		100,00	100,00	49
55	Brenntag Vermögensmanagement GmbH	Zossen	100,00	0,00	100,00	1
56	Brenntag Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	Zossen		100,00	100,00	49
Dominikanische Republik						
57	BRENNTAG CARIBE S.R.L.	Santo Domingo		100,00 0,00	100,00	125 130
58	HCI CHEMCENTRAL, DOM. REP, S.A.	Santo Domingo		99,80 0,10 0,10	100,00	125 26 27
Ecuador						
59	BRENNTAG ECUADOR S.A.	Guayaquil		100,00 0,00	100,00	125 130
El Salvador						
60	BRENNTAG EL SALVADOR, S.A. DE C.V.	Soyapango		99,99 0,01	100,00	125 126
Finnland						
61	Brenntag Nordic Oy	Vantaa		100,00	100,00	125
Frankreich						
62	BRENNTAG SA	Chassieu		100,00	100,00	68
63	BRENNTAG MAGHREB SAS	Vitrolles		100,00	100,00	67
64	SOCIETE COMMERCIALE TARDY ET CIE. SARL	Vitrolles		51,22	51,22	67
65	BRENNTAG INVESTISSEMENTS SAS	Chassieu		100,00	100,00	68
66	BRACHEM FRANCE HOLDING SAS	Chassieu		100,00	100,00	53
67	BRENNTAG EXPORT SARL	Vitrolles		100,00	100,00	62
68	BRENNTAG FRANCE HOLDING SAS	Chassieu		100,00	100,00	66
69	BRENNTAG FRANCE SAS [2]	Paris		0,00	0,00	100
70	METAUSEL SAS	Chassieu		100,00	100,00	62
71	Multisol France SAS	Villebon-sur-Yvette		100,00	100,00	68
72	Multisol International Services SAS	Sotteville-lès-Rouen		80,00 20,00	100,00	68 71
Ghana						
73	Brenntag Ghana Limited	Accra		100,00	100,00	125
Griechenland						
74	Brenntag Hellas Chimika Monoprosopi EPE	Penteli		100,00	100,00	138

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar %[1]	Mittelbar %[1]	Durchgerechnet %[1]	Über lfd. Nr.
Großbritannien						
75	Woodland 4 Limited i.L.	Leeds		100,00	100,00	44
76	Albion Distillation Services Limited i.L.	Leeds		100,00	100,00	82
77	Brenntag Colours Limited	Leeds		100,00	100,00	82
78	Brenntag Inorganic Chemicals Limited	Leeds		100,00	100,00	82
79	Brenntag Inorganic Chemicals (Thetford) Limited	Leeds		100,00	100,00	82
80	Brenntag UK Group Limited	Leeds		100,00	100,00	82
81	Brenntag UK Limited	Leeds		100,00	100,00	82
82	Brenntag UK Holding Limited	Leeds		100,00	100,00	65
83	Multisol Limited	Leeds		100,00	100,00	84
84	Multisol Chemicals Limited	Nantwich		100,00	100,00	87
85	Multisol EBT Limited	Leeds		100,00	100,00	83
86	Multisol Europe Limited	Leeds		100,00	100,00	88
87	Multisol Group Limited	Leeds		100,00	100,00	82
88	Multisol Holdings Limited	Leeds		100,00	100,00	83
89	Murgatroyd`s Salt & Chemical Company Limited	Leeds		100,00	100,00	78
90	Water Treatment Solutions Limited	Leeds		100,00	100,00	82
Guatemala						
91	BRENNTAG GUATEMALA S.A.	Guatemala City		99,97 0,03	100,00	125 130
Honduras						
92	INVERSIONES QUIMICAS, S.A.	San Pedro Sula		98,51 1,49	100,00	125 130
Hongkong						
93	Brenntag Hong Kong Limited	Hongkong		99,96 0,04	100,00	125 130
94	Zhong Yung (International) Chemical Co., Limited	Hongkong		51,00	51,00	125
Indien						
95	Brenntag India Private Limited	Mumbai		100,00	100,00	162
96	Brenntag Ingredients (India) Private Limited	Mumbai		100,00	100,00	162
Indonesien						
97	PT. Brenntag	Jakarta Selatan		100,00	100,00	162
98	PT. Dharmala HCI i.L.	Jakarta		91,14	91,14	125
Irland						
99	Brenntag Chemicals Distribution (Ireland) Limited	Dublin		100,00	100,00	82
100	Brenntag Funding Limited[2]	Dublin		0,00	0,00	
Italien						
101	BRENNTAG S.P.A.	Mailand		100,00	100,00	125
102	ROMANA CHIMICI S.P.A.	Anagni		100,00	100,00	101
103	Brenntag Italia S.r.l.[2]	Mailand		0,00	0,00	100
104	CHIMAB S.p.A.[3]	Campodarsego (PD)		100,00	100,00	101
105	NATURAL WORLD S.R.L.	Lugo		100,00	100,00	101

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % [1]	Mittelbar % [1]	Durchgerechnet % [1]	Über lfd. Nr.
Kanada						
106	BRENNTAG CANADA INC.	Toronto		100,00	100,00	129
Kolumbien						
107	BRENNTAG COLOMBIA S.A.	Bogotá D.C.		92,00 5,06 0,57 1,23 1,14	100,00	125 126 26 27 130
108	SURTIQUIMICOS S.A. [3]	Bogotá		100,00	100,00	107
Kroatien						
109	BRENNTAG HRVATSKA d.o.o.	Zagreb		100,00	100,00	138
Lettland						
110	SIA BRENNTAG LATVIA	Riga		100,00	100,00	145
111	SIA DIPOL BALTIJA	Riga		100,00	100,00	199
Litauen						
112	UAB BRENNTAG LIETUVA	Kaunas		100,00	100,00	145
Malaysia						
113	AKASHI SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	116
114	BRENNTAG MALAYSIA SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	125
115	BRENNTAG MALAYSIA SERVICES SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	113
116	BRENNTAG SDN. BHD.	Kuala Lumpur		100,00	100,00	162
Marokko						
117	BRENNTAG MAROC S.A.R.L associé unique	Casablanca		100,00	100,00	63
118	ALCOCHIM MAROC S.A.R.L.	Casablanca		100,00	100,00	63
Mauritius						
119	Multisol Mauritius Limited	Ebene		100,00	100,00	88
Mexiko						
120	BRENNTAG MÈXICO, S.A. DE C.V.	Cuautitlan Izcalli		99,99 0,01	100,00	125 126
121	BRENNTAG PACIFIC, S. DE R.L. DE C.V.	Tijuana		1,00 99,00	100,00	196 197
122	AMCO INTERNACIONAL S.A. DE C.V.	Mexico City		0,00 100,00	100,00	121 120
Neuseeland						
123	BRENNTAG NEW ZEALAND LIMITED	Wellington		100,00	100,00	162
Nicaragua						
124	BRENNTAG NICARAGUA, S.A.	Managua		99,99 0,01	100,00	125 130
Niederlande						
125	BRENNTAG (Holding) B.V.	Amsterdam		26,00 74,00	100,00	44 134
126	H.C.I Chemicals Nederland B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	125
127	Brenntag Nederland B.V.	Dordrecht		100,00	100,00	125
128	HCI U.S.A. Holdings B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	131
129	Holland Chemical International B.V.	Dordrecht		100,00	100,00	125

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar %[1]	Mittelbar %[1]	Durchgerechnet %[1]	Über lfd. Nr.
130	HCI Central Europe Holding B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	125
131	BRENNTAG Coöperatief U.A.	Amsterdam		99,00 1,00	100,00	196 195
132	BRENNTAG Dutch C.V.	Amsterdam		99,90 0,10	100,00	125 126
133	Brenntag Finance B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	125
134	Brenntag HoldCo B.V.	Amsterdam		100,00	100,00	53
135	Brenntag Vastgoed B.V.	Dordrecht		100,00	100,00	127
Nigeria						
136	Brenntag Chemicals Nigeria Limited	Onikan-Lagos		90,00 10,00	100,00	125 130
Norwegen						
137	BRENNTAG NORDIC AS	Borgenhaugen		100,00	100,00	160
Österreich						
138	Brenntag CEE GmbH	Wien		99,90 0,10	100,00	141 49
139	JLC-Chemie Handels GmbH	Wiener Neustadt		100,00	100,00	138
140	Provida GmbH	Wien		100,00	100,00	138
141	Brenntag Austria Holding GmbH	Wien		100,00	100,00	9
Panama						
142	BRENNTAG PANAMA S.A.	Panama City		100,00	100,00	26
Peru						
143	BRENNTAG PERU S.A.C.	Lima		100,00	100,00	125
Philippinen						
144	BRENNTAG INGREDIENTS INC.	Makati City		100,00	100,00	125
Polen						
145	BRENNTAG Polska sp. z o.o.	Kedzierzyn-Kozle		61,00 39,00	100,00	9 138
146	Eurochem Service Polska sp. z o.o.	Warschau		100,00	100,00	145
147	FORCHEM sp. z o.o.	Warschau		100,00	100,00	10
148	Motor Polimer sp. z o.o.	Suchy Las		100,00	100,00	10
149	Multisol Poland Sp. z o.o. i.L.	Warschau		100,00	100,00	86
150	Obsidian Company sp. z o.o.	Warschau		100,00	100,00	145
151	PHU ELMAR sp. z o.o.	Bydgoszcz		100,00	100,00	145
Portugal						
152	Brenntag Portugal - Produtos Quimicos, Lda.	Sintra		73,67 0,28 26,05	100,00	44 31 125
Puerto Rico						
153	Brenntag Puerto Rico, Inc.	Caguas		100,00	100,00	125
Rumänien						
154	BRENNTAG S.R.L.	Chiajna		100,00	100,00	130

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % [1]	Mittelbar % [1]	Durchgerechnet % [1]	Über lfd. Nr.
Russland						
155	OOO BRENNTAG	Moskau		100,00	100,00	138
156	OOO Multisol	Moskau		100,00	100,00	86
157	OOO Tride Rus	Moskau		100,00	100,00	182
Schweden						
158	Brenntag Nordic AB	Malmö		100,00	100,00	159
159	Brenntag Nordic Investment AB	Malmö		100,00	100,00	160
160	Brenntag Nordic Holding AB	Malmö		100,00	100,00	125
Schweiz						
161	Brenntag Schweizerhall AG	Basel		100,00	100,00	68
Singapur						
162	BRENNTAG PTE. LTD.	Singapur		100,00	100,00	125
Slowakei						
163	BRENNTAG SLOVAKIA s.r.o.	Pezinok		100,00	100,00	138
Slowenien						
164	BRENNTAG LJUBLIANA d.o.o.	Ljubljana		100,00	100,00	138
Spanien						
165	Devon Chemicals S.A.	Barcelona		100,00	100,00	125
166	BRENNTAG QUIMICA, S.A.U.	Dos Hermanas		100,00	100,00	68
167	BRENNTAG QUIMICA FINANCE, S.L.U. [2]	Madrid		0,00	0,00	100
Sri Lanka						
168	BRENNTAG LANKA (PRIVATE) LIMITED	Athurugiriya		100,00	100,00	125
Südafrika						
169	Canada Oil Sales (Proprietary) Limited	Kapstadt		100,00	100,00	170
170	Multisol South Africa (Proprietary) Limited	Kapstadt		100,00	100,00	88
171	Trade Firm 100 (Proprietary) Limited	Kapstadt		100,00	100,00	170
Taiwan						
172	Brenntag (Taiwan) Co. Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	125
173	Brenntag Chemicals Co., Ltd.	Taipeh		100,00	100,00	125
Thailand						
174	Brenntag Enterprises (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok		51,00 49,00	100,00	176 125
175	Brenntag Ingredients (Thailand) Public Company Limited	Bangkok		51,00 49,00	100,00	174 125
176	Brenntag Service (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok		51,01 48,99	100,00	174 125
177	Thai-Dan Corporation Limited	Bangkok		99,90 0,05 0,05	100,00	175 174 176
Tschechien						
178	Brenntag CR s.r.o.	Prag		100,00	100,00	138
Tunesien						
179	ALLIANCE - TUNISIE S.A.R.L.	Tunis		100,00	100,00	63

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar %[1]	Mittelbar %[1]	Durchgerechnet %[1]	Über lfd. Nr.
Türkei						
180	BRENNTAG KIMYA TICARET LIMITED SIRKETI	Istanbul		0,02 99,98	100,00	141 138
Ukraine						
181	TOB BRENNTAG UKRAINE	Kiew		100,00	100,00	199
182	TOB TRIDE	Kiew		100,00	100,00	138
Ungarn						
183	BRENNTAG Hungaria Kft.	Budapest		97,94 2,06	100,00	138 130
184	BCB Union Kft.	Budapest		96,67 3,33	100,00	125 126
Uruguay						
185	Brenntag Sourcing Uruguay S.A.	Montevideo		100,00	100,00	125
USA						
186	Brenntag Mid-South, Inc.	Henderson/Kentucky		100,00	100,00	196
187	Brenntag Southwest, Inc.	Longview/Texas		100,00	100,00	196
188	Brenntag Northeast, Inc.	Wilmington/Delaware		100,00	100,00	196
189	Coastal Chemical Co., L.L.C.	Abbeville/Louisiana		100,00	100,00	128
190	Brenntag Latin America, Inc.	Wilmington/Delaware		100,00	100,00	196
191	Altivia Louisiana, L.L.C.	St. Gabriel/Louisiana		100,00	100,00	187
192	Brenntag Funding LLC	Wilmington/Delaware		100,00	100,00	196
193	Brenntag Global Marketing, LLC	Wilmington/Delaware		100,00	100,00	196
194	Brenntag Great Lakes LLC	Chicago/Illinois		100,00	100,00	128
195	Brenntag North America Foreign Holding, LLC	Wilmington/Delaware		100,00	100,00	196
196	Brenntag North America, Inc.	Wilmington/Delaware		100,00	100,00	125
197	Brenntag Pacific, Inc.	Wilmington/Delaware		100,00	100,00	196
198	Brenntag Specialties, Inc.	Wilmington/Delaware		100,00	100,00	196
199	Dipol Chemical International, Inc.	Kings/New York		100,00	100,00	138
200	Philchem, Inc.[3]	Houston		100,00	100,00	193
201	THE TREAT-EM-RITE CORPORATION	Dallas/Texas		100,00	100,00	196
Venezuela						
202	HOLANDA VENEZUELA, C.A.	Valencia		100,00	100,00	125
203	INVERSIONES HCI-CHEMCENTRAL de VENEZUELA, C.A.	Caracas		100,00	100,00	202
204	QUIMICOS BARCELONA, C.A.	Caracas		100,00	100,00	202
Vietnam						
205	BRENNTAG VIETNAM CO. LTD.	Ho Chi Minh City		100,00	100,00	162
206	Nam Giang Trading and Service Co., Ltd[2]	Ho Chi Minh City		0,00	0,00	

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Unmittelbar % [1]	Mittelbar % [1]	Durchgerechnet % [1]	Über lfd. Nr.
NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN						
Dänemark						
207	Borup Kemi I/S	Borup		33,33	33,33	29
Deutschland						
208	SOFT CHEM GmbH	Laatzen		33,40	17,03	40
Südafrika						
209	Crest Chemicals (Proprietary) Limited	Woodmead		50,00	50,00	125
Thailand						
210	Berli Asiatic Soda Co., Ltd.	Bangkok		50,00	50,00	175
211	Siri Asiatic Co., Ltd.	Bangkok		50,00	50,00	175

[1] Anteile am Kapital der Gesellschaft
[2] Strukturiertes Unternehmen
[3] Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3 in 2014

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE BRENNTAG AG, MÜLHEIM AN DER RUHR

VERMERK ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft.

Verantwortung des Vorstands für den Konzernabschluss

Der Vorstand der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, ist verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von dem Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

VERMERK ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Der Vorstand der Brenntag AG, Mülheim an der Ruhr, ist verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der zusammengefasste Lagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des zusammengefassten Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 10. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Tandetzki	ppa. Frank Schemann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

SEGMENTINFORMATIONEN

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS

2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	10.015,6	9.769,5	246,1	2,5	3,2
Rohertrag	2.078,2	1.992,3	85,9	4,3	4,9
Operativer Aufwand	−1.351,5	−1.294,0	−57,5	4,4	5,2
Operatives EBITDA	**726,7**	**698,3**	**28,4**	**4,1**	**4,3**
Transaktionskosten / Holdingumlagen	0,2	−1,5	1,7	–	–
EBITDA (inkl. Transaktionskosten / Holdingumlagen)	**726,9**	**696,8**	**30,1**	**4,3**	**4,6**
Abschreibungen auf Sachanlagen	−99,4	−101,2	1,8	−1,8	−1,9
EBITA	627,5	595,6	31,9	5,4	5,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	−35,9	−39,7	3,8	−9,6	−8,7
Finanzergebnis	−83,8	−60,7	−23,1	38,1	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	507,8	495,2	12,6	2,5	–
Ertragsteuern	−168,1	−156,3	−11,8	7,5	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	339,7	338,9	0,8	–	–

D.01 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS / 2014

Q4 2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**Q4 2014**	Q4 2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Umsatzerlöse	2.511,0	2.315,9	195,1	8,4	4,7
Rohertrag	536,2	480,4	55,8	11,6	7,4
Operativer Aufwand	−339,3	−299,1	−40,2	13,4	9,8
Operatives EBITDA	**196,9**	**181,3**	**15,6**	**8,6**	**3,6**
Transaktionskosten / Holdingumlagen	–	−1,5	1,5	–	–
EBITDA (inkl. Transaktionskosten / Holdingumlagen)	**196,9**	**179,8**	**17,1**	**9,5**	**4,4**
Abschreibungen auf Sachanlagen	−25,8	−25,0	−0,8	3,2	−0,4
EBITA	171,1	154,8	16,3	10,5	5,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	−9,0	−9,9	0,9	−9,1	−11,1
Finanzergebnis	−19,6	10,3	−29,9	290,3	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	142,5	155,2	−12,7	−8,2	–
Ertragsteuern	−42,0	−36,0	−6,0	16,7	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	100,5	119,2	−18,7	–	–

D.02 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES BRENNTAG-KONZERNS / Q4 2014

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

2014

in Mio. EUR	**Brenntag Konzern**	Europa	Nordamerika	Lateinamerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	10.015,6	4.624,7	3.332,0	864,0	748,2	446,7
Rohertrag	2.078,2	972,0	802,2	169,5	120,7	13,8
Operativer Aufwand	−1.351,5	−636,1	−478,6	−122,7	−79,5	−34,6
Operatives EBITDA	**726,7**	**335,9**	**323,6**	**46,8**	**41,2**	**−20,8**

D.03 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / 2014

Q4 2014

in Mio. EUR	**Brenntag Konzern**	Europa	Nordamerika	Lateinamerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente
Außenumsatz	2.511,0	1.105,7	876,6	233,2	196,3	99,2
Rohertrag	536,2	238,4	214,3	48,5	32,3	2,7
Operativer Aufwand	−339,3	−154,6	−125,0	−33,7	−19,9	−6,1
Operatives EBITDA	**196,9**	**83,8**	**89,3**	**14,8**	**12,4**	**−3,4**

D.04 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / Q4 2014

EUROPA

2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	4.624,7	4.558,3	66,4	1,5	1,5
Rohertrag	972,0	930,0	42,0	4,5	4,3
Operativer Aufwand	−636,1	−632,6	−3,5	0,6	0,4
Operatives EBITDA	**335,9**	**297,4**	**38,5**	**12,9**	**12,4**

D.05 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / EUROPA 2014

Q4 2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**Q4 2014**	Q4 2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	1.105,7	1.080,7	25,0	2,3	2,2
Rohertrag	238,4	226,8	11,6	5,1	4,6
Operativer Aufwand	−154,6	−151,7	−2,9	1,9	1,5
Operatives EBITDA	**83,8**	**75,1**	**8,7**	**11,6**	**10,9**

D.06 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / EUROPA Q4 2014

NORDAMERIKA

2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	3.332,0	3.143,6	188,4	6,0	6,7
Rohertrag	802,2	763,1	39,1	5,1	6,0
Operativer Aufwand	−478,6	−437,4	−41,2	9,4	10,6
Operatives EBITDA	**323,6**	**325,7**	**−2,1**	**−0,6**	**−0,2**

D.07 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / NORDAMERIKA 2014

Q4 2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**Q4 2014**	Q4 2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	876,6	754,1	122,5	16,2	7,8
Rohertrag	214,3	184,9	29,4	15,9	7,8
Operativer Aufwand	−125,0	−96,9	−28,1	29,0	19,7
Operatives EBITDA	**89,3**	**88,0**	**1,3**	**1,5**	**−5,4**

D.08 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / NORDAMERIKA Q4 2014

LATEINAMERIKA

2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	864,0	849,2	14,8	1,7	4,5
Rohertrag	169,5	163,6	5,9	3,6	6,1
Operativer Aufwand	−122,7	−116,6	−6,1	5,2	7,3
Operatives EBITDA	**46,8**	**47,0**	**−0,2**	**−0,4**	**2,9**

D.09 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / LATEINAMERIKA 2014

Q4 2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**Q4 2014**	Q4 2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	233,2	202,4	30,8	15,2	10,6
Rohertrag	48,5	37,0	11,5	31,1	25,2
Operativer Aufwand	−33,7	−27,4	−6,3	23,0	16,8
Operatives EBITDA	**14,8**	**9,6**	**5,2**	**54,2**	**49,5**

D.10 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / LATEINAMERIKA Q4 2014

ASIEN PAZIFIK

2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	748,2	738,0	10,2	1,4	3,6
Rohertrag	120,7	121,7	−1,0	−0,8	1,9
Operativer Aufwand	−79,5	−74,2	−5,3	7,1	11,8
Operatives EBITDA	**41,2**	**47,5**	**−6,3**	**−13,3**	**−13,1**

D.11 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / ASIEN PAZIFIK 2014

Q4 2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**Q4 2014**	Q4 2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	196,3	189,9	6,4	3,4	−2,8
Rohertrag	32,3	29,6	2,7	9,1	2,7
Operativer Aufwand	−19,9	−19,7	−0,2	1,0	1,6
Operatives EBITDA	**12,4**	**9,9**	**2,5**	**25,3**	**4,4**

D.12 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / ASIEN PAZIFIK Q4 2014

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**2014**	2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	446,7	480,4	−33,7	−7,0	−7,0
Rohertrag	13,8	13,9	−0,1	−0,7	−0,7
Operativer Aufwand	−34,6	−33,2	−1,4	4,2	4,2
Operatives EBITDA	**−20,8**	**−19,3**	**−1,5**	**7,8**	**7,8**

D.13 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / ALLE SONSTIGEN SEGMENTE 2014

Q4 2014

			Veränderung		
in Mio. EUR	**Q4 2014**	Q4 2013	abs.	in %	in % (fx adj.)
Außenumsatz	99,2	88,8	10,4	11,7	11,7
Rohertrag	2,7	2,1	0,6	28,6	28,6
Operativer Aufwand	−6,1	−3,4	−2,7	79,4	79,4
Operatives EBITDA	**−3,4**	**−1,3**	**−2,1**	**161,5**	**161,5**

D.14 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE / ALLE SONSTIGEN SEGMENTE Q4 2014

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8 [1] / 2014

in Mio. EUR		Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsoli-dierung	**Konzern**
Außenumsatzerlöse	**2014**	**4.624,7**	**3.332,0**	**864,0**	**748,2**	**446,7**	**–**	**10.015,6**
	2013	4.558,3	3.143,6	849,2	738,0	480,4	–	9.769,5
	Veränderung in %	1,5	6,0	1,7	1,4	–7,0	–	2,5
	Veränderung währungsbereinigt in %	1,5	6,7	4,5	3,6	–7,0	–	3,2
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	**2014**	**9,0**	**6,5**	**1,9**	**3,6**	**0,8**	**–21,8**	**–**
	2013	7,8	6,5	3,6	2,5	0,5	–20,9	–
Rohertrag [2]	**2014**	**972,0**	**802,2**	**169,5**	**120,7**	**13,8**	**–**	**2.078,2**
	2013	930,0	763,1	163,6	121,7	13,9	–	1.992,3
	Veränderung in %	4,5	5,1	3,6	–0,8	–0,7	–	4,3
	Veränderung währungsbereinigt in %	4,3	6,0	6,1	1,9	–0,7	–	4,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	**2014**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**2.027,5**
	2013	–	–	–	–	–	–	1.945,5
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	4,2
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	4,8
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	**2014**	**335,9**	**323,6**	**46,8**	**41,2**	**–20,8**	**–**	**726,7**
	2013	297,4	325,7	47,0	47,5	–19,3	–	698,3
	Veränderung in %	12,9	–0,6	–0,4	–13,3	7,8	–	4,1
	Veränderung währungsbereinigt in %	12,4	–0,2	2,9	–13,1	7,8	–	4,3
EBITDA	**2014**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**726,9**
	2013	–	–	–	–	–	–	696,8
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	4,3
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	4,6
Operatives EBITDA / Rohertrag [2]	**2014 in %**	**34,6**	**40,3**	**27,6**	**34,1**	**–150,7**	**–**	**35,0**
	2013 in %	32,0	42,7	28,7	39,0	–138,8	–	35,0
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) [3]	**2014**	**56,9**	**32,5**	**9,6**	**5,1**	**0,7**	**–**	**104,8**
	2013	56,1	28,2	9,5	2,5	0,9	–	97,2

D.15 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8 / 2014

[1] Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 sind unter Textziffer 31 dargestellt.
[2] Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.
[3] Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

FINANZKENNZAHLEN NACH SEGMENTEN

für den Zeitraum 1. Oktober bis 31. Dezember

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8 [1] / Q4 2014

in Mio. EUR		Europa	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien Pazifik	Alle sonstigen Segmente	Konsoli-dierung	**Konzern**
Außenumsatzerlöse	**2014**	**1.105,7**	**876,6**	**233,2**	**196,3**	**99,2**	**–**	**2.511,0**
	2013	1.080,7	754,1	202,4	189,9	88,8	–	2.315,9
	Veränderung in %	2,3	16,2	15,2	3,4	11,7	–	8,4
	Veränderung währungsbereinigt in %	2,2	7,8	10,6	−2,8	11,7	–	4,7
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	**2014**	**2,5**	**1,7**	**0,3**	**0,9**	**0,4**	**−5,8**	**–**
	2013	1,2	1,9	0,9	2,1	0,1	−6,2	–
Rohertrag [2]	**2014**	**238,4**	**214,3**	**48,5**	**32,3**	**2,7**	**–**	**536,2**
	2013	226,8	184,9	37,0	29,6	2,1	–	480,4
	Veränderung in %	5,1	15,9	31,1	9,1	28,6	–	11,6
	Veränderung währungsbereinigt in %	4,6	7,8	25,2	2,7	28,6	–	7,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	**2014**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**521,4**
	2013	–	–	–	–	–	–	468,2
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	11,4
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	7,2
Operatives EBITDA (Segmentergebnis)	**2014**	**83,8**	**89,3**	**14,8**	**12,4**	**−3,4**	**–**	**196,9**
	2013	75,1	88,0	9,6	9,9	−1,3	–	181,3
	Veränderung in %	11,6	1,5	54,2	25,3	161,5	–	8,6
	Veränderung währungsbereinigt in %	10,9	−5,4	49,5	4,4	161,5	–	3,6
EBITDA	**2014**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**196,9**
	2013	–	–	–	–	–	–	179,8
	Veränderung in %	–	–	–	–	–	–	9,5
	Veränderung währungsbereinigt in %	–	–	–	–	–	–	4,4
Operatives EBITDA / Rohertrag [2]	**2014 in %**	**35,2**	**41,7**	**30,5**	**38,4**	**−125,9**	**–**	**36,7**
	2013 in %	33,1	47,6	25,9	33,4	−61,9	–	37,7
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex) [3]	**2014**	**20,0**	**13,1**	**5,8**	**2,0**	**−0,5**	**–**	**40,4**
	2013	21,9	12,7	4,2	0,6	0,2	–	39,6

D.16 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8 / Q4 2014

[1] Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach IFRS 8 sind unter Textziffer 31 dargestellt.
[2] Außenumsatzerlöse abzüglich Materialaufwendungen.
[3] Als Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden die sonstigen Zugänge zu den Sachanlagen sowie den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

GLOSSAR

A

AD-HOC-PUBLIZITÄT | Verpflichtung eines Emittenten von Wertpapieren, Insiderinformationen, die ihn unmittelbar betreffen, unverzüglich zu melden und zu publizieren. Die Pflicht zur Ad hoc Publizität st in § 15 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) geregelt und soll dem Missbrauch von Insiderkenntnissen verhindern und die Markttransparenz erhöhen.

AKTIE | Wertpapier, das einen nach der Gesamtzahl der Aktien berechneten Bruchteil des Grundkapitals repräsentiert. Die in der Aktie verkörperte Mitgliedschaft gewährt dem Aktionär unter anderem das Recht zur Teilnahme an Hauptversammlungen, das Stimmrecht auf Hauptversammlungen, das Recht auf einen Gewinnanteil (Dividende).

AKTIENREGISTER | Unternehmen, die wie Brenntag AG → Namensaktien ausgegeben haben, führen ein Aktienregister, in dem Name, Geburtsdatum und die Adresse des Inhabers der Aktien sowie die Stückzahl der gehaltenen Aktien eingetragen werden (§ 67 Aktiengesetz).

AKTIENSPLIT | Der Aktiensplit ist die Aufteilung einer Aktie in zwei oder mehrere Anteile. Er dient vor allem der optischen Verbilligung und damit der Verbesserung der Handelbarkeit der jeweiligen Aktien. Der Anteil, den der einzelne Aktionär an dem Unternehmen hält, ist vor und nach dem Aktiensplit unverändert, da er lediglich eine höhere Anzahl von Aktien als vor dem Split erhält. Das Vermögen der Gesellschaft verteilt sich dann auf mehr Aktien als vorher.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN | Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um Grundstücke, Gebäude oder Teile von Gebäuden, welche langfristigzum Zwecke der Erzielung von Mieteinnahmen oder Wertsteigerungen gehalten werden.

ANLEIHE | Wertpapier, das eine Kreditverbindlichkeit des Herausgebers darstellt und zumeist an einer Börse gehandelt wird. Der Käufer der Anleiher wird somit Kreditgeber und erhält im Gegenzug Zinszahlungen, die im sogenannten Kupon festgelegt sind. In diesem Dokument handelt es sich um eine feste und gleichbleibende Verzinsung für die gesamte Laufzeit der Anleihe.

AUFSICHTSRAT | Nach dem Aktiengesetz vorgeschriebenes Organ einer Aktiengesellschaft. Die Mitglieder werden in der Regel von der Hauptversammlung gewählt. Zu den wichtigsten Funktionen des Aufsichtsrates zählen die Bestellung und Abberufung des Vorstandes sowie die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes.

AUSSCHÜTTUNGSQUOTE | Die Ausschüttungsquote gibt an, welcher prozentuale Anteil des Ergebnisses nach Steuern als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

AUSSENUMSATZ | Der Außenumsatz umfasst sämtliche Erlöse, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit fremden Dritten anfallen. Im Gegensatz hierzu enthält der Gesamtumsatz auch die zwischen konsolidierten Tochter- und Zweckgesellschaften getätigten Umsätze.

B

BEST PRACTICES | Der Begriff Best Practice, auch Erfolgsmethode genannt, stammt aus der angloamerikanischen Betriebswirtschaftslehre und bezeichnet bewährte, optimale bzw. vorbildliche Methoden, Praktiken oder Vorgehensweisen im Unternehmen.

BILANZGEWINN / -VERLUST | Als Bilanzgewinn / -verlust wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts bei Kapitalgesellschaften der Teil des Ergebnisses bezeichnet, über dessen Verwendung die Gesellschafter- bzw. Hauptversammlung entscheidet. Er bildet die Obergrenze für eine Gewinnausschüttung / Dividende und setzt sich aus dem Jahresüberschuss nach Auflösung bzw. Bildung von Rücklagen sowie einem evtl. vorhandenen Gewinn- oder Verlustvortrag zusammen. Bei einer Aktiengesellschaft, die ihren Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, unterbreiten Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung einen gemeinsamen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Bei dem Bilanzgewinn handelt es sich um eine Position in dem nach den HGB-Vorschriften erstellten Einzelabschluss, in einem konsolidierten IFRS-Abschluss wird dieser Posten nicht ausgewiesen.

BÖRSENKÜRZEL | Eine dreistellige Kombination aus Buchstaben und ggf. Zahlen. Das Börsenkürzel wird von WM Datenservice, der auch die verantwortliche Stelle für die Vergabe der WKN / ISIN in Deutschland ist, vergeben. Anhand des Börsenkürzels kann eine Aktie – ebenso wie anhand der Wertpapierkennummer oder der ISIN – eindeutig identifiziert werden.

BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ | Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist definiert als → Rohertrag abzüglich der Kosten für Produktion und Mixing & Blending.

BUNDESANZEIGER | Der Bundesanzeiger ist die zentrale Plattform für amtliche Verkündungen und Bekanntmachungen sowie für rechtlich relevante Unternehmensnachrichten.

C

CAGR | CAGR ist die Abkürzung für compound annual growth rate und bezeichnet die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate.

CAPEX | Capex ist die Kurzform für Capital Expenditure und stellt eine Kennzahl für die Investitionen in langfristige Anlagegüter dar. Bei Brenntag ist der Capex definiert als sonstige Zugänge zu Sachanlagen sowie sonstige Zugänge zu erworbener Software, Lizenzen und ähnlichen Rechten (s. Konzernanhang, Textziffern 20 und 21).

CASHFLOW | Ist ein Indikator für die Liquidität im Unternehmen. Die liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel setzt sich zusammen aus der Summe von dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow), dem Cashflow aus Investitionstätigkeit und dem Cashflow aus Finanzierung. Als Kenngröße für die Fähigkeit eines Unternehmens zu investieren, Schulden zu tilgen und Dividenden auszuschütten ist der operative Cashflow besonders aussagekräftig.

CASHFLOW HEDGES | Cashflow Hedges dienen zur Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme. Dieses Risiko kann sich entweder auf bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beziehen, oder es kann aus einer geplanten Transaktion resultieren. Ursächlich für das Schwanken der Zahlungsströme können zum Beispiel Veränderungen von Zinssätzen oder Fremdwährungskursen sein, denen man z.B. durch Abschluss von → Zinsswaps oder Devisentermingeschäften entgegenwirkt.

CASHFLOW HEDGE RESERVE | Bei der Erfüllung bestimmter Kriterien darf der effektive Teil aus der Fair Value-Bewertung von als Cashflow Hedge designierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst werden.

COMPLIANCE | Oberbegriff für die Beachtung aller anwendbaren Gesetze, externen und internen Regeln, Grundsätze, Verfahren und Standards.

CONTROLLING | Corporate Controlling führt Analysen zur Zielerreichung der Berichtseinheiten durch, die im wesentlichen auf bestimmten Finanzkennzahlen basieren. Darüber hinaus unterstützt Controlling den Entscheidungsprozess zur Ressourcenallokation (z.B. im Rahmen von Investitionsentscheidungen). Die Abteilung ist zudem für den monatlichen Berichtsprozess sowie für den Planungs- und Prognoseprozess verantwortlich.

CONVERSION RATIO | Die Conversion Ratio bei Brenntag berechnet sich als Quotient aus operativem EBITDA und Bruttoergebnis vom Umsatz. Sie stellt eine der wichtigsten Effizienzkennziffern dar.

CORPORATE GOVERNANCE | Bezeichnet den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Wesentliche Teile dieses Ordnungsrahmens sind im sog. → „Deutschen Corporate Governance Kodex“ enthalten.

COVENANTS | Der Begriff bezeichnet Klauseln oder (Neben-) Abreden in Kreditverträgen und Anleihebedingungen. Es sind vertraglich bindende Zusicherungen des Kreditnehmers oder Anleiheschuldners während der Laufzeit eines Kreditvertrages.

CROSS-SELLING | Bei Brenntag verstehen wir unter Cross-Selling sowohl den Verkauf unseres bestehenden Produktportfolios an neue Kunden, die z. B. über Akquisitionen zu Brenntag kommen, als auch den Verkauf des neu hinzuerworbenen Produktportfolios aus Akquisitionen an unsere bestehenden Kunden.

D

D&O-VERSICHERUNG | Eine „Directors and Officers-Versicherung“ ist eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, durch die Mitglieder der Geschäftsleitung abgesichert werden gegen Ansprüche Dritter und des Unternehmens aufgrund von Sorgfaltspflichtverletzungen.

DAX | Der Deutsche Aktienindex DAX® ist der Top-Index der Deutschen Börse und misst die Entwicklung der 30 größten und umsatzstärksten Unternehmen am deutschen Aktienmarkt.

DEBITORISCHER KREDITOR | Bei Debitorischen Kreditoren handelt es sich um Forderungen gegen Dritte (i. d. R. Lieferanten), denen gegenüber in der Regel eine Verbindlichkeit besteht, deren Konto aber z.B. durch Rückerstattungen/Gutschriften vorübergehend einen Forderungssaldo aufweist.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE | Finanzinstrumente i.S.d. IFRS sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert (Zahlungsmittel, Aktien, Forderungen etc.) und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument (Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller Schulden) führen. Derivative Finanzinstrumente sind an einen Preis, Index, Kurs oder eine ähnliche Variable gekoppelt ist, wobei anfänglich nur eine vergleichsweise geringfügige oder keine Investition erforderlich ist (Beispiele für derivative Finanzinstrumente oder kurz Derivate in diesem Sinne sind Devisentermingeschäfte und Zinsswaps).

DESIGNATED SPONSORS | Ein Designated Sponsor ist ein von der Börse als Handelsteilnehmer zugelassenes Kreditinstitut, Maklerunternehmen oder Wertpapierhandelshaus. Für einen Emittenten von Wertpapieren stellt er auf dem elektronischen Handelssystem Xetra® zusätzliche Liquidität bereit, indem er sich verpflichtet im fortlaufenden Handel und in Auktionen für die jeweils betreuten Werte verbindliche Geld- und Brief-Limite in das Orderbuch einzustellen. Auf diese Weise erhält der Anleger die Möglichkeit, betreute Werte jederzeit zu marktgerechten Preisen kaufen oder verkaufen zu können.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX | Sammlung von Regeln zur Corporate Governance, zusammengestellt von der Regierungskomission „Deutscher Korporate Governance Kodex“. Im Fokus des Kodex stehen Regeln über Aktionäre und Hauptversammlung, über Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, über den Vorstand und den Aufsichtsrat selbst sowie allgemeine Regeln zur Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Kodex enthält neben der Wiederholung gesetzlicher Regelungen auch sog. „Empfehlungen“ und „Anregungen“. Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat verpflichtet, eine jährliche Erklärung über die Einhaltung der Empfehlungen des Kodex abzugeben und etwaige Abweichungen zu begründen.

DEVISENTERMINGESCHÄFTE | Geschäft mit einer festen Vereinbarung zwischen zwei Parteien, eine Devisentransaktion zu einem fixierten Kurs zu einem späteren Zeitpunkt als der Kassavaluta durchzuführen.

DISCOUNTED-CASHFLOW-METHODE | Investitionstheoretisch fundiertes Verfahren zur Bewertung von Vermögenswerten, insbesondere Unternehmen. Der Unternehmenswert ist gleich dem Barwert der zukünftigen vom Unternehmen erwirtschafteten Cashflows, die den Kapitalgebern zur Verfügung stehen. Bei der Berechnung des Barwerts werden die zukünftigen Cashflows mit einem risikoangepassten Zinssatz auf den Bewertungsstichtag abgezinst.

DIVERSIFIKATION | Diversifikation bezeichnet bei Brenntag die breite Aufstellung hinsichtlich Geographien, Endmärkten, Kunde, Produkten und Lieferanten. Dieser hohe Diversifizierungsgrad macht Brenntag weitgehend unabhängig von einzelnen Marktsegmenten oder Regionen.

DIVIDENDE | Die Dividende ist der von der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft beschlossene Gewinnanteil, der pro Aktie ausgeschüttet (gezahlt) werden soll.

DRITTVERZUGSKLAUSEL | Vereinbarung in Kreditverträgen oder Anleihebedingungen, wonach eine Vertragsstörung eintritt, wenn der Kreditnehmer im Verhältnis zu anderen Gläubigern vertragsbrüchig wird, ohne dass der die Klausel beinhaltende Kreditvertrag verletzt worden ist.

E

EBITA | Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Earnings Before Interest, Taxes and Amortization). Das EBITA stellt eine Kennzahl für die Ertragskraft dar.

EBITDA | Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization). Das EBITDA stellt bei Brenntag eine wesentliche Kennzahl für die Ertragskraft des Konzerns dar.

EINZELABSCHLUSS | Der Einzelabschluss stellt den Jahresabschluss eines einzelnen Unternehmens dar. Dieser ist in Deutschland gemäß den Rechtsvorschriften des HGB und nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) zu erstellen. Der Einzelabschluss dient der Ausschüttungsbemessung und ist Besteuerungsgrundlage.

EMBALLAGE | Die Emballage bezeichnet die Verpackung oder das Verpackungsmaterial.

EQUITY-METHODE | Es handelt sich dabei um eine Bewertungsmethode für Beteiligungen an Gesellschaften, die nicht auf Basis einer Vollkonsolidierung mit den Vermögenswerten und Schulden in den Konzernabschluss einbezogen werden. In der Eigentümergesellschaft erfolgt eine Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts um die Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung. Diese Verände-

rung geht in die Gewinn- und Verlustrechnung der Eigentümergesellschaft ein.

ERGEBNIS JE AKTIE | Leistungsindikator, der sich ermittelt durch Division des den Aktionären der Brenntag AG zustehenden Anteils am Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien. Die Ermittlung des Wertes wird durch IAS 33 geregelt.

EURIBOR | Es ist die Abkürzung für European Interbank Offered Rate und dient sowohl als Referenzzinssatz für Kredite und Anlagegelder im kurzfristigen Kundenbereich als auch beim Termingeldgeschäft im Interbankenbereich (zwischen den Kreditinstituten). Für die Berechnung geben Banken aus der Eurozone an, zu welchen Zinsen sie an andere Banken Gelder verleihen bzw. von diesen angeboten bekommen.

EVENTUALSCHULD | Eine Eventualschuld ist eine mögliche Verpflichtung, die aus vergangenen Ereignissen resultiert und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmen stehen, oder eine gegenwärtige Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht in der Bilanz erfasst wird, weil ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

F

FAIR VALUE | Beizulegender Zeitwert oder Marktwert. Der Fair Value ist definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

FINANCIAL COVENANTS | Untergruppe der Covenants (Zusicherungen), womit sich der Kreditgeber zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen einverstanden erklärt.

FINANZIERUNGSLEASING | Art des Leasings, bei dem die Vermietung eines Vermögenswerts gegen eine feste Leasingrate für eine bestimmte, unkündbare Grundmietzeit erfolgt und im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenden Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesem Fall ist der geleaste Vermögenswert nach IAS 17 beim Leasingnehmer zu bilanzieren.

FOKUSINDUSTRIEN | Brenntag hat sechs Fokusindustrien identifiziert, in denen wir überdurchschnittliches Wachstum erwarten. Dies sind die Bereiche aces (Klebstoffe, Beschichtungen, Elastomeren, Farben und Dichtstoffe), die Nahrungsmittelbranche, der Öl- und Gassektor, die Körperpflegebranche, Pharmazeutika sowie die Wasseraufbereitung.

FORDERUNGSVERKAUFSPROGRAMM | Finanzierungsinstrument, bei dem die Kreditgeber durch die Übertragung von Handelsforderungen besichert sind.

FORWARD-KONTRAKT | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das im Rahmen des Managements von Fremdwährungen zum Einsatz kommt. Die beiden Vertragsparteien schließen eine Vereinbarung ab, zwei Währungen zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft zu einem fesgelegten Kurs gegeneinander zu tauschen.

FREE CASHFLOW | Kennzahl zur Ermittlung der operativen Zahlungsmittelgenerierung. Bei Brenntag ist der Free Cashflow definiert als → EBITDA abzüglich sonstiger Zugänge zu Sachanlagen sowie sonstiger Zugänge zu erworbener Software, Lizenzen und ähnlichen Rechten (→ Capex) zuzüglich / abzüglich Änderungen des → Working Capitals.

FREEFLOAT (AUCH STREUBESITZ) | Zum Streubesitz zählen alle Aktien, die nicht von Großaktionären gehalten werden, also vom breiten Publikum erworben und gehandelt werden können. Je höher der Streubesitzanteil ist, desto höher ist in der Regel die Handelbarkeit einer Aktie.

FULL TIME EQUIVALENTS | Anzahl der Mitarbeiter auf Basis von Vollzeitäquivalenten, d. h. die Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

FX-ADJUSTED | Bereinigt um Translationseffekte aus im Zeitablauf veränderten Wechselkursen. Finanzdaten, die zwei unterschiedliche Berichtszeiträume mit demzufolge unterschiedlichen Wechselkursen für die Umrechnung von lokaler / funktionaler Währung in die Berichtswährung (Euro) betreffen, werden dadurch besser vergleichbar gemacht, dass die Effekte aus der Veränderung der Wechselkurse bereinigt werden, indem beide Werte zum gleichen, aktuellen Wechselkurs umgerechnet werden.

G

GEBINDE | Gebinde bezeichnet die Verpackungseinheit, in der ein Produkt verkauft und ausgeliefert wird. Gängige Gebindegrößen sind z. B. Kanister, Fässer oder IBCs (siehe IBC).

GEWINNRÜCKLAGEN | Die Gewinnrücklagen sind Teil des bilanziellen Eigenkapitals eines Unternehmens. In die Gewinnrücklagen wird derjenige Teil des Jahresüberschusses eingestellt, der nicht an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

GEZEICHNETES KAPITAL | Das gezeichnete Kapital bezeichnet bei einer Aktiengesellschaft das Grundkapital, welches in der Satzung festgelegt ist.

GLOBAL KEY ACCOUNTS | Die Global Key Accounts bezeichnen bei Brenntag Großkunden, die unsere Leistungen auf mindestens zwei Kontinenten in Anspruch nehmen.

GOODWILL | Der Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert) ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Zeitwert des anteiligen erworbenen Nettovermögens zum Zeitpunkt der Übernahme.

H

HAUPTVERSAMMLUNG | Organ der Aktiengesellschaft, durch das die Aktionäre ihre Rechte ausüben. Eine Hauptversammlung findet regelmäßig und mindestens einmal jährlich statt. Die Hauptversammlung ist u.a. zuständig für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrates (nicht der Arbeitnehmervertreter), die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.

HEDGING | Hedging ist eine Strategie zur Absicherung von Zins-, Währungs- oder Kursrisiken durch → derivative Finanzinstrumente (Optionen, Swaps, Termingeschäfte usw.).

HOLDINGUMLAGEN | Dies sind Umlagen bestimmter Kosten zwischen Holdinggesellschaften und operativen Gesellschaften. Auf Konzernebene gleichen sie sich aus.

HSE | HSE steht für Health, Safety, and Environment. HSE umfasst somit die Themen aus den Bereichen Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz.

HUB-AND-SPOKE-SYSTEM | Die Brenntag-Standorte funktionieren nach einem effizienten „Hub-and-Spoke"-System. An den Brenntag „Hub"-Standorten, die über große Tankanlagen, Lagerhäuser sowie Misch- und Formulierungsanlagen und gelegentlich auch Reinräume verfügen, kommen Massengüter in großen Mengen an. Von unseren „Hub"-Standorten aus beliefern wir unsere „Spokes", die über kleinere Tankanlagen und Lager verfügen und in der Nähe unserer Kunden angesiedelt sind, um eine zügige und reibungslose Lieferung zu gewährleisten.

I

IBC | IBC steht für Intermediate-Bulk-Container. Damit wird ein Container zur Lagerung und zum Transport meist flüssiger Stoffe bezeichnet, der aus einem Kunststofftank und einem Rahmen aus Metallrohren besteht. Gängig ist ein Fassungsvolumen von 1.000 Litern.

ICCTA | Der ICCTA (International Council of Chemical Trade Associations, internationale Vereinigung der Chemiehandelsverbände) vertritt die Interessen von mehr als 1.500 Chemiehändlern weltweit. Der ICCTA wurde 1991 gegründet, um ein weltweites Netzwerk zur Verfügung zu stellen, welches Programme und Probleme von internationalem Interesse über die Chemiehandelsverbände hinweg koordiniert.

IFRS / IAS | Internationale Rechnungslegungsstandards, die vom IASB (International Accounting Standards Board) mit dem Ziel herausgegeben werden, transparente und vergleichbare Rechnungslegungsprinzipien zu schaffen. Diese sind aufgrund der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates von kapitalmarktorientierten EU-Unternehmen anzuwenden. IFRS ist die Abkürzung für International Financial Reporting Standards, IAS steht für International Accounting Standards.

IMPAIRMENTTEST | Werthaltigkeitsprüfung, bei der der Buchwert eines Vermögenswertes mit seinem erzielbaren Betrag (recoverable amount) verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem → Fair Value des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten (fair value less costs to sell) und dem Nutzungswert (value in use). Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus der Verwendung eines Vermögenswertes erzielt werden können. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ist sofort eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) auf den Vermögenswert vorzunehmen.

INDUSTRIECHEMIKALIE | In Abgrenzung zur → Spezialchemikalie bezeichnen Industriechemikalien bei Brenntag chemische Standardprodukte, die bestimmte Eigenschaften und Wirkungen aufweisen. Für den Verwender ist es irrelevant, welcher Hersteller das Produkt produziert.

INHABERAKTIE | Inhaberaktien sind Wertpapiere, die nicht auf einen bestimmten Namen sondern auf den Inhaber des Wertpapiers ausgestellt werden, sodass dem jeweiligen Inhaber sämtliche Aktionärsrechte zustehen und die Inhaberaktien formlos veräußert werden können.

INSIDERINFORMATIONEN | Insiderinformationen sind gemäß § 13 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) konkrete Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände oder Ereignisse, die sich auf einen Emittenten von Insiderpapieren oder auf die Insiderpapiere selbst, wie etwa Aktien oder Optionen oder Termingeschäfte in Bezug auf solche Aktien beziehen und die geeignet sind, im Falle ihres öffentlichen Bekanntwerdens den Börsen- oder Marktpreis dieser Insiderpapiere erheblich zu beeinflussen.

INSTITUTIONELLER ANLEGER | Als institutionelle Anleger werden Kapitalsammelstellen bezeichnet. Hierzu zählen Banken, Versicherungen, Fondsgesellschaften etc., aber auch Unternehmen, die ihre Pensionskassen in Wertpapieren anlegen.

INVESTOR RELATIONS | Unternehmensbereich, der zuständig ist für die Kommunikation mit Aktionären, Investoren, Analysten und Finanzmedien. Das Ziel von Investor Relations ist es, den Adressaten die Informationen zur Verfügung zu stellen, die zur Einschätzung der Entwicklung des Unternehmens erforderlich sind.

ISIN-NUMMER | Die International Securities Identification Number (ISIN) dient der weltweit eindeutigen Kennzeichnung von Wertpapieren und hat mittlerweile die nationalen Wertpapierkennnummern (WKN) abgelöst.

ISO | Die Internationale Organisation für Normung – kurz ISO (International Organization for Standardization) – ist die internationale Vereinigung nationaler Normungsorganisationen und erarbeitet internationale gültige Normen. Die Norm ISO 9001 stellt international gültige Forderungen an Qualitätsmanagementsysteme bezüglich der Qualität von Produktion, Dienstleistung und Entwicklung.

J

JUST-IN-TIME-LIEFERUNG | Bei der Vereinbarung von Just-in-time-Lieferungen verzichtet der Kunde auf eine eigene Lagerhaltung und ordert die benötigen Produkte bei Bedarf („just in time“) bei dem Lieferanten.

K

KAPITALRENTABILITÄT | Diese Kennzahl gibt an, wie sich ein Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung zum eingesetzten Kapital verhält bzw. wie sich das eingesetzte Kapital verzinst.

KAPITALRÜCKLAGE | Die Kapitalrücklage resultiert aus dem Differenzbetrag zwischen der Nennwertsumme der ausgegebenen Aktien und des Ausgabepreis. Sie kann sich erhöhen, wenn z.B. bei einer Kapitalerhöhung neue Aktien zu einem Preis über dem Nennwert ausgegeben werden.

KEY ACCOUNTS | Brenntag betreut seine Key Account-Teams auf lokaler, nationaler, regionsübergreifender sowie globaler Ebene und entwickelt wie implementiert maßgeschneiderte Konzepte für die optimale Versorgung mit Industrie- und Spezialchemikalien. Für unsere Kunden bedeutet das, dass sie sich, im Bewusstsein einen verlässlichen Partner zu haben, auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

KONSORTIALKREDIT | Kredit, bei dem mindestens zwei Kreditgeber an einen (oder mehrere) Kreditnehmer einen Kredit zu einheitlichen Bedingungen gewähren.

KONZERNABSCHLUSS | In einem Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse einer Gruppe von Unternehmen so zu einem Abschluss zusammengefasst, als handle es sich um ein einheitliches Unternehmen. Alle Beziehungen zwischen den rechtlich selbständigen aber wirtschaftlich verbundenen Unternehmen werden eliminiert, so dass im Konzernabschluss nur noch Aktivitäten der Konzernunternehmen mit außenstehenden Dritten abgebildet werden.

(KONZERN-)TREASURY | Bezeichnet die Finanzabteilung des Konzerns, die sich um Themen wie die Finanzierung, die Geldanlage und das Management von Finanzrisiken kümmert.

KRAFTSTOFFADDITIVE | Kraftstoffadditive sind Zusätze, die Kraftstoffen beigemischt werden, um zusätzliche Wirkungen, wie z. B. eine Reinigung des Motors oder eine erhöhte Lagerungsdauer der Kraftstoffe zu erreichen.

L

LATENTE STEUER, AKTIV | Aktive latente Steuern werden als zukünftiger Steueranspruch auf temporäre Differenzen zwischen dem IFRS-Bilanzwert und dem steuerlichen Bilanzbuchwert sowie auf Verlustvorträge gebildet. Aus aktiven latenten Steuern können zukünftige Steuererstattungen hervorgehen. Zum Bilanzstichtag ergeben sich jedoch daraus keine tatsächlichen Steuerforderungen gegenüber den Finanzbehörden.

LATENTE STEUER, PASSIV | Passive latente Steuern werden als zukünftige Steuerschuld auf temporäre Differenzen zwischen dem IFRS-Bilanzwert und dem steuerlichen Bilanzbuchwert gebildet. Aus passiven latenten Steuern können zukünftige Steuerzahlungen hervorgehen. Zum Bilanzstichtag ergeben sich jedoch daraus keine tatsächlichen Steuerverbindlichkeiten gegenüber den Finanzbehörden.

LEVERAGE | Der Begriff hat in der Finanzwelt verschiedene Bedeutungen. In diesem Dokument wird damit das Verhältnis der Verschuldung zum EBITDA bezeichnet.

LIBOR | Es ist die Abkürzung für London Interbank Offered Rate und es ist der Referenzzinssatz am Interbanken-Geldmarkt und dient als Referenzzinssatz für Kredite. Für die Berechnung geben Londoner Banken an, zu welchen Zinsen sie an andere Banken Gelder verleihen bzw. von diesen angeboten bekommen.

LTIR | LTIR steht für Lost Time Injury Rate. Dieser Performance-Indikator gibt die Anzahl der Arbeitsunfälle pro geleistete Arbeitsstunden an. Der im Geschäftsbericht veröffentliche LTIR (3d / 1mill h) gibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens drei Ausfalltagen pro einer Million geleisteter Arbeitsstunden wieder.

M

MARKTKAPITALISIERUNG | Die Marktkapitalisierung gibt an, mit welchem Wert das Eigenkapital einer börsennotierten Aktiengesellschaft am Markt bewertet wird. Sie errechnet sich aus der Multiplikation der Anzahl ausgegebener Aktien mit dem aktuellen Börsenkurs.

MDAX | Der von der Deutschen Börse berechnete Aktienindex MDAX® umfasst 50 mittelgroße deutsche Aktiengesellschaften aus den klassischen Industriebranchen die auf die 30 DAX®-Werte folgen.

METHODE DER LIZENZPREISANALOGIE | Die Methode der Lizenzpreisanalogie ist eine Bewertungsmethode für immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Marken. Der Wert einer Marke wird durch Schätzung der fiktiven Lizenzgebühren, die hypothetisch an einen Lizenzgeber zu entrichten wären, ermittelt. Der Wert ergibt sich also als Barwert der in der Zukunft ersparten Lizenzgebühren, die berechnet werden als branchenüblicher Prozentsatz auf eine Bezugsgröße (üblicherweise der Umsatz).

MIXING & BLENDING | Unter der englischen Bezeichnung „Mixing & Blending“ ist insbesondere das Mischen und Formulieren fester sowie flüssiger Chemikalien im richtigen Mischungsverhältnis mit konstanter Qualität sowie das Abfüllen von Produkten in die gewünschte Verpackungseinheit zu verstehen. Brenntag bietet seinen Kunden über die Chemiedistribution hinaus eine Reihe entsprechender Mehrwertleistungen, insbesondere auch das Mixing & Blending, an.

MOODY'S | Internationale Rating-Agentur; siehe Rating

MSCI | MSCI ist ein Anbieter von diversen Dienstleistungen für institutionelle Anleger und berechnet seit 1968 verschiedene Indices.

N

NAMENSAKTIE | Aktie, die – im Gegensatz zur → Inhaberaktie – auf den Namen eines Aktionärs lautet, d. h. der Aktionär wird im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen. Das Aktienregister ermöglicht es dem Unternehmen, einen Einblick in die Aktionärsstruktur zu erhalten.

NET INVESTMENT HEDGE | Bei einem Net Investment Hedge werden währungskursbedingte Schwankungen des Nettovermögens ausländischer Geschäftsbetriebe durch derivative oder nicht-derivative Finanzinstrumente abgesichert, indem der effektive Teil der währungskursbedingten Schwankungen der Sicherungsinstrumente in die Net Investment Hedge Reserve im Eigenkapital eingestellt wird und so die währungskursbedingten Schwankungen des Nettovermögens der ausländischen Geschäftsbetriebe kompensiert werden.

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN | Darunter ist der Teil der Gesamtfinanzverbindlichkeiten, der nicht durch flüssige Mittel abgedeckt ist, zu verstehen (s. auch Konzernanhang Ziff. 24).

NETTOVERSCHULDUNG | Grundsätzlich handelt es sich um die Finanzverbindlichkeiten (Verschuldung) abzüglich der vorhandenen Liquidität, wobei die beiden Begriffe in verschiedenen (Kredit-)Verträgen unterschiedlich definiert sein können.

O

ONE-STOP-SHOP | One-Stop-Shop bedeutet, dass unsere Kunden ein umfassendes Spektrum von Spezial- und Industriechemikalien sowie Dienstleistungen aus einer Hand erhalten.

OPERATIVES LEASING | Methode des Leasings, bei der das wirtschaftliche Eigentum nicht auf den Leasingnehmer übergeht. Bei einem operativen Leasing erscheinen weder der Vermögenswert noch die Verbindlichkeit in der Bilanz des Leasingnehmers. Die periodischen Zahlungen werden beim Leasingnehmer als operative Aufwendungen verbucht.

OPTIONS- UND WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN | Schuldverschreibung (Anleihe) von Aktiengesellschaften, bei der neben dem Anspruch auf Rückzahlung des Nennwerts und der vergleichsweise geringeren Verzinsung ein Wandlungsrecht in eine bestimmte Anzahl von Stammaktien der emittierenden Gesellschaft besteht.

OUTSOURCING | Unter Outsourcing versteht Brenntag, dass Produzenten von Chemikalien ihre kleinen und mittleren Kunden an Brenntag übergeben, damit diese ihre Chemikalien zukünftig von Brenntag beziehen.

P

PLANVERMÖGEN | Bei Planvermögen handelt es sich um Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet werden und im Insolvenzfall nicht in die Insolvenzmasse des betroffenen Unternehmen einfließen. Die als Planvermögen klassifizierten Finanzinstrumente werden mit den Pensionsverpflichtungen saldiert.

PRIME STANDARD | Der Prime Standard zählt zu den EU-regulierten Segmenten und ist das Zulassungssegment für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Prime Standard Unternehmen müssen über das Maß des General Standard hinaus, der die gesetzlichen Mindestanforderungen des Regulierten Marktes stellt, hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Die Aufnahme in den Prime Standard ist Voraussetzung für die Aufnahme in einen der Auswahlindizes der Deutschen Börse (DAX, MDAX, SDAX, TECDAX).

R

RATING | Die Beurteilung und Bewertung der Zahlungsfähigkeit eines Schuldners oder bestimmter Finanzierungsinstrumente eines Schuldners durch außenstehende, neutrale Rating-Agenturen. In diesem Dokument sind dies die international tätigen Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's.

REACH | reach, steht für Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). reach ist eine Verordnung der Europäischen Union, die erlassen wurde, um den Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor den Risiken, die durch Chemikalien entstehen können, zu verbessern.

RECEIVABLES LOAN AGREEMENT | Englischer Ausdruck für das Forderungsverkaufsprogramm; siehe Forderungsverkaufsprogramm.

RECYCLING | Unter Recycling wird allgemein die Wiederverwertung oder Wiederaufbereitung von nicht mehr benötigten Produkten verstanden.

REGULIERTER MARKT | Zulassungssegment für Wertpapiere mit besonders strengen Zulassungsvoraussetzungen und Folgepflichten. Der Regulierte Markt ist ein „organisierter Markt" im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes. Das bedeutet, dass die Zulassungsvoraussetzungen und die Folgepflichten der Teilnehmer sowie die Organisation des Handels selbst gesetzlich geregelt sind. Die Zulassungsvoraussetzungen sind unter anderem im Börsengesetz, in der Börsenzulassungsverordnung, im Wertpapierprospektgesetz und in der Börsenordnung geregelt. Zusätzlich zum Zulassungssegment entscheiden sich die Emittenten an der Frankfurter Wertpapierbörse für einen Transparenzstandard. Emittenten im Regulierten Markt können den Prime Standard oder den General Standard wählen, Emittenten im Open Market den Entry Standard. Von dieser Wahl hängen die Zulassungsfolgepflichten ab.

RESIDUALWERTMETHODE | Die Residualwertmethode ist eine Bewertungsmethode für immaterielle Vermögenswerte. Dabei wird der Barwert der ausschließlich durch den zu bewertenden immateriellen Vermögenswert hervorgebrachten Cashflows ermittelt. Da immaterielle Vermögenswerte i.d.R. erst im Verbund mit anderen materiellen bzw. immateriellen

Vermögenswerten Cashflows generieren, werden bei der Ermittlung der relevanten Einzahlungsüberschüsse fiktive Auszahlungen für die „unterstützenden" Vermögenswerte berücksichtigt. Dabei wird unterstellt, dass diese in dem Umfang, der für die Generierung des Cashflows erforderlich ist, von einem Dritten gemietet oder geleast werden. Bei Brenntag wird die Residualwertmethode u. a. zur Bewertung erworbener Kundenstämme und ähnlicher Rechte eingesetzt.

RESPONSIBLE-CARE-GRUNDSÄTZE / RESPONSIBLE-DISTRIBUTION-GRUNDSÄTZE | Responsible Care / Responsible Distribution ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie und des Chemiehandels. Ziel ist die freiwillige Verpflichtung, verantwortlich zu handeln und mehr als vorgeschrieben zu tun: Nachhaltigkeit fördern, Produktverantwortung zeigen, mehr Sicherheit für Werke und Nachbarschaft schaffen, den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und den Umweltschutz verbessern.

ROAD SHOW | Präsentation eines Unternehmens vor Aktionären und potenziellen Investoren an verschiedenen Finanzplätzen. Ziel dieser Investor-Relations-Maßnahme ist es, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die eigene Aktie zu lenken und diese aktiv zu vermarkten.

ROHERTRAG | Der Rohertrag ist definiert als Umsatzerlöse abzüglich des Wareneinsatzes.

RONA | Return on Net Assets (RONA) ist definiert als EBITA geteilt durch die Summe aus durchschnittlichem Sachanlagevermögen und durchschnittlichem Working Capital. Das durchschnittliche Sachanlagevermögen bzw. Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für Sachanlagen bzw. Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

S

SEGMENT | Berichtspflichtige Einheit innerhalb eines Unternehmens gem. IFRS 8. Der Brenntag-Konzern wird über die regional ausgerichteten Segmente Europa, Nordamerika, Lateinamerika und Asien Pazifik gesteuert. Darüber hinaus sind als sonstige Segmente die Zentralfunktionen für den Gesamtkonzern sowie die Aktivitäten von Brenntag International Chemicals zusammengefasst.

SOURCING-AKTIVITÄTEN | (Beschaffungsaktivitäten). Brenntag hat umfassende Erfahrung und Knowhow im Umgang mit effizienten Beschaffungsbeziehungen zu nationalen und internationalen Lieferanten von Chemikalien.

SPEZIALCHEMIKALIE | Gegenüber den ➔ Industriechemikalien zeichnen sich Spezialchemikalien durch individuelle Formulierungen, die häufig für kundenspezifische Anwendungen entwickelt wurden, aus. Für den Verwender ist daher ausschlaggebend, welcher Hersteller die Spezialchemikalie produziert.

STAMMAKTIE | Aktie, die mit den Standardrechten (s. Aktie), insbesondere dem Stimmrecht, ausgestattet ist.

STANDARD & POOR'S | Internationale Rating-Agentur; siehe Rating.

STIMMRECHT | Der Aktionär hat grundsätzlich das Recht, auf der Hauptversammlung seiner Aktiengesellschaft über die gefassten Beschlüsse abzustimmen. Das Stimmrecht wird nach Aktiennennbeträgen, bei Stückaktien nach der Anzahl der gehaltenen Aktien ausgeübt.

STÜCKAKTIEN | Stückaktien lauten nicht auf einen Nennbetrag. Sämtliche ausgegebenen Stückaktien müssen einen gleich hohen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft verkörpern.

SUPPLY CHAIN MANAGEMENT | Brenntag stellt großen Chemieproduzenten und der weiterverarbeitenden Industrie effiziente Logistiknetzwerke zur Verfügung. Wir bieten Transport, Lagerhaltung und Distribution und bieten Unterstützung bei Produktions- und Marketingprozessen. Wir garantieren höchste Effizienz und Sicherheitsstandards. Wir optimieren Lieferketten, synchronisieren Distributionsströme, übernehmen Überwachungsaufgaben und Bestandsverwaltung (Vendor Managed Inventory) sowie die Nachschubdisposition der Waren.

SWAPGESCHÄFTE | Finanzgeschäfte mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank) zur Absicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken (wie Zins- und Währungsrisiken), die aus dem Geschäft entstehen.

SWAPKONTRAKTE | Siehe Swapgeschäfte.

SYNDICATED FACILITIES AGREEMENT | Englischer Ausdruck für Konsortialkredit; siehe Konsortialkredit.

T

TRADEMARK | Eine Trademark bezeichnet allgemein einen Markennamen und umfasst bei Brenntag den Namen sowie das blau-rote Logo.

TRANSAKTIONSKOSTEN | Dies sind Kosten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlicher Restrukturierung und Refinanzierung. Sie werden für Zwecke des Management Reportings herausgerechnet, um auf Segmentebene die operative Ertragskraft sachgerecht darzustellen und die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

U

UMSATZKOSTEN | Die Umsatzkosten umfassen den Materialaufwand für bezogene Waren und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Leistungen, Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, andere aktivierte Eigenleistungen und Betriebskosten.

UMSCHLAGSHÄUFIGKEIT DES WORKING CAPITALS, ANNUALISIERT | Verhältnis von Umsatzerlösen zu durchschnittlichem Working Capital; das durchschnittliche Working Capital ist für ein bestimmtes Jahr definiert als das arithmetische Mittel aus den jeweiligen Werten für das Working Capital an den fünf folgenden Zeitpunkten: am Jahresanfang, jeweils am Ende des ersten, des zweiten und des dritten Quartals sowie am Jahresende.

V

VORSTAND | Der Vorstand ist neben dem Aufsichtsrat das zweite nach dem Aktiengesetz vorgeschriebene Organ einer Aktiengesellschaft. Der Vorstand ist verantwortlich für die Geschäftsführung und die Vertretung der AG. Die Mitglieder des Vorstands werden für höchstens 5 Jahre vom Aufsichtsrat bestellt.

W

WACC | Der WACC (Weighted Average Cost of Capital) ist ein gewogener Kapitalkostensatz und wird als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

WÄHRUNGSSWAP | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das im Rahmen der Disposition von Fremdwährungen zum Einsatz kommt. Die beiden Vertragsparteien tauschen zunächst zwei Beträge in unterschiedlichen Währungen miteinander aus und schließen gleichzeitig eine Vereinbarung zum entgegengesetzten Tausch für einen in der Zukunft liegenden Zeitpunkt. Die den beiden Umtauschvorgängen zu Grunde liegenden Wechselkurse sind dabei in der Regel unterschiedlich.

WORKING CAPITAL | Working Capital ist definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

X

XETRA | Der Begriff Xetra® steht für das elektronische Börsenhandelssystem der Deutschen Börse AG (Exchange Electronic Trading System).

Z

ZINSCAP | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das bei einem vorhandenen variabel verzinslichem Kredit abgeschlossen wird, um sich dagegen abzusichern, wenn die Zinsen über ein vorher festgelegtes Niveau („Cap“) steigen.

ZINSSICHERUNGSMASSNAHME | Maßnahme zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken, die bei variabel verzinslichen Krediten entstehen. Als Instrumente kommen beispielsweise Zinsswaps oder Zinscaps zum Einsatz.

ZINSSWAP | Finanzgeschäft mit einer Gegenpartei (in der Regel einer Bank), das bei einem vorhandenen variabel verzinslichen Kredit abgeschlossen wird, um die Zinskosten in Summe auf einem bestimmten Niveau im Vorhinein zu fixieren.

TABELLENVERZEICHNIS

A AN UNSERE AKTIONÄRE

A.01	Kursentwicklung der Brenntag-Aktie (indexiert)	42
A.02	Aktionärsstruktur	43
A.03	Kennzahlen und Grunddaten zur Brenntag-Aktie	44
A.04	Analystenmeinungen	44
A.05	Kursentwicklung der Brenntag-Anleihe	45
A.06	Kennzahlen und Grunddaten zur Brenntag-Anleihe	45
A.07	Dividendenzahlung	47

B KONZERNLAGEBERICHT

B.01	Globales Netzwerk des Brenntag-Konzerns	75
B.02	Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns	86
B.03	Return on Net Assets (RONA)	88
B.04	Geschäftsentwicklung der Segmente	89
B.05	Geschäftsentwicklung der Segmente / Europa	89
B.06	Geschäftsentwicklung der Segmente / Nordamerika	90
B.07	Geschäftsentwicklung der Segmente / Lateinamerika	91
B.08	Geschäftsentwicklung der Segmente / Asien Pazifik	92
B.09	Geschäftsentwicklung der Segmente / Alle sonstigen Segmente	93
B.10	Laufzeitenprofil unseres Kreditportfolios	95
B.11	Cashflow	97
B.12	Free Cashflow	98
B.13	Vermögenslage	99
B.14	Brenntag AG / Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB	101
B.15	Brenntag AG / Bilanz nach HGB (Kurzfassung)	102
B.16	Virtuelle Aktien	105
B.17	Gesamtbezüge des Vorstands nach HGB	107
B.18	Pensionszusagen (Defined Benefit Pläne) nach HGB	107
B.19	Vorstandsvergütung nach IFRS	108
B.20	Gewährte Zuwendungen an den Vorstand	110
B.21	Zufluss an den Vorstand	110
B.22	Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	115
B.23	Mitarbeiter nach Segmenten	116
B.24	Mitarbeiter nach Tätigkeitsbereichen	116
B.25	Risikobewertungsmatrix	124

C KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

C.01 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 142
C.02 Konzern-Gesamtergebnisrechnung 143
C.03 Konzernbilanz 144
C.04 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 146
C.05 Konzern-Kapitalflussrechnung 148
C.06 Segmentberichterstattung nach IFRS 8 149
C.07 Free Cashflow 150
C.08 Überleitung vom operativen EBITDA zum Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag 150
C.09 Ermittlung RONA 151
C.10 Überleitung vom Rohertrag zum Bruttoergebnis vom Umsatz 151
C.11 Veränderungen Konsolidierungskreis 156
C.12 Erworbenes Nettovermögen 2014 158
C.13 Erworbenes Nettovermögen 2013 159
C.14 Entwicklung Goodwill 159
C.15 Überleitung von den Anschaffungskosten zu den Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Tochterunternehmen und sonstiger Geschäftseinheiten 159
C.16 Wechselkurse wesentlicher Währungen 162
C.17 Nutzungsdauern Sachanlagen 166
C.18 Nutzungsdauern Immaterielle Vermögenswerte 167
C.19 Komponenten der Vorsorgekosten 169
C.20 Sonstige betriebliche Erträge 173
C.21 Sonstige betriebliche Aufwendungen 174
C.22 Finanzierungsaufwendungen 174
C.23 Veränderungen der Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern 174
C.24 Sonstiges finanzielles Ergebnis 175
C.25 Steuern vom Einkommen und Ertrag 175
C.26 Steuerliche Überleitungsrechnung 176
C.27 Aktive und passive latente Steuern 177
C.28 Latente Steuern nach Fristigkeiten 177
C.29 Entwicklung latenter Steuerverbindlichkeiten (Netto) 178
C.30 Steuerliche Verlustvorträge 178
C.31 Mitarbeiter nach Segmenten 179
C.32 Flüssige Mittel 180
C.33 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 180
C.34 Fristigkeit nicht einzelwertgeminderter überfälliger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 180
C.35 Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 181
C.36 Sonstige Forderungen 181
C.37 Sonstige finanzielle Vermögenswerte/31.12.2014 182
C.38 Sonstige finanzielle Vermögenswerte/31.12.2013 182
C.39 Vorräte 182
C.40 Sachanlagen 184
C.41 Immaterielle Vermögenswerte 185
C.42 Regionale Verteilung Goodwill 186
C.43 WACC nach Segmenten 187
C.44 Entwicklung nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen 187
C.45 Finanzverbindlichkeiten/31.12.2014 188
C.46 Finanzverbindlichkeiten/31.12.2013 188
C.47 Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit/31.12.2014 189
C.48 Verbindlichkeiten aus Konsortialkredit/31.12.2013 189
C.49 Mindestleasingzahlungen/2014 190
C.50 Mindestleasingzahlungen/2013 190
C.51 Sonstige Verbindlichkeiten 191
C.52 Entwicklung Sonstige Rückstellungen 191
C.53 Fristigkeit Sonstige Rückstellungen 192
C.54 Angewandte versicherungsmathematische Parameter 198
C.55 Rückstellung aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Ländern/31.12.2014 198
C.56 Rückstellung aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Ländern/31.12.2013 198
C.57 Entwicklung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen 199
C.58 Entwicklung Fair Value des Vorsorgevermögens 200
C.59 Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen 200
C.60 Aufteilung der Barwerte der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen nach Versicherten 201
C.61 Fair Value des Vorsorgevermögens nach Anlagenklassen/31.12.2014 202
C.62 Fair Value des Vorsorgevermögens nach Anlagenklassen/31.12.2013 202
C.63 Sensitivitätsanalyse des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung 203
C.64 Kaufpreisverpflichtungen und Verbindlichkeiten nach IAS 32 gegenüber Minderheitsgesellschaftern 204
C.65 Ermittlung RONA 204
C.66 Netto-Finanzverbindlichkeiten/operatives EBITDA 205
C.67 Veränderung Working Capital 208
C.68 Langfristige Vermögenswerte nach Ländern 210
C.69 Außenumsatzerlöse nach Ländern 210
C.70 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten/31.12.2014 211
C.71 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten/31.12.2013 211
C.72 Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte nach Bewertungskategorien/31.12.2014 213
C.73 Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte nach Bewertungskategorien/31.12.2013 213
C.74 Klassifizierung finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien/31.12.2014 214
C.75 Klassifizierung finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien/31.12.2013 214
C.76 Finanzinstrumente nach Fair Value-Hierarchie/31.12.2014 215
C.77 Finanzinstrumente nach Fair Value-Hierarchie/31.12.2013 215
C.78 Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten/2014 216
C.79 Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten/2013 216
C.80 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten/31.12.2014 217

C.81 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten / 31.12.2013 217
C.82 Entwicklung Net Investment Hedge-Rücklage 218
C.83 Sensitivitätsanalyse Währungsrisiko 219
C.84 Entwicklung Cashflow Hedge-Rücklage 219
C.85 Zukünftige Cashflows aus finanziellen Verbindlich keiten / 31.12.2014 220
C.86 Zukünftige Cashflows aus finanziellen Verbindlich-keiten / 31.12.2013 221
C.87 Derivative Finanzinstrumente 221
C.88 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen 222
C.89 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen 222
C.90 Honorare des Konzernabschlussprüfers 223
C.91 Nach dem Bilanzstichtag erworbenes Nettovermögen 224

D WEITERE INFORMATIONEN

D.01 Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns / 2014 238
D.02 Geschäftsentwicklung des Brenntag-Konzerns / Q4 2014 238
D.03 Geschäftsentwicklung der Segmente / 2014 239
D.04 Geschäftsentwicklung der Segmente / Q4 2014 239
D.05 Geschäftsentwicklung der Segmente / Europa 2014 239
D.06 Geschäftsentwicklung der Segmente / Europa Q4 2014 239
D.07 Geschäftsentwicklung der Segmente / Nordamerika 2014 240
D.08 Geschäftsentwicklung der Segmente / Nordamerika Q4 2014 240
D.09 Geschäftsentwicklung der Segmente / Lateinamerika 2014 240
D.10 Geschäftsentwicklung der Segmente / Lateinamerika Q4 2014 240
D.11 Geschäftsentwicklung der Segmente / Asien Pazifik 2014 241
D.12 Geschäftsentwicklung der Segmente / Asien Pazifik Q4 2014 241
D.13 Geschäftsentwicklung der Segmente / Alle sonstigen Segmente 2014 241
D.14 Geschäftsentwicklung der Segmente / Alle sonstigen Segmente Q4 2014 241
D.15 Segmentberichterstattung nach IFRS 8 / 2014 242
D.16 Segmentberichterstattung nach IFRS 8 / Q4 2014 243
D.17 Fünf-Jahres-Übersicht / Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 257
D.18 Fünf-Jahres-Übersicht / Konzernbilanz 257
D.19 Fünf-Jahres-Übersicht / Konzern-Cashflow 257
D.20 Fünf-Jahres-Übersicht / Aktienkennzahlen 257

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

		2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlöse	Mio. EUR	10.015,6	9.769,5	9.689,9	8.679,3	7.649,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio. EUR	2.027,5	1.945,5	1.925,7	1.768,0	1.636,4
Operatives EBITDA	Mio. EUR	726,7	698,3	707,0	660,9	602,6
Operatives EBITDA/Bruttoergebnis vom Umsatz	%	35,8	35,9	36,7	37,4	36,8
EBITDA	Mio. EUR	726,9	696,8	707,0	658,8	597,6
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	339,7	338,9	337,8	279,3	146,6
Ergebnis je Aktie nach Aktiensplit[1)]	EUR	2,20	2,20	2,17	1,80	0,98

D.17 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERNBILANZ

		31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11	31.12.10
Bilanzsumme	Mio. EUR	6.215,0	5.627,3	5.708,1	5.570,9	4.970,2
Eigenkapital	Mio. EUR	2.356,9	2.093,7	1.944,2	1.737,6	1.617,9
Working Capital	Mio. EUR	1.226,8	1.044,4	1.018,6	961,1	831,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	1.409,7	1.341,7	1.482,9	1.493,6	1.420,9

D.18 KONZERNBILANZ

KONZERN-CASHFLOW

		2014	2013	2012	2011	2010
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	369,7	357,8	433,0	349,6	150,3
Investitionen in langfristige Vermögenswerte (Capex)	Mio. EUR	−104,8	−97,2	−94,7	−86,0	−85,1
Free Cashflow	Mio. EUR	521,6	543,4	579,3	511,8	376,1

D.19 KONZERN-CASHFLOW

AKTIENKENNZAHLEN

		31.12.14	31.12.13	31.12.12	31.12.11	31.12.10
Aktienkurs	EUR	46,51	44,92	33,14	23,98	25,43
Anzahl Aktien (ungewichtet)		154.500.000	154.500.000	154.500.000	154.500.000	154.500.000
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	7.186	6.939	5.121	3.705	3.929
Streubesitz	%	100,00	100,00	100,00	63,98	50,39

D.20 AKTIENKENNZAHLEN

[1)] Im Rahmen eines Aktiensplits wurde die Anzahl der Aktien im dritten Quartal 2014 von 51,5 Millionen Stück auf 154,5 Millionen Stück erhöht. Das Ergebnis je Aktie bezieht sich für die dargestellten Zeiträume auf diese 154,5 Millionen Stück Aktien.

IMPRESSUM UND KONTAKT

Herausgeber
Brenntag AG
Stinnes-Platz 1
45472 Mülheim an der Ruhr
Telefon: + 49 (0) 208 7828 0
Fax: + 49 (0) 208 7828 698
E-Mail: info@brenntag.de
Internet: www.brenntag.com

Kontakt
Brenntag AG
Corporate Finance & Investor Relations
Thomas Langer, Diana Alester, René Weinberg
Telefon: +49 (0) 208 7828 7653
Fax: +49 (0) 208 7828 7755
E-Mail: IR@brenntag.de

Konzept und Text
Brenntag AG und
mpm media process management GmbH

Gestaltung
mpm media process management GmbH
Untere Zahlbacher Straße 13
55131 Mainz
Telefon: + 49 (0) 61 31 95 69 0
Telefax: + 49 (0) 61 31 95 69 12
E-Mail: info@digitalagentur-mpm.de
Internet: www.digitalagentur-mpm.de

Übersetzung
EnglishBusiness AG
Rothenbaumchaussee 80c
20148 Hamburg
www.englishbusiness.de

Druck
Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Essen

Print CO_2 kompensiert
Id-Nr. 1327318
www.bvdm-online.de

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C006990

Hinweis zum Geschäftsbericht
Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis
Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Disclaimer
Dieser Bericht enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Brenntag AG und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Brenntag AG beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

FINANZKALENDER 2015

6. MAI 2015

Zwischenbericht Q1 2015,
Mülheim

13. MAI 2015

JP Morgan Business Services
Konferenz, London

9. JUNI 2015

Hauptversammlung,
Düsseldorf

22. JUNI 2015

Goldman Sachs Business Services
Konferenz, London

6. AUGUST 2015

Zwischenbericht Q2 2015,
Mülheim

5. NOVEMBER 2015

Zwischenbericht Q3 2015,
Mülheim

Brenntag AG
Corporate Finance & Investor Relations
Stinnes-Platz 1
45472 Mülheim an der Ruhr
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 208 7828 7653
Fax: + 49 (0) 208 7828 7755
E-Mail: IR@brenntag.de